Hallische Nachrichten

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16 und 18, Ecke Dachritzstr. 11/14 und Böldergasse 1/2. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 16. Sammelrufnummer: 27981. Zweigstellen in Halle, Leipziger Straße 34 (Fernruf 27981), Große Brunnenstr. 49 (Fernruf 23388), Vor dem Hamstertor 1 (Fernruf 33958), „Steintor", Ludwig-Wucherer-Straße 87 (Fernruf 25517). Einsendungen sind nur an Verlag oder Redaktion zu richten, nicht an persönliche Adressen. Versichert sind jeder Abonnent der Hallischen Nachrichten und dessen Ehefrau bei der Nürnberger Lebensversich.-Bank mit je 500 Mk. bzw. 1000 Mk. gegen tödlichen Unfall bzw. Ganzinvalidität.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen
Beilagen: Für Unterhaltg. u. Wissen / Literarische Rundschau / Hochschulstimmen / Gesundheitspflege / Aus Gesellschaft und Vereinen / Frauenzeitung / Der junge Mensch / Hallische Kinderzeitung / Reisen u. Wandern / Heimatseite / Landwirtschaft u. Gartenbau / Bauen u. Wohnen / Modeberichte / Industrie, Technik, Handwerk / Film und Funk / Auto und Kraftrad / Berufs- und Standesfragen
Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / Hallische Sport-Nachrichten

Bezug u. Anzeigen: Bei tägl. Erscheinen (außer Sonn- und Feiertags) Bezug frei Haus in Halle und Filial-Orten monatlich 1.90 Mk. ausschl. Zustellgebühr, durch die Post 2.30 Mk. ausschl. Zustellgebühr. Einzelpreis 15 Pfg. Anzeigenpreise: 1 mm hoch und 25 mm breit im Anzeigenteil 17 Pfg., 1 mm hoch und 78 mm breit im Reklameteil 100 Pfg. Für Familienanzeigen und Stellengesuche Vorzugspreise. Rabatt nach Tarif. Gerichts- u. Erfüllungsort Halle (S.). Postscheck Leipzig 24480. Bei gleichzeitigem Bezug der jeweils Sonnabends erscheinenden Sonderbeilage „Illustrierte Hallische Nachrichten" für monatlich 20 Pfennig wird doppelter Versicherungsschutz gewährt.

Nummer 296 — **Sonnabend, den 17. Dezember 1932** — **44. Jahrgang**

Schleicher und die Abrüstung

Frankreich versucht Umdeutung des Fünfmächte-Pakts — London in der Abrüstungsfrage beruhigt

Angst vor der Courage

Massiglis „Auslegung"

Drahtung unseres Korrespondenten.

F. **Paris**, 17. Dezember.

In der Beurteilung der Reichskanzlerrede machen die Pariser Blätter einen scharfen Trennungsstrich zwischen dem innen- und außenpolitischen Teil. Der gegenüber dem Reichskanzler angeschlagene Ton ist bemerkenswert ruhig und höflich. Die Hinweise Schleichers auf die neuen Abrüstungsbesprechungen werden hier allerdings mit sehr peinlichen Gefühlen vermerkt. Man hält sich in Paris an die Auslegungen, die der französische Völkerbundsdelegierte Massigli vor zwei Tagen den Abmachungen der fünf Großmächte gegeben hat. Danach bildet die Gleichberechtigung Deutschlands das Ziel der Abrüstungsbesprechungen und nicht, wie es Deutschland als selbstverständlich annimmt, die Grundlage, auf der sich die weiteren Verhandlungen aufbauen sollen. Sicherlich werden sich die neuen Abrüstungsbesprechungen sehr schwierig gestalten, wenn die französischen Nationalisten in den selbstverständlichen Bemerkungen Schleichers zur Abrüstungsfrage bereits ein Ultimatum Deutschlands in Genf erblicken. Es ist jedenfalls erstaunlich, in welcher Weise man in Frankreich schon jetzt, wenige Tage nach Zustandekommen des Genfer Fünfmächte-Paktes, versucht, von den Grundlagen der Einigung abzurücken.

London zur Schleicherrede

Drahtung unseres Korrespondenten.

fr. **London**, 17. Dezember.

Die „Times" nehmen heute, offenbar nach sorgfältiger Prüfung, in einem Leitartikel zu der Rundfunkrede des Reichskanzlers von Schleicher Stellung. Was das Blatt über die Politik der gegenwärtigen Reichsregierung schreibt, stimmt mit der Auffassung in weitesten Londoner Kreisen so deutlich überein, daß es genaue Beachtung verdient. „Herr von Schleicher hat eine überaus sorgfältig abgewogene Erklärung abgegeben, die viel dazu beitragen wird, das Mißtrauen zu beseitigen, das die Ernennung eines Soldaten zum Leiter der deutschen Regierung im Auslande erregt hat. Die Aufrichtigkeit, mit der er über seine militärischen Absichten sprach, hat auf alle diejenigen einen starken Eindruck gemacht, die glauben, daß Herr von Schleicher die Aufrüstung Deutschlands um jeden Preis und ohne jede Beschränkung erstrebe. Er zeigte ein Verständnis für die Realitätn der gegenwärtigen deutschen Lage, die zu seinen früheren Erklärungen als Wehrminister in einem gewissen Gegensatz stehen. Man darf wohl hoffen, daß diese nüchterne Stimmung, die sich aus der größeren Verantwortung des Kanzleramtes erklärt, anhalten wird."

Wenn man die gewundenen Ausführungen der „Times" auf eine kurze Formel bringen will, so kann man sagen, daß Herr von Schleicher die erste Runde gegen das englische Mißtrauen gewonnen hat, daß ihm aber noch weitere Bemühungen bevorstehen. Immerhin ist es ein beträchtlicher Erfolg des Reichskanzlers, wenn die „Times" heute, anstatt wie üblich auf die Uniformknöpfe des Generals von Schleicher zu starren, ihren Lesern berichten: „Die Neuordnung des deutschen Staates, die Herr von Schleicher erstrebt, liegt in einer Mischung zwischen Sozialismus, Wehrpflicht und dem faschistischen Stände-Staat. Bezeichnend für die langsam eintretende Beruhigung der englischen Oeffentlichkeit über die deutsche Außenpolitik ist ein Artikel des führenden Wirtschaftsblattes „Economist", in dem es heißt, man könne sich wirklich über die Gefahr einer deutschen Aufrüstung beruhigen. Weder das deutsche Volk noch die gegenwärtige Reichsregierung seien wirklich auf Aufrüstung aus. Jeder Deutsche unterstütze die Regierung in der Forderung der gleichen Rechte und wenn man diesen Anspruch nur auf der Grundlage der Aufrüstung zugestehen wolle, so werde sich Deutschland schließlich auch dafür entscheiden. Aber gegenwärtig würde das deutsche Volk es weitaus vorziehen, die Gleichberechtigung durch allmähliche Abrüstung der Militärmächte auf den deutschen Standpunkt zu erzielen. „Der nächste Schritt", so sagt das Blatt, „liegt bei uns, die Abrüstung liegt in unserer Hand, wenn die Regierungen den Mut haben, den Völkern zu geben, was sie verlangen."

Die wirtschaftlichen Aufgaben

Verhandlungen mit Gewerkschaften und Unternehmern

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.

B. **Berlin**, 17. Dezember.

Gestern vormittag fand im Reichswirtschaftsministerium eine Aussprache zwischen Reichswirtschaftsminister Dr. Warmbold und den Vertretern aller Gewerkschaften statt, bei der eine Reihe aktueller Fragen aus allen Gebieten der Wirtschaftspolitik eingehend erörtert wurden.

Weitere Besprechungen mit den Verbänden der Unternehmer finden in den nächsten Tagen statt.

Ueber den Empfang der gewerkschaftlichen Spitzenverbände beim Reichswirtschaftsminister verlautet aus gewerkschaftlichen Kreisen, daß in dieser Konferenz die Fragen der Arbeitsbeschaffung, der Handelspolitik, der Aufgaben der bevorstehenden Weltwirtschaftskonferenz und der staatlichen Subventionspolitik eingehend erörtert wurden. Minister Warmbold habe ausdrücklich den Gewerkschaften gegenüber darauf hingewiesen, daß seitens des Reichswirtschaftsministeriums die Arbeitsbeschaffung auf das lebhafteste gefördert werde. Allerdings müsse man bei der

Finanzierung der Arbeitsbeschaffung

daran festhalten, daß jede Kreditschöpfung da ihre natürliche Begrenzung finde, wo nicht die absolute Sicherheit der Währung gewährleistet sei. Die für die Finanzierung der Arbeitsbeschaffung zur Verfügung zu stellende Summe stehe im Augenblick noch nicht endgültig fest. Zeitungsmeldungen, die von 1,5 Milliarden sprächen, seien nicht fundiert. Die Gewerkschaftsvertreter gewannen hierbei die Auffassung, daß eher noch eine etwas höhere Summe in Frage kommen würde. Minister Warmbold äußerte sich sodann über die Wirksamkeit der sogenannten

Einstellungsprämie.

Nach den bisherigen amtlichen Feststellungen seien immerhin 62 500 Arbeiter auf diesem Wege neu in Arbeit und Brot gekommen. Bisher seien für diesen Zweck 50 Millionen Mark in Steuergutscheinen ausgegeben worden.

Die neue Notverordnung

Das Regierungsprogramm in Gesetzesform

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine auf Grund von Artikel 48 erlassene Verordnung des Reichspräsidenten über Maßnahmen zur Förderung der Arbeitsbeschaffung und der ländlichen Siedlung. Danach wird zu einheitlicher und beschleunigter Förderung aller Maßnahmen auf dem Gebiete der Arbeitsbeschaffung ein Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung bestellt. Der Reichskommissar wird vom Reichspräsidenten auf Vorschlag des Reichskanzlers ernannt. Der Reichskommissar hat seine Aufgaben im Benehmen mit den zuständigen Reichsministerien wahrzunehmen. Der Reichskanzler setzt beim Reichskommissar einen Ausschuß aus Mitgliedern der Reichsregierung ein. Der Ausschuß ist zuständig zur Beschlußfassung über

1. die Richtlinien zur Durchführung der Arbeitsbeschaffung,
2. die Zulassung von Arbeiten, die entweder von den Richtlinien erheblich abweichen oder besonders wichtig sind.

Zur beratenden Mitwirkung an den Aufgaben des Reichskommissars kann ein Beirat gebildet werden.

Der Reichskommissar kann seine Befugnisse Reichsbehörden und der Reichsanstalt für Arbeitslosenvermittlung und Arbeitslosenversicherung sowie im Benehmen mit der Landesregierung Landes- und Gemeindebehörden übertragen. Die Reichs-, Landes- und Gemeindebehörden sowie andere Körperschaften des öffentlichen Rechtes haben ihm jede zur Wahrnehmung seiner Aufgaben dienliche Verwaltungshilfe unentgeltlich zu leisten.

Um die Vereinheitlichung der Aufgaben der ländlichen Siedlung sicherzustellen, setzt der Reichskanzler bei dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft einen Ausschuß aus Mitgliedern der Reichsregierung ein, dessen Beschlußfassung der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft bei grundsätzlichen Entscheidungen, insbesondere über die Aufstellung von Richtlinien und über deren Durchführung, einzuholen hat. Der Reichskanzler kann den Vorsitz des Ausschusses selbst übernehmen. Seine Vertretung steht dem Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung zu.

Die Reichsregierung kann zur Durchführung der Arbeitsbeschaffung und der ländlichen Siedlung Rechtsverordnungen und allgemeine Verwaltungsbestimmungen erlassen. Sie kann dabei von den bestehenden reichs- und landesrechtlichen Vorschriften abweichen.

Die französische Krise

Regierungsbildung ohne Ergebnis — Wendung in der Schuldenfrage?

Eigene Drahtmeldung unseres Korrespondenten

F. **Paris**, 17. Dezember.

Nachdem der frühere Innenminister Chautemps am Freitagabend dem Präsidenten der Republik eine ablehnende Antwort überbracht hatte, ließ Albert Lebrun den früheren Kriegsminister Paul-Boncour ins Elysee rufen, um sich mit ihm über die Möglichkeit einer Kabinettsbildung zu unterhalten.

Paul-Boncour begab sich sofort an den Quai d'Orsay und kehrte wenige Minuten später zusammen mit Herriot in den Präsidentenpalast zurück. Während Herriot dem Präsidenten der Republik ein Telegramm aus Newyork über den neuesten Stand der französisch-amerikanischen Verhandlungen vortrug und sich dann wieder entfernte, fand zwischen Albert Lebrun und Paul-Boncour eine längere Unterredung statt. Sie hatte das Ergebnis, daß Paul-Boncour einen Auftrag zur Regierungsbildung unter dem Vorbehalt annahm, seine endgültige Antwort erst am Sonnabendmittag erteilen zu können. In den Abendstunden wurde bekannt, daß die Ablehnung Chautemps nicht allein auf die Weigerung Herriots, in irgendein neues Kabinett einzutreten, zurückzuführen war. Chautemps hatte gleichzeitig die Feststellung machen müssen, daß die Kammer, wie es die Unterhaltungen mit den Vorsitzenden der Finanz- und Außenkommission der Kammer erwiesen hatten, in der Schuldenfrage immer noch die gleiche hartnäckige ablehnende Haltung zeigt. Da Chautemps aber die Stabilität eines von ihm zu bildenden Kabinetts von einer Aussöhnung Herriots und der Kammer in der Schuldenfrage abhängig gemacht hatte, blieb ihm nach der Absage der beiden Kommissionspräsidenten trotz der im Laufe des Nachmittags aus Newyork eingetroffenen günstiger lautenden Informationen nichts anderes übrig, als eine definitive Beauftragung abzulehnen.

Ueber die Aussichten Paul-Boncours lauteten die Urteile in den parlamentarischen Kreisen gestern abend ziemlich zuversichtlich. Nach seinem energischen Auftreten bei den verschiedentlichen Anlässen in Genf genießt Paul-Boncour in weiten Kreisen der Kammer erhebliches Ansehen. Obwohl der frühere Kriegsminister die Sozialistische Partei wegen gewisser Meinungsverschiedenheiten in der Frage der nationalen Verteidigung verlassen hatte, unterhält er weiterhin freundschaftliche Beziehungen zu führenden Sozialisten. Ob diese allerdings genügen werden, um eine Kabinettsbeteiligung sozialistischer Deputierter zu ermöglichen, erscheint angesichts des sogenannten Mindestprogramms der Sozialisten recht zweifelhaft.

Wird Frankreich doch zahlen?

Zu Beginn der gestrigen Senatssitzung in Washington erklärte Senator Harrison, der eine Rede über die französische Zahlungsverweigerung geplant hatte, daß er vom Staatsdepartement eine Mitteilung erhalten habe, die es ihm angezeigt erscheinen lasse, die Rede nicht zu halten. Auch Senator Borah, der ebenfalls über die Schuldenfrage sprechen wollte, nahm von seiner Rede Abstand. Wie verlautet, hofft das Staatsdepartement, auf Grund einer Unterredung zwischen dem französischen Botschafter Claudel und Stimson, die gestern stattgefunden hatte, daß Frankreich doch noch zahlen werde. Aus diesem Grunde will man gegenwärtig scharfe Aeußerungen im Kongreß möglichst vermeiden.

Politische Wochenschau

Von Konrad Pohl

Neue Wege der Staatsführung

Der Eindruck der ersten Rede, die der General von Schleicher als Kanzler gehalten hat, ist überwiegend günstig. Gerade die phrasenlose, an einigen Stellen fast burschikose Art, mit der der neue Herr in der Wilhelmstraße sich über seine Absichten verbreitet hat, scheint überzeugend gewirkt zu haben. In der Presse des In- und Auslandes herrscht das Empfinden vor, hier sprach ein Mann, der von den besten Absichten beseelt ist, der versöhnen und ausgleichen will, nötigenfalls sich aber auch die Kraft zutraut, energisch durchzugreifen. Ein Politiker, dem der Soldat Lehrmeister der Taktik war, der von seinem Beruf die klare, nüchterne Beurteilung von Menschen und Verhältnissen mitbringt. Aufgeschlossen und vorurteilslos, ein zielbewußter Praktiker, der das Weltbild, das er ohne Frage in sich trägt, zurückdrängt, um sich ganz der Arbeit an den Aufgaben hinzugeben, die sein hohes Amt ihm in diesen schwierigen Zeiten stellt, so scheint der neue Kanzler von ganz anderer Wesensart zu sein als sein Vorgänger von Papen und es ist nicht ohne Reiz, aber auch nicht ganz bedeutungslos für die Aussichten des Herrn von Schleicher, ihn mit seinem Vorgänger zu vergleichen.

Warum Papen scheitern mußte

Herr von Schleicher hat seine große Rundfunkrede am Donnerstag mit einem Dank an seinen Vorgänger begonnen, dem er eine recht bemerkenswerte Fassung gab. Der neue Reichskanzler pries Herrn von Papen als einen Ritter ohne Furcht und Tadel, er fügte hinzu, daß sein vom reinsten Wollen und hoher Vaterlandsliebe getragenes Wirken erst eine spätere Zeit voll anerkennen werde. Wie immer man auch über das politische Wirken des früheren Kanzlers denken mag, sein Wesen hat der Nachfolger und Freund mit diesem Vergleich nicht übel gezeichnet. Herr von Papen erweckte in der Tat zuweilen den Eindruck eines Ritters, der mit Schwert und Schild, furchtlos und unbeschwert, gegen die Feuerlinie modern bewaffneter Gegner anstürmt. Die meisten seiner Reden glichen Reiterattacken. Er ritt gegen die Parteien im Reichstag wie gegen die Regierungen der Länder an, die ihm bei seinen überstürzten Reformversuchen das schwere Geschütz der Entscheidung des höchsten Gerichts entgegenstellten. Er schreckte, ein zweiter Sankt Georg, nicht davor zurück, den Drachen der Wirtschaftskrise direkt anzugreifen. Er holte sich, ohne mutlos zu werden, immer neue Niederlagen. Aber die Not, die er besiegen wollte, und der dadurch genährte Widerstand der Parteien erwiesen sich zuletzt als stärker. Mit Mut und guten Nerven allein waren diese Hindernisse nicht zu überwinden. Das schließliche Ergebnis der Regierung Papen war daher ein Mißerfolg. Er hat versagt, nicht so sehr persönlich, aber im höheren politischen Sinne. Wenn es die Aufgabe des Staatsmannes ist, die in einem Staat vereinigten Kräfte durch die Kunst seiner Leitung zu bestimmten Zielen hinzuführen, so hat der frühere Reichskanzler in seiner verhältnismäßig kurzen Amtszeit jedenfalls den Beweis nicht erbringen können, daß er zur Staatsführung in der autoritären Form, die er für sich in Anspruch nahm, berufen war. Mit bloßem Vorwärtsstürmen ist nun einmal die Kunst des Politikers nicht erschöpft. Bismarck verglich die Politik einmal mit dem Wandern im Gebirge: man müsse wegen der Abgründe Wendungen machen, die in der Ebene nicht nötig seien. Man muß lavieren, die Segel nach dem Winde zu stellen wissen, ohne doch der großen Konzeptionen des Entschlusses, der leitenden Gedanken zu ermangeln. Hier versagte Papen, hierin ist der militärische Taktiker, der jetzt den Kanzlersessel einnimmt, seinem Vorgänger unstreitig überlegen. Womit noch nicht gesagt sein soll, daß Herr von Schleicher schon ein Bismarck wäre oder ein Napoleon, als den ihn übereifrige Bewunderer bereits preisen.

„Erst wägen, dann wagen"

Herr von Schleicher selbst hat am Schlusse seiner Rede seine eigene Wesensart mit dem Wahlspruch Moltkes gekennzeichnet: „Erst wägen, dann wagen". Er hat damit zugleich, vielleicht unbewußt, an seinem Vorgänger Kritik geübt. Denn Herr von Papen ist daran gescheitert, daß er zu viel gewagt und zu wenig bedacht hatte. Er war erfüllt von dem Glauben an seine Sendung, er fühlte sich stark genug, das Volk aus dem Wirrwarr der Parteikämpfe durch eine grundsätzlich neue Staatsführung zu erlösen und ihm auf diese Weise Arbeit und Brot, dem Staat aber neue Festigkeit zu schaffen. Aber er konnte die Not, die vor ihm herjagte und ihre Geißel über das Volk schwang, auch durch den schnellsten Ritt nicht einholen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193212179/fragment/page=0001
DFG

Er erreichte nur, daß seine Gegner sich hinter ihm zusammenschlossen und ihn immer stärker bedrängten. Der neue Kanzler sieht sich also vor die Aufgabe gestellt, von sich aus zu vollenden, was Herr von Papen begonnen hatte und worin er leider steckengeblieben ist. Herr von Schleicher hat es dabei ohne Zweifel leichter als sein Vorgänger. Er hat es deshalb nicht so schwer, weil das Maß des Vertrauens und der Autorität, das er persönlich in sein Amt mitbringt, von vornherein größer ist. Es kommt ihm ferner zugute, daß durch seine Vorgänger in der Bewältigung der Wirtschaftskrise bereits eine erhebliche Arbeit geleistet worden ist. Ihm ist vergönnt, von ihrer Saat zu ernten, er braucht nur ihre Fehler zu vermeiden, den Mangel an Entschlußkraft, der Brüning so oft gelähmt hat, und die allzu rasche Entschlußfreudigkeit des Herrn von Papen. Herr von Schleicher scheint dazu befähigt und entschlossen zu sein. Seine Rede war eine gesunde Mischung von versöhnlichem Geist und Festigkeit, sein Programm manchem vielleicht zu opportunistisch, zu sehr von taktischen Gesichtspunkten bestimmt, im ganzen aber doch eine brauchbare Grundlage für das engere Ziel darstellend, das Schleicher sich gestellt hat: dem Volk Arbeit zu schaffen. Offen aber bleibt die Frage, ob der Taktik des neuen Reichskanzlers gelingt, was der Glaubensfreudigkeit des Vorgängers versagt blieb: der bezwingende Einfluß auf die widerstrebenden Parteien, vor allem auf die Nationalsozialisten. Hier wird der kluge Taktiker sich erst als Meister der Politik zu bewähren haben. Welchen Ausgang die Bewegung nimmt, die in der Partei Hitlers im Gange ist, bleibt ungewiß. Hier aber ist der Punkt, von dem aus der neue Kurs der Staatsführung endgültig bestimmt wird. Schleicher geht in den Kampf mit wesentlich stärkeren Bataillonen als Papen. Er traut sich zu, mit den Parteien zu regieren, er wird sich aber auch nicht scheuen, einen arbeitsunfähigen Reichstag den gleichen Weg wie seine Vorgänger zu schicken. Der politische Wille in beiden Männern, der Ausgangspunkt ihrer Staatsführung, ist der gleiche. Entscheidend für den Erfolg wird zuletzt der Zustand der Wirtschaft sein. Ist erst der Winter überstanden und hält die Belebung der Wirtschaft an, so wird auch in der Politik ein neuer Frühlung blühen. Dann könnte der Name Schleicher sich mit dem neuen Aufstieg Deutschlands verbinden. Hat das Schicksal ihm diese Rolle zugedacht? Die Sterne scheinen günstig für ihn zu stehen. Aber erst das neue Jahr wird die Entscheidung bringen.

Am Ende der Nachkriegspolitik

Vorläufig ist innenpolitisch ohne Zweifel eine Beruhigung eingetreten. Das ist auch aus dem Grunde von Bedeutung, weil die in Lausanne und in Genf begonnene Liquidation der Nachkriegspolitik sich sichtlich einem neuen Höhepunkte, vielleicht schon der entscheidenden Wendung nähert. Dazu bedarf die Reichsregierung aber einer Machtstellung, die nicht durch innere Konflikte dauernd geschwächt wird. Welches Hochgefühl müßte jeden Deutschen beseelen, wenn es endlich möglich wäre, daß der Sturm der Volksmeinung, die in den großen Fragen der deutschen Politik in Wahrheit völlig einig ist, mit den Entschlüssen des leitenden Staatsmannes harmonisch zusammentönt! Auf dem Wege zur G l e i c h b e r e c h t i g u n g ist in Genf ein Fortschritt erreicht worden, den auch der Skeptiker nicht leugnen kann und an dem die neuen Winkelzüge Frankreichs nichts mehr ändern werden. Der neue Kanzler hat in seiner Rede bereits den Anspruch Deutschlands angemeldet: allgemeine Wehrpflicht im Rahmen der Miliz, auf jeden Fall aber gleiches Recht für alle. Wichtiger sind im Augenblick vielleicht die Vorgänge in Frankreich. Der Sturz Herriots, ein sicher nur vorübergehendes Verschwinden dieses Staatsmannes von der politischen Bühne, ist bedeutungslos gegenüber dem Beschluß der Kammer, die fällige Schuldenrate an Amerika zu verweigern. Mit diesem Beschluß hat das französische Parlament nicht nur die Schuldenfrage aufgerollt, es hat eines der Fundamente der Friedensdiktate erschüttert. Mit einem Schlage ist dadurch der innere Widersinn der Pariser „Verträge" auch dem französischen Volke offenbar geworden, die Gespinste der Lüge, mit denen die Staatsmänner dem Volke die Wahrheit zu verhüllen strebten, sind zerrissen, die „Heiligkeit" dieser Verträge, so oft pathetisch verkündet, wenn es sich um Deutschland handelte, jetzt plötzlich von Frankreich selbst angetastet, das seine Unterschrift unter die Schuldverträge mit Amerika verleugnet! Ist man sich in Paris nicht bewußt gewesen, daß man damit eine der Grundlagen des Friedensdiktats selbst erschüttert? Auf jeden Fall kommt dadurch zunächst die Schuldenfrage ins Rollen und damit öffnet sich endlich ein Tor der Hoffnung für die Völker. Die politischen Hindernisse der wirtschaftlichen Gesundung werden mehr und mehr erschüttert. Der Anstoß mußte von Frankreich kommen, weil dort bisher der Widerstand am stärksten war. Jetzt endlich darf die Welt der Gewißheit leben: die unheilvolle Zeit der Nachkriegspolitik nähert sich ihrem Ende!

Kulturpolitik im Landtag

Scharfer Vorstoß der Nationalsozialisten gegen Schleicher

vdz. **Berlin**, 17. Dezember.

Der Preußische Landtag führte am Freitag eine kulturpolitische Debatte durch, in der teilweise das p o l i t i s c h e M o m e n t absolut überwog. Gleich der erste Redner, der zum Abschnitt „Allgemeines" das Wort erhielt, Abg. K u b e (Natsoz.), begann mit politischen Darlegungen, indem er die Bemerkungen zurückwies, die Reichskanzler v. S c h l e i c h e r in seiner Rundfunkrede gegen den Alterspräsidenten des Reichstags und des Preußischen Landtags, Abg. General L i t z m a n n (Natsoz.), gemacht hatte. Kubes Erklärung brachte schwere persönliche Angriffe gegen den Reichskanzler, der als „unbekannter Major des Weltkrieges" dem anerkannten Helden Litzmann gegenübergestellt wurde.

Dann kritisierte der Redner die Kulturpolitik der Kommissariatsregierung und begründete seine Anträge zu Gunsten des Auslands- und Grenzlandsdeutschtums. Abg. M ö l l e r - H a l l e (Soz.) meinte, Kubes Ausführungen erinnerten an die Klagelieder Jeremias', die angesichts der innerparteilichen Vorgänge und des Mißerfolges der bisherigen Koalitionsverhandlungen allerdings nur zu verständlich seien. Als der Redner weitere politische Darlegungen machte, erinnerte ihn Vizepräsident Haake daran, daß man bei einer Kultur-Aussprache wäre, worauf die Sozialdemokraten riefen: „Für Herrn Kube galt das wohl nicht!" Bei seiner Zurückweisung der Kulturpolitik der Kommissare und insbesondere der B a d e - V e r o r d n u n g sagte der Redner, die Reichskommissare hätten sich anstatt über die Fürsorge für die Erwerbslosen im Winter, den Kopf darüber zerbrochen, daß im Sommer nur noch nach der Methode „B a d e i m G e h r o c k" gebadet werden dürfe. Dieses ganze reaktionäre System müsse verschwinden. Zu scharfen Zusammenstößen zwischen Sozialdemokraten und Nationalsozialisten kam es, als der Redner den Nationalsozialisten „Judas-Ischariot-Verrat" an S ü d t i r o l vorwarf. Abg. Meyer-Quade (Natsoz.) rief: „Sie sind ein ganz frecher Schwindler!", worauf Vizepräsident Haake ihn ermahnte, sich zu mäßigen.

Abg. Graf v. G a l e n (Ztr.) unterstrich das Bestreben seiner Partei, das christliche Volkstum zu schützen. Wenn sich das Zentrum auch nicht mit der Fassung der Badepolizei-Verordnung identifiziere, so begrüße es diesen Erlaß doch als Maßnahme gegen die Unsittlichkeit. Man sollte wünschen, daß auch die schamlosen Moden in der Gesellschaft unter solche Vorschriften kämen. Die Badepolizei-Verordnung und einige nationalsozialistische Anträge gingen an den Ausschuß, während die Ausschußbeschlüsse zum Kapitel Theater- und Rundfunkwesen erst in einer späteren Sitzung zur Abstimmung gestellt werden sollen. Nächste Sitzung 17. Januar.

Eine Rede Dr. Hugenbergs

Die wirtschaftlichen Forderungen

In der Vorstandssitzung der DNVP., die am Freitag in Berlin stattfand, ging Dr. H u g e n b e r g auf die wirtschaftspolitische Lage ein und zog dabei folgenden Schluß: Mehr denn je sei es die Aufgabe der Deutschnationalen, inmitten der herrschenden Verwirrung auf das Wesentliche hinzuweisen. Wenn wir jetzt unsere L a n d w i r t s c h a f t nicht in Ordnung brächten, werde sie einfach zur Verzweiflung getrieben: sie werde politisch rabiat werden und den Ausschlag zugunsten derjenigen Mächte geben, die den deutschen Staat zerstören wollen. Die steuerliche und wirtschaftspolitische Mißhandlung des städtischen M i t t e l s t a n d e s muß aufhören. Die dritte drängende Augenblicksfrage, die Eindämmung der Arbeitslosigkeit, berühre alle Volksschichten. Sie könne nicht mit künstlicher Arbeitsschöpfung, sondern nur durch Beseitigung der Hemmnisse gelöst werden, die einer echten Wirtschaftsbelebung im Wege stehen.

Im Anschluß an diesen Vortrag Dr. Hugenbergs wurden von seiten der Parteileitung ein ausführliches wirtschafts-, finanz- und handelspolitisches P r o g r a m m vorgetragen, das auf den Vorschlägen Dr. Hugenbergs und auf dem im Juli verkündeten Freiheitsprogramm aufbaut.

Hitler über Schleicher

Eine Rede vor der Preußenfraktion.

Die preußische Landtagsfraktion der NSDAP. hielt am Freitagvormittag im Hause des Reichstagspräsidenten Goering eine Sitzung ab, in der der Parteiführer Adolf H i t l e r über die politische Lage sprach und die Richtlinien für die nächsten Wochen und Monate gab. Nach dem von der Reichspressestelle der NSDAP. herausgegebenen Bericht streifte Hitler in seinen Ausführungen auch die politischen und wirtschaftlichen Auslassungen des R e i c h s k a n z l e r s, die man vom Standpunkt nationalsozialistischen Wollens und Wirkens für das deutsche Volk nur durch die Frage charakterisieren könne. I s t d a s a l l e s ? Schleichers geoffenbarte Einsicht, sich für eine hoffentlich nur kurze Notzeit als Kanzler und politischer Sachwalter zu sehen, scheine erkennen zu lassen, daß er aus dem Schicksal der Vorgänger seiner Regierung Lehren gezogen habe. Die Aera Schleicher werde ebenso wie die vorhergehenden eine kurze Episode für die Nation sein. In das Jahr 1933 werde die NSDAP., die sich in den 12 Wahlkämpfen des vergangenen Jahres wunderbar geschlagen habe, als eine kampferprobte und kampfkräftige Armee geschlossen hineinmarschieren.

Verschwörung in Buenos Aires

Verhaftungen und Belagerungszustand

Die argentinische Regierung hat einen Aufruf an das Volk erlassen, worin mitgeteilt wird, daß eine weitverzweigte Verschwörung entdeckt worden sei, die den Zweck verfolgte, die Mitglieder der R e g i e r u n g und hochstehende Persönlichkeiten zu e r m o r d e n, öffentliche Gebäude zu zerstören und die Bevölkerung zu beunruhigen. Die Regierung fordere die Bevölkerung zur Ruhe auf. Am Sitz des radikalen Komitees wurde eine Haussuchung abgehalten. Die Zeitung der Radikalen wurde verboten, die Verhaftung der radikalen Führer ist angeordnet. Die Regierung wird im Kongreß die Verhängung des B e l a g e r u n g s z u s t a n d e s beantragen. Unter den Verhafteten befinden sich die früheren Präsidenten Irigoyen und de Alvear, die ausgewiesen werden sollen.

Die Verschwörung ist durch die zufällige Explosion einer B o m b e ans Licht gekommen. Diese Explosion führte zu der Entdeckung, daß sich in einem Hause ein ganzes Bombenlager befand. Die Bewohner des Hauses flohen, vergaßen aber, eine Liste mit 60 Namen mitzunehmen, wodurch es der Polizei ermöglicht wurde, die Verschwörer sofort zu verhaften.

Wieder Bier in Amerika

Wahrscheinlich werden die Amerikaner nun doch zum erstenmal seit 15 Jahren W e i h n a c h t e n und Neujahr mit hochprozentigem Bier feiern können. Der sogenannte „Mittel-und-Wege-Ausschuß" des Abgeordnetenhauses hat mit 17 gegen 7 Stimmen beschlossen, die von dem Abgeordneten Collier eingebrachte Bill anzunehmen, die die Herstellung eines Bieres von 3,2 Prozent Alkoholgehalt fordert. Das bisherige „Beinahe-Bier" hatte bekanntlich nur einen einhalbprozentigen Alkoholgehalt. Das jetzt geforderte Bier entspricht im großen und ganzen in seinem Alkoholgehalt den europäischen Bieren. Man rechnet damit, daß nach den neuen Steuersätzen die Halb-Liter-Flasche Bier ungefähr 40 Pfennig und das ¼-Liter-Glas ungefähr 21 Pfennig kosten werden.

Hitlers neue Erlasse

B. **Berlin**, 17. Dezember.

Die Anwesenheit H i t l e r s in Berlin, der von hier nach H a l l e und Hamburg fährt, hängt, wie schon angedeutet, mit der g r o ß e n U m o r g a n i s i e r u n g zusammen, die Hitler nach der Beurlaubung Gregor Strassers in die Hand genommen hat. Die Maßnahmen, die er inzwischen durch eine Reihe n e u e r Erlasse getroffen hat, stehen unter dem Motto „Erhöhung der Schlagkraft der Bewegung". Tatsächlich zielen Hitlers Bemühungen darauf ab, einer Wiederholung ähnlicher Konflikte dadurch vorzubeugen, daß die Macht in der Partei noch stärker als bisher auf seine Person konzentriert wird. Kennzeichnend dafür ist, daß die politische Zentralkommission, deren Neubildung Hitler angeordnet hat, unter die Leitung seines bisherigen persönlichen Sekretärs R u d o l f H e ß gestellt worden ist. Weiter fällt auf, daß die Leitung der Wirtschaftspolitik, unter Aufhebung der Reichswirtschaftskommission, die bekanntlich von dem Abgeordneten F e d e r geführt wurde, dessen Gegenspieler Walter F u n k übertragen worden ist. Funk gehörte ehedem lange Jahre der „Berliner Börsenzeitung" an. Sein wirtschaftspolitischer Gedankenkreis ist durchaus privatkapitalistisch bestimmt. Die Vermutung liegt mithin nahe, daß die sozialistischen Ideen, wie sie namentlich Dr. Goebbels im „Angriff" vertritt, in den Hintergrund gedrängt werden sollen. Jedenfalls rechnet man vielfach damit, daß Hitler wieder eine stärkere Annäherung an die Industrie suchen wird.

Der Auswärtige Ausschuß tagt

Der Auswärtige Ausschuß des Reichstags hielt am Freitag eine mehrstündige Sitzung ab. Einleitend wies der Vorsitzende, Abg. Dr. Frick (Natsoz.), auf die unter der Kanzlerschaft v. Papen vom Ausschuß gefaßten Beschlüsse hin. Dann nahm Reichsaußenminister Freiherr v. N e u r a t h das Wort zu den beiden Fragen Lausanner Konferenz und Abrüstung. Diese Ausführungen wurden vom Reichsfinanzminister v. Krosigk nach der finanziellen Seite hin ergänzt. An der Aussprache beteiligten sich die Abgeordneten Dr. Quaatz (Dn.), Graf Reventlow (Natsoz.), Dr. Wirth (Ztr.), Rosenberg (Natsoz.) und Dr. Neubauer (Komm.). Nach der speziell der Lausanner Konferenz gewidmeten Aussprache konnte der Ausschuß noch die Debatte über die Abrüstungsfrage zu Ende führen. Daran beteiligten sich Vertreter fast aller Fraktionen. Von Regierungsseite wurden die gewünschten Auskünfte erteilt. Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Zur Besprechung weiterer außenpolitischer Fragen, insbesondere der O s t f r a g e n und handelspolitischen Fragen wurde eine weitere Sitzung in Aussicht genommen, deren Einberufung dem Vorsitzenden Dr. Frick überlassen wurde. Es verlautet, daß diese nächste Sitzung nicht mehr vor Weihnachten stattfinden werde.

Wieder Staatsgerichtshof

Verfassungsstreit über Landtags-Einberufung

Der Staatsgerichtshof in Leipzig verhandelte am Freitag unter dem Vorsitz des Reichsgerichtspräsidenten Dr. B u m k e die verfassungsrechtliche Streitsache um das Einberufungsrecht für den Landtag. Die sozialdemokratische preußische Landtagsfraktion, die mehr als ein Fünftel der Abgeordneten umfaßt, hatte für den 9. August die Einberufung des Landtags gefordert. Tatsächlich erfolgte die Einberufung erst für den 30. August. Die sozialdemokratische Fraktion vertritt den Standpunkt, daß damit Artikel 17 der V e r f a s s u n g v e r l e t z t sei. Die Entscheidung des Staatsgerichtshofs wird am D i e n s t a g verkündet werden.

Der SPD.-Parteitag

Nachdem der sozialdemokratische Parteiausschuß die Vorschläge des Parteivorstandes gutgeheißen hat, ist der nächste sozialdemokratische Parteitag nunmehr definitiv auf den 12. März des nächsten Jahres nach F r a n k f u r t (M a i n) einberufen worden. Der Parteitag wird nach einer Mitteilung des „Vorwärts" ein Bekenntnis zu den Lehren von Karl Marx sein, dessen 50. Todestag in den März fällt. Den politischen Bericht des Parteivorstandes und der Reichstagsfraktion wird der Vorsitzende W e l s erstatten. A u f h ä u ß e r soll über „Krisenbekämpfung und Arbeitsbeschaffung", Dr. B r e i t s c h e i d über „Wirtschaftliche und politische Völkerverständigung" sprechen. Der sozialdemokratische Parteiausschuß erörterte bei der Gelegenheit auch die recht erheblichen Differenzen, die in der Frage einer Beteiligung an dem R e i c h s k u r a t o r i u m f ü r J u g e n d e r t ü c h t i g u n g zwischen der Partei und dem Reichsbanner entstanden sind. Nach einer parteioffiziösen Mitteilung wurden diese Differenzen „restlos bereinigt, so daß sie einen Streitgegenstand nicht mehr bilden".

Chinesisch-russischer Pakt

F. **Paris, 17. Dezember.**

Einem Telegramm aus Nanking zufolge, wird im chinesischen Außenministerium b e s t ä t i g t, daß gestern zwischen dem russischen Volkskommissar L i t w i n o w und dem Vertreter Chinas, Dr. Y e n, ein russisch-chinesischer Nichtangriffspakt zustande gekommen ist.

Die Kunst des Schenkens

Eine vorweihnachtliche Plauderei

von **Rudolf Presber**.

Die Kunst des Schenkens — scheint es eine einfachere Kunst zu geben? Wer freut sich nicht, wenn er was kriegt — außer Ohrfeigen und Steuerzetteln? Und die Worte sind so klar: Kunst und Schenken. Gibt's da noch Mißverständnisse? Möglichkeiten der Entgleisung ins Unerfreuliche, Unbeliebte?

Es gibt sie. Denn man darf sich z. B. n i e auf das Wohlwollen des Beschenkten verlassen (das ist die erste Regel beim Schenken). „Einem geschenkten Gaul — sieht man nicht ins Maul." Verzeihung, wer ist hier „man"? Ich kenne den „man" nicht. Nichts anderem wird so scharf, so unerbittlich und so unmittelbar nach seiner Ankunft ins Maul gesehen wie einem geschenkten Gaul. Und wenn ein Großer — wieder einmal Goethe, man kann ihn nicht umgehen, so leicht man plaudern mag — geurteilt hat, in der Kunst sei das Beste gut genug, so hat er damit vielleicht nicht ohne weiteres die Kunst des Schenkens im Auge gehabt, aber sicherlich die unumstößliche Ueberzeugung aller — zu Beschenkenden ausgesprochen.

Mit nichts kann sich ein Mensch so unbeliebt machen wie mit Geschenken. Mit unpassenden natürlich. Unsere Großeltern lasen in einem ihrer moralischen Lieblingsbücher — alle ihre Lieblingsbücher waren „moralisch" — die beherzigenswerten Sätze: „Die Dankbarkeit ist eine der heiligsten Tugenden. Wer dir Gutes getan hat, den ehre. Danke ihm nicht nur mit Worten, die ihm die Wärme deiner Erkenntlichkeit zeigen, sondern suche auch jede Gelegenheit auf, wo du ihm wieder dienen und nützlich werden kannst. Fehlt dir dazu die Veranlassung, so frag ihn wenigstens durch ein unterscheidend liebreiches äußeres Betragen nicht pünktlich nach der Größe der Wohltat ab, was du empfangen, sondern nach dem Grad des guten Willens, den dein Wohltäter dir gezeigt hat." — Wenn danach immer gehandelt worden wäre und der Schenkende solcher Handlungen hätte versichert sein können, so wäre ein anderer Spruch derselben Generation „Schenken heißt angeln" wirklich nicht verständlich. Besonders, daß der Beschenkte das Betragen seines dankbaren Herzens nicht nach der Größe der Wohltat, sondern nach dem Grade des guten Willens messen soll, legt schwere Pflichten auf. Wer kennt den Grad des guten Willens genau, wenn er einen Musikapparat mit gesprungener Feder oder einen Harzer Roller geschenkt bekommt, der zwar nicht singt, aber eines Tages ein Ei legt? Die Grenzen zwischen Geschenk und Racheakt sind manchmal so fein und dünn gezogen, daß man oft die geheimsten Familienbeziehungen studieren muß, ehe man urteilen darf, daß eine sinnige Gabe das eine oder das andere gewesen ist.

Im Grunde liegt der böseste Fehler beim Schenken darin: die meisten Leute tun's zu selten. Und wer nur alle Jahre e i n m a l Ski läuft, alle Jahre e i n m a l Tennis spielt, der wird es schließlich in diesen Künsten ebensowenig zum Meister bringen und ebensowenig in Wettläufen und Turnieren siegen, wie ein alle Jahre nur einmal seine Gedanken auf die Beschenkung anderer Konzentrierender ein Meister im Schenken sein wird. Es ist sehr leicht, in einen Laden hinein zu laufen und zu sagen: „Geben Sie mir etwas im Preise von fünfzig Mark für eine Dame von halb so viel Jahren", aber es ist das Zeichen einer besonders menschenfreundlichen Begabung, ein Geschenk zu wählen, das nicht für ein Geschlecht und ein bestimmtes Alter, sondern das für eine ganz bestimmte Person, eine Individualität paßt.

Die unbeholfenen Leute mit der guten Absicht zu erfreuen, betrachten oft zu viel die Schaufenster und zu wenig die Menschen. Wer mit den Herzen derer, die er liebt, gut Bescheid weiß, der kennt auch ihre Wünsche und ihre Sehnsüchte (wie schön modern der Plural klingt!). Die Erinnerungen an irgend einen Seufzer, ein Augenleuchten, einen heimlich verlangenden Blick werden ihm Anregungen geben. Kinder sind leicht zu beschenken, weil sich ihre Wünsche selten mit dauerndem Nachdruck konzentrieren. Sie lassen sich leicht Wert und Schönheit einer Sache noch suggerieren. Die Rotkäppchen-Puppe, die verlangt wurde, kann auch durch ein Schneewittchen erfolgreich ersetzt werden. Der Erwachsene liegt fest in seinem Geschmack und seinen Neigungen, seinem Ungeschmack und seinen Lastern. Wenn er ein Rotkäppchen will, kann ihm kein Schneewittchen der Welt helfen! Und die Frauen sind darin noch zäher als die Männer. Aber sie haben gegen die Unkunst der Dilettanten des Schenkens sich eine gute Waffe erfunden: die Kunst des Umtauschens.

Es ist längst erwiesen — und stand schon vor Schopenhauers Lehre von der methaphysischen Grundlage fest —, daß Rechttun und Wohltat nichts anderes sind als praktische Betätigungen der tiefsten Lehre des Mitleids. Alles Schenken ist, auch wo es dem Nichtdarbenden zugute kommt, eine Uebung im Wohltun, also eine Betätigung der höchsten Weisheit, der die intellektuelle Trefflichkeit nicht notwendig verbunden zu sein braucht. Wer manche Leute an den letzten Tagen vor dem Fest erhitzt, ärgerlich, unschlüssig durch die Geschäfte der Stadt laufen sieht, wird sich allerdings nur schwer entschließen können, in diesen bejammernswerten Figuren jene die Gelehrtesten und Genialsten angeblich beschämenden moralisch Edelsten zu sehen, die praktisch üben, was jene nur in schönen und tiefen Worten lehren. Wo das Schenken Konvention ist, wird es Last, hat es mit der anmutigen und gütigen Kunst, die es sein sollte, wenig mehr zu tun.

Vielleicht — ich glaub' freilich nicht recht daran, aber die nahende Weihnacht schmeichelt uns ja Wunder ins Herz —, vielleicht erblüht der Welt wieder einmal das Wunder: eine Zeit, die Zeit hat! Eine Zeit, die dem Geber die rechte Ueberlegung, den Schenkenden die schöne Geste, den Beschenkten die rechte Empfänglichkeit, den — Verkäufern und Verkäuferinnen „nach dem Fest" die ersehnte Ruhe bringt. Eine Zeit, in der jeder Schenkende wieder stolz bescheiden den Spruch des Epigrammatisten seiner Sendung mitgeben darf:

Die Gabe sage selbst, von w e m sie kommt,
Nur e i n e n sucht sie: nicht die Gunst der Leute.
Sie frug, was d i r und keinem andern frommt,
Und hat den Dank, indem sie d i c h erfreute!

* **Wochenspielplan des Stadttheaters.** Sonntag, 15 Uhr, 4. Fremdenvorstellung „Dornröschen" (Verkauf der restlichen Karten an der Theaterkasse); 19½ Uhr „Wenn die kleinen Veilchen blühen"; Montag „Die Brücke" (Theaterring höherer Schulen); Dienstag „Minna von Barnhelm"; Mittwoch, 16 Uhr „Dornröschen"; 20 Uhr „Wenn die kleinen Veilchen blühen"; Donnerstag „Hoffmanns Erzählungen"; Freitag „Minna von Barnhelm"; Sonnabend keine Vorstellung! Sonntag (1. Weihnachtsfeiertag), 15 Uhr „Dornröschen"; 19½ Uhr „Der Rosenkavalier"; Montag (2. Weihnachtsfeiertag), 15 Uhr, 5. Fremdenvorstellung „Wenn die kleinen Veilchen blühen"; 19½ Uhr „Wenn die kleinen Veilchen blühen". — Der Kartenverkauf für die Weihnachtsfeiertage beginnt Montag, 19. Dezember, vormittags 10 Uhr. Vorbestellte Karten können nur bis Sonnabend, 24. Dezember, mittags 12 Uhr, reserviert werden. — T h a l i a - T h e a t e r: Sonntag, 20 Uhr, „Fräulein Frau", Lustspiel von L. Fulda.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193212179/fragment/page=0002

Die Koffer des Bankdirektors Schäfer

In Mühlhausen (Thüringen) wurden vor einigen Tagen zwei Koffer des geflüchteten Düsseldorfer DD-Bankdirektors Schäfer beschlagnahmt und zur Untersuchung nach Düsseldorf gebracht. Sie enthielten nach Mitteilung der Justizpressestelle Düsseldorf eine äußerst umfangreiche Korrespondenz aus den letzten vier Jahren und eine Menge anderer Schriftstücke, die Schäfer in aller Eile vor seiner Abreise zusammenpackte. Viele der Schreiben, die teilweise schon mehrere Jahre alt sind, waren noch uneröffnet. Aus dem Material geht u. a. hervor, daß Schäfer Schreiben der Bank an ihre Kunden an sich genommen hat, um zu verhindern, daß die Adressaten Kenntnis vom wirklichen Stande ihrer Konten erhielten. Außerdem hat Schäfer seit Jahren Schreiben von Bankkunden, die wegen Unstimmigkeiten in ihren Vertrauenskonten reklamierten oder Auskunft über sie verlangten, an sich genommen und der Bank vorenthalten.

5000 Ztr. Zucker für die Winterhilfe

In diesen Tagen wurde die große Zuckerspende, die der Deutschen Liga der freien Wohlfahrtspflege vom Verein der Deutschen Zuckerindustrie für die Winterhilfe übergeben wurde, den Landes- und Provinzial-Arbeitsgemeinschaften der Winterhilfe zur weiteren Verteilung zugewiesen. Die Spende umfaßt nahezu 5000 Zentner im Werte von 150 000 RM. Der Zucker ist vornehmlich zur Verwendung in Volksspeisungen der Winterhilfe bestimmt.

Zugunglück in Südfrankreich

Entgleisung im Ueberschwemmungsgebiet — Sieben Tote, 20 Verletzte

F. Paris, 17. Dezember.

Ein schwerer Eisenbahnunfall, dem sieben Menschenleben zum Opfer fielen, ereignete sich gestern nachmittag in der südfranzösischen Stadt Maury im Bezirk von Perpignan. Infolge von Ueberschwemmungen ist die Strecke von Narbonne nach Perpignan unterbrochen und die Züge mußten auf eine Nebenlinie umgeleitet werden. Auf dieser Strecke geschah das Unglück. Ein Auto hatte kurz vor Passieren des Zuges die Schranke durchbrochen. Die Holztrümmer blieben auf dem Gleis liegen. Der Bahnwärter konnte den von zwei Lokomotiven getriebenen Zug nicht rechtzeitig zum Halten bringen. Als der Führer der ersten Maschine die Warnungssignale bemerkte, bremste er stark und unvermittelt. Die zweite Lokomotive setzte ihre Geschwindigkeit jedoch fort, sprang dabei aus den Schienen und riß die nachfolgenden Wagen mit sich. Durch den furchtbaren Aufeinanderprall wurden mehrere Wagen vollkommen zersplittert. Die alarmierten Einwohner von Maury eilten zur Hilfeleistung herbei und befreiten bis jetzt sieben Tote und zwanzig zum Teil Schwerverletzte aus den Trümmern. Die Rettungsarbeiten gingen bei strömendem Regen vor sich. Die Ueberlebenden wurden in das Krankenhaus Perpignan transportiert, wo einige von ihnen mit dem Tode kämpfen. Unter den Todesopfern befinden sich 3 Deutsche, das Ehepaar Gerber und ein Fräulein Charlotte Bremer aus Potsdam. Unter den Verletzten ist der Deutsche Alfred Buß.

*

Seit einigen Tagen werden die südfranzösischen Departements Narbonne, Languedoc und Roussilon von sintflutartigen Regenfällen heimgesucht. An vielen Stellen mußte der Zugverkehr unterbrochen werden. In den Landstädten und Landgemeinden stieg die Ueberschwemmung bis auf zwei Meter, so daß die Lebensmittelversorgung der Bevölkerung arg gefährdet ist und Militär angefordert werden mußte. Die wertvollen Weinberge sind durch die herabströmenden Wassermengen beschädigt, da das mitgeführte Geröll die empfindlichen Pflanzen zerstört.

Zugzusammenstoß bei Würzburg

Die Reichsbahn-Hauptverwaltung teilt mit: Gestern fuhr der D-Zug 116 Breslau—Saarbrücken, der um 8 Uhr 42 in Würzburg eintreffen sollte, vor dem Einfahrtssignal des Bahnhofes Würzburg, Hauptbahnhof, auf den einfahrenden Güterzug 7001 von hinten auf. Dabei entgleisten zehn Wagen des Güterzuges. Es haben sich insgesamt 21 Personen leicht verletzt gemeldet. Die Schnellzüge D 54 (Frankfurt—Nürnberg—Passau—Wien) und D-Zug 157 (Passau—Nürnberg—Würzburg) wurden über Würzburg—Ansbach—Nürnberg umgeleitet, der Personenverkehr zwischen Rottendorf und Würzburg durch Kraftwagen aufrechterhalten. Unter den 21 Leichtverletzten befinden sich 19 Reisende und zwei Schaffner. Die Verletzungen sind sämtlich leichter Natur, kleine Quetschungen, leichte Schnittwunden und dergleichen. Keiner der Reisenden hat in ein Krankenhaus eingeliefert werden müssen. Sie haben alle die Reise unmittelbar fortgesetzt.

Unfall bei einer Felddienstübung

F. Paris. 17. Dezember.

Ein schweres Unglück ereignete sich gestern bei der Felddienstübung des Artillerieregiments von Besançon (Frankreich). **Mitglieder der Telephonabteilung hatten den Auftrag erhalten, eine Telephonleitung zu legen. Dabei warfen sie den Draht über eine Starkstromleitung. Vier Soldaten wurden vom Schlag getroffen und brachen ohnmächtig zusammen. Einer von ihnen war auf der Stelle tot, die drei anderen mußten mit schweren Lähmungserscheinungen in das Militärhospital überführt werden.**

Flugschüler-Staffel verunglückt

Drei Flugzeuge der Deutschen Verkehrsfliegerschule Schleißheim, die sich auf dem Rückflug von Augsburg nach Schleißheim befanden, konnten infolge dichten Nebels in Schleißheim nicht landen und versuchten, zum Münchener Hafen zu gelangen; beim Ueberfliegen des städtischen Gaswerkes im Westen der Stadt Schleißheim berührte ein Flugzeug eine Leitung und stürzte in die Anlagen des Gaswerkes ab. Der Pilot, ein 19 Jahre alter Student, kam mit geringen Verletzungen davon. Ein zweites Flugzeug mußte im Südwesten der Stadt auf einer Wiese notlanden. Dabei bohrte sich ein Laufrad in den Boden. Die Maschine drehte sich um die eigene Achse und die rechte Tragfläche bracht ab. Das dritte Flugzeug ging unbeschädigt bei Walpertshofen unweit Dachau nieder.

Brandpanik im Warenhaus

Feuer im größten Kaufhaus von Tokio — Flugzeuge bei der Rettungsarbeit

Tokio, 17. Dezember.

Mitten im Geschäftsviertel der japanischen Hauptstadt brach in einem Hochhause, dessen acht Stockwerke von Verkaufsläden eingenommen werden, gestern ein Brand aus, der sich zu einer furchtbaren Katastrophe entwickelte. Zahlreiche Kunden und Verkäuferinnen wurden von einer Panik ergriffen und flüchteten auf das Dach des Gebäudes. Die Feuerwehr rückte sogleich mit ihrer gesamten Macht an und arbeitete mit äußerster Anstrengung, um die Eingeschlossenen zu befreien. Polizei und Militär mußten aufgeboten werden, um die ungeheuren Menschenmassen in Ordnung zu halten, die die Neugier herbeigezogen hatte. Fünf Militärflugzeuge warfen Rettungsgerät auf das Dach ab. Nach den letzten Meldungen wurden zehn Tote und fünfzig Schwerverletzte geborgen.

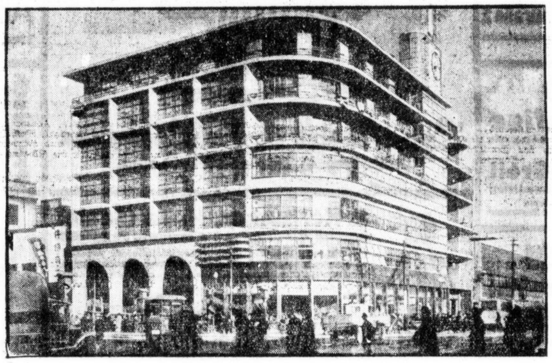
*

Das Warenhaus, in dem der Brand entstand, heißt Schirkija. Es hat etwa 1300 Angestellte. Das Feuer soll beim Anzünden von Weihnachtsbäumen ausgekommen sein. Die Flammen griffen auf ein Zelluloidlager über, wo plötzlich eine Explosion erfolgte. In wenigen Minuten stand das ganze Kaufhaus in Flammen. Rauch und Flammen hüllten das riesige Gebäude ein, aus dem furchtbares Hilfeschreien von Frauen und Kindern ertönte.

Kampf aller gegen alle.

Die Panik im Warenhaus war so groß, daß über eine halbe Stunde verging, bevor man daran denken konnte, im Haus selbst planmäßige Maßnahmen zu ergreifen. Am verhängnisvollsten war dabei der Umstand, daß die meisten Kunden, vor allem Frauen mit ihren Kindern, sich in den obersten Stockwerken befanden und dort von den Flammen überrascht wurden. Da auch der Dachgarten sofort zu brennen anfing, erfüllte das wütende Brüllen der wilden Tiere, die dort in einem Zwinger untergebracht sind, die Luft und versetzte die Menschenmenge in panische Angst.

Viele Menschen, die zu schwach waren, um an dem erbitterten Kampf um den Zugang zu den Treppen teilzunehmen, liefen, als das Flammenmeer auch das Innere des Hauses ergriff, zu den Fenstern und sprangen besinnungslos in die Tiefe. Vor dem Warenhaus hatte sich unterdessen eine ungeheure Menschenmenge angesammelt, die mit Schreckensrufen die Vorgänge im Warenhaus begleitete. Sämtliche Löschzüge von Tokio trafen ein, die aber anfangs nicht arbeiten konnten, weil die Menschenmenge ihnen überall im Wege stand. Erst als Militär heranrückte und die nähere Umgebung des Warenhauses hermetisch absperrte, konnte der Versuch unternommen werden, den Kampf gegen das Flammenmeer aufzunehmen. Zwischen dem Militär und den Zuschauern, unter denen sich tausende von Menschen befanden, deren Angehörige in höchster Lebensgefahr im Warenhaus schwebten, kam es zu Zusammenstößen; erst unter dem Druck der aufgepflanzten Bajonette wich die Menge zurück.



Das Warenhaus, in dem der Brand entstand.

Flugzeuge über dem Flammenmeer.

Es dauerte mehrere Stunden, bis es den Feuerwehrmannschaften gelang, den Dachgarten zu erreichen. Eine fieberhafte Tätigkeit setzte dort sofort ein: die zum Großteil in dem Gedränge verletzten oder aus den Flammen entflohenen Kunden wurden langsam hinuntergetragen. Zuerst kamen die Kinder daran; bezeichnend war, daß diese viel ruhiger sich benahmen als die Erwachsenen, von denen sich manche wie toll gebärdeten. Stunde für Stunde dauerte die mühselige Arbeit der Feuerwehrleute, die Gasmasken und besonders imprägnierte Anzüge anlegen mußten, um immer wieder durch die ungeheure Glut und die ihnen aus dem Haus entgegenschlagenden Flammen hindurchzukommen. Es wurden auch Militärflugzeuge angefordert, die von oben herab Seile und Löschgeräte herunterwarfen. Da die Leitern zu kurz waren, um den Dachgarten zu erreichen, hoffte man auf diese Weise die schnellste Verbindung zwischen den Bedrohten und den Rettungsmannschaften herzustellen. Aber die Rauchschwaden erschwerten auch den Fliegern die Arbeit, so daß sich die anfängliche Absicht, das Feuer aus der Luft zu bekämpfen, als undurchführbar erwies.

Merkwürdigerweise gelang die Rettung aller Raubtiere, die sich in dem Miniaturzoo auf dem Dachgarten befunden hatten. Dort war die Situation zeitweise sehr bedrohlich gewesen, denn die brüllenden Löwen und Tiger versuchten mit größter Anspannung ihrer Kräfte aus den Käfigen hinauszukommen. Man ließ die Tiere in den Käfigen an Eisenketten hinab, und so kamen sie mit geringen Verletzungen davon. Der Gesamtschaden des Warenhauses wird bis jetzt auf etwa zwanzig Millionen Reichsmark geschätzt.

Der Verrat bei Langemarck

14 Jahre Zuchthaus gegen Jäger beantragt

In dem vor dem vierten Strafsenat des Reichsgerichts mit längeren Unterbrechungen seit drei Wochen schwebenden Prozeß gegen den 41jährigen Kraftfahrer August Jäger aus Erfurt, der beschuldigt wird, in der Nacht zum 14. April 1915 bei Langemarck zu den Franzosen in der Absicht des Verrats übergelaufen zu sein, wurde am Freitagabend die Beweisaufnahme mit dem Vorbehalt geschlossen, am Sonnabend noch einen von der Verteidigung geladenen Zeugen zu hören. Im Verlaufe des Verhandlungstages selbst waren noch 13 Zeugen, großenteils Regimentskameraden des Angeklagten, sowie mehrere Sachverständige und Gutachter vernommen worden. Der Angeklagte vermochte wiederum auf verschiedene Vorhalte keine glaubwürdigen Erklärungen abzugeben. Insbesondere blieb er die Antwort auf die Frage schuldig, aus welchen Gründen er nach seiner Rückkehr aus der Gefangenschaft die ihm im Sammellager Ludwigsburg im Jahre 1919 vorgelegte Meldekarte wahrheitswidrig mit falschen Angaben über Truppenteil, Dienstgrad und Datum der Gefangennahme ausgefüllt hat.

Zu Beginn seines zweistündigen Plädoyers zeichnete der Reichsanwalt das Bild des erinnerungsreichen, schicksalsschweren Dorfes Langemarck, das das Sterben vieler tausender junger deutscher Kämpfer gesehen hat. Auf diesem, mit dem Blut der besten deutschen Soldaten getränkten Boden habe der Angeklagte seinen Verrat begangen und damit das Leben Tausender von Kameraden bedroht. Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme sei nicht mehr daran zu zweifeln, daß Jäger in Verratsabsicht übergelaufen sei. Er sei als ein triebhafter Weichling anzusprechen, der schon in frühester Jugend wegen Sittlichkeits- und Eigentumsdelikten vorbestraft wurde und der wegen unerlaubten Entfernens von der Truppe und anderer Vergehen fast wöchentlich mit militärischen Strafen belegt werden mußte. Angst vor dem bevorstehenden Gasangriff, erbitterte Verärgerung über seine zahlreichen Strafen sowie der elementarste Mangel an Kameradschaftlichkeit hätten Jäger bereit und entschlossen zum Verrat gemacht.

Nach eingehender rechtlicher Würdigung aller Beweismittel hielt der Reichsanwalt die Voraussetzungen des Kriegsverrats für gegeben und beantragte daher gegen Jäger eine Zuchthausstrafe von 14 Jahren und 10 Jahre Ehrverlust. Das Urteil des Senats ist für Sonnabend zu erwarten.

Geschmackvolle Krawatten schon für 1.40 in reiner Naturseide J. Rautenberg Gr. Steinstr. 5

Für Augen-Gläser Brillen-Schmidt 53 Große Ulrichstraße 53

Logik und Erkenntnistheorie in der Philosophie der Gegenwart

Vortrag in der Kant-Gesellschaft.

Professor Kynast-Breslau, zurzeit Professor an der Pädagogischen Akademie Halle, hielt in der hallischen Ortsgruppe der Kant-Gesellschaft einen Vortrag über „Logik und Erkenntnistheorie in der deutschen Philosophie der Gegenwart. „Der Sinn seiner Ausführungen sollte nicht darin liegen, einen historischen Ueberblick über die heute vertretenen Anschauungen zu liefern, sondern einen Einblick in die bewegenden Grundmotive selbst zu geben.

Dem Rufe „Zurück zu Kant!" folgte der Marburger Neukritizismus (Natorp, Cohen, Cassirer) in der Weise, daß er vornehmlich den Erkenntnistheoretiker und Logiker in Kant bevorzugte. Kant hatte in seiner Frontstellung gegen den vorkritischen Empirismus geltend gemacht, daß im empirischen Ich überempirische Momente (gewissermaßen die „Ichheit") enthalten seien, daß im Bewußtsein Formen allgemein gültiger Art sich finden, die eine apriorische Erkenntnis garantieren. Da er aber nur von den Formen die Apriorität behauptet, so entsteht hier ein Dualismus von Form und Inhalt, von Logischem und Psychischem. Logik und Psychologie weisen überhaupt eine eigenartige Verschränkung, ein dialektisches Verhältnis, auf, das das Moment des Widerspruchs in sich aufnimmt. So ist der Begriff logisch und nichtlogisch, psychisch und nichtpsychisch, Form und Inhalt, endlich und unendlich.

Diese Dialektik ist das treibende Grundmotiv. Welche Wege geht nun der neue Kritizismus, um in dieser Dialektik in Bewegung zu bleiben? Er nimmt zunächst das Psychische aus dem Bewußtseinsbegriff heraus und nähert das „Bewußtsein überhaupt", d. h. die Bedingung für das empirische Bewußtsein, sofern es Gültiges erkennt, an die Logik an. Das Gegenstandsproblem wird auf einer Art mathematischer Problematik aufgebaut. Aber die Frage, ob man nicht einen zu weiten Abstand vom Psychischen habe, wird auch im Neukritizismus lebendig, und im Begriff der „Erzeugung des Gegenstandes" wird ein Weg versucht, den Dualismus von Logik und Psychologie zu mildern. Natorp bestimmt das Psychische, das er mit seiner rekonstruktiven Methode von der Verdeckung durch die Wissenschaften befreien will, in seinem logischen Ort. Es liegt hierin ein gewisser Zug zur Lebensphilosophie aus der Erkenntnis, daß der Neukritizismus zwar eine Analyse des Geltungswertes der Wissenschaft, nicht aber eine solche der Welt der natürlichen Erfahrung liefert. Ein anderer Weg zur Ueberbrückung des Dualismus geht dahin, das Formale stärker ins Inhaltliche einzubetten. Aber trotz aller dieser Versuche bleibt die dialektische Spannung zwischen Inhalt und Form bestehen.

Einen zweiten Versuch der Versöhnung haben wir im Neuhegelianismus zu sehen (Kroner). Der denkende Verstand setzt hier die Inhalte der Welt, die Form erzeugt sich selbst den Inhalt. Alles ist schöpferische Entfaltung des sich selbst denkenden göttlichen Wesens. Der Ausgangspunkt liegt hier im Bewußtsein. Allerdings wird dabei auch eine intuitive Form des Denkens notwendig.

Aber diese Theorien betrachten doch das Wirkliche aus einer gewissen Entfernung. Wirkliches unmittelbar zu erfassen, vorurteilslos zu den Sachen selbst zu kommen, die über das Wirkliche gebreitete Decke der Wissenschaften wegzuziehen, dies sind die Grundmotive der Lebensphilosophie, die dialektisch aus dem Neukritizismus selbst herausgetrieben wird. Von den vielen Methoden, die die Lebensphilosophie entwickelt, hat besonders eine große Wichtigkeit, nämlich die phänomenologische (Husserl). Das Logische wird hier grundsätzlich von allem Psychischen abgetrennt (im Gegensatz zu Sigwarts psychologisierender Logik) und formal als reine Mannigfaltigkeitslehre ausgebaut. Husserl deduziert nicht den Inhalt aus der Form, bejaht aber die Möglichkeit einer Methode, den Inhalt der Welt zu bestimmen. Das Ich und die Umwelt in natürlicher Einstellung sind ihm dazu das Ausgangsmaterial, das nicht konstruiert, sondern nur beschrieben werden soll. Aber nicht Tatsachen, sondern Wesen sollen gewonnen werden. Die zufälligen empirischen Momente werden daher eingeklammert. Es bleibt dann ein Sinnhaftes übrig, worin zeitlos Gültiges sich zeigt. Wenn nun die Wesensschau auf „unbedingt gültige Normen für empirisches Dasein" (Husserl) hinauswill, so kommt sie zu dem, was für den Kritizismus die Kategorie bedeutete, diese aber nun als Inbegriff und bis ins Konkrete reichend aufgefaßt. Vom unmittelbar Wirklichen her kann auf diese Weise ein Kategoriensystem aufgebaut werden. Für den Kritizismus bestand ja immer die Schwierigkeit, die Kategorien nicht wirklich deduzieren zu können, sondern sie aufraffen zu müssen. — Aber die Phänomenologie kann ihr Wahrheitskriterium nicht mit eigenen Mitteln beweisen. Gegen ihre Selbstbegründung (Evidenz, originär gebender Akt) hat daher Hönigswald seine Kritik gerichtet mit der Behauptung, die Phänomenologie sei doch eine psychologische Methode. Es ist aber auch möglich, die Phänomenologie von ihren Leistungen her zu betrachten. Und hier zeigt sie sich von großer Fruchtbarkeit.

Noch radikaler auf Voraussetzungslosigkeit hat Heidegger in „Sein und Zeit" gedrungen. Wenn die Kategorien das Seiende bestimmen, so wird doch immer das Sein selbst vorausgesetzt. Bevor man daher das ontische Problem löst, muß zuvor das ontologische geklärt sein. Der Begriff des Seins wird daher auch dem des Sinns vorgeordnet. Aber hierin, aus dem Sein den Sinn, die Geltung abzuleiten, liegt die Gefahr, die in Heideggers metaphysischem, mystischem Begriff des „Nichts" in Erscheinung tritt. Das Sein hat seinen Inhalt immer vom Sinn. Kroner ging von diesem Sinn aus und kam zum All, Heidegger geht vom Sein aus und kommt zum Nichts.

K. G.

---

* **Das Weihnachtsoratorium von Kurt Thomas.** Kurt Thomas, 1904 geboren, ist zuerst bekanntgeworden durch seine auf dem Tonkünstlerfest 1925 in Kiel aufgeführte A-Moll-Messe, die ihm einen ungewöhnlichen Erfolg bei Publikum und Presse und seine Anstellung am Leipziger Konservatorium eintrug. Auf seine 1927 geschriebene Markus-Passion hin, die über 150 Aufführungen im In- und Ausland erlebte, wurde ihm der Beethoven-Preis des preußischen Staates verliehen. Sein Weihnachtsoratorium, das am 20. Dezember in der hiesigen Marktkirche durch die Kantorei des Landeskonservatoriums Leipzig unter Leitung des Komponisten zur Erstaufführung gebracht wird, ist für unbegleiteten Chor geschrieben und gliedert sich in vier Hauptteile mit einer Einleitung (Im Anfang war das Wort) und einem Beschluß (Also hat Gott die Welt geliebet). Die ganze Erzählung wie auch die Worte der einzelnen Personen — Engel, Maria, Simeon — sind für Chor geschrieben, was zunächst verwundern könnte. Beim Hören des Werkes aber wird deutlich, daß gerade diese objektive Darstellung durch das gemeinsame Singen der Größe des Vorwurfes durchaus angemessen ist. Bei aller Kunst des polyphonen Gewebes der Stimmen ist ein Hauptmerkmal dieses Werkes die schlichte Volkstümlichkeit. Einige alte Weihnachtslieder in kunstvoll-eingänglichen Sätzen sind in die Erzählung hineingebaut und beschließen das ganze Werk in echt weihnachtlichem Ausklang. Die Uraufführung des Werkes, die im vergangenen Jahre gleichzeitig in 6 Städten stattfand, wurde für die Hörer zu einem tiefen Erlebnis und für den Komponisten zu einem ungewöhnlich starken Erfolg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193212179/fragment/page=0003

Weihnachts-Anzeiger

DER HALLISCHEN NACHRICHTEN

Ihrem Schreibtisch fehlt noch etwas!

Wir helfen Ihnen!

Reiche Auswahl in: Marmor-Schreibzeugen, ledern. Schreibmappen, elegant. Briefpapieren, Montblanc-Füllhaltern, Füllstiften

Friedrich Müller, Halle (Saale)
Leipziger Straße 29, Ruf 221 02, 25616

Schönstes Geschenk für Leidende!

RADIUM - Trinkapparate, Kompressen, Tabletten

Wählen Sie die Marke „Radiumchema St. Joachimstal"

Sie bleiben vor Enttäuschungen bewahrt.
Bezirksdirektion Halle a. S.

Leipziger Str. 20 II Telefon 29796

Sonntag von 12—6 Uhr geöffnet

Die größte **Weihnachtsfreude**
bereiten Sie Ihren Angehörigen durch unsere schönen und preiswerten Kleinmöbel

Nähtische	16.- 23.- 29.- 31.- 48.- 62.-
Rauchtische	6.- 11.- 14.- 24.- 38.- 47.-
Blumenständer	7.50 9.20 16.- 19.- 29.-
Polstersessel	11.- 18.- 23.- 27.- bis 116.-
Dielengarnituren	25.- 32.- 46.- 52.- 72.-
Flurgarderoben	17.- 21.- 32.- 49.- 53.-

Bitte besichtigen Sie auch unverbindlich unsere großen Ausstellungsräume

Gebr. Jungblut
Halle, Albrechtstr. 37

Trotz steigender Weinpreise
verkaufen wir noch **billig:**

1931er Gaubickelheimer, angenehm, leicht	RM 0.80
1931er Rhodter Rosengarten, gefällig, mild	RM 0.90
1931er Alsterw. Vogelsang, gut mild Tischw.	RM 1.00
1931er Wincheringer Mühlberg, blumig, mild	RM 0.85
1931er Berncastler, feinrassig, schön	RM 1.00
1930er Ungsteiner, leicht, mild, rot	RM 0.90
1930er Dürkheimer Feuerberg, rot	RM 1.00

Verlangen Sie unsere Preisliste.

Pfeiffer & Haase
Weingroßhandlung
am Kreuzungspunkt der Ludwig-Wucherer-, Lessing-, Bismarck- und Gütchenstraße

---

Sportgürtel in Seide .. 2.90
Hüfthalter seitlich zu schließen in Broche ..... von 1.80 an
Corseletten ... von 5.75 an
Büstenhalter .. von 0.95 an

6.75

Häni Schmeerstraße 2

Leonhardt & Schlesinger
Halle (Saale), Ammendorf u. Leuna

Für den **Weihnachts-Tisch**
empfehle schöne Geschenke im
Spielwaren, Puppen, Bildern, Mal- und Märchenbüchern, Jugendschriften, Amateur-, Postkarten- und Briefmarken-Alben, Briefpapieren, Büroartikeln, Lederwaren und Christbaumschmuck

Albin Hentze
Schmeerstraße 24, Fernruf 216 24

Schachspiele und -Bretter
Damesteine, Spielkarten, Kartenpressen

Bruyere-Pfeifen
Spezialität: Trockenrauch- u. Meerschaumpfeifen, Zigaren- u. Zigarettenspitzen in Meerschaum, Bernstein usw. Feuerzeuge, Edelholz-Etuis.

Ernst Karras
Inh.: Hans Herz, Leipziger Straße 4

Wärmflaschen
in Kupfer und Zinn, verchromt und verzinkt
Leibwärmer
in Kupfer, Messing, Aluminium und verzinnt
Messing-Mörser
Messing-Einmachkessel
Kaffee- und Tee-Service
in Reinnickel und vernickelt
Zinn-Service
in alten Formen
Alpaka-Bestecke
empfiehlt

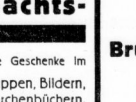
Ferdinand Haalsengier
Metallwarenfabrik gegründet 1835
Halle S. Barfüsserstr. 9 Fernsprecher 21196

---

250 Vogelkäfige
in allen Preislagen bei
Wilhelm Greil
Erfurter Samenhandlung
Markt 15 Ecke Gasse „Kühler Brunnen"

Für das Weihnachtsfest bedient Sie gut mit süßen
Leckereien
Felix Nitzsche
Schokoladen-Laden
Gr. Ulrichstr. 31, Ruf 287 69
Alleinverkauf der bekannten Querfurter Bösel-Lebkuchen — Niederlage in Röstkaffee von Max Richter, Leipzig.

Praktisch denken, Federn schenken!



Federn von RM 1.50 an
Stahlbett ... RM 15.50
Drell-Matratzen m. Wollauflagen RM 14.75
Betten-Ecke **Carl Rasemann**
Halle (Saale), Große Ulrichstraße 26 (Ecke Jägergasse)

E. Kertzscher, Halle (Saale)
Preußenring 3 / Steinweg 20
Leibbinden, Bruchbänder, Plattfußeinlagen, Gummistrümpfe, Krankenpflege-Artikel, Gummiwaren, Elektr. Heizkissen, Wärmflaschen, Inhalierapparate aller Systeme

Lieferant sämtlicher Krankenkassen

Leuchtkörper
elektr. Apparate
Geschenkartikel
kaufen Sie am billigsten im
Spezialhaus
BRUNO REIMER
Halle a. S. — — Geiststraße 19

Total-Ausverkauf in Schallplatten, Riesenauswahl

Fahrrad-Möller
Schmeerstraße 1 / Abteilung: Schallplatten

Zum guten Kleid der gute Schirm
von **SCHIRM-HEINZEL**
nur Leipziger Str. 98/99

Handtaschen
nur aus der Einheits-Preisabteilung von
SCHIRM-HEINZEL
nur Leipziger Str. 98/99

Süßer Einkauf zum Fest
jetzt bei uns billig!

Schokoladen-Lebkuchen	5 Stck.	10 ₰
Schok.-Lebkuchen-Herzen	10 Stck.-Pk.	38 ₰
Honigkuchen, rund und lang	5 Stck.	20 ₰
Pfeffernüsse	½ Pfd.	28 ₰
Herzenhäuschen	5-Herzen-Pk.	18 ₰
Baumbehang	½ Pfd	33 ₰
Schokoladenbaumbehang	½ Pfd.	44 ₰
Weihnachts-Schokolade	50 g-Tfl.	12 ₰
Weihnachts-Schokolade	100 g	19 ₰
Baumkerzen	1 Paket 35 ₰	28 ₰

5% Rückvergütung in Rabattmarken

Gegenseitiger Schutzverband für unsere Waren — GOLDENE SIEBEN in allen Stadtteilen — Rückvergütung 5% in Rabattmarken

---

Spiele aller Art für Unterhaltung u. Beschäftigung von 50 ₰ an
Amateur-Alben ... von 50 ₰ an
Briefpapier-Kassetten von 75 ₰ an
Goldfüllfederhalter m. 14 kar. Goldfeder v. 2 M.
Neuheit: Zusammensetzbare Puppenstubenmöbel

Bretschneider Steinweg Nr. 55—56

Die Festfreude
wird durch ein schönes Musikinstrument erhöht.

Telefunken / Electrola
u. andere Sprechapparate in allen Preislagen gegen bequeme Teilzahlung im
Pianohaus B. Döll
Große Ulrichstraße 33

NÄHmaschinen
ANKER
TITAN

Moderne vor- und rückwärts nähende von RM 125.- an
Versenkbare Nähmaschinen von RM 135.- an

Paul Krause
Halle (Saale), Geiststraße 39
Fernruf 23242

Musikwaren

Mandolinen, Violinen, Gitarren, Lauten, Zithern, Blockflöten, Formetuis, Bogen, 1 und 2 reihige Ziehharmonikas, Taschen, Trag- und Zierbänder, Saiten und Bestandteile, Musikspielwaren, Hohner-Mundharmonikas. Äußerste Preise.

Albrecht
Alter Markt Nummer 3

Das gute Piano ein Wertgeschenk für das ganze Leben!

Wir liefern Ihnen erste Markeninstrumente gegen bequeme Teilzahlung. Lassen Sie sich unverbindlich u. kostenlos durch b. Fachmann beraten

Pianohaus B. Döll
Große Ulrichstraße 33

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193212179/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung

Halle, den 17. Dezember

Hoffnung

Ich weiß nicht, ob jemand schon einmal die Geschichte der Hoffnung geschrieben hat. Die Geschichte des Glaubens ist oft geschrieben, die Geschichte der Liebe auch. Aber an die Geschichte der Hoffnung traut sich keiner heran, wohl weil sie allzu traurig ist.

Immer wieder einmal blättere ich in den Feldbriefen, die ich seinerzeit von den Söhnen meiner früheren Gemeinde in einem Büchlein gesammelt habe. Dies Buch ist sozusagen eine Geschichte der Hoffnung. Immer wieder heißt es in den Briefen: Wir hoffen doch, daß wir siegen werden — oder daß bald Friede wird — oder auf ein Wiedersehen in der Heimat — oder daß die Not unser Volk einen werde und daß die verschiedenen Gesinnungen schweigen werden — oder auch nur, daß alles bald zu Ende sei. Lauter Hoffnung! Und dann die Wirklichkeit — eine einzige große Enttäuschung! Wie furchtbar sind alle Hoffnungen betrogen worden! Ja die Geschichte der Hoffnung würde immer eine Geschichte der Enttäuschung sein. Darum möchte sie keiner gern schreiben. Und darum ist es heute so, und man kann es wohl verstehen, daß die Menschen jedem, der von Hoffnung redet, mit kalter Absage oder mit ingrimmigem Zorn begegnen, weil sie zu oft enttäuscht wurden.

Aber einmal ist doch eine Geschichte der Hoffnung geschrieben worden, die nicht in Enttäuschung und Verzweiflung endete, sondern die von Jahrhundert zu Jahrhundert die besten Kräfte in der Menschenbrust wachhielt und immer wieder neue wachrief. Allerdings, sie ist nicht von Menschen geschrieben worden, sondern von ewiger Hand. Im Neuen Testament liegt sie vor uns. Was gibt hier der Hoffnung die feurige, wachsende Kraft und den ewigen Bestand? Sie klebt nicht an Erdendingen und Menschenwillen, sie baut keine Luftschlösser, sie lebt nicht von Unmöglichkeiten, sie macht es nicht so, wie es der rücksichtsvolle Freund manchmal an Krankenbetten macht, daß er sagt: „Es wird schon wieder besser werden" — während er genau weiß, daß es nicht wieder besser wird, weil der Tod schon zu Häupten des Kranken steht. Sie lügt nicht.

Die Hoffnung, von der das Christentum lebt, geht von einer Wahrheit aus, nämlich von der Tat Gottes in Christus, die ein für alle Mal bewiesen hatte, daß Gott seine Kinder retten will — wenn sie sich retten lassen wollen.

Wenn man überblickt, was das Neue Testament über die zukünftigen Dinge sagt, soweit es sich um Dinge handelt, welche die Menschen selbst in der Hand haben, dann muß es heißen, wie es Dante ausdrückt: „Laßt alle Hoffnung fahren!" Das Neue Testament verkündet in seinen prophetischen Abschnitten eine Entwicklung der Menschheit, die tatsächlich dahin führt, wo wir heute stehen.

Aber über dieser von Menschen gestalteten Geschichte erhebt sich die Gewißheit einer von Gott gestalteten Geschichte, die Hoffnung auf eine neue Zeit, in der die Sünde überwunden sein wird und wo Gott regiert.

Einmal ist diese Gottesherrschaft in einem Menschenleben innerhalb der Geschichte wirklich geworden. In Christus. Er hat das Land der Menschheitszukunft gebaut mit der Gotteskraft, die dem natürlichen Wesen des Menschen direkt entgegengesetzt ist, mit heiliger Liebe, d. h. mit dem Willen und Wesen Gottes. Denn Gott ist Liebe. Jesus tat das Gegenteil von dem, was der Mensch oder die Masse wollte. Er säte Liebe, wo andere Haß forderten, er vergab, wo andere anklagten, er sprach von Frieden, wo andere Gewalt wollten, er sprach vom Schwert, wo andere faulen Frieden wollten, er riß die Narrenkappe vom Kopf seiner Zeit und rief Buße! Er hat es immer anders gemacht, als es der Mensch macht, und darum ist er der große ewige Widerspruch, der durch die Geschichte der Menschen geht. Man hat ihn ja auch darum ans Kreuz gehängt.

Aber das fühlen wir alle doch, daß die Hoffnung auf eine bessere Zeit nur dann Sinn und Recht hat, wenn die Welt nicht von ihrem eignen Wesen bestimmt wird, sondern von der Kraft, die in Jesu Leben die tragende Kraft war, von heiliger Liebe.

J. Fr.

Ladendiebinnen gefaßt

Gestern nachmittag gegen 18 Uhr konnte in einem Warenhaus in der Großen Ulrichstraße eine gewerbsmäßige Ladendiebin auf frischer Tat ertappt und festgenommen werden. Wie auch schon in früheren Fällen, befand sich die Diebin in Begleitung ihrer 19jährigen Tochter, mit der sie Hand in Hand arbeitet. Die Diebin wendete stets den Trick an, daß sie die Verkäuferin der betreffenden Verkaufsabteilung abzulenken versuchte, damit ihre Tochter in der Zwischenzeit eine Reihe von Artikeln in ihrer Aktentasche verschwinden lassen konnte. Die Diebin kommt zweifellos für eine größere Anzahl von Ladendiebstählen in Frage; man behielt sie vorläufig in Haft. — Etwa zur gleichen Stunde wurden in einem Kaufhaus in der Leipziger Straße zwei Ladendiebinnen bei Ausübung eines Diebstahls gefaßt. Das gestohlene Gut konnte ihnen abgenommen werden. Nach Feststellung der Personalien und nach ihrer Vernehmung wurden sie entlassen.

* **Geschäftsjubiläum.** Die Firma Bart el und Naeter, Zigarrenfabrik, Bugenhagenstraße 6/7, kann am 18. Dezember auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken.

Wetter-Beobachtungen des Landwirtschaftlichen Institutes der Univ. Halle

Barometerstand* heute morgen 7 Uhr
kleiner Zeiger gestern morgen 7 Uhr

Sonnabend, 17. Dezemb. 1932, morg. 7 Uhr

Sonnenaufgang	8^{15} Uhr	Mondaufgang	20^{22} Uhr
Sonnenuntergang	16^{01} Uhr	Monduntergang	11^{21} Uhr
Dauer der Dämmerung	47 Min.	Mondphase	abnehmend

Niederschlag der letzten 24 Std. — —

Dez.		Lufttemp. Celsius	Luftdruck mm	Luftfeuchtigkeit Proz.	Windricht.	Windgeschwindgk. m/Sek.	Bewölkung	Besondere Witterungserscheinungen
16	$14^{1\cdot}$	+ 5,5	764,·	80	WSW	1	heiter	—
16	21^{12}	+ 2,7	764,0	97	SW	3	bedeckt	—
17	7^{19}	+ 2,1	762,8	87	SW	1	heiter	abd. Reif

*) Zum Vergleich mit den Angaben der Wetterkarte sind für Halle ca. 10,0 mm hinzuzurechnen.

383000 M. Dezember-Reichshilfe

Halle erhielt im November 351900 M. — Die Erwartungen der Städte enttäuscht

Wie wir zuverlässig erfahren, hat der Reichsminister für Finanzen, Graf Schwerin von Krosigk, in einem an die Landesregierungen gerichteten Erlaß soeben die Reichshilfe zur Erleichterung der Wohlfahrtslasten der Stadt Halle für den Monat Dezember auf 383 959,90 RM. festgesetzt, gegenüber 351 994 RM. im Monat November.

Es handelt sich hierbei um den Anteilsbetrag der Stadt Halle an der Reichshilfe zur Erleichterung der Wohlfahrtslasten der Gemeinden und Gemeindeverbände. Von diesem Anteilsbetrag fließen 20 Prozent in den Landesausgleichsfonds zur Erleichterung der Wohlfahrtslasten besonders notleidender Gemeinden und Gemeindeverbände; die Verteilung dieses Landesausgleichsfonds ist Sache der zuständigen Landesregierung und mithin der Feststellung an einer Reichsstelle entzogen.

Der Reichsfinanzminister betont einleitend in seinem Erlaß, daß er zur Erleichterung der Wohlfahrtslasten der Gemeinden und Gemeindeverbände im Dezember 1932 80 Millionen RM. zur Verfügung stellte, und zwar 70 Millionen aus dem Wohlfahrtshilfsfonds von 672 Millionen und 10 Millionen aus den Ueberschüssen der Arbeitslosenversicherung. Nach neueren Schätzungen, die die Arbeitsmarktlage und die in letzter Zeit auf dem Gebiete der Arbeitslosenhilfe getroffenen Maßnahmen berücksichtigen (Gewährung von Winterzulagen, Fortfall der Aussteuerung in der Krisenunterstützung, Bereitstellung weiterer Mittel für den freiwilligen Arbeitsdienst, Verbesserung der Arbeitslosenunterstützung) sei es ihm, dem Reichsfinanzminister, zu seinem Bedauern nicht möglich, für Dezember und die folgenden Monate monatlich mehr als 10 Millionen aus den Arbeitslosenversicherungs-Ersparnissen bereitzustellen. Dagegen habe er die Dezember-Zuwendung aus dem Wohlfahrtshilfefonds nochmals von 65 Millionen auf 70 Millionen gesteigert; auch hier sei aber eine weitere Steigerung nicht möglich, da die für Januar bis März zur Verfügung stehende Restsumme von 206,9 Millionen nicht einmal ausreichen werde, auch noch im März die vollen 70 Millionen auszuschütten.

Die Verteilung der Reichswohlfahrtshilfe im Dezember wird unter Zugrundelegung der Ziffer der Wohlfahrtserwerbslosenziffer vorgenommen, die sich nach dem Stichtag des 31. Oktober 1932 aus der Statistik der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung und Arbeitsvermittlung ergeben. Der Verteilungsschlüssel selbst ist wieder nach den Grundsätzen der Durchführungsbestimmungen aufgestellt worden. **In der Stadt Halle gab es am Stichtag — 31. Okt. 1932 — nach der Statistik der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung und Arbeitsvermittlung 11 010 Wohlfahrtserwerbslose oder 56,6 auf 1000 Einwohner. Der Reichsfinanzminister hat diese Wohlfahrtserwerbslosenziffer auf 13 212 gestaffelt und auf 15 671 veredelt. Für jeden dieser „veredelten" Wohlfahrtserwerbslosen werden die Gruppen-Einheitssätze gezahlt. Das ergibt für die Stadt Halle einen Anteilsbetrag an der Reichshilfe zur Erleichterung der Wohlfahrtslasten der Gemeinden und Gemeindeverbände für Dezember von 383 959,90 RM. Von diesem Anteilsbetrag fließen 20 Prozent in den Landesausgleichsfonds für besonders notleidende Gemeinden und Gemeindeverbände, so daß für Halle für Dezember eine Reichswohlfahrtshilfe von 307 167,92 RM. verbleibt.**

Der Erlaß des Reichsfinanzministers bedeutet für Städte und Kreise eine Enttäuschung. Trotz aller Vorstellungen der kommunalen Spitzenverbände hat der Reichsfinanzminister sich nicht in der Lage gesehen, die Reichswohlfahrtshilfe so zu steigern, daß sie den tatsächlichen Wohlfahrtslasten der Städte und Kreise entspräche. Die Erhöhung der Dezember-Gesamtrate um 5 Millionen gegenüber November ist als geringfügig zu bezeichnen. Ob die neue Statistik der Reichsanstalt für Arbeitslosenvermittlung und Arbeitslosenversicherung den Anforderungen genügt, welche die Städte und Kreise daran stellen, bleibt der Nachprüfung im Einzelfall vorbehalten. Gegen frühere Zählungen der Reichsanstalt haben die Kommunen ernste Bedenken erhoben. Der Reichsfinanzminister hat in diesen Tagen erklärt, daß mit diesen 80 Millionen das Reich 85 Prozent der Wohlfahrtserwerbslosenlasten der Gemeinden und Gemeindeverbände trage. Auch in dieser Beziehung vertreten, soweit wir unterrichtet sind, die Städte und Kreise einen wesentlich andern Standpunkt als der Reichsfinanzminister. Fest steht, daß das Reich verpflichtet bleibt, den Gemeinden und Gemeindeverbänden, an deren Mark seit Jahren die Ausgaben der Wohlfahrtserwerbslosenfürsorge nagen, in ausreichender Weise zu helfen, wenn ein Zusammenbruch vermieden werden soll. Arbeitsbeschaffung bleibt auch für die Städte und Kreise die vordringlichst zu lösende Aufgabe!

Teufelsschlamm in Wittekind

Ausbau des Solbades Wittekind zum Mineralschlammbad — Interessantes aus der Mineralogie des Ost-Harzes

Das Solbad Wittekind verabreicht seit einiger Zeit bei zunehmender Nachfrage und mit wachsendem Erfolge Mineralschlammbäder aus dem Teufelsbad bei Blankenburg/Harz. Eine allgemeine Unterrichtung über diese neue Kurmöglichkeit wird willkommen sein, zumal auch schon aus der Umgebung verschiedene Nachfragen vorliegen. Die Neueinrichtung hat zudem auch großes heimatliches Interesse, als mit dem Teufelsschlamm ein Schatz der Heimat und innerhalb der eigenen Landesgrenzen gehoben und verwertet wird und wir auf ausländische Kurmittel, die in gleicher Richtung wirken, gut und gern verzichten können.

Der in vielen Beziehungen gegenüber dem West- und Oberharz oft und zu Unrecht vernachlässigte Ost-Harz hat nämlich eine neue Anziehungskraft durch den Mineralschlamm des Teufelsbades erhalten. Das bemerkenswerte Auftreten von Heilquellen, namentlich von Sole und Calcium den Nordrand des Harzgebirges entlang, hat den Anlaß zum Entstehen und Aufblühen von Heilbädern, wie Suderode, Thale und Harzburg gegeben.

Nun tritt ein vollkommen neues Kur- und Heilmittel in die Geschichte des Bäderwesens ein. Auf der Randlinie des Gebirges zwischen Thale und Harzburg ist der schwefel- und eisenhaltige Mineralschlamm vom Teufelsbad unweit Blankenburg entdeckt. Dort, wo der Teufelsbach aus dem lieblichen Trecktal hinaustritt, liegt am Fuße des wegen seiner breiten Form so benannten Nackenberges eine Hochebene, in die die Gewerkschaft Teufelsbad einen Stollen getrieben hat und mit dem das wertvolle Material zutage gefördert wird. Nach der Förderung wird es einige Zeit auf Halde gelegt, dann in einer dazu hergerichteten Anstalt in Blankenburg-Harz gesiebt und zu weichem schmiegsamen Pulver vermahlen. In dieser Form kommt es zur Verwendung.

Schon in der im Jahre 1786 herausgegebenen Chronik von Joh. Christoph Stübner ist die Rede davon, daß vor Alters unweit Michelsteins am Nackenberge ein altes Bergwerk Anzeige auf Schwefelerze gegeben habe. Von der Lage und dem Schicksal dieses Bergwerks ist nichts weiter bekannt. Erst im Jahre 1881 wurde das heute noch zu Recht bestehende Bergwerkseigentum Teufelsbad von der Herzogl. Braunschw. Cammer Direktion der Bergwerke verliehen. 1882 wurde dort das seltene grusförmige Erz durch Tagebau gefördert und zur Schwefelsäurefabrikation verschickt. Durch starke Wasserzuflüsse soff dieser primitive Bergwerksbetrieb 1883 ab, und erst nach dem Kriege wurden neue Bohrungen und ein Schacht niedergebracht. Man arbeitete damals auf Edelmetalle, die sich dort nicht in metallischer oder vererzter, sondern in kolloidaler Form vorfinden. Die bisherige Unmöglichkeit, ein rentables Großverfahren zu finden, Inflation und deren Nachwirkung brachten auch diese Arbeit zum Erliegen, und es dauerte nur noch die Laboratoriumstätigkeit an den seltenen Elementen der Minerale fort. Sie führten schließlich dazu, auch die physiologisch-chemischen und pharmakologischen Wirkungen zu studieren, wobei man namhafte Kliniker und theoretische Mediziner zur Mitarbeit heranzog. Deren sehr positive, in den Endgutachten festgelegten Ergebnisse wurden die Grundlage der Einführung des Verfahrens in die ärztliche Praxis auch über Blankenburgs Sanatorien.

Der Teufelsbad-Mineralschlamm ist im Gegensatz zu den alkalischen Schlammen sauer. Seine besonderen Heilfaktoren sind schwefelsaures Eisenoxydul und freie Schwefelsäure. Nach Prof. Dr. Harrassowitz, dem Geologen und Geochemiker der Universität Gießen, verdankt der Schlamm seine Heilkraft besonders der Zersetzung von Sulfiden. Der Schlamm stellt sich auf seiner natürlichen Lagerstätte als einzigartiges Vorkommen in Deutschland dar und ist den wenigen berühmten Heilschlammen der Welt in jeder Hinsicht ebenbürtig.

Der Teufelsbad-Mineralschlamm findet in Form von heißen Packungen besonders erfolgreiche Anwendung bei Gicht, Rheuma, Ischias, Neuralgien, diesen Geißeln der Menschheit, nach Professor Kionka-Jena, außerdem bei Frauenkrankheiten und gewissen chronischen Darm- und Gallenkrankheiten. Ob im einzelnen Falle das Verfahren erfolgversprechend angewandt werden kann, unterliegt allein der Entscheidung des behandelnden Arztes. Die Wirkung des Mittels ist so intensiv, daß, wie bei jedem anderen qualitativ hochwertigen Heilmittel, ein Selbstkurieren ohne fachmännische Verordnung und Leitung bedenklich wäre. Das Solbad Wittekind gibt daher die Teufelsschlammpackungen nur auf ärztliche Verordnung ab, wobei die praktischen Aerzte Gelegenheit haben, auf besonderem Vordruck ihre besonderen Wünsche und Verordnungen niederzulegen. Der Betrieb der Anstalt selbst steht außerdem in gesundheitlicher Hinsicht unter ständiger Aufsicht des Stadtgesundheitsamtes.

Wenn also die Bäderverwaltung der Stadt Halle sich entschlossen hat, eine Abteilung für Teufelsschlammpackungen beim Solbad Wittekind anzugliedern, so ist sie dabei in einer besonders günstigen Lage deshalb, weil die Verabreichung von natürlicher Sole aus dem Wittekindbrunnen als eine nicht unwesentliche Ergänzung betrachtet werden kann. Nachdem Blankenburg im Begriff steht, seine bisherigen Einrichtungen auf diesem Gebiete wesentlich zu vervollständigen und mit ihrer Hilfe einen Werbefeldzug zu stärkerem Besuche dieses jetzt immer mehr zum Kurbad werdenden Ortes durchzuführen, ist Halle so glücklich, mit seinen örtlichen Einrichtnugen durchaus gleichartige Kurergebnisse erreichen zu können.

Ein niederträchtiger Streich

Ueber 250 Erwerbslose werden genasführt.

Einen mehr als üblen, niederträchtigen Streich spielte ein „edler Menschenfreund" mehreren hundert hallischen Erwerbslosen. Er verbreitete das Gerücht, die Grube „Alwine" in Bruckdorf verteile Freitag vormittag unentgeltlich an Erwerbslose Kohlen. Darauf setzte gestern vormittag eine kleine Völkerwanderung nach Bruckdorf ein. Mindestens 250 Erwerbslose, zum Teil von ihren Kindern begleitet, zogen mit ihren Handwagen und -wägelchen nach Bruckdorf hinaus. Dort wußte man von nichts! Die Erwerbslosen waren bitter enttäuscht und wollten zunächst gar nicht glauben, daß sie ein gefühlsroher Mensch irregeführt hatte. Die Werksleitung der Grube hatte alle Mühe, die Enttäuschten zu überzeugen, daß sie wirklich keine Kohlen verteilen könne. Ein Teil der Erwerbslosen durfte sich, um nicht ganz leer nach Hause zu fahren, Abfallkohle mitnehmen. Etwa 50 der betroffenen Erwerbslosen zogen nach ihrer Rückkehr in die Stadt durch die Leipziger Straße und den Preußenring, teilweise von einer größeren Menschenmenge begleitet.

Wie wir hierzu noch erfahren, gaben die Erwerbslosen in Bruckdorf zunächst an, es sei im Arbeitsamt Halle ein Zettel angeschlagen gewesen mit der Mitteilung, daß sich die Erwerbslosen am Freitag zwischen 10 und 12 Uhr umsonst Briketts in der Grube Alwine holen könnten. Später stellte sich heraus, daß ein Anschlag tatsächlich nicht vorhanden gewesen war, sondern daß man nur die Kunde von diesem Anschlag von Mund zu Mund weitergegeben hatte. Den Urheber dieses Gerüchts hat man leider nicht feststellen können. Er ist aber wohl in jenen Kreisen zu suchen, die bereits vor 14 Tagen einmal Handzettel des gleichfalls falschen Inhalts verteilen ließen, daß die Erwerbslosen umsonst Kohlen in Bruckdorf und bei Riebeck bekämen.

* **Neue Aufsichtsratsmitglieder der Wehag.** Die „Werke der Stadt Halle AG." teilt jetzt offiziell mit, daß die außerordentliche Generalversammlung am 10. Dezbr. folgende Herren zu Mitgliedern des Aufsichtsrats gewählt hat: Hans Blumenschein, Ingenieur und Gauleiter, Stadtverordneter, und Karl Vigener, Diplom-Ingenieur und Direktor. In Erinnerung sind noch die Aufsätze Karl Vigeners über die Preispolitik der Wehag, die in den HN erschienen und eine ungewöhnlich starke Beachtung in der Oeffentlichkeit fanden.

Provinzialstraßenbau

Beginn der Arbeiten auf den Straßen Halle-Bernburg und Halle-Leipzig.

Bereits im August konnten wir in den „H. N." über die Bauvorhaben des hallischen Straßenbaubezirkes im Rahmen des „großen Arbeitsbeschaffungsprogramms des Reiches" berichten. Die Summe, die zusammen mit anderen Beihilfen für Halle und Umgebung in Frage kommt, beträgt 530 000 RM. Ganz besonders wichtig sind die beiden Teile des Programms, die Halle direkt zugute kommen. So der völlige Neubau der Provinzialstraße Halle-Bernburg — Reichsfernstraße 6 — zwischen Kilometer 5,9 und 7,8. Das ist das Stück von der Hallischen Stadtgrenze, Gastwirtschaft Schwan, bis zur letzten Kurve vor der Ortslage Morl. Das neue Stück umfaßt also eine Länge von 2 km und soll durch Kleinpflasterung auf eine Normalbreite von 6 m, was den Vorschriften des Reichsverkehrsministeriums für die Fernstraßen entspricht, gebracht werden. Ueber den jetzigen schlechten Zustand der Straße ist genügend berichtet worden. Von den 120 000 RM. Baukosten fließt fast die gesamte Summe der heimischen Wirtschaft zu, da bis auf das Kleinpflaster, welches aus dem Provinzial-Steinbruch in Röcknitz bezogen wird, das gesamte andere Baumaterial für Unterbau usw. der heimischen Industrie zur Lieferung übertragen ist. Ganz besonders wichtig ist, daß trotz der Wintersaison, die zumeist im Straßenbau tot ist, schon jetzt mit der Anfuhr der Materialien begonnen wird, so daß mit baldigem Baubeginn zu rechnen ist.

Ebenso, wie auf der Straße Halle-Könnern, häufen sich bereits die Baumaterialien auf der Provinzialstraße Halle-Leipzig. Hier sollen vier große Kurven ausgebaut werden — „schlank machen" nennt es der Fachmann. Es handelt sich um die restlichen Kurven bis zur Ortslage Schkeuditz, die in den vorangegangenen Jahren noch nicht erledigt werden konnten. Zunächst die rote Kurve in der Ortslage Gröbers am Abzweig nach Osmünde. Weiter um Kurven am Kilometer 14,7, 15,0 und 16,5. Die Kurven werden auf 6 m verbreitert und genügend überhöht.

Aus dem Provinzialrat

Geschäftsschluß am Heiligen Abend. — Hallische Geschäftszeiten an Messetagen.

Im Magdeburger Oberpräsidium tagte am Freitag der Provinzialrat der Provinz Sachsen. Der wichtigste Punkt der umfangreichen Tagesordnung war die Schließung der Geschäfte am Heiligen Abend. Es war angeregt worden, auch die Gaststätten am Heiligen Abend früher schließen zu lassen. Es wurde aber beschlossen, die alte Regelung beizubehalten, nach der es den Gaststätten freisteht, am Heiligen Abend bis zur Polizeistunde offenzuhalten. Den Geschäftsinhabern wurde wie früher nahegelegt, am Heiligen Abend die verheirateten Angestellten früher von der Arbeitsstätte zu entlassen.

Weiter wurde beschlossen, den Hallenser Geschäftsleuten zu gestatten, an Messetagen ihre Geschäfte länger offen zu halten.

Die Neuwahlen zum AOK-Ausschuß

Zu unserem gestrigen Bericht über die Ausschußsitzung der AOK. Halle wird uns mitgeteilt, daß die Neuwahlen des Ausschusses nicht bis zum 1. Februar durchgeführt werden müssen, sondern daß man beschlossen hat, diese Wahlen bis zum 1. Februar auszuschreiben. Der zuerst genannte Wahltermin könnte wegen der notwendigen Vorarbeiten und der vorgeschriebenen Frist vom Tage der Ausschreibung ab nicht eingehalten werden. — Zur Festsetzung der Tagespflegekosten in den Krankenhäusern werden wir dahingehend unterrichtet, daß der Satz von 5,20 RM. bereits seit längerer Zeit besteht. Der Beschluß des Ausschusses ging dahin, im Verhandlungswege eine Herabsetzung dieses Satzes anzustreben. Dieser Antrag wurde gegen die Stimmen der kommunistischen Ausschußmitglieder angenommen.

Einbruch in ein Lebensmittelgeschäft

Wie erst jetzt bekannt wird, wurde in der Nacht zum 14. Dezember ein Einbruch in ein Lebensmittelgeschäft in der Huttenstraße verübt. Den Dieben gelang es, Lebensmittel, wie Würste, Butter, Margarine, Kaffee, Schokolade, Milch, Konserven usw. im Gesamtwerte von etwa 500 RM. mitzunehmen. Sachdienliche Angaben nimmt das zweite Kommissariat, Polizeipräsidium, Zimmer 100, entgegen.

Um genau feststellen zu können, welche Speisekammereinbrüche der am 11. Dezember festgenommene Einbrecher verübt hat, werden alle Geschädigten gebeten, sich möglichst umgehend im zweiten Kommissariat des Polizeipräsidiums zu melden. Sie können sich dort die sichergestellten Gegenstände und Lebensmittel ansehen.

Elfjährige schwer verunglückt

Gestern in den Mittagsstunden wurde auf dem Marktplatz in der Nähe des Roten Turmes eine elfjährige Schülerin von einem Radfahrer umgefahren. Das Mädchen fiel so unglücklich, daß es einen doppelten Unterschenkelbruch davontrug. Mit dem Krankenwagen der Feuerwehr brachte man es in die Klinik.

* **Leichtes Sinken der Lebenshaltungskosten.** Die Kosten der Lebenshaltung haben sich in der abgelaufenen Woche nur unwesentlich verschoben. Erfreulich ist, daß die sonst vor Weihnachten einsetzende Preissteigerung einzelner Waren in diesem Jahr kaum zahlenmäßig ausdrückbar ist. Der hallische Gesamtindex ist um einen Punkt von 1,152 auf 1,151 gesunken.

* **Die Meisterprüfung** haben bestanden: im Damenschneider-Handwerk: Frl. Katharina Nicol, Herta Danneel, Gertrud Schulze (Halle); im Konditoren-Handwerk: Albert Kügler (Halle); im Bäcker-Handwerk: Ewald Rendel, Fritz Grundmann, Martin Elstermann, Friedrich Elbe (Halle), Hermann Zabel (Wettin), Hermann Euchler (Fienstedt). Die Baumeister-Prüfung haben bestanden: Werner Rammelt, Hans Schreiber (Halle).

Wasserstände

vom 17. Dezember 1932

Amtliche Mitteilung der Elbstrom-Verwaltung.
+ bedeutet über, — unter Null

		Wuchs	Fall			Wuchs	Fall
Kamaik	+−0	—	01	Brandeis	−48	—	—
Modrao	−47	—	008	Melnik	36	—	—
Lauen	−14	—	002	Leitmeritz	64	004	—
Düben	−17	—	003	Aussig	−21	—	002
Grochlitz	92	—	002	Dresden	−176	011	—
Trotha O.-P.	242	—	002	Torgau	−34	02	—
U.-P.	89	02	—	Wittenberg	106	—	006
Bernburg	92	014	—	Roßlau	33	—	006
Calbe Oberp.	146	01	—	Aken	54	—	005
Unterp.	12	006	—	Barby	56	—	003
Grizehne	50	004	—	Magdeburg	38	—	004
Brandenburg	222	004		Tangermünde	115	—	003
U.-P.	84	—	001	Wittenberge	104	—	004
Rathenow	68	—	002	Lenzen v. g.	137	—	004
U.-P.	35	001	—	Dömitz v. g.	64	—	005
Havelberg	167	—	001	Parchau v. g.	58	—	003
Nienburg	−14	004	—	Boizenburg	74	—	008
				Hohnsdorf	60	—	014

Kaleidoskop des Gerichtssaals

Mutter und Sohn

Otto H. war von Beruf Schmied; weil er jedoch als solcher keine Arbeit fand, betätigte er sich als Zeitungsträger bei einer hallischen rechtsradikalen Zeitung. Natürlich mußte er auch die Bezugsgelder einkassieren; diese Gelegenheit benutzte er, um in verhältnismäßig kurzer Zeit 230 RM. zu unterschlagen.

Der Verlag, dem wohl weniger an einer Bestrafung des Täters lag als daran, wieder zu seinem Gelde zu kommen, übertrug das Amt des Gestrauchelten dessen Mutter, der Witwe Anna H.; sie sollte mit einem Drittel ihres Verdienstes die Schuld des Sohnes allmählich tilgen. (So wurde der Sachverhalt wenigstens jetzt vor Gericht dargestellt!) Statt dessen — nahm auch die Mutter etwa 40 RM. einkassierte Gelder an sich und kaufte dafür auf einer Auktion einen Vertiko und einen Glasschrank ...

Nun riß dem Verlag die Geduld, und er erstattete Anzeige. — „Ich war mir weiter nichts bewußt"; meinte die Mutter vor Gericht, „ich dachte, ich habe das Geld nu mal in Händen, und später konnte ich's ja abzahlen!"

Noch ein dritter Angeklagter, ehemaliger Bezirksleiter — behauptete er — jener Bewegung, für die das Blatt warb, wurde der Unterschlagung von Bezugsgeldern bezichtigt. Auch er war geständig, erzählte aber, der Anlaß dazu sei gewesen, daß er einmal eine größere Summe Geldes verloren gehabt habe. Bei ihm betrug der Fehlbetrag angeblich 195 RM.

Das Gericht verurteilte die beiden jungen Leute zu je zwei Wochen Gefängnis, die Mutter zu sechs Wochen, weil sie wegen Eigentumvergehens vorbestraft war und größere Einsicht hätte besitzen müssen. Falls die Erkundigungen über die Verurteilten gut ausfallen, sollen sie Bewährungsfrist erhalten.

„Nur keine Bewährungsfrist!"

Eines Tages kam der Vertreter B. zu seinem Freunde K. „Die Geschäfte gehen jämmerlich", klagte er; „ich kann keine Nähmaschine an den Mann bringen. Kannst du mir nicht den Gefallen tun, eine zu bestellen? Du bekommst 15 RM. von meinen 35 RM. Provision dafür ab. Das weitere wird sich schon finden!"

K. war nicht abgeneigt, auf das Geschäft einzugehen. Aber er besaß eine junge Frau, die ebenso energisch wie redlich war. Wehe ihm, wenn er ihr mit solch einer Angelegenheit gekommen wäre! Also unterschrieb er gleich den Namen seiner Frau mit ... „Was sollte ich anderes tun?" meinte K. jetzt vor Gericht. „B. hatte mir die drei Kanaldeckel (das bedeutet „Fünfmarkstücke!") schon auf den Tisch gelegt; da konnte ich nicht widerstehen."

Die Maschine kam bei Familie K. an. Frau K. schlug Lärm: „Was soll ich damit? Ich kann ja gar nicht darauf nähen!" Und sie sandte sie zurück.

B. und K. wollten das Spiel noch immer nicht verloren geben. K. sprach bei der Firma, deren Vertreter B. war, vor und erklärte, seine Frau habe die Maschine nur deshalb zurückgesandt, weil sie umziehen wollten. Man werde sie sich später in die neue Wohnung schicken lassen. — Und B. bekam seine Provision.

Schließlich merkte die Firma aber doch, daß sie von B. und K. beschwindelt worden war. Das konnte ja auch gar nicht ausbleiben; es war sehr töricht, daß sich die beiden überhaupt auf solchen kurzlebigen Betrug einließen!

Der Vertreter B. erhielt vier Monate, sein verführter Freund K. zwei Wochen Gefängnis. Dem K. stellte man Bewährungsfrist in Aussicht. Aber davon wollte er nichts wissen. „Lieber absitzen!", erklärte er; „wenn ich Bewährungsfrist erhalte, macht mir die Polizei das Leben schwer; und das wäre mir als Straßenhändler besonders unangenehm!"

Allemal im Juni ...

Merkwürdig: etwa einviertelhundertmal war der 56jährige arbeitslose Schlosser G. vorbestraft, zum Teil auch schon mit Zuchthaus — aber seit 1923 hatte er sich bisher straffrei geführt! Die Hoffnung, daß er sich endgültig gebessert habe, wurde jedoch im Juni dieses Jahres zunichte.

„Jawohl, im Juni!", bekräftigte G. vor dem hallischen Schöffengericht, „allemal im Juni! Das war schon früher so! Allemal im Juni habe ich nämlich meinen Rauschzustand. Wir alten Germanen müssen doch mal einen heben! Ich habe Medizin, ich habe Schnaps, ich habe flüssige Elemente getrunken — da wußte ich schließlich nicht mehr, was ich tat!"

Allerdings sah sein Vergehen gar nicht nach einer Handlung im Rausch aus. G. hatte einen Augenblick des Alleinseins im Jugend- und Fürsorgeamt der Stadt Halle dazu benutzt, um sich einige Lebensmittelscheinformulare zu stehlen und sie gleich an Ort und Stelle abzustempeln. Eines davon hatte er bald darauf — angeblich am Biertisch, nachdem man ihn freigehalten hatte — verschenkt. Der Empfänger hatte das Formular ausgefüllt und für 18 RM. Ware darauf entnommen. Natürlich wurde die Fälschung erkannt, als das Fürsorgeamt den Schein einlösen sollte.

Strafrechtlich betrachtet hatte sich G. also des Diebstahls sowie der Anstiftung zur schweren Privaturkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug schuldig gemacht. Dafür erhielt er jetzt unter Zubilligung mildernder Umstände entsprechend dem Antrage des Staatsanwaltes eine Gefängnisstrafe von vier Monaten und zwei Wochen. Er verabschiedete sich vom Gericht mit einem treuherzigen „Auf Wiedersehen!" — einem Wunsche, der hoffentlich nicht in Erfüllung geht ... —hau—

„Erwerbslosigkeit und Schulkind"

Stadtarzt Dr. Schneider, Halle, referiert vor dem Berliner Verein für Gesundheitspflege.

Im Berliner Verein für Gesundheitspflege sprach Stadtarzt Dr. Schneider, Halle, über „Arbeitslosigkeit und Schulkind". Der Redner legte die Beziehungen dar, die zwischen den gesundheitlichen und sozialen Verhältnissen der Volksschulkinder und den Auswirkungen der wirtschaftlichen Not, der Arbeitslosigkeit, bestehen. Dr. Schneider stützte sich allgemein auf Feststellungen, die von dem früheren preußischen Wohlfahrtsministerium gemacht worden waren.

Aus den Zahlen über die wichtigsten Infektionskrankheiten, wie Scharlach und Diphteritis, dürfe man — so führte er aus — nicht schließen, daß die Widerstandskraft sich im allgemeinen verringert habe. Dagegen erforderten Ernährungsverhältnisse sowie Wohn- und Schlafenge tatkräftige Abhilfe. Der Ernährungszustand der Schulkinder sei gegenüber dem Vorjahr weiter zurückgegangen, so daß der Tiefstand des Jahres 1925 wieder eingetreten sei. Die Verschlechterung auf diesem Gebiet habe 1929 eingesetzt, als die Inflationsschäden in der Körperverfassung der Schulkinder überwunden waren. Auch die jetzigen ungünstigen Zustände würden sich wohl erst in den kommenden Jahren in voller Stärke auswirken. Die besonderen Schädigungen der Erwerbslosenkinder sei vor allem auch auf die Wohn- und Schlafenge zurückzuführen, die infolge der Beschränkung von weiteren Zuschüssen in steigendem Maße zu beobachten sei.

Die Auswirkungen der Notzeit äußerten sich bei den Kindern in nervösen Störungen, Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit, Rückgang der geistigen Leistungen, allgemeiner Leistungsschwäche, Unlust usw. Als Abwehrmaßnahmen genügten nicht sogenannte Zusatzspeisungen.

Dölauer Winterhilfe

Die in den letzten Jahren eingerichtete Winterhilfe der öffentlichen Hand konnte in diesem Jahre mit den begrenzten öffentlichen Mitteln nur zum Teil das größte allgemeine Elend lindern. Die Freiwillige Winterhilfe hat daher dieses Jahr ein weit größeres Arbeitsfeld. Sie ist durch Spenden in die Lage versetzt, noch vor Weihnachten Unterwäsche und warme Kleidung zur Verteilung zu bringen. Da besonders das Schuhwerk verschiedener Kinder so mangelhaft ist, daß deren Schulbesuch bei Einsetzen der ungünstigen Witterung in Frage gestellt ist, sollen auch Schuhsohlen ausgegeben werden.

Lichtbildervortrag über Italien

In der Lateinischen Hauptschule der Franckeschen Stiftungen läuft in diesem Wintersemester neben einer Reihe von Vorträgen über Berufswahl eine solche wissenschaftlicher und allgemeinbildender Art. Zur Eröffnung dieser zweiten Vortragsreihe fand sich am letzten Mittwoch Herr Gebhardt in freundlicher Weise bereit, an Hand von Lichtbildern über Eindrücke zu berichten, die er auf einer Reise nach Italien gewonnen hat.

Eingangs wies der Vortragende nach, daß eine Reise nach Italien auch heute noch durchaus erschwinglich sei. Im Hauptteil des Vortrags wurden sodann von allen Hauptpunkten der Reise, die bis nach Unteritalien und Sizilien geführt hat, schöne und charakteristische Bilder vorgeführt, die im Verein mit den begleitenden Worten immer den Zweck im Auge behielten, von dem Leben in Italien ein möglichst vielseitiges Bild zu geben. Dabei stand das gegenwärtige Leben zwar durchaus im Vordergrunde des Interesses, aber die reiche Vergangenheit dieses Landes wurde doch auch genügend berücksichtigt, um als lebendiger Hintergrund die Gegenwart zu verdeutlichen. Im Mittelpunkte der Betrachtung stand die Gestalt Mussolinis als des Erbauers des modernen italienischen Staates: Mussolini, der sich einerseits als Erbe der alten Römer fühle, der aber auf der anderen Seite nicht müde werde, in Reden und Aufsätzen auf das Vorbild des altpreußischen Staates hinzuweisen, verstehe es in einer psychologisch überaus geschickten Weise, die hervorragenden Charaktereigenschaften eines klugen und tüchtigen Volkes für seine Zwecke aufzurufen und wachzuhalten. Die Vorstellung der Pflicht und der Ehre, eine heiße Liebe zum Vaterlande, von dem ein Stückchen als Eigentum zu besitzen und zu bewirtschaften den größten Stolz des Lebens ausmache, sie seien in dem Herzen eines jeden Italieners das feste Fundament, auf dem Mussolini seinen Staat erbaue. Diesem Hauptmotiv des Vortrages entsprach der Ausklang: als letztes Bild wählte der Vortragende in sinniger Weise den schönen hallischen Marktplatz mit seinen fünf Türmen und schilderte, wie die Reise in eines der schönsten Länder der Erde letzten Endes doch nur dazu geführt habe, seine Liebe zum eigenen Vaterlande und zur eigenen Heimat zu vertiefen.

Ein freundlicher Humor würzte die Ausführungen und fand namentlich bei der anwesenden Jugend Anklang, wie der lebhafte Beifall am Schluß des Vortrages bewies.

* **Hohes Alter.** Die Witwe Anna Knöchel, Lauchstädter Straße 14, feiert am 19. Dezember ihren 88. Geburtstag. — Das Ehepaar Friedrich Albers, Lettin, Hallberg 1, feiert am 18. bzw. 19. Dezember in geistiger und körperlicher Frische den 80. Geburtstag. — Frau Meta Eckart, geb. Lorenz, kann gleichfalls am 19. Dezember in voller Rüstigkeit ihr 80. Lebensjahr vollenden.

Arbeitsrechtliche Streitfälle

Die Fachgruppe Metallindustrie im Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband hatte in der letzten Versammlung unter Vorsitz des Fachgruppenvorsitzenden Pauling ein äußerst interessantes Thema behandelt. Gau-Rechtsschutzleiter Dähn sprach über „Arbeitsrechtliche Streitfälle in der Wirtschaftskrise". Der Redner führte aus, daß besonders im Hinblick auf die ungeklärte Lage, besonders auch in der Metallindustrie, es notwendig sei, sich mit dem Arbeitsrecht eingehend zu befassen, um sich vor späterem Schaden zu schützen. Die rechtlichen Beziehungen aus dem Arbeitsvertrag fänden viel zu wenig Beachtung, erst im Kündigungsfalle, sehr oft auch erst nach der Entlassung, besännen sich manche Arbeitnehmer auf die ihnen zustehenden Rechte. Versäumnisse, die in Unkenntnis der gesetzlichen Bestimmungen zu verzeichnen seien, seien gewöhnlich nicht mehr gut zu machen, so daß den Angestellten erhebliche Rechtsnachteile entstünden. Es müßte deshalb Pflicht für jeden Angestellten sein, sich mit den rechtlichen Bestimmungen genau vertraut zu machen. Rechtsfragen aus dem Anstellungsvertrag müßten wieder mehr Gegenstand der Unterhaltung werden, um so das Interesse der Beteiligten zu wecken. Der Redner behandelte Einzelheiten der Anstellungsverträge, ferner die Einwirkung des Tarifvertrags, Vorschriften über Kündigungen und Entlassungen, sowie alle Fragen, die mit den Anstellungsverhältnissen im Zusammenhang stehen. Die anschließende lebhafte Aussprache zeigte, daß das Interesse der Teilnehmer an diesem Abend für alle behandelten Rechtsfragen außerordentlich groß war. Es wurde der Wunsch ausgesprochen, solche Arbeitsabende öfters abzuhalten. — Der Vertrauensmann der Angestelltenversicherung, Bischoff, gab noch die Gesetzesänderungen aus dem Angestelltenversicherungsgesetz bekannt. Der Vorsitzende, Pauling, forderte zum Schluß der Versammlung alle Mitglieder der Fachgruppe Metallindustrie zu reger Mitarbeit an dem Fachgruppenleben auf.

Musik- und Rezitationsabend

Die Eurhythmieschule Hallbauer veranstaltete gestern ihren 3. Kammermusik- und Rezitationsabend unter Mitwirkung von Margit Plätz-Landi (Violine), Dr. Hans Gaartz (Cembalo) und Adelheid Hallbauer (Rezitation). Das Konzert begann mit den beiden berühmten Präludien C-Dur und Es-Moll aus dem wohltemperierten Klavier von J. S. Bach. Dr. Hans Gaartz handhabte das Cembalo — dies orphische Instrument, das noch den Urklang, die naturhafte Tonschwingung bewahrt — mit vollkommener Souveränität. Margit Plätz-Landi, die, vom Cembalo begleitet, das Violinkonzert G-Moll von Niwaldi, die Sonate D-Dur von Händel und ein Andantino von P. Martini spielte, interpretierte diese reine überirdische Musik, die zwischen verinnerlichter Leidenschaft und liebevoller Sanftmut schwebt, mit wundervoller Hingabe und Tonklarheit, wobei sich auch Dr. Hans Gaartz als feinfühliger Begleiter erwies. — Nur die Nietzsche-Texte — aus dem Zarathustra und auch die Gedichte — scheinen nach Inhalt und Rhythmus die weibliche Stimmlichkeit weit zu überschreiten, so daß Adelheid Hallbauer hier einen gefährlichen Versuch unternommen hat, der nicht gelingen konnte. Der Abend schloß mit der zauberhaften Sarabande D-Moll für Cembalo, die Gaartz eindringlich und schön spielte. RMB.

* **Dölau.** Seinen 80. Geburtstag beging in seltener geistiger und körperlicher Frische der Sattlermeister Karl Wolfermann. Schon vor vier Jahren konnte der Jubilar, der alt und jung in der Gemeinde wohl bekannt ist, sein goldenes Meisterjubiläum feiern. Als junger Handwerksmeister hat er sich auf dem kommunalen Gebiet sehr rege betätigt. Er war 15 Jahre Gemeindevertreter und hat sich als solcher für das Wohl der Gemeinde eingesetzt. Viele Jahre war er in der Kirchenvertretung und im Schulvorstand. Auch leitete er die Postagentur Dölau annähernd 15 Jahre lang in mustergültiger Weise. In all seinen Aemtern stand er den Einwohnern von Dölau und Umgegend hilfsbereit zur Seite.

Oeffentliche Veranstaltungen

* **Gesangverein der Johannesgemeinde.** Leitung: Walter Krause. **Weihnachtskantate am 18. Dezember, abends 8,15 Uhr: Bach: „Uns ist ein Kind geboren", Tunder: „Ein kleines Kindelein", Böddecker: „Weihnachtskonzert", Weismann: Kantate „Macht hoch die Tür".** Mitwirkende: Lotte Maaß, Ilse Paul, Werner Reitmann, Walter Kaltwasser, Otto Weu, Zschiesing-Orchester. Karten à 50 und 75 Pf. am Eingang und in der Küsterei.

* **Kurt Thomas mit seiner Kantorei** bringt am Dienstag, 20. Dezember, abends 8 Uhr, in der Marktkirche (geheizt) sein Weihnachtsoratorium für sechsstimmigen a cappella-Chor zur hallischen Erstaufführung. Chor und Werk fanden bei Publikum und Presse in über 40 Aufführungen außerordentlichen Widerhall. Zur Einleitung wird die Trio-Sonate für G-Dur von J. S. Bach dargeboten. Orgel: Curt Seemann, Leipzig, Meisterschüler von Günther Ramin. Karten bei Hothan und Bühnenvolksbund.

* **Weihnachtskonzert des Reformrealgymnasiums** zum Besten der Winterhilfe am Dienstag, 20. Dezember, 20 Uhr, in der Aula. Mitwirkende: Edelgard Figur, Erich Wagner, Max Pfarschner.

* **Wintergarten.** Im Café heute Tanz bis 3 Uhr. Sonntag 5-Uhr-Tanz-Tee.

* **Walhalla-Theater. Sonntag, nachmittags 2 Uhr,** das lustige Weihnachtsmärchen „Vom König Knaggerich, der keine Eierkuchen backen konnte". Abends 8 Uhr letzte Sonntagsaufführung der entzückenden Operette „Walzer aus Wien" von Johann Strauß (Vater und Sohn). Nur noch bis zum Freitag, 23. Dezember.

* **Kurhaus Bad Wittekind.** Sonntag, 18. Dezember, nachmittag Konzert, abends Gesellschaftstanz.

* **Saalschloß.** Morgen Konzert; 7 Uhr im großen Festsaal Tanz. Weihnachten große Festveranstaltung.

* **Hohenzollernhof.** Sonntag im Roten Saal ab 16 Uhr 5-Uhr-Tanztee. Abends Gesellschaftstanz.

* **Zoologischer Garten.** Sonntag, 17. Dezember, 4 Uhr, Konzert des großen Zoo-Orchesters, Leitung Benno Plätz. Abends großer Gesellschaftstanz.

Kirchliche Nachrichten

Christliche Gemeinschaft innerhalb der Landeskirche, Flottwellstraße 29. Sonntag, 15 Uhr, Unterhaltung f. d. Jugend; 20¼ Uhr Evangelisation. Dienstag, 20 Uhr, für 14—18jährige Mädchen. Mittwoch, 20¼ Uhr, für 14—18jährige Männer. Donnerstag, 20¼ Uhr, Jugendbund für E. C. junge Männer und junge Mädchen. Freitag, 20¼ Uhr, Bibelstunde für jedermann.

Die Heilsarmee, Kl. Klausstr. 8. Sonnabend, abends 8 Uhr, Lichtbildervortrag „Wie wir Weihnachten feiern". Sonntag, morgens ½9 Uhr, Heiligungsversammlung; abends 8 Uhr Heilsversammlung. Montag, abends 8 Uhr, Frauenstunde. Mittwoch, abends 8 Uhr, Heilsverf., verbunden mit einer Aufführung. Freitag, abends 8 Uhr, Heiligungsversammlung.

(Vereinsnachrichten siehe Seite 21.)

Kurszettel der Hausfrau

Marktkleinhandelspreise in Halle am 17. Dezember.

Obst und Gemüse:

Tafeläpfel	1 Pfd.	0,25—0,30
Aepfel, Eß-	1 Pfd.	0,10—0,25
„ Fall- u. Mus-	1 Pfd.	0,05—0,15
Birnen, Eß-	1 Pfd.	0,15—0,25
Kochbirnen	1 Pfd.	0,10—0,15
Mandarinen	1 Pfd.	0,25
Bananen	1 Stck.	0,05—0,10
Apfelsinen	1 Stck.	0,05—0,15
Weintrauen	1 Pfd.	0,30—0,40
Tomaten	1 Pfd.	0,35
Walnüsse	1 Pfd.	0,30—0,50
Haselnüsse	1 Pfd.	0,35
Bohnen, wße.	1 Pfd.	0,20—0,25
Gurk., Senf-	1 Pfd.	0,40
„ Pfeff.-	1 Pfd.	0,40
Radieschen	1 Bd.	0,08—0,10
Weißkohl	1 Pfd.	0,05
Rotkohl	1 Pfd.	0,05—0,06
Wirsingkohl	1 Pfd.	0,05—0,06
Blumenkohl	1 Kopf	0,30—0,80
Grünkohl	1 Pfd.	0,05
Rosenkohl	1 Pfd.	0,20
Spinat	1 Pfd.	0,05
Mohrrüben	1 Pfd.	0,05
Kohlrüben	1 Pfd.	0,05
Rote Rüben	1 Pfd.	0,05
Kohlrabi	3 Stck.	0,10
Zwiebeln	1 Pfd.	0,07—0,10
Rapünzchen	1 Pfd.	0,40
Schwarzwurz.	1 Pfd.	0,20—0,30
Sellerie	1 Stck.	0,05—0,15
Porree	1 Bdl.	0,10—0,15

Fische:

Schellfisch	1 Pfd.	0,35
Kabliau	1 Pfd.	0,35
Schleie	1 Pfd.	1,40
Hechte	1 Pfd.	1,00
Fr. Aal	1 Pfd.	1,80
Goldbarsch	1 Pfd.	0,32
Weißfisch	1 Pfd.	0,40—0,60
Gr. Heringe	1 Pfd.	0,23
Heringe, Schott.	1 St.	0,05—0,10
Bücklinge	1 Pfd.	0,40
Schellf., ger.	1 Pfd.	0,60
Seelachs, ger.	1 Pfd.	0,60
Aal, ger.	1 Pfd.	3,00
Karpfen	1 Pfd.	0,80

Wild und Geflügel:

Enten	1 Pfd.	0,8—1.00
Gänse	1 Pfd.	0,75—1,00
Hühner	1 Pfd.	0,60—0,80
Tauben	1 Stck.	0,40—0,80
Hasen i. Fell	1 Pfd.	0,55—0,60
Has., ausgeschl.	1 Pfd.	0,90—1,10
Rehfleisch	1 Pfd.	0,50—1,30
Hirschfleisch	1 Pfd.	0,80—1,00
Kanin., Stall-	1 Pfd.	0,60—0,65
Kanin., wild	1 Pfd.	0,60
Enten, wild	1 Stck.	1,00—2.00
Fasanen	1 Stck.	2,00—3.00

Sonstiges:

Butter, Molk.-	1 Stck.	0,70—0,75
Butt., Bauern-	1 Stck.	0,60—0,65
Quark	1 Pfd.	0,20—0,23
Käse	1 Stck.	0,05—0,20
Pflaumenmus	1 Pfd.	0,40—0,45
Kartoff., wß.	10 Pfd.	0,25—0,30
Kart., Nier	10 Pfd.	0,70—0,90
Eier	1 Stck.	0,12—0,13
Zitronen	1 Stck.	0,04—0,06
Meerrettich	1 Stck.	0,20—0,50
Rettich	1 Stck.	0,05—0,15
Petersilie	1 Pfd.	0,40

Pilze:

Champignons	1 Pfd.	1,60

Fleisch- und Wurstwaren:

Rindfleisch:

Kochfleisch	1 Pfd.	0,60—0,70
Bratenfleisch	1 Pfd.	0,80—1,00

Kalbfleisch:

Kochfleisch	1 Pfd.	0,60—0,80
Bratenfleisch	1 Pfd.	0,80—1,10

Hammelfleisch:

Kochfleisch	1 Pfd.	0,60—0,70
Bratenfleisch	1 Pfd.	0,80—0,90

Schweinefleisch:

Kamm u. Koteletten		0,85—0,90
Bauch u. fett. Fleisch		0,70—0,80
Ziegenfleisch	1 Pfd.	0,50—0,70
Roßfleisch	1 Pfd.	0,50—0,60

Wurstwaren:

Schlackwurst	1 Pfd.	1,20—1,80
Knackwurst	1 Pfd.	1,00—1,20
Schwartenw.	1 Pfd.	0,70—0,90
Rotw., frisch	1 Pfd.	0,70—0,90
Leberwurst, fr.	1 Pfd.	0,70—0,90
Rotw., ger.	1 Pfd.	0,70—1,00
Leberw., ger.	1 Pfd.	0,70—1,00
Schinken, roh	1 Pfd.	1,20—1,60
Schinken, gek.	1 Pfd.	1,20—1,60
Speck, fett, ger.	1 Pfd.	0,90—1,00
Speck, mg. ger.	1 Pfd.	1,00—1,20
Schmeer	1 Pfd.	0,70

Unter den 5 Türmen

Hallischer Wochenspiegel

Am Donnerstagabend habe ich in einem hallischen Kaffeehaus genassauert. Allerdings nur Radio; denn ich wollte doch zu gern mit anhören, was uns der neue Reichskanzler zu sagen hätte. So habe ich mich still in ein Eckchen gesetzt, habe eine ganze Stunde lang die Ohren gespitzt und mich so nebenbei ein wenig über einen Stammtisch geärgert, der ohne Rücksicht auf die gespannt lauschenden Mitmenschen einen ziemlichen Lärm vollführte. Was ich mir bei Herrn v. Schleichers Rede gedacht habe, das will ich hier niemandem verraten. Das ist sozusagen meine Privatangelegenheit und wird höchstens in einem meiner nächtlichen Gespräche mit meinem alten Freund Händel Gegenstand der Diskussion sein. Aber trotzdem will ich heute an einer Stelle dieser Regierungserklärung anknüpfen. An jener Stelle nämlich, wo sich der Kanzler dazu bekannte, daß er den Frieden und nicht das Schwert bringen wolle. Nicht das Schwert! Das paßt mir zu meinen ganz persönlichen Sorgen. Ich war geradezu traurig, als ich wieder auf meinem Sockel am Roten Turm stand und mein unvermeidliches Schwert in den Händen hielt. Man darf es mir schon glauben, daß mir dieses Requisit meiner selbst manchmal recht lästig ist. Oft komme ich mir in meiner feierlichen Haltung mitten in all dem Getriebe geradezu etwas fehl am Platze vor. Vor allem aber in diesen weihnachtlichen Tagen. Da male ich mir es gern aus, wie nett es doch wäre, wenn ich statt meiner stumpf gewordenen Klinge einen frischen grünen Christbaum balancierte. Zu gern würde ich einmal die Rolle des Weihnachtsmannes übernehmen, selbst unter der Bedingung, daß ich mir vorübergehend zu diesem Zweck einen Bart stehen lassen müßte! Aber ich bin leider durch eine starre Tradition gebunden. So muß ich meine persönlichen Wünsche wohl oder übel zurückstellen.

Sonst habe ich ja von Weihnachten jetzt mehr als genug. Zu meinen Füßen wibbelt und kribbelt es, daß es schon manchmal kein Vergnügen mehr ist. Aber ich weiß das mit Fassung zu ertragen und freue mich im Grunde darüber. Nur mit dem Würstchenduft wird es mir ab und an etwas zuviel. Würstchen sind zweifellos eine ganz wundervolle Sache, besonders wenn sie als „Heeße" oder „Rostbratwürste" auftauchen. Dennoch muß ich feststellen, daß allmählich die obere Grenze dessen erreicht ist, was ein Weihnachtsmarkt an Würstchenbuden verträgt, ohne seines eigentlichen Charakters entkleidet zu werden. Man sollte daran denken, den Ausbau in dieser Richtung abzuschließen, damit nicht eines Tages die Buden mit anderen schönen Dingen in den Hintergrund gedrängt werden. Diese Buden, die doch eigentlich die Hauptsache sind oder wenigstens sein sollten; denn schließlich und vor allem wollen die Besucher des Christmarktes dort festlichen Schmuck und diese und jene kleine Ueberraschung für ihre lieben Kleinen einkaufen.

Ach ja, es gibt schon allerhand Ueberraschungen zum lieben Weihnachtsfest. Auch solche, von denen man mit einer besonderen Betonung sagt: „Das ist ja eine schöne Ueberraschung! Und eine solche Ueberraschung hat in diesen Tagen der Verband des Einzelhandels Halle der hallischen Presse bereitet. Er hat sich ein Angebinde besonderer Art ausgedacht: eine eigene Anzeigenzeitung, die er den Bürgern durch Wurfsendung ins Haus schickte. Das heißt also: er beschreitet den sogenannten Kriegspfad gegen die Heimatzeitungen. Und das unter der schönen Ueberschrift: „... und Friede auf Erden!" Sie steht auf der ersten Seite dieses neuen Blattes. Man gestatte mir immerhin, einigermaßen verwundert darüber den Kopf zu schütteln. Ist es wirklich so friedvoll, anderen Leuten, die doch auch auf Weihnachtsgeschäfte angewiesen sind — eben auf verstärkte Inseratenaufträge —, dieses Geschäft verderben zu wollen? Entspricht solch ein Unternehmen tatsächlich jenen Gefühlen, die man in der Weihnachtszeit zu haben pflegt? Doch von Gefühlen ganz abgesehen: es ist nicht gut, einen Bruderkrieg zwischen zwei einheimischen Gewerbezweigen anzufangen; er wird bestimmt zu guter Letzt und aus sehr vielen Gründen beiden Teilen nur schaden. Gerade heutzutage gilt doch wohl das Wort von der Einigkeit, die allein stark macht!

Eine sehr frostige Sache, diese Angelegenheit. Ein kleiner Wintterersatz sozusagen; denn mit dem richtigen Winter ist es ja schon wieder aus. Meine Ahnungen vom vergangenen Wochenende haben sich erfüllt, und im Wetterparlament ist die angekündigte Regierungskrise angezettelt worden. Die Hochs und Tiefs sind wieder durcheinandergekommen und mit der Herrschaft des Winters ist's zunächst aus. Der Großstadtmensch schlottert bedenklich in einer feuchtkühlen Witterung, statt sich in frischer Frostluft rote Wangen zu holen. Lediglich ein Trost ist uns geblieben: fürs erste wären die Ohrwascheln der Frauen gerettet! D. h. zu retten war eigentlich bei jeder Frau nur eine, weil doch die Hütchen jetzt gar so keß auf ein Ohr gesetzt werden und das andere völlig frei lassen. Schief ist wieder mal Mode! Aber es bestand Gefahr, daß die Mode schief ausgehen würde. Wäre es ordentlich kalt geblieben, so wäre zweifellos ein hoher Prozentsatz der jeweils freigelassenen Ohrwascheln erfroren. Na, es kann ja immer noch werden. Der Winter ist noch nicht vorbei. Und wenn er vielleicht doch einige grimmig kalte Tage bringen sollte, dann werden hinterher die holden Schönen mit einem roten und einem weißen Ohr herumlaufen. Es wird ganz wunderbar aussehen. Die Unbeteiligten werden sich königlich drüber freuen. Für die Betroffenen allerdings werden solche Auswüchse des Frostes wohl weniger erquicklich sein.

Solch unangenehme winterliche Begleiterscheinungen hat man übrigens an den wenigen kalten Tagen des letzten Wochenendes schon hinreichend feststellen können. Insbesondere in der Straßenbahn. Es gibt da immer ungewöhnlich liebenswürdige Mitmenschen, denen der Begriff der Tür offenbar ganz fremd ist. Ich nahm kürzlich schon einmal Gelegenheit, von ihnen zu reden. Darum sollen sie heute mit mahnend erhobenem Zeigefinger davonkommen. Herber dagegen seien die getadelt, die das zu viel tun, was jene zu wenig beachten. Das sind also die, die sich an den Türen zu energisch betätigen. Der Tadel trifft wohl fast ausschließlich Männer. Und was für Männer! Ich habe die meisten von ihnen im Verdacht, daß sie im tiefsten Herzen das Bedürfnis tragen, eine Männlichkeit, die ihnen sonst kein Mensch glaubt, unter Beweis zu stellen. Sie reißen die Tür auf, daß der ganze Wagen zusammenschrickt. Sie knallen sie zu, daß alles von den Sitzen zu fallen droht. Sie machen einen gigantischen Krach um jeden Preis. Wahrscheinlich müssen sie sonst sehr bescheiden sein, leise auftreten und die Türen unhörbar schließen. In der Straßenbahn wirkt sich jedenfalls solch unterdrücktes Geltungsbedürfnis katastrophal aus. Und zwar leider auf Kosten fremder Nerven, die zumeist sowieso übermäßig in Anspruch genommen sind. Man kann nicht sagen, daß dieser Lärm zu den „goldenen Rücksichtslosigkeiten" gehöre, von dem der Dichter behauptet, daß sie „erfrischend wie Gewitter" seien. O bitte danke! Unser Bedarf an Lärm ist vollauf gedeckt. Das muß auch denen nachdrücklich gesagt werden, die die gleichen Sünden nicht aus dem eben geschilderten Geltungsbedürfnis, sondern aus lauter Mangel an Ueberlegung begehen.

Es gibt noch andere Sünden aus Mangel an Ueberlegung; sie sind gerade in der Weihnachtszeit sehr beliebt. Die Post kann ein Lied — was sage ich: einen Massenchor davon singen. Was ihr beim Weihnachtsbetrieb zugemutet wird, ist oft nicht mehr schön. Da gibt es eine große Menge Pakete, die beim ersten energischen Zugriff sofort hemmungslos auseinanderplatzen und ihren Inhalt freundlich in die Gegend verstreuen. Bei anderen hat sich der wertvolle Inhalt durch die schlechte Verpackung hindurchgebohrt oder er hat doch mindestens häßliche Fettflecke erzeugt, die sich „wie eine ew'ge Krankheit" von Paket zu Paket forterben. Von vielen Adressen schon gar nicht zu reden: Entweder sind sie liederlich geschrieben, oder sie entbehren der Richtigkeit und Vollständigkeit. So, meine lieben Mitmenschen, geht das denn doch nicht! Erstens einmal soll man den Postbeamten das Leben nicht unnötig schwer machen, zumal in der Weihnachtszeit so manche wenig erfahrene Hilfskraft dabei ist. Und zweitens soll man daran denken, daß auch andere Menschen Weihnachtspakete befördert haben wollen, und daß gar manchem die Weihnachtsfreude stark gemindert wird, wenn die geschilderten Nachlässigkeiten den Postbetrieb unnötig aufhalten und so verhindern, daß alle Post zur rechten Zeit ausgetragen werden kann. Also bitte Rücksichtnahme!

Ueberhaupt ein Vorschlag zur Güte: Wie wäre es denn, wenn wir uns einmal das Leben gegenseitig etwas leichter machten? Ist es denn wirklich so schwer, rücksichtsvoll zu sein? Manchmal will es fast so scheinen. Aber im Grunde ist es gar nicht so. Es gehört nur die Erkenntnis dazu, daß wir letzten Endes alle aufeinander angewiesen sind. Diese Erkenntnis scheint allerdings nicht jedem eingehen zu wollen. Es ist ja verständlich, daß mancher gern etwas Besonderes sein will. Aber man darf ihn darauf aufmerksam machen, daß gerade der besondere und besonders wertvolle Mensch von sehr großer Rücksicht zu sein pflegt. Er ist sich des eigenen Wertes wohl bewußt und leidet nicht unter der Vorstellung, sich etwas zu vergeben. Es ist doch wohl ein erstrebenswertes Ziel, ihm nach Möglichkeit gleichzukommen. Also: machen wir uns schon das Leben ein wenig leichter! Gehen wir rücksichtsvoll mit unserem Nächsten um! Dann kommen wir übrigens auch dem Sinn der Weihnachtszeit um eine ganze Kleinigkeit näher

Roland.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193212179/fragment/page=0006
DFG

Mitteldeutschland

17. Dezember

Arbeitsdienstlager für Frauen

Wettin. In Anwesenheit des kommissarischen Landrats des Saalkreises, Kirschbaum, des Regierungsassessors Gipke, des Wohlfahrtsdirektors Bernhardt sowie der Leiterin der Arbeitswohlfahrt des Gaues Halle-Merseburg, Frau Schoop, wurde das erste weibliche Arbeitsdienstlager in Wettin eingeweiht. Die Feier fand um 9 Uhr in einem Zimmer des Rathauses in Wettin statt, in welchem die Mädchen auch ihre Arbeit verrichten. Das Lager besteht aus 14 Mädchen im Alter von 16 bis 21 Jahren und einer Leiterin. Die Mädchen sind sämtlich aus Wettin. Träger der Arbeit ist die Stadt Wettin.

Großörner bleibt selbständig

Hettstedt. In Magdeburg tagte gestern der Provinzialrat der Provinz Sachsen. Unter den zahlreichen Eingemeindungsanträgen lag auch der Antrag auf Eingemeindung von Großörner nach Hettstedt vor. Der Antrag wurde abgelehnt.

Eislebener Etat verabschiedet

Eisleben. Die Stadtverordneten verabschiedeten den Haushaltsvoranschlag für das Rechnungsjahr 1933. Nach eingehender Aussprache wurde dem in zahlreichen Ausschußberatungen festgelegten Entwurf zugestimmt. Der Etat weist trotz aller Sparsamkeit einen Fehlbetrag von 365 000 RM. auf. Merkwürdig erscheint er aber ausgeglichen, da für die fehlende Summe eine Anleihe eingesetzt wurde, die man aus der Umschuldungsaktion erhofft. Die Steuern werden in der bisherigen Höhe weiter erhoben (282,5 bzw. 325 Prozent Grundvermögensteuer, 600 bzw. 2600 Prozent Gewerbesteuer).

Wieder einmal „Rollsdorfer Kurve"

Rollsdorf. Ein Kraftwagen aus Mixleben geriet durch den rutschigen Belag der Straße ins Schleudern. Der Lenker verlor die Gewalt über den Wagen und sauste gegen einen Baum. Der Besitzer des Wagens, Andreas, wurde an Händen und Beinen durch Glasscherben schwer verletzt; der Wagenführer trug eine schwere Kopfwunde davon.

10 Minuten Stadtverordnetensitzung

Sangerhausen. Die letzte Sitzung des Stadtparlaments dauerte nur ungefähr 10 Minuten. Zur Beratung stand in erster Linie die Magistratsvorlage betreffend die Errichtung einer Tankstelle und Bedürfnisanstalt. Diese Vorlage wurde jedoch vom Magistrat infolge mehrfacher Kritik zurückgezogen. Nach einer kurzen geheimen Sitzung wurde die Oeffentlichkeit zur Beratung einer Personalvorlage wiederhergestellt. Die Vorlage wurde mit den Stimmen der SPD. und KPD. abgelehnt. Damit war die Tagesordnung erschöpft und die Sitzung beendet.

Leere Kassen in Kelbra

Kelbra. Bei den gestrigen Auszahlungen der Unterstützungen für die Wohlfahrtserwerbslosen konnte nur ein geringer Teil ausgezahlt werden. Der größte Teil der Wohlfahrtserwerbslosen erhielt die Beträge nicht, weil kein Geld mehr vorhanden war. Nachdem schon die Fürsorgebeträge des öfteren erst verspätet ausgezahlt werden konnten, war jetzt zum erstenmal die Kämmereikasse auch nicht in der Lage, die Sozialrentner auszubezahlen. Bisher war es nicht möglich, die Sozialrente, die schon seit einigen Tagen fällig ist, auszuhändigen. Die Rentenempfänger werden von dieser Maßnahme natürlich besonders hart betroffen. Man hofft zwar, die Beträge in den nächsten Tagen auszahlen zu können, weiß sich aber keinen Rat, wie bei den katastrophalen Finanzverhältnissen der Stadt Kelbra sich in Zukunft die Dinge gestalten sollen.

Erdeborn. (Aus der Gemeinde.) In der letzten Gemeindevertretersitzung wurde der neue Gemeindevertreter Franz Pätz in sein Amt eingeführt. — Einem Sammelantrag der Erwerbslosen und Rentenempfänger konnte in dem verlangten Ausmaß nicht zugestimmt werden, da die Kosten die finanzielle Kraft der Gemeinde weit übersteigen würden. Die Gemeinde wird im Rahmen des Möglichen den bedürftigen Familien eine Weihnachtsbeihilfe zukommen lassen. — In einer Sitzung der kirchlichen Körperschaften und der politischen Gemeindevertretung wurden die Fragen der vermögensrechtlichen Auseinandersetzung bei der Trennung des Schulamtes vom Kirchenamt geklärt. Der Beschluß bedarf noch beiderseits der Genehmigung der Behörden.

Belleben. (Wieder Biersteuer.) Die Gemeindevertretung beschloß die Wiedereinführung der Biersteuer. — Ueber die Gebühren für elektrischen Strom entspann sich eine längere Debatte. Die Vertretung beschloß, die bisherigen Gebühren nicht mehr zu zahlen und will es auf eine Klage der Stromverteilungsgesellschaft ankommen lassen.

Mutter und Sohn zum Tode verurteilt

Wieder ein Vatermordprozeß vor dem Schwurgericht Torgau — Mit 14 Jahren der Mitwisserschaft angeklagt

Torgau. Das Schwurgericht Torgau verurteilte gestern abend nach eintägiger Verhandlung den 20 Jahre alten Landarbeiter Walter Ließ aus Braunsdorf (Krs. Wittenberg) wegen Vatermordes und seine Mutter, die Witwe Lina Ließ, wegen Anstiftung zur Tat zum Tode. Der wegen Mitwisserschaft angeklagte 14 Jahre alte Willi Ließ wurde zu einem Jahr Gefängnis bei fünfjähriger Bewährungsfrist und 5 Jahre Schutzaufsicht verurteilt.

Die furchtbare Tat, die mit großer Roheit ausgeführt wurde, spielte sich in der Nacht zum 8. April ab. Der 20 Jahre alte Walter Ließ versteckte sich im Schlafzimmer seines Vaters, fiel dann über diesen her und erwürgte ihn im Bett, nachdem er wiederholt von seiner Mutter zu der Tat angestiftet worden war. Um einen Selbstmord vorzutäuschen, kleidete L. die Leiche sofort an und hängte sie in einem Schuppen auf.

In der gestrigen Verhandlung gab Walter Ließ das Verbrechen in allen Einzelheiten zu. Der Staatsanwalt hatte gegen Walter Ließ und Frau Ließ die Todesstrafe und gegen Willi Ließ drei Jahre Gefängnis beantragt.

MERSEBURG LEUNA GEISELTAL

Bewilligung von Reichsbaudarlehen

Merseburg. Die Anträge auf Bewilligung von Reichsbaudarlehen für Eigenheime sind, wie uns mitgeteilt wird, an den Magistrat zu richten. Den Anträgen sind die zeichnerischen Unterlagen mit Lageplan in doppelter Ausfertigung sowie ein einwandfreier Finanzierungs- und Zwischenfinanzierungsplan beizufügen. Auskunft kann im Rathaus, Zimmer 51, eingeholt werden.

Weihnachtsfeier des Luisenbundes

Merseburg. Der Königin-Luise-Bund veranstaltete im „Schützenhaus" eine Weihnachtsfeier, die gut besucht war. Die Ortsgruppenführerin, Frau Jeske, betonte in ihrer Begrüßungsansprache, daß die Frau Lebenskämpfer werden müsse, um mitzuhelfen an dem Wiederaufstieg des Vaterlandes. Den Frauen falle die Aufgabe zu, die Sturmkraft der Männer zu festigen und die Führer in ihrem Wollen stark zu machen für die Tat. Im weiteren Verlauf der Feier nahm die Untergauführerin, Frau v. Trotha, die Verpflichtung von einigen neuen Mitgliedern vor. Die Feier wurde umrahmt von gesanglichen und musikalischen Darbietungen.

Speisung von 180 Kindern

Merseburg. Wie wir erfahren, können aus Mitteln der Winterhilfe weitere 25 Kinder in der Mittelstandsküche des Vaterländischen Frauenvereins Merseburg-Stadt beköstigt werden, so daß jetzt im ganzen 180 Kinder vom Vaterländischen Frauenverein Mittagessen erhalten.

Den Kaninchenstall geplündert

Bad Dürrenberg. Nachts wurden dem Invaliden Sch. sämtliche Kaninchen aus dem Stalle gestohlen. Der Besitzer erleidet erheblichen Schaden, da es sich um Tiere handelt, die schon oft auf Ausstellungen prämiiert worden sind.

Oberbergrat Menzel verunglückt

Bad Dürrenberg. Wie gestern noch in einem Teil unserer Auflage berichtet, ereigneten sich an der Kreuzung der Verkehrsstraßen von Seesen nach Braunschweig und von Goslar nach Hildesheim noch eingetretener Dunkelheit infolge Vereisung der Straße fünf folgenschwere Autounfälle, wobei die betreffenden Fahrzeuge zum Teil völlig zertrümmert wurden. Drei Insassen eines Goslarer Autos kamen ziemlich glimpflich und mit dem Schrecken davon, mußten aber ihren Wagen abschleppen lassen.

Dagegen fuhr das Auto des Oberbergrats Menzel aus Bad Dürrenberg infolge Vereisung der Straße gegen einen Baum und schlug um. Frau Menzel und ein Frl. Lübmeyer aus Halle erlitten so schwere Verletzungen, daß sie ins Braunschweiger Krankenhaus gebracht werden mußten. Die übrigen Insassen des Autos, drei Herren, konnten nach Anlegung von Notverbänden die Weiterreise antreten.

Feldzug gegen Zähleruhren

Mücheln. Die Einwohner der Ortsteile Köbjäger und Möckerling werden vom Magistrat darauf hingewiesen, daß ihre Beschwerde gegen den beabsichtigten Einbau von Zähluhren zurückgewiesen worden ist und daß nunmehr die Anbringung der Wassermesser erfolgen wird. Sollten von den Einwohnern dem Einbau der Wassermesser weitere Schwierigkeiten entgegengesetzt werden, wird die Wasserzufuhr gesperrt. Der spätere Wiederanschluß erfolgt dann auf Kosten des Anliegers.

Winterarbeit der Gemeinden

Schladebach. Die Gemeinde führt im Rahmen der örtlichen Winterhilfe bis zum 18. Dezember eine Sammlung durch. Nahrungsmittel, Kleidungsstücke und Geldspenden werden dankend entgegengenommen. Am Sonntag wird die Weihnachtsfeier der Schule stattfinden, die in diesem Jahre in den Dienst der Winterhilfe gestellt wird. Unter der Leitung von Hauptlehrer Kurtz werden zwei Theaterstücke mit weihnachtlichem Charakter aufgeführt.

*

Neumark. Da die geplanten 3500 Tagewerke des Freiwilligen Arbeitsdienstes nicht ausreichen, um den gesamten Ausbau der Lauchstädter Straße zu gewährleisten, ist Gemeindevorsteher Steinfelder an die zuständigen Stellen herangetreten, um eine Verlängerung der Arbeitsdauer um 1000 Tagewerke zu erreichen.

*

Lützkendorf. Am Mittwoch fand im Kaffee Probst eine Gemeindevertretersitzung statt. Den Hauptteil des Abends nahm die Genehmigung von Unterstützungsanträgen ein, während Kenntnisnahmen aus der Arbeit des Gemeindevorstehers ohne große Aussprache erledigt wurden.

Gefängnis für Weizendiebe

Querfurt. In dem Mühlengrundstück in Gatterstedt wurde im Oktober ein schwerer Einbruch verübt. Den Tätern waren dabei 18 Zentner Weizen in die Hände gefallen. Wegen dieser Tat hatten sich nun die Arbeiter Willi J., Fritz J. und Gustav M. aus Querfurt zu verantworten. Willi J. und Gustav M. wurden aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Die Anklage stützte sich darauf, daß bei W. J. zwei Säcke gefunden worden waren, die der Bestohlene als sein Eigentum bestimmt wiedererkannte. W. J. und G. M. hatten in Querfurt etwa 88 Zentner Weizen verkauft, die sie beim Hamsterraben bzw. beim Aehrenlesen „gefunden" haben wollen. Nach den Ermittelungen handelte es sich bei den verkauften Mengen aber um marktfähige Ware, die sie nicht auf die angegebene Art erworben haben konnten. M. hatte sich außerdem bei zwei Verkäufen eines falschen Namens bedient. Schließlich hatten die Angeklagten die getätigten Verkäufe zuerst fast restlos bestritten und erst nach und nach unter dem Druck der Beweismittel zugegeben. Das Gericht sah daher W. J. und G. M. als der Tat voll überführt an und verurteilte jeden zu vier Monaten Gefängnis. F. J., dem lediglich der Verkauf von 1¼ Zentner Weizen nachgewiesen werden konnte, wurde mangels Beweises freigesprochen. Der Haftbefehl gegen W. J. und G. M. wurde aufgehoben.

Opfer des Verkehrs

Zeitz. Ein älterer Mann, der einen Handwagen mit Briketts zog, wurde, als er die Stephanstraße entlang fuhr, von einem mit Zuckerrüben beladenen Wagen überfahren und getötet. Der Tote ist etwa 55 Jahre alt, trägt aber keinerlei Ausweispapiere bei sich, so daß man bisher nicht weiß, wer er ist. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Sämtliche Treibriemen gestohlen

Fischeiplitz. In den am Fischeiplitz-Müncheroda er Wege stehenden Getreidediemen wird zurzeit ausgedroschen. Als die Arbeiter gestern morgen mit Dreschen beginnen wollten, mußten sie feststellen, daß Diebe vom Dreschsatze sämtliche Treibriemen gestohlen hatten.

Geheimnisvoller Karpfenzug

Jeder Beruf erhält sich seine Episoden, Anekdoten und Witze („Kalauer" zählen hier nicht). Man erzählt sie gern, fügt ihnen etwas hinzu, läßt etwas fort, variiert sie — und zum Schluß heißt es dann ... „so'n ähnlichen kenn' ich auch ..."

Viele kennen den Angler, der mit verhaltener Leidenschaft seine Angel in den Fluß hält und von einem Zuschauer gefragt wird, ob „Angeln" nicht eine furchtbar langweilige Sache wäre.

„Langweilig? Im Gegenteil! Furchtbar aufregend ist die Sache."

„Aufregend? Wieso! ..."

Und der Angler antwortet: „Ich angle nämlich ohne Karte."

*

Es gibt noch schlimmere, aufregendere Sachen bei der Fischerei. Sachen, bei denen es ehrlich und ernst zugeht. Fragen Sie mal die Fischereigenossenschaft in

Doberschütz im Kreis Delitzsch, was sich in dem Karpfenteich für geheimnisvolle Dinge ereignet haben.

Voriges Jahr wurden 500 Karpfen im Schwemmteich ausgesetzt. 500 Karpfen müßten sich in einem Jahr gewaltig vermehren. Sie müßten wachsen und gedeihen. Sie müßten zusammen ein Gewicht von sechs Zentnern ergeben. Werden aus sechs Zentnern nur ein paar Pfund, dann geht das nicht mit richtigen Dingen zu.

Darum wurde der Fischzug in Doberschütz dieses Jahr furchtbar aufregend. Er wurde katastrophal. Er wurde sogar erschütternd. 500 Karpfen wurden ausgesetzt und zwei Schleie fing man wieder. Dreimal wurde das Netz durch den Teich gezogen. Es blieb bei zwei Schleien. Die Fischer rangen die Hände. Sie zerbrachen sich die Köpfe über das Karpfen-Fiasko.

Hätte in dieser Situation ein „Zaungast" gefragt, ob „Fischen" langweilig sei ... man hätte den Zaungast wohl in die Flucht gejagt.

Aber was hilft's! Die Karpfen sind fort. Restlos verschwunden. Kein Mensch weiß wohin.

Man vermutet einen selbständigen Karpfenzug. Die jungen Burschen scheinen durch einen Abfluß abgewandert zu sein. Nur ist dieser Abfluß unbekannt.

Und wo sind die 500 Karpfen geblieben? Sind sie in einen anderen Teich gezogen? Dann käme die Karpfenwanderung wenigstens anderen Fischern zugute. Leben die 500 Doberschützer Karpfen noch, entgehen sie nicht ihrer Bestimmung. Gefangen werden sie ... und verspeist werden sie auch.

Möglich, daß die Hallenser Silvester einen Doberschützer Karpfen essen. Wer weiß ... C. J.

Eilenburg unterstützt 3000 Einwohner

Eilenburg. Augenblicklich werden vom städtischen Wohlfahrtsamt rund 3000 Einwohner regelmäßig unterstützt. Die laufende Unterstützungssumme für Wohlfahrtsunterstützungsempfänger allein in der Woche beträgt etwa 7300 RM., während die Zuschlagsempfänger in der gleichen Zeitspanne zusammen 570 RM. erhalten. Für die Armenfürsorge werden wöchentlich 548 RM. aufgebracht.

Gräfenhainichen. (Senkung des Schulgeldes.) Der volle achtstufige Ausbau der Bürgerschule einschließlich der sechsstufigen ministeriell anerkannten Mittelschulabteilung kann als gesichert angesehen werden. Das Schulgeld wurde infolge der Notlage erheblich herabgesetzt. Es beträgt ab 1. Januar 1933 für auswärtige Mittelschüler monatlich 6 RM. (bisher 7,50 RM.), ab 1. April 1933 nur 4 RM. Für die einheimischen Schüler tritt prozentual die gleiche Senkung ein.

(Fortsetzung Teil Mitteldeutschland und Wetterbericht Seite 8.)

Qualität macht billig!

SALAMANDER-QUALITÄT
hat Salamander zum weitaus meistgetragenen deutschen Schuh gemacht. Dieser riesige

SALAMANDER-UMSATZ
macht Herstellung und Vertrieb so billig, daß die

SALAMANDER-PREISE
für Salamander-Qualität möglich wurden
Halle a. S. / Leipziger Straße 100

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193212179/fragment/page=0007

Achtung!
Halle - Hettstedter Gebiet!
Nächsten Dienstag, den 20. Dezember
HN-Sondervorführung
des Weihnachtsmärchens i. Stadttheater
„Dornröschen"
Für 4 Ortschaften des Halle-Hettstedter Gebiets findet zu gleichen günstigen Bedingungen noch am Mittwoch, den 28. Dez. eine HN-Sondervorführung statt
Näheres siehe Anzeige auf Seite 20 dieser Ausgabe

Das Halle—Hettstedter Gebiet fährt nach Halle

zur Märchenaufführung im Stadttheater.

Unser Ruf an die Bevölkerung im Halle-Hettstedter Gebiet, teilzunehmen an einer HN.-Sonderaufführung im hallischen Stadttheater, ist nicht ohne Wirkung verhallt. Im Gegenteil, das Echo war so groß und freudigstark, daß unsere Zuversicht mit jedem Tage wuchs. Von allen Seiten der Bevölkerung, aus allen Kreisen, von klein und groß kam freudige Zustimmung für unseren Plan und bestätigte uns damit, welch einem großen, tiefgefühlten Wunsch wir mit der HN.-Theateraufführung für das Hettstedter Gebiet Rechnung trugen. Die Meldungen zur Teilnahme an der Aufführung am 20. Dezember sind so zahlreich eingegangen, daß das Theater nicht Raum haben würde, alle in einer Vorstellung zu vereinigen. Trotzdem sollen sie alle, die in froher Erwartung des großen Ereignisses der Stunde entgegensehen, die sie mit der großen Schar aus dem Halle-Hettstedter Gebiet zu fröhlicher Theaterfahrt vereinigen soll, das Märchenspiel im hallischen Stadttheater erleben. Wir haben die Teilnehmer aus den vier größeren Ortschaften Nietleben, Dölau, Lieskau und Polleben aus der Zahl der übrigen abgetrennt und bei der Leitung des Stadttheaters die Zustimmung erwirkt, daß diese am Mittwoch, dem 28. Dezember, nachmittags ¼4 Uhr, eine reguläre Nachmittagsvorstellung des Märchenspiels „Dornröschen" im hallischen Stadttheater besuchen können, und zwar zu denselben ermäßigten Eintrittspreisen wie sie für die HN.-Sondervorstellung am kommenden Dienstag gelten. Diese Regelung ist lediglich aus rein praktischen Gründen getroffen worden, um jeden Einzelnen voll und ganz in den ungetrübten Genuß der guten Aufführung kommen zu lassen. Die Anfahrt der Teilnehmer erfolgt zu beiden Vorstellungen geschlossen in Sonderwagen des Mittagszuges der Halle-Hettstedter Eisenbahn, der um 2.50 Uhr Halle erreicht. In derselben Weise wird abends die Heimfahrt, ab Halle 6.55 Uhr, vor sich gehen. Die stark verbilligten Fahrpreise der Halle-Hettstedter Eisenbahn A.-G. haben für beide Sonderveranstaltungen volle Gültigkeit. Und nun: Auf Wiedersehen, Halle-Hettstedter beim Weihnachtsmärchen im Stadttheater!

Schüler unter dem Auto

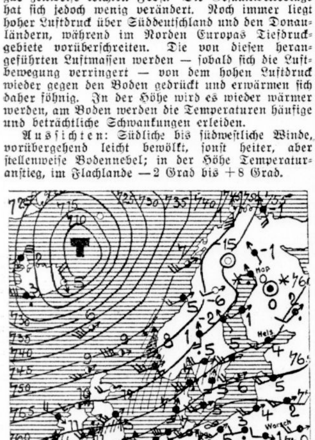
Aschersleben. In der Breiten Straße wurden zwei Schüler im Alter von etwa sechs Jahren von einem Personenkraftwagen in dem Augenblick überfahren, als sie die Straße überqueren wollten. Der eine der beiden Schüler erlitt einen Oberschenkelbruch und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Der zweite Schüler konnte unversehrt seinen Weg fortsetzen.

Schwoitsch b. Gröbers. (Im Bruchfeld verschüttet.) Als der Landwirt Wilhelm W. seinen Acker bewirtschaftete, senkte sich das Erdreich, wobei das Pferd bis an den Hals verschüttet wurde. Erst nach stundenlangen schwierigen und gefährlichen Arbeiten konnte das Tier geborgen werden. Die Grube, welche einst unter dem Felde die Kohle zutage förderte, liegt bereits seit Jahren still.

Voraussichtliches Wetter bis 18. Dez. abds.

Der Durchzug eines Schwadens atlantischer Luft hatte aus Mitteldeutschland die kalte Bodenluftschicht entfernt, so daß am Freitag Temperaturen bis zu 8 Grad Wärme auftreten konnten. In der Höhe ist es aber kälter geworden, der Brocken hatte sogar zeitweise leichten Frost. Die Gesamtwetterlage hat sich jedoch wenig verändert. Noch immer liegt hoher Luftdruck über Süddeutschland und den Donauländern, während im Norden Europas Tiefdruckgebiete vorüberschreiten. Die von diesen herangeführten Luftmassen werden — sobald sich die Luftbewegung verringert — von dem hohen Luftdruck wieder gegen den Boden gedrückt und erwärmen sich daher föhnig. In der Höhe wird es wieder wärmer werden, am Boden werden die Temperaturen häufige und beträchtliche Schwankungen erleiden.

Aussichten: Südliche bis südwestliche Winde, vorübergehend leicht bewölkt, sonst heiter, aber stellenweise Bodennebel; in der Höhe Temperaturanstieg, im Flachlande —2 Grad bis +8 Grad.



ERKLÄRUNG: O wolkenlos, heiter, halbbedeckt, wolkig, bedeckt, Regen, Schnee, Dunst, Nebel, R Gewitter, Graupeln, Hagel, Stille, sehr leicht, leicht, schwach, mäßig, frisch, stark, steif, stürmisch, voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an

Sturm im Stadtparlament

Halberstadt. In der Stadtverordnetensitzung kam es bei Beratung zweier nationalsozialistischer Anträge zu stürmischen Auftritten. In den Anträgen wurden dem Kuratorium der Vereinigten Hospitäler und dem Sonder-Bauausschuß für den Krankenhaus-Erweiterungsbau schwere Vorwürfe gemacht, und es wurde die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses gefordert. Die Aussprache verlief recht dramatisch.

Der Magistrat lehnte zunächst jede Erklärung ab, weil die Vereinigten Hospitäler eine selbständige Stiftung seien und mit dem Magistrat nichts zu tun hätten. Deshalb könne auch ein Untersuchungsausschuß nicht eingesetzt werden; weder Magistrats- noch Kuratoriumsmitglieder brauchten einem Ausschuß Rede zu stehen.

Sachlich erklärte dann der Stadtverordnetenvorsteher die von den Handwerkern erhobenen Vorwürfe, daß der Bauausschuß leichtfertig Bauaufträge nach Leipzig, Dresden und Magdeburg erteilt habe, die auch von heimischen Handwerkern ausgeführt werden könnten, für unbegründet. Es handle sich hierbei um Spezialaufträge, die der Bauausschuß nach sachverständiger Beratung auswärtigen Firmen unter der Bedingung erteilt habe, daß sie mit einheimischen Firmen zusammenarbeiten und außer Spezialmonteuren nur einheimische Handwerker beschäftigen.

Die Stadtverordnetenversammlung stimmte dann der Aufnahme eines Darlehens von 55 000 RM. und der Bewilligung von weiteren 9500 RM. aus Stadtmitteln zu, die zur Asphaltierung der Walter-Rathenau-Straße dienen sollen. Die Straße wird einen breiten Radfahrweg erhalten; allerdings muß dann die Baumreihe fallen.

Gefängnisse werden geschlossen

Dessau. Die anhaltische Staatsregierung beabsichtigt, die Gerichtsgefängnisse in Ballenstedt und Zerbst aus Sparsamkeitsgründen zu schließen. Die Schließung soll bereits zu Ende dieses Jahres erfolgen.

Greis vom Radler totgefahren

Schackenthal (Anhalt). Der älteste Einwohner des Dorfes, der Hofmeister Friedrich Schreiber, der im April d. J. seinen 80. Geburtstag feierte und dennoch täglich zur Arbeit ging, wurde nachmittags auf der Straße Schackenthal-Giersleben von einem Radfahrer angefahren und zu Boden geworfen. Unglücklicherweise fiel auch noch der Radfahrer auf den alten Mann, dem der komplizierte Sturz das Leben kostete.

Könnern. (Rechtskräftig verurteilt.) Der Kassenbeamte B. der Kämmereikasse war vom hallischen Schöffengericht wegen Unterschlagung von Steuergeldern zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt worden. B. hatte gegen dieses Urteil Berufung eingelegt, da diese jetzt zurückgenommen wurde, ist das Urteil rechtskräftig.

Pratau. (Ertrunken.) Unweit der Fähre an der Probstei wurde die Leiche eines etwa 45jährigen Mannes geborgen. Der Tote war mit Lodenjacke und dunkler Hose bekleidet. Die Personalien ließen sich bisher noch nicht feststellen.

Klein-Rohna. (Einbruchsdiebstahl.) Während eines Vergnügens drangen nachts Diebe in die Gastwirtschaft ein und stahlen zwei Speckseiten, fünf frischgeschlachtete Hühner, mehrere Würste und zwei Flaschen Sekt. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

Schwemsal. (Zum drittenmal eingebrochen.) Innerhalb kurzer Zeit wurde das Grundstück des Gasthofsbesitzers B. zum drittenmal von Dieben heimgesucht. Die Diebe drangen nachts in den Keller ein und entwendeten größere Mengen Fleischwaren und Konserven.

Oberteutschenthal. (Orgelweihe.) Dem Gemeindekirchenrat ist es gelungen, den seit Jahrzehnten gehegten Wunsch der Einwohnerschaft, eine neue Orgel in ihre Kirche zu bekommen, zu erfüllen. Das Werk ist von der Orgelbauanstalt Rühlmann (Zörbig) gebaut und besitzt 2 Manuale, 17 klingende Register, 4 Nebenregister und 5 Spielhilfen. Die Weihe findet morgen, Sonntag, vormittags 10 Uhr, statt.

Schwere Jungens vor Gericht

Magdeburg. Vor der Großen Strafkammer Magdeburg wurden der 20jährige Schmied Behr und der 34jährige Arbeiter Hans Krüger zu fünf Jahren und einem Monat und zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt, weil sie am 21. Oktober in der Bismarckstraße eine 83jährige Frau, bei der sie Geld vermuteten, überfallen hatten. Krüger hatte Schmiere gestanden. Behr war in die Wohnung mit der Pistole Krügers eingedrungen und hatte die Frau, die er fesselte, gezwungen, ihm ihr Geld und ihre Schlüssel auszuhändigen. Darauf nahm er sämtliche Geldmittel, die er bei der Durchsuchung der Wohnung fand, mit und flüchtete.

Im Anschluß an diese Verhandlung standen beide Burschen zusammen mit vier weiteren Angeklagten noch einmal vor Gericht, und zwar wegen einer Serie von neun schweren Einbrüchen. Behr erhielt weitere drei Jahre Zuchthaus, Krüger zwei Jahre zwei Monate Zuchthaus. Von den vier Mitangeklagten wurde einer zu drei Jahren Zuchthaus und die übrigen drei zu Gefängnisstrafen von vier Monaten bis 1½ Jahren verurteilt.

Rathmannsdorf i. A. (Neue Kirchenglocke.) Die neue Kirchenglocke, die aus Mitteln einer fünfjährigen Sammlung der Kirchengemeinde angeschafft wurde, ist feierlich eingeholt und auf dem Schloßhof aufgestellt worden. Morgen, Sonntag, ist Glockenweihe.

Kurze Nachrichten

Friedeburgerhütte. Das Ehepaar Fr. Hofmüller feierte dieser Tage das Fest der Silbernen Hochzeit.

Osmarsleben. Das Fest der Silbernen Hochzeit feierte das Ehepaar Oberschweizer Beichert.

Bitterfeld. Vor der Prüfungskommission bestanden im Fleischerhandwerk Kurt Hirsch aus Bitterfeld und Paul Wünsche aus Wolfen und im Schuhmacherhandwerk Otto Pforte aus Salzfurth ihre Meisterprüfung.

Kleinmöhlau. Der Töpfer Ferdinand Höhne konnte mit seiner Ehefrau Anna das Fest der Silbernen Hochzeit feiern.

Petersroda. Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Gesangvereins „Polyhymnia"-Petersroda wurde vom Vorsitzenden des Strengbach-Sängerbundes, Kantor i. R. Jost (Niemberg), den Mitgliedern Max Frenzel, Wilhelm Frenzel, Albert Höpfner, Kurt Hoffmann und Hermann Uhde für langjährige aktive Mitgliedschaft die silberne Sängerbundesnadel überreicht.

Jeßnitz (Anhalt). Ihr 86. Lebensjahr vollendete in voller Rüstigkeit die Zollaufseherswitwe Frau Berta Röhr, Hauptstraße 50.

Ich gehe der Sache auf den Grund

Von Karl Ettlinger, München

„Karlchen, du bist ein Dummkopf!" sagte meine Leni. „Nimm es mir nicht übel, aber du bist ein Depp!"

„Heißen Dank für die wohlwollende Personalbeschreibung! Und womit habe ich den Ehrentitel Depp verdient?"

„Weil du viel zuviel Steuern zahlst! Ich kenne Leute, die verdienen viel mehr und zahlen nicht die Hälfte. Aber natürlich, du rührst dich ja nie dagegen, dir könnten sie den zehnfachen Steuerzettel schicken, ohne daß du Einspruch erhebst, mit einem Wort: depp, depper am deppsten!"

Ich gebe wie alle Adams sehr ungern einer Eva recht, aber diesmal schien es mir beinahe so, als ob die Leni gewissermaßen sozusagen möglicherweise vielleicht eventuell recht haben können dürfte. Offen gestanden, ich kenne mich schon lange nicht mehr in dem Steuerkuddelmuddel aus. Alle Näschenlänge kommt so ein Vogel geflogen, hat ein Zetterl im Schnabel: „Vom Finanzamt einen Gruß!" Leider kann man da nicht singen: „Lieber Vogel, flieg weiter, nimm ein Gruß mit und ein Kuß", ich zahle also, aber noch während ich stolz frohlocke: „So, jetzt hast du deine Steuern pflichtgetreu berappt", ist das Vogerl schon wieder da und zwitschert: „Das war nur der Steuerzuschlag, aber jetzt kommt der Zuschlag zum Steuerzuschlag! Und dann wird am Fünfzehnten der Zuschlag zu dem Steuerzuschlag seinem Zuschlag fällig!"

So geht das jetzt seit Jahren, am Ende zahle ich wirklich zu viel Steuern, und deshalb beschloß ich, der Sache mal auf den Grund zu gehen. Jetzt, da der Münchner Stadthaushalt abgeglichen wird, ist vielleicht die beste Gelegenheit dazu. Ich studierte den Bericht über die denkwürdige Stadtratssitzung gründlich, fünfmal las ich ihn, dreimal von vorne und zweimal von hinten, und dann rief ich mit Doktor Faust: „Da steh ich nun, ich armer Tor, und bin so klug als wie zuvor!" Dabei hatte dieser Faust nur Philosophie, Juristerei, Medizin und Theologie studiert und keine Steuerverordnungen.

Da ist z. B. die Rede von der Erhebung eines „hundertprozentigen Zuschlags zur Wohlfahrtsabgabe". Wie ich das las, freute ich mich. Nicht etwa, weil ich wieder mal was zahlen darf, sondern mich freute es, daß den Athleten an der Steuerschraube doch nie neue Benennungen für das Wörtchen Steuer ausgehen. Da gibt es unzufriedene Leute, die behaupten in ihrer Unwissenheit, die Steuern wären erhöht worden: aber gar keine Spur, sondern es kam bloß eine „Wohlfahrtsabgabe" und eine „Krisensteuer" und eine „Bürgersteuer" und ein „hundertprozentiger Zuschlag" dazu, das ist doch ganz was anderes, von Steuererhöhung kann da gar keine Rede sein! Das versteht aber das dumme Volk nicht! Dabei ist die Sache ganz klar: die Steuer, das ist die Steuer, aber der Zuschlag, das ist der einmalige Zuschlag, der wo jedes Jahr von neuem „einmalig" erhoben wird. Und überhaupts, die Hauptsache ist, daß das Kind einen Namen hat. Ich schlage vor, wir nennen die nächste Steuer „Kikerikisteuer", womit ich aber keineswegs auf den alten Spruch: „Wenn der Hahn kräht auf dem Mist" angespielt haben möchte.

Nun, sei's wie's sei, ich habe so eine Abgabe schon zweimal bezahlen dürfen, und weil ich der Sache auf den Grund gehen wollte, grübelte ich, wie wird sie eigentlich berechnet? Aus der Friedensmiete? Aus der tatsächlichen Miete? Aus der zukünftigen Miete? Schließlich habe ich mehrere Sachverständige gefragt, jeder hat mir was anderes gesagt, und jetzt weiß ich's ganz genau. Nämlich, wenn man die Einkommensteuer zu der Gewerbesteuer addiert und davon die Umsatzsteuer abzieht und das Ganze durch die Wertzuwachssteuer dividiert und mit der Bürgersteuer multipliziert und um die Quadratwurzel der Hundesteuer vermindert und um die Krisensteuer vermehrt und dann mit dem Kopf wider die Wand rennt, weil man den Verstand verloren hat, und es sich dann an den Westenknöpfen abzählt, dann hat man das richtige Resultat. Einige Sachverständige behaupten, man müsse auch noch das Geburtsjahr seiner Urgroßmutter hinzuzählen und die Telephonnummer abziehen, aber das halte ich für eine veraltete Berechnungsart.

Also, dieser Abgabe war ich auf den Grund gegangen, ich konnte mich jetzt einem anderen Punkt zuwenden, welcher lautete: „7 Prozent der Haussteuerverhältniszahl." — Ich weiß, was ein Haus ist und was Steuer ist, was ein Verhältnis und was eine Zahl ist, aber was eine Haussteuerverhältniszahl ist, das weiß ich nicht. „Fragen S' amal auf'n Rathaus nach!" riet man mir.

Folglich ging ich aufs Rathaus. Das Rathaus hat sehr viele Zimmer; in den Zimmern mit geraden Nummern sitzen die Pontiusse, in den ungeraden die Pilatusse. Und da kann man dann immer von Pontius zu Pilatus geschickt werden. Bei allen möglichen Referenten war ich, nur den (verzeihen Sie das kurze Wort) Herrn Haussteuerverhältniszahlreferenten hab ich nicht erwischt. Sondern man sagte mir: „Vielleicht ist das Mieteinigungsamt zuständig." Auf dem Mieteinigungsamt sagte man mir: „Vielleicht ist das Stadtsteueramt zuständig!" Ich war dann noch beim Staatlichen Versicherungsamt, bei der Wasserrohrbruchwache, beim Schlacht- und Viehhof, beim Jugendfürsorgeverband und beim Bezirkstierarzt. Die letzte Auskunft lautete: „Vielleicht ist die Städtische Müllabfuhr zuständig!"

Gestern hatte ich einen herrlichen Traum. Da kam im Traum ein Steuerbote zu mir und sagte: „Es ist jetzt eine neue Steuerberechnung eingeführt: soundsoviel Einkommen, folglich soundsoviel Steuer! In einer Minute und mit einem Blick ist das jetzt festzustellen!" So sprach der Mann mit Engelsstimme — da erwachte ich. Das Radio hatte mich geweckt und es spiele gerade das alter Wiener Lied: „Mir hat amol vom Himmi traamt" . . .

Neue Bücher

• **Siegfried Berger: Die tapferen Füße.** Mit 6 Originallithographien von Werner Rocco. Verlag Kreis der Städte, Halle. — Von Siegfried Berger, dem Merseburger Landesrat, der außer durch seine früheren Veröffentlichungen durch seine kulturelle Arbeit in ganz Mitteldeutschland bekannt geworden ist, erscheint eine Sammlung Novellen: Die tapferen Füße. Es sind Erlebnisse von Kriegsmärschen und aus Lazaretten, die hier mit dichterischer Anschaulichkeit, aber ohne nach Kunst zu suchen, geschildert werden. Das Buch ist ein Denkmal für die marschierenden und zerschossenen tapferen Füße aller unbekannten Soldaten, ein Dokument wahrhafter Menschlichkeit, ein Erinnerungsblatt der Kameradschaft und durch seine starke Haltung zugleich ein Gefäß des Trostes. Werner Rocco, geborener Hallenser, hat zu den Erzählungen sechs Lithographien geschaffen, die mit ihnen in ihrer ernsten, bei aller Selbständigkeit an die tragische Schwermut von Käte Kollwitz erinnernden Haltung einen einzigartigen Zusammenklang geben. Man könnte diesen späten Nachklang des Krieges in seiner menschlichen Abgeklärtheit für das letzte Kriegsbuch halten. Es ist jedenfalls das mitteldeutsche Kriegsbuch: nicht wegen der persönlichen Beziehungen des Autors und des Künstlers, sondern durch das, was aus ihm spricht. Es ist der mitteldeutsche Mensch in seiner einmaligen geistigen Form, der sich hier äußert und ein Echo finden wird. Für viele wird es ein Erinnerungsbuch sein.

• **Die Moosschweige.** Von C. O. und Elly Petersen. 200 Seiten mit 66 Zeichnungen und 4 Phototafeln. Verlag Knorr & Hirth, München. Geheftet 4,50 RM., Leinen 5,20 RM. — Ein Buch von jungen Menschen, von Tieren und Blumen, von Lebenslust und von Sonne! So lautet der Untertitel. Wer sind die Verfasser? Der schwedische Maler Carl Olof Petersen, weitbekannt als Tierzeichner und Schöpfer vieler entzückender Kinderbücher, und seine Frau, Elly Petersen, eine der bekanntesten deutschen Schriftstellerinnen für praktische Frauenarbeit, deren Gelbe Bücher und deren Hunde- und Katzenkalender überall bekannt sind. Diese beiden, der schwedische Küstenmensch und die norddeutsche Großstädterin, haben sich im deutschen Süden, in der berühmten Malerkolonie Dachau, einst gefunden und haben sich diese Landschaft mit Herz und Hand erobert. Es ist fürwahr ein zauberisches Buch, dem beglückende Wärme und Zuversicht entströmt, obgleich es auch die Schattenseiten des Lebens und der Zeit streift.

• **Luze M. Burger: Barbara Allen.** Historischer Roman. Müller & Kiepenheuer-Verlag, Potsdam. Preis brosch. 3,80 RM., kart. 4,20 RM., Leinen 5,20 RM. — Der Dichter sagt von seinem Buch: Der Roman „Barbara Allen" soll eine Parallele zur Gegenwart sein. Der historische und der heutige Mensch leiden an den gleichen Problemen, obwohl Elektrizität und Maschinen inzwischen das Leben bequemer machten. Ich wollte ein Spiegelbild unserer Zeit im Leben eines früheren Jahrhunderts bringen, denn Religion, soziale, wirtschaftliche und Staats-Politik sind urewige Menschheitsfragen, für deren Lösung sich immer wieder ganze Völker opfern.

• **Bengt Berg: Meine Jagd nach dem Einhorn.** Rütten & Loening Verlag, Frankfurt a. M. Preis Leinen geb. 6,50 RM. — Welch Wunder! Ein neues Buch des berühmten Erforschers der Vogelwelt, das keine einzige Aufnahme eines Vogels enthält. Dafür aber bringt es in großer Zahl die prachtvollsten Bilder von dem Großwild des indischen Dschungels. Bengt Berg hat hier eine neue Aufgabe wieder so angepackt, daß sein Werk an Großartigkeit alles übertrifft, was die Welt auf dem Gebiet der Großwildjagd mit der Kamera jemals gesehen hat. Und doch triumphiert Bengt Bergs wunderbarer Humor über alle Schrecken, wenn er uns auf dem Weg durch den nächtlichen Urwald seine Begegnungen mit den Lebensgefahren des Dschungels erzählt.

• **Peter Pons: Der große Zeitvertreib.** Gedichte, reich illustriert von George Groß. Müller & Kiepenheuer-Verlag, Potsdam. Preis brosch. 2,80 RM., kart. 3,20 RM., Leinen 4,50 RM. — Peter Pons schreibt über Politik, einen Stammtisch, Arbeitslosigkeit, Steuern, eine Furunkulose, Flaschenbier und ist doch — Lyriker. Der große Zeitvertreib ist trotzdem nicht mit dem jetzt so oft und gern gebrauchten Wort „aktuell" zu bezeichnen. Alles „Aktuelle" ist zeitgebunden und nur für den Tag geschrieben. Diese Gedichte aber sind frei, zeitlos, ungebunden. George Groß hat die Worte des Dichters prachtvoll zeichnerisch gestaltet. Der moderne Mensch sieht lächelnd in diesem Buche wie in einem Spiegel seinen eigenen — Zeitvertreib.

• **Otto Mock: Befreiung des Lebens.** Razzia im Dickicht der Probleme. Verlag Albert Langen & Georg Müller, München. Preis 4,50 RM. — Dieses Buch kämpft für die Befreiung des Lebens. Der Verfasser will uns nicht zu irgend welchen Hemmungslosigkeiten führen, sondern zu einer freiwilligen Unterwerfung unter die ewigen und als notwendig erkannten Ordnungen: „Die Freiheit eines Menschen liegt in seinem inneren Gesetz, und der Sitz, der Konzentrationspunkt dieses Gesetzes ist sein Charakter.

• **Leo Bruhns: Aus alten Bildern. Zeugnisse Deutschen Wesens.** Verlag der „Blauen Bücher" K. R. Langewiesche, Königstein (Taunus). Preis 2,40 RM. — Rein wissensmäßig sind recht weite Kreise über die alte deutsche Malerei „orientiert". Man „kennt" recht viele der „Alten Bilder". Daß aber in diesen Gemälden wirkliches menschliches Leben zur geformten Gestalt wurde, daß diese Bilder wahrhafte Zeugnisse überzeitlichen deutschen Wesens sind — das ist eine Erkenntnis, welche vielen noch bevorsteht. Das neue „Blaue Buch" stellt sich die Aufgabe, den Zugang zu dieser Welt der Kunstoffenbarung zu erschließen. Professor Bruhns zeigt nach einer aufschlußreichen Einleitung, neben 21 Gesamtbildern 86 Ausschnitte aus diesen Gemälden. Und indem er mit dem Blick für das Wesentliche aus der zunächst oft verwirrenden Gestaltenfülle der Gesamtbilder markante Einzelheiten heraushebt, führt er zu einer Vertiefung in diese Kunstwerke, die von dem Reichtum deutscher Seele kraftvoll, leidenschaftlich und mit einer wahrhaft inbrünstigen, formale Gesetze oftmals sprengenden Wahrhaftigkeit zeugen. — Weiter sind im Verlag K. R. Langewiesche (Der Eiserne Hammer) erschienen: Wolken über Land und Meer. Preis 1,20 RM. Der Bamberger Dom in 45 Bildern. Preis 1,20 R.M Arbeit bringt Freude. Worte großer Denker aller Zeiten. Preis 1,20 RM.

• **Meyers Volks-Atlas.** Zweite, neubearbeitete Auflage. Mit 101 Haupt- und Nebenkarten nebst geographischer Einleitung und alphabetischem Namenverzeichnis. Großoktav. In Ganzleinen 6,90 RM. — Gegenüber der 1. Auflage ist die Zahl der Nebenkarten stark vermehrt, die Heftung und Falzung verbessert. Hinzu kommt noch eine besondere, sehr begrüßenswerte Neuerung, nämlich die Beigabe einer 80 Seiten umfassenden Einleitung „Die Staaten der Erde" von dem Geographen Dr. Edgar Lehmann. Der Verfasser hat das Kunststück vollbracht, daß sich diese Einteilung ebenso zum Nachschlagen wie zum stets anregenden Lesen eignet. Mit Recht stehen die uns näherliegenden Staaten Europas im Vordergrund der Betrachtung. Jede dieser kurzen geographischen Staatenskizzierungen ist aus einem Guß. Der Schwerpunkt liegt auf dem politisch-geographischen und auf dem wirtschaftsgeographischen Moment.

• **Alexander von Rußland: Einst war ich ein Großfürst.** Paul List-Verlag, Leipzig. Preis geb. 6,80 RM. — Großfürst Alexander, der Vetter und Nächstvertraute des letzten russischen Zaren, Bruder der Großherzogin Anastasia von Mecklenburg-Schwerin und somit Onkel der ehemaligen deutschen Kronprinzessin, gilt wohl als der wissendste und berufenste Zeuge der Dynastien seit dem Weltkriege. Ohne Bitterkeit erzählt er mit dem Charme eines freien überlegenen Geistes sein abenteuerliches Leben. Wichtigkeit und Fülle des Stoffes vereinigen sich mit einer erstaunlichen Begabung, menschlich, lebensnah und mit offenem Herzen die Ereignisse der letzten sechzig Jahre zu gestalten.

• **Michel de Montaigne: Die Essais und das Reisetagebuch.** In den Hauptteilen herausgegeben und verdeutscht von Prof. Paul Sakmann. (Kröners Taschenausgabe Band 101.) Alfred Kröners Verlag, Leipzig. Leinen 3,50 RM. — Montaignes „Essais", das unsterbliche Bekenntnis zur Wahrheit, Weisheit, Lebenskunst und Güte, von literarischem und philosophischem Weltruhm seit Jahrhunderten beglänzt, wieder und wieder gelesen, bekämpft, bewundert, nachgeahmt, voll sprühenden, zitternden Lebens: Prof. Sakmann legt hier das umfangreiche Werk in allen literarischen und gedanklichen Hauptteilen neu übertragen vor, in einer vollgültigen, erstmalig auf der kritischen Strowskys beruhenden Ausgabe. Er erfüllt den Freunden des Geistes und Witzes, allen Freunden besinnlicher Abende mit dieser zarten neuen Verdeutschung einen längst gehegten Wunsch.

• **Deutsche Erde.** Ein Jahrweiser für 1933. 2,20 RM. Mit 24 abtrennbaren Postkarten nach künstlerischen Aufnahmen. — Unsere Heimat. Ein Jahrweiser für 1933. 1,25 RM. mit 12 abtrennbaren Postkarten nach künstlerischen Aufnahmen. — Sonnige Kindheit. Ein Jahrweiser für 1933. 1,40 RM. Enthaltend 12 prächtige Kinderaufnahmen, als abtrennbare Postkarten gestaltet, mit einem Kalendarium für je einen Monat. Verlag Werner Klotz, Zittau. Die drei Jahrweiser bilden einen erlesenen Wandschmuck für jedes deutsche Heim, ein preiswertes Geschenk für jeden Weihnachtstisch und sind durch jedes einschlägige Geschäft zu beziehen.

• **Das Autobuch für Jungen,** so wie es jetzt Rolf Schur bei der Franckh'schen Verlagshandlung in Stuttgart herausgibt (Preis 3 RM.), wünscht sich gewiß jeder Junge. Hier ist alles zu finden, was Jungen vom Auto wissen wollen, vom Kühler und den Fabrikzeichen bis zu den Pedalen und Hebeln am Führersitz, vom Bau des Motors, von Karosserie, den verschiedenen Wagentypen, von Pneumatik, von Kühlerfiguren und Klubabzeichen, Hupe und Scheinwerfer und den Verkehrsregeln.

• **Der Bridge-Meister.** Das moderne Kartenspiel. Die genauen Regeln und Kniffe zum überlegenen Spiel von Carl van Hengel. Mit vielen Bildern und Beispielen. Preis nur 1,10 RM. Soeben erschienen im Süddeutschen Verlagshaus GmbH., Stuttgart, Birkenwaldstraße 44.

• **Bayrisches Lachbüchlein.** Von Franz Joh. Biersack. Preis geheftet und beschnitten 1,50 RM. Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz A.-G., Regensburg. — Diese Geschichten hätten gar nicht anders geschrieben werden können! Ein lustiges Maul hat jede. Vom Anfang bis zum Ende lacht dieses Büchlein, dem Paul Neu einen prächtigen Umschlag gezeichnet hat.

• **Dr. med. A. Bofinger: Die andauernde gewohnheitsmäßige Stuhlverstopfung** (Chronische Obstipation). Verlag der ärztlichen Rundschau Otto Gmelin, München. Preis brosch. 1,50 RM., geb. 2,25 RM. – Die Kriegsjahre haben uns manches gelehrt. Was nicht schon in früheren Auflagen von diesen Erfahrungen verwertet worden ist, ist dieses Mal berücksichtigt worden. Viel Neues wäre allerdings bei der Besprechung der Behandlung zu sagen, wenigstens soweit die Behandlung mit Abführmitteln in Frage kommt. Hier sorgt die Industrie für immer Neues und angeblich immer Besseres. Wieweit dies zutreffend ist, hat der Verfasser darzustellen versucht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193212179/fragment/page=0008

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung

44. Jahrgang / 17. Dezember | Handels-Zeitung und Kursblatt der Hallischen Nachrichten | Nummer 296 / Seite 9

Devisen und Effekten

Berliner Devisenkurse vom 17. Dezember

(Ohne Gewähr)	Geld	Brief		Geld	Brief
Buenos Aires	0,858	0,862	Italien	21,54	21,58
Kanada	3,666	3,674	Jugoslawien	5,594	5,606
Japan	0,879	0,881	Kaunas	41,88	41,96
Kairo	14,27	14,31	Kopenhagen	71,93	72,07
Istanbul	2,008	2,012	Lissabon	12,76	12,78
London	13,90	13,93	Oslo	71,53	71,67
Neuyork	4,209	4,217	Paris	16,425	16,465
Rio de Janeiro	0,269	0,271	Prag	12,465	12,485
Uruguay	1,648	1,652	Reykjavik	62,69	62,81
Amsterdam	169,28	169,62	Riga	79,72	79,88
Athen	2,278	2,282	Schweiz	80,92	81,08
Brüssel	58,22	58,34	Sofia	3,057	3,063
Bukarest	2,488	2,492	Spanien	34,35	34,41
Budapest	—	—	Stockholm	75,67	75,83
Danzig	81,72	81,88	Tallinn (Estl.)	110,59	110,81
Helsingfors	6,084	6,096	Wien	51,95	52,05

Etwas freundlicher

Berlin, 17. Dezember.

Auch für einen Sonnabend war das Geschäft zu Beginn der heutigen Börse außerordentlich gering. Man hatte im Vormittagsverkehr und auch noch an der Vorbörse eher schwächere Kurse genannt im Zusammenhang mit den Bestrebungen, den Reichstag noch vor Weihnachten einzuberufen, da man nicht weiß, wie sich die Nationalsozialisten hierzu stellen werden. Dem schwächeren Verlauf der gestrigen Newyorker Börse maß man dagegen keine Bedeutung bei, da dem die weitere Aufwärtsbewegung der deutschen Bonds gegenüberstand, die zum Teil neue Höchstkurse erreichten.

Zum Börsenbeginn war die Grundstimmung dann als freundlich zu bezeichnen, obwohl die Kursgestaltung nicht einheitlich war. Im Vordergrund standen wieder Montanpapiere unter Führung von Gelsenkirchen, in denen sich lebhafteres Geschäft entwickelte. Die Kurse zogen an diesem Markt bis zu 1½ Prozent an. Auch für Braunkohlenwerte bestand Interesse, und Rheinische Braunkohle konnten bei einem Umsatz von 24 Mille um 5 Prozent anziehen. In Gelsenkirchen betrug der Umsatz allein 100 bis 120 Mille. Es beruhigte allgemein, daß der Verkaufsdruck in Farben, AEG. und Kunstseidewerten nachgelassen hat und sich eher sogar Nachfrage zeigte, so daß die betroffenen Werte Erholungen bis zu 1⅜ Prozent aufweisen konnten. Am Kalimarkt gingen Salzdetfurth um 2½ Prozent zurück, obwohl die Aussichten der Kali-Industrie gebessert sind und das Geschäft zugenommen hat. Die Spekulation war gestern in den vorher erwähnten Werten zu Abgaben geschritten und nahm heute Deckungen und vereinzelt auch Rückkäufe vor, während sie in verschiedenen Nebenwerten zu Glattstellungen schritt. So büßten Deutsche Linoleum, Gesfürel, Lahmeyer, Schubert & Salzer, Gelsenkirchen Wasser, Aschaffenburger Zellstoff und Hapag 1 bis 2 Prozent ein.

Der Rentenmarkt war ziemlich freundlich veranlagt, Reichsschuldbuchforderungen und deutsche Anleihen behaupteten sich. Von Industrieobligationen waren Hoesch und Vereinigte Stahl gefragt und fester, doch lagen Mitteldeutsche Stahl im Angebot.

Der Geldmarkt war wieder leichter, Tagesgeld stellte sich an der unteren Grenze auf 4¼ bzw. 4⅜ Prozent.

Im Verlaufe wurde das Geschäft am Montanmarkt und hiervon ausgehend auch an den anderen Märkten lebhafter, und die Kurse konnten durchweg um ½ bis teilweise 2 Prozent anziehen.

* **Verkürzte Börse am Heiligabend.** Am Sonnabend, dem 24. Dezember (Weihnachts-Heiligabend) wird die Börsenzeit an der Berliner Börse um eine halbe Stunde verkürzt. Die Festsetzung der ersten Kurse erfolgt um 11 Uhr, die Festsetzung der Kassakurse um 11½ Uhr und die Festsetzung der Schlußkurse um 12½ Uhr.

* **Die Berliner Produktenbörse** wird am Weihnachtsheiligabend in der Zeit von 11 bis 13.30 Uhr abgehalten werden. Die Eröffnungsnotierungen im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft werden um 11 Uhr, die Schlußnotierungen um 12 Uhr festgestellt.

Arbeitsteilung – Arbeitserfolg

Die gemeinsamen Ziele von Einzelhandel und Zeitungen

Halle, 17. Dezember.

Es ist ein Zug dieser Zeit, überall dort, wo sich eine Gelegenheit zu bieten scheint, Produktion, Handel und Vertrieb in die eigene Hand zu nehmen. Das zeigt sich im Großen wie im Kleinen; so etwa, wenn große Fabrikationsunternehmen sich gleichzeitig Detailgeschäfte angliedern oder wenn einzelne Berufsgruppen sich eigene Produktionsstätten und Verkaufsgeschäfte, eigene Bankanstalten usw. zulegen. Man will alles allein machen und glaubt dabei zu sparen; in speziellen Bereichen des praktischen Lebens also auch eine Art Zug zur „Autarkie", zum Selbermachen. Nur unter solchem Blickwinkel ist zu verstehen, daß Teile des hallischen Einzelhandels jetzt kurz vor Weihnachten den Versuch gemacht haben, ein eigenes Anzeigenblatt herauszugeben, das fast nur Inserate enthält und gratis in den Haushaltungen der Stadt verteilt wird. Weil dieses Anzeigenblatt nichts von dem bietet, was eine Zeitung zur Zeitung macht und was das Publikum überhaupt erst zur Lektüre veranlaßt, kann es natürlich nur minimalen Wert haben; denn solche Anzeigenblätter werden meist kaum eines Blickes gewürdigt, sie liegen unbeachtet herum wie die zahllosen Handezettel, die heute in den Haushaltungen verbreitet werden. Bei einem solchen Erfolg sind, so möchten wir meinen, auch die scheinbar niedrigen Anzeigenkosten dieser Blätter viel zu hoch. Auf der anderen Seite werden hierdurch die alten, vertrauenswürdigen Zeitungen, deren Sache es seit Jahrzehnten ist, die besten Methoden wirksamer Propaganda herauszufinden und anzuwenden, empfindlich geschädigt. Beide Seiten tragen also einen Verlust: die Inserenten des Anzeigenblattes, weil sie ihre Weihnachtswerbung mit durchaus unzureichenden Mitteln betreiben, die Zeitungen, weil sie die Einnahmen aus den Weihnachtsanzeigen verlieren, mit deren Eingang sie gerechnet haben und rechnen mußten.

Was allen Beteiligten Verlust bringt, werden wirtschaftlich denkende und rechnende Menschen vernünftigerweise nicht tun, sie werden das ganz besonders dann nicht tun, wenn solches Handeln überdies geeignet ist, schwere Beunruhigung in die bislang vertrauensvollen Beziehungen zwischen Zeitungen und Inserenten zu tragen. Die Zeiten sind wahrhaftig schwer genug für alle Betriebe, die Gegensätze in unserem Volk sind überall bis zum offenen Konflikt gesteigert, so daß man annehmen sollte, daß sie von den einzelnen Berufsgruppen unter sich nicht noch vermehrt und verstärkt werden. Wenn man weiß, daß man zusammengehört, wenn jeder des anderen Funktion im Wirtschaftsleben als notwendig und unentbehrlich erkannt hat, dann sollte man sich auch in jeder Phase des Wirtschaftskampfes — denn Wirtschaften ist immer Kampf — stets vor Augen halten, wer Gegner und wer immer Bundesgenosse gewesen ist. Pflicht und Aufgabe aller Beteiligten ist es darum, einen gangbaren Weg zu finden, der den Interessen beider Seiten auch wirklich entspricht.

Es war stets eine der erfreulichsten Zielsetzungen des Einzelhandels, in seinen Mitgliedern das Gefühl für die Notwendigkeit der freien, individuellen Wirtschaftsführung wach zu halten und damit den Kampf gegen monopolistische Geschäftsgebarung aufzunehmen. Es ist kaum anzunehmen, daß das anders werden soll, auch wenn jetzt die Herstellung eines eigenen Anzeigenblattes erkennen läßt, daß man gewillt ist, die Macht einer Wirtschaftsgruppe versuchsweise einmal monopolistisch bei der Anzeigenvergebung einzusetzen. Vielleicht erinnert man sich im Einzelhandel der zahlreichen Experimente anderer Berufsgruppen, weil auch sie es besser selbst machen zu können glaubten. Diese Versuche sind ja nur allzu oft zum Schaden beider Teile gescheitert. Schließlich hat es seinen Grund, warum das deutsche Wirtschaftsleben so reich gegliedert ist, warum jeder darin seine Funktion hat, die niemand außer ihm erfüllen kann, warum es überhaupt Spezialberufe und Spezialbetriebe gibt. Die Anzeigenwerbung kann heute nur durch eine große Zeitung betrieben werden, denn eine Zeitungsanzeige ist mehr als ein Stück bedrucktes Papier. In ihr ist zugleich das Vertrauen enthalten, das der Leser jahrzehntelang seiner Zeitung entgegenbringt; dieses Vertrauen entspringt dem geistigen Band, das zwischen Zeitung und Leserschaft immer bestehen muß, wenn die Zeitung Anspruch auf Bestand und Achtung erhebt. Man spricht gelegentlich von der „Macht der Presse". Sollte es die wirklich geben, so kann man gewiß sein, daß sie sich in der Zeitung vom Textteil suggestiv auch auf den Anzeigenteil überträgt, zweifellos beruht die führende Stellung der Zeitungsanzeige unter den Werbemitteln vornehmlich auf dieser geheimen Suggestivwirkung.

Es kommt noch ein anderes hinzu. Wir sagten schon, daß eine Anzeige nicht ein beliebiges Stück Papier, sondern organischer Bestandteil der Zeitung als Ganzes ist und damit auch teilnimmt an den Aufgaben der Zeitung. Viel zu leicht wird vergessen, welche mittelbare Unterstützung die Wirtschaft einer Stadt und eines Gebietes durch eine große Provinzzeitung erfährt. Durch die Zeitungen werden das Land und die benachbarten Städte auf ihre Großstadt ununterbrochen hingelenkt, das ganze Gebiet steht ständig unter den Ausstrahlungen der Zentrale, die hauptsächlich durch die Zeitungen hinausgesandt werden. Es ist wahrscheinlich nicht übertrieben, wenn man sagt, daß erst die Zeitungen ihre Städte vielfach zu den großen Umschlagsplätzen ihres Gebietes machen, nicht durch die Anzeigen allein, sondern in höherem Maße noch durch die Bindungen und Verbindungen, die sie durch ihre täglichen Informationen, durch die geistige Erfassung und Durchdringung ihres Gebietes schaffen. Wie wichtig eine solche Tätigkeit angesichts der bedrohlichen Konkurrenz benachbarter Großstädte gerade für Halle ist, das braucht wohl nicht mehr gesagt zu werden. Nur scheint es leider, als wenn diese in Ziffern nicht erfaßbare mittelbare Unterstützung, die gerade für die Wirksamkeit der Landwerbung unentbehrlich ist, noch allzusehr übersehen wird.

Fassen wir zusammen: Die Zeitung arbeitet für die Wirtschaft ihrer Stadt täglich und stündlich, ohne Rücksicht darauf, ob viel oder wenig inseriert wird. Man sollte aber nicht vergessen, daß auch diese Arbeit ihres Lohnes wert ist und wenigstens die Anerkennung derer verdient, für die sie schließlich geleistet wird.

Millionen-Aufträge für Junkers

Die Deutsche Lufthansa hat bei den Junkers-Flugzeugwerken eine größere Anzahl von Flugzeugen in Auftrag gegeben. Einmal handelt es sich um zehn Flugzeugzellen vom Typ J 52; die Motoren hierzu dürften bei den Bayerischen Motorenwerken, München, bestellt werden. Weiter gab die Deutsche Lufthansa vier Maschinen W 34 bei den Junkers-Flugzeugwerken in Auftrag. Insgesamt handelt es sich um ein Objekt von mehr als 2 Millionen RM. Dadurch erhält die IFA. wieder für längere Zeit Beschäftigung.

Das Geheimnis des Konklave

Zwischen dem Reichswirtschaftsminister Prof. Warmbold und dem Reichsernährungsminister, Freiherrn v. Braun, ist es über die Frage der zukünftigen Agrarpolitik zu einer Verständigung gekommen. Beide sind noch im Kabinett Papen die stärksten Antipoden gewesen. Erst das Konklave Schleichers, sein diplomatischer Zug, beide Männer mit ihren diametral entgegengesetzten Wirtschaftsanschauungen „hinter Schloß und Riegel" allein zu lassen, hat sie einander nähergebracht.

Leider hat Prof. Warmbold in seiner Rede vor dem Hauptausschuß des Reichsverbandes der Deutschen Industrie über die neuen Pläne der Agrarpolitik nichts gesagt, obwohl es sicherlich gerade dieses Gremium sehr interessiert hätte. Reichskanzler Schleicher hat sich, soweit es in seiner, notwendigerweise, alles umfassenden Programmrede nur möglich war, auf allgemeinere Andeutungen beschränken müssen. Diese sagten aber doch soviel, daß seine Regierung „bei dem Aufbau dieses Schutzes die von den vorhergehenden Regierungen eingeleiteten Maßnahmen fortsetzen und ausbauen" werde. Und weiter, daß sie, so bald die handelspolitischen Schwierigkeiten fortfallen (gemeint ist der Ablauf zahlreicher handelsvertraglicher Bindungen zum kommenden Frühjahr. D. Red.) von ihrer Zollautonomie im Interesse der Landwirtschaft in dem erforderlichen Ausmaße Gebrauch machen werde. „Außerdem wird sie der übermäßigen Einfuhr einzelner Waren auf dem handelspolitischen jeweils geeigneten Wege entgegenwirken".

Soweit Schleichers Ankündigungen über handelspolitische Maßnahmen, die zunächst besagen, daß auch die Getreidepolitik Schieles, des Vorgängers v. Brauns, fortgesetzt und ausgebaut werden soll. Schiele hat der Landwirtschaft höhere Getreidepreise verschafft, aber die Frage der Veredelungswirtschaft nach Ansicht der Landwirte nicht stark genug angepackt. Was Schleicher im übrigen von der Anwendung der Zollautonomie und dem Entgegenwirken der übermäßigen Einfuhr gesagt, ließe wohl noch alle Kombinationen offen, auch die der Kontingente, wenn nicht jene Bemerkung von dem erfolgreichen Konklave Warmbold — von Braun vorausgegangen wäre. Hieraus darf man wohl schließen, daß jeder der beiden Minister von seinem vorher abgesteckten Terrain soviel an den andern abgetreten hat, daß das Gespenst der autonomen Kontingentierung gebannt ist.

Vielleicht liegt der Schlüssel zum Geheimnis des Konklave in dem, was der Reichskanzler weiter über die agrarpolitischen Pläne gesagt hat: „Der Schutz der Landwirtschaft gegen Störungen vom Weltmarkt her muß durch innerwirtschaftliche Maßnahmen ergänzt werden." — Auf dieser Basis haben sich anscheinend die beiden Minister gefunden, indem Warmbold gegen gewisse Zugeständnisse seinen Gegner von seiner allzu rigorosen handelspolitischen Einstellung abgebracht hat.

Diese innerwirtschaftlichen Maßnahmen sollen sich, nach Schleichers Rede, insbesondere auf das für die Vieh- und Milchwirtschaft entscheidende Fettproblem erstrecken und noch vor Weihnachten in Angriff genommen werden. Das deutsche Fettproblem, an dem ein Reichskanzler, der zugleich ein guter und sozialer General ist, naturgemäß ebenfalls großes Interesse hat, besteht kurz darin, daß Deutschland rund 60 Prozent seines Fettbedarfes im Ausland decken muß, dabei aber seine landwirtschaftliche Veredelungswirtschaft, die an sich in der Lage wäre oder besser dahin gebracht werden könnte, diesen Bedarf selbst zu decken, infolge der ausländischen Konkurrenz nicht leben und nicht sterben kann. Das gilt vor allem für die Butterproduktion, die Schmalzproduktion und die Talgherstellung, aber auch für Speck, Käse und Eier. So ist z. B. bei einem Rückgang der Gesamteinfuhr in den ersten neun Monaten 1932 um 55 Proz., die Schmalzeinfuhr um rd. 14 Proz. gegenüber der gleichen Zeit des Jahres 1930 gestiegen, während die Buttereinfuhr in dem Vergleichszeitraum um 47 Proz. gesunken ist. Dafür ist aber die Margarine-Einfuhr um rd. 60 Prozent gestiegen. Die Einfuhrpreise für Butter sind in den ersten neun Monaten 1932 um rd. 45 Prozent, die Eierpreise um 38 Prozent, die Schmalzpreise um

Ulster u. Ulster-Paletots strapazierfähige Cheviotstoffe, grau u. braun, uni u. gemustert 19.50 24.00 29.00 39.00
Velour-, Shetland- und Cheviotstoffe, schwere Qualitäten, 49.00 59.00 69.00 79.00

Marengo-Paletots mit Samtkragen, auf Kunstseide gefüttert 29.00 49.00 59.00 69.00

Herren-Sakko-Anzüge aus schwarz-weißen und braunweißen glatten Stoffen 19.50 24.00 29.00 39.00
aus reinwollenen Kammgarnstoffen, mod. Streifen in schwarz, grau und braun 49.00 59.00 69.00 79.00
aus blauen, reinwollenen Kammgarnstoffen, 1- u. 2-reihige moderne Formen 29.00 39.00 59.00 79.00

Sport-Anzüge Sakko- u. Golfhose, strapazierfähig, lebhafte Muster 19.50 24.00 29.00 39.00

Herren-Trenchcoats mit Gummibatisteinlage, Plaidfutter, blau, mode 15.50 19.50 24.00 29.00

Herr.-Lederol-Mäntel in schwarz, besonders schwere Qualitäten 11.75 15.50 19.50 24.00

Herren-Loden-Mäntel imprägnierter Strichloden in braun, grün und grau 13.50 19.50 24.00 29.00

Herren-Loden-Joppen mit Futter, hochgeschlossen und offen zu tragen 9.80 13.50 19.50 24.00

Herren-Windjacken strapazierfähig, wetterfest, grau und braun 5.90 9.80 15.50 19.00

Herren-Lederjacken echt Chromleder, wasserdicht, farbecht, mit Velvetonfutter 29.00 39.00 49.00 59.00

Herren-Hausjacken d. beliebte Weihnachtsgeschenk in molligen Flauschen 7.90 11.75 13.50 15.50

Jüngl.-Sakko-Anzüge 1reihig, streng modern, gerade, hohe Achsel 28.00 38.00 47.00 58.00

Jüngl.-Sport-Anzüge aparte Ausmusterung, strapazierfähige Stoffe 16.50 22.00 28.00 38.00

Jünglings-Golf-Hosen mit doppeltem Gesäß, ganz gefüttert 3.90 5.90 7.90 9.80

Knab.-Winter-Mäntel in flotten, modernen Formen, Ringsgurt 3.90 6.90 11.00 15.00

Knaben-Sport-Anzüge ganz gefüttert, aus strapazierfähigen Stoffen 6.90 11.00 14.50 18.50

Knaben-Knie-Hosen Rundbund, farbig und blau, besonders strapazierfähig 1.95 2.90 3.90 4.90

Knab.-Leibchen-Hosen ganz gefüttert, doppeltes Leibchen, farbig und blau 1.95 2.25 2.90 3.90

Herren-Streifenhosen 1.45 5.90 9.80 17.50

Herren-Anzug-Hosen 2.90 5.90 8.90 15.50

Sport- u. Golf-Hosen 3.90 6.90 9.80 13.50

Hosen schwarz und blau 7.90 9.80 13.50 17.50

Ski-Hosen, Wolle 7.90 9.80 11.75 13.50

Manchester-Hosen 4.90 6.90 8.40 9.80

Pilot-Arbeits-Hosen 2.90 4.90 6.90 7.90

Pelzwesten, Katze 19.50 24.00 29.00 54.00

Gefütt. Kletterwesten 7.90 8.90 9.80 11.75

Herr.-Leder-Westen mit Velvetonfutter 26.50

Schlosser-Anzüge 3.90 4.90 6.40 7.50

Herren-Staub-Mäntel 2.90 3.90 4.90 6.95

Damen-Staub-Mäntel 1.95 2.90 3.80 4.95

Koch-, Kond.-Jacken 3.45 4.50 5.40 5.90

Trainings-Anzüge 4.50 5.90 7.50 9.50

Herren-Pullover 4.90 5.90 7.90 9.50

Herren-Westover 1.95 2.90 3.90 5.90

Oberhemden, farbig 2.90 4.90 6.90 8.90

Krawatten-Hemden 2.40 2.90 3.50 4.90

Herren-Schlafanzüge 4.50 6.90 8.90 11.50

Sonntag von ½12 bis 6 Uhr geöffnet

Moderne Krawatten 0.95 1.50 1.95 2.90

Schal-Neuheiten 0.95 1.95 2.90 3.90

Sport-Strümpfe 0.75 1.25 1.95 2.90

Herren-Gamaschen 0.95 1.45 1.95 2.90

Herren-Filz-Hüte 2.65 3.90 4.90 5.90

Herren-Sport-Mützen 0.95 1.50 1.95 2.90

HOLLENKAMP

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 19/20.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193212179/fragment/page=0009

45,5 Prozent und die Speckpreise um 54 Prozent gegenüber 1930 gesunken. Die deutsche Landwirtschaft findet, wie von ihr immer wieder betont wird, bei den heutigen Preisen für Vieh und Veredelungsprodukte, besonders im Hinblick auf die Preisschere (Großhandelsindex für Vieh 1932 Jan.—Okt. 62,2, für Vieherzeugnisse 92,6, für industrielle Fertigwaren 118,7), kein Auskommen. Soweit das Fettproblem.

Man spricht davon, daß sich Reichswirtschafts- und Reichsernährungsminister über eine „Verdeutschung der Margarine" geeinigt hätten, die darin bestehen würde, analog dem Beimischungszwang von Spiritus zu Benzin einen Beimischungszwang von deutschen Fetten, auch von Butter, zur Margarine einzuführen. Der leitende Gedanke dabei ist der, eine Absatz- und Rentabilitätsgrundlage für die durch die Siedlung in Zukunft neugeschaffenen landwirtschaftlichen Produktionsstätten zu schaffen.

Diese Maßnahme würde vor allem, und darum ist sie besonders gefährlich, eine Verteuerung der Margarine mit sich bringen. Wie eine Preiserhöhung für Margarine auf die breite Masse der Bevölkerung wirken würde, darüber dürften kaum Zweifel bestehen. Man hat eben erst, als der Gedanke der Margarinesteuer auftauchte, der zum Glück sehr schnell wieder fallengelassen wurde, erfahren müssen, wie hoch die Wogen der Erregung in der Bevölkerung über eine Verteuerung der Margarine gehen würden. Vor diesem Weg kann also, wenn damit eine Preiserhöhung für Margarine verbunden ist, was kaum zu vermeiden sein dürfte, nicht dringend genug gewarnt werden.

So erstrebenswert das Ziel, Deutschland in der Fettversorgung vom Auslande so unabhängig wie möglich zu machen — eine Autarkie wird auch auf diesem Gebiete nicht möglich sein — aus vielerlei Gründen ist, so gefahrvoll sind alle Wege, die eine Verteuerung in der Fettversorgung der deutschen Bevölkerung bringen und dadurch notwendigerweise zu einer weiteren Einschränkung des Fettverbrauchs führen würden. Durch einen Beimischungszwang würde nichts weiter erreicht, als eine Verschiebung der Verbrauchsmengen, nicht aber eine Verbrauchserhöhung auf natürlichem Wege, die der deutschen Landwirtschaft eine normale Absatzerhöhung und damit bessere Rentabilitätsaussichten bringen würde.

Dr. E. B.

Um den Gläubigerschutz

Auf Einladung des Kaufmännischen Vereins zu Halle E. V., Halle, fand gestern, wie angekündigt, im Sitzungszimmer der Handelskammer Halle die vorbereitende Sitzung zur Bildung eines mitteldeutschen Gläubigerschutzverbandes mit dem Sitz in Halle statt. Die Versammlung, die namentlich von wirtschaftlichen Vereinen aus Mitteldeutschland besucht war, stimmte der Gründung eines mitteldeutschen Gläubigerschutzverbandes grundsätzlich zu, einigte sich über den vorliegenden Satzungsentwurf und nahm in Aussicht, die endgültige Gründung des Gläubigerschutzverbandes, der auch in das Vereinsregister eingetragen werden soll, in nächster Zeit vorzunehmen.

Landwirtschaft und Handwerk

Auf Einladung der Handwerkskammer Magdeburg fanden kürzlich in Köthen in Anwesenheit des 1. Vorsitzenden des Deutschen Schmiede-Bezirksverbandes für die Provinz Sachsen und die Freistaaten Braunschweig und Anhalt Verhandlungen mit den Vertretern der Landbünde Provinz Sachsen und Anhalt statt.

Die Verhandlungen führten zu dem Ergebnis, daß die Schmiedepreise neu vereinbart wurden. Praktisch stellen die Richtpreise eine generelle Senkung von etwa 15 Prozent dar. Die neuen Preise gelten vom 1. Januar 1933. Die einzelnen Richtpreise werden erst noch genau berechnet und durch die Organisationen bekanntgegeben. Bei der Festsetzung der einzelnen Preise wird ein gewisser Spielraum aufrechterhalten, da in den verschiedenen Gebieten geringe Schwankungen nicht zu vermeiden sind. Außer dieser Preissenkung wurde eine Skonto-Gewährung von 3 Prozent bei Rechnungsbegleichung innerhalb 30 Tagen vereinbart. Ueberhaupt wurde eine monatliche Rechnungsbezahlung als vorteilhaft für beide Seiten erachtet. Alle Streitfälle und Beschwerden sollen künftig durch Zusammenarbeit beider Organisationen geschlichtet werden.

* **Sanierungsgerüchte bei der AEG.** Zu Börsengerüchten, nach denen bei der AEG. die Sanierungsverhandlungen in ein akutes Stadium getreten seien, und eine Zusammenlegung der Aktien 10:4 geplant sei, erklärt die Verwaltung, daß diese Gerüchte völlig aus der Luft gegriffen seien.

* **Voraussichtlich Dividendenermäßigung bei Siemens und Halske.** Im Siemens-Konzern sind trotz der umfangreichen Bestimmungen des neuen Aktienrechts die Bilanzarbeiten für das am 30. September beendete Geschäftsjahr 1931/32 soweit vorgeschritten, daß man mit der Einberufung der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats zum 26. oder 27. Januar rechnet. Bei der Siemens & Halske AG. erwartet man eine von 9 auf 6 Prozent ermäßigte Dividende.

* **Saisonrückgang im Zementabsatz.** Aus saisonmäßigen Gründen ist der Zementabsatz weiter zurückgegangen. Er stellt sich auf 178 000 Tonnen im November gegenüber 246 000 Tonnen im Oktober. Das bedeutet eine Abnahme um nicht ganz 28 Prozent, während der Rückgang im gleichen Zeitraum des Vorjahres 32 Prozent ausmacht.

* **Wieder Wollauktion in Halle.** Die deutsche Wollgesellschaft hält seit Jahren in Halle eine Winter- und Sommerversteigerung ab. Der Platz Halle liegt im Mittelpunkt des Mitteldeutschen Schafzuchtgebietes und zudem für viele Landwirte, Fabrikanten und Wollwäschereien sehr frachtgünstig. Die Winterauktion, die augenblicklich vorbereitet wird, findet im Januar statt.

* **Weihnachtsruhe an den Schrottmärkten.** An den deutschen Schrottmärkten herrscht in Anbetracht der bevorstehenden Weihnachtsfeiertage Ruhe. Angebot und Nachfrage sind nicht erheblich. Für den Dezember rechnet man nicht mehr mit einer nennenswerten Belebung.

Hallische Börse

Aktien	17. 12.		15. 12.	
Dtsch. Anleihe-Auslosungssch.	—,—	—	—,—	—
Steuergutscheine v. 1934 rot	90,75	G	90,75	G
" " 1935 blau	85,—	G	85,—	G
" " 1936 grün	80,—	G	80,—	G
" " 1937 gelb	75,25	G	75,25	G
" " 1938 violett	71,—	G	71,—	G
Preußische Landesrentenbank Liquidat.-Goldrentenbriefe	—,—	—	—,—	—
Prov. Sachsen landschaftliche Liquidations-Goldpfandbriefe	79,—	b G	77,—	G
Allg. Dtsch. Creditanstalt	62,—	G	62,25	G
Hallescher Bankverein	44,—	G	44,—	b G
Gewerbe- und Handelsbank	42,50	G	42,50	G
Landkredit	37,—	B	38,—	b G
Zörbiger Bankverein	22,50	G	21,—	G
Mansfeld A.-G.	—,—	—	—,—	—
Frehlitzer Braunk.-Akt.-Ges.	105,—	b G	105,—	G
Riebecksche Montanwerke A.-G.	—,—	—	—,—	—
Werschen-Weißenf. Brk.-A.-G.	71,—	B	—,—	—
Bruckd.-Nietlebener Bergbau-V.	—,—	—	—,—	—
Ammendorfer Papier	64,—	G	64,—	G
Cröllwitzer Papierfabrik	—,—	—	—,—	—
Cönnerner Malzfabrik	50,—	G	50,—	b G
Eilenburg. Kattun-Manufaktur	—,—	—	—,—	—
Engelhardt-Brauerei	—,—	—	—,—	—
Glauziger Zuckerfabrik	—,—	—	—,—	—
Hall. Malzfabrik	80,—	G	80,—	G
Hallesche Maschinenfabrik	—,—	—	—,—	—
Hallesche Röhrenwerke	22,50	G	22,50	G
Hildebrandsche Mühlenwerke	48,—	B	48,—	B
Kaiserbad Schmiedeberg	—,—	—	—,—	—
Kyffhäuserhütte	35,—	G	35,—	b G
Gottfried Lindner	24,—	B	24,—	B
Schraplauer Kalkwerke	15,—	b G	15,—	b G
Stadtmühle Alsleben	—,—	—	—,—	—
G. Beiter	—,—	—	—,—	—
Wegelin & Hübner	8,—	b G	9,—	B
Zeitzer Maschinenfabrik	—,—	—	—,—	—
Zuckerraffinerie Halle	—,—	—	—,—	—
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Akt.	13 —	G	15 —	G

Leipziger Börse

	17. 12.	16. 12.		17. 12.	16. 12.
Adca	62	62	Pittler Werkzeug	54	54
Dt. Bank u. Disc.	75	75	Deutsche Grammophon A.-G.	50¼	50¼
Altenb. Landkr.	—	—	Rauchwar. Walter	—	—
Casseler Jute	122	122	Riquet & Co.	68⅛	68⅛
Chromo Najork	43½	45	Rositzer Zucker	55	55
Cröllwitzer Papier	—	—	Rudelsb. Zement	92	92
Dtsch. Eisenhandel	22	22	Schlema Holzstoff	30	30
Glauziger Zucker	76	76	Schneider Hugo	30⅛	31½
Halle Zucker	47½	47¼	Schubert & Salzer	171	172
Kirchner	19¼	20	Schulz, Fritz	48	48
Knoch Nähmasch.	38	38	Sonderm. Lit. A	100	100
Körbisdorf Zucker	—	—	Lit. B	8	8
Landkr. Kulkwitz	82½	81	Stöhr & Co.	56½	57⅞
Leipz. Baumwolle	72¼	72½	Thür. Gas	92¾	93
" Riebeck	35½	35½	" Wolle	119	119
" Kammgarn	55	55	Prehlitz	105	—
" Mälz.	—	—	Meuselwitz	42	42
" Wollkämm.	—	—	Lamea	—	—
Lindner	24	24	Thode Papier	28	28
Mansfeld	24½	24½	Viskose Stapel	—	—
Peniger Masch.	5	5			
Pinkau	81	81			

Waren und Preise

Unveränderte Haltung

* **Berliner Produktenbericht** vom 17. Dezember. An den Grundlagen des Produktenmarktes hat sich am Wochenschluß kaum etwas geändert. Gemessen an der geringen Nachfrage bleibt das Angebot am Brot- und Futtergetreidemarkt völlig ausreichend. Allerdings sind die Abgeber nach den Rückgängen der letzten Zeit kaum noch zu Preiskonzessionen bereit. Bei ruhigem Geschäft wurden im Promptmarkt unveränderte Preise notiert. Auch im Zeithandel gelang es der Staatlichen Gesellschaft, bei Umsätzen von 2400 Tonnen zu den ersten Notierungen das Preisniveau unverändert zu halten. Weizen- und Roggenmehle haben kleinstes Bedarfsgeschäft. Bei Geboten sind die Mühlen trotz des schlechten Mahllohnes zu Preiskonzessionen bereit. Hafer und Gerste waren, wie zumeist am Wochenschluß, weniger stark angeboten und auf die Untergebote sind kaum Zusagen erfolgt.

Anfangsterminnotierungen

Weizen: Dezember 201½, März 205, Mai 207½. Roggen: Dezember 164½, März 167½, Mai 170. Hafer: Mai 128.

Amtliche Produkten-Notierungen

Berlin, 16. Dezember 1932.

Für 1000 Kilo:	
Weizen, märk.	186—188
Oktober	—
Dezember	201
März	205
Mai	207½
Märk. Futterw.	—
Sommerweizen	—
Roggen, märk.	152—154
Oktober	—
Dezember	164½
März	167½
Mai	170
Braugerste	166—175
Futtergerste	158—165
Neue Wintergerste	—
Hafer, märk.	114—119
neue Ernte	—
Oktober	—
Dezember	120¾
März	124
Mai	—
Mais loko Berlin	—

Für 100 Kilo:	
Weizenmehl	23,50—26,40
Roggenmehl 70%	19,00—21,40
60%	—
Weizenkleie	9,00— 9,40
Roggenkleie	8,70— 9,00
Raps 1000 kg	—
Leinsaat 1000 kg	—
Viktoria-Erbsen	21,00—26,00
Kl. Speiseerbsen	20,00—22,00
Futtererbsen	14,00—16,00
Peluschken	13,00—15,00
Ackerbohnen	13,50—15,50
Wicken	14,00—16,00
Blaue Lupinen	9,00—11,00
Gelbe Lupinen	12,00—13,50
Serradella (alte)	—
Serradella (neue)	18,00—24,00
Leinkuchen	10,00—10,10
Erdnußkuchen	10,40
Erdnußkuchenmehl	10,60
Trockenschnitzel	8,80
Soja-Schrot	9,80—10,40
Kartoffelflocken	—

Amtliche hallische Produkten-Notierungen

Halle, den 17. Dezember 1932.

Für 1000 kg	vorher	heute	Tendenz
Weizen,			
gesund u. trocken	193—196	190—193	matt
gut, gesund u. trocken	190—193	187—190	"
tr., f. Müllereizw. geeign.	—	—	
höheres Gewicht	—	—	
niedrigeres Gewicht	—	—	
Roggen, Durchschnqual., gesund u. trocken	158—160	156—158	"
gut, gesund u. trock.	—	—	
tr., f. Müllereizw. geeign.	—	—	
Industriegerste	170—175	170—175	ruhig
Braugerste, D.-Qual.	—	—	
gute Braugerste f. ü. R.	201—206	198—203	matt
Wintergerste			
Durchschn.-Qual.	170—175	167—172	"
Futtergerste, Abfallgerste	165—170	164—169	"
Hafer, Durchschn.-Qual.	135—138	132—135	"
Für 100 kg			
Viktoriaerbsen	18—20	18—20	ruhig
Grüne Erbsen	28—30	28—30	"
Futtererbsen	12—13	12—13	"
Weizenkleie, mittelgrob	9—9½	9—9½	"
Roggenkleie	8¼—8¾	8¼—8¾	"
Malzkeime	8—8½	8—8½	"
Trockenschnitzel	7¾—8¼	7¾—8¼	"
Zuckerschnitzel	—	—	"
Heu, lose	5—5½	5—5½	"
Weizenstroh, drahtgepr.	1,50	1,50	"
Roggenstroh, drahtgepr.	1,60	1,60	"

Die Preise verstehen sich netto frei Halle für mindestens 15 Tonnen.

* **Magdeburg,** 17. Dezember. Gemahl. Mehlis prompt per zehn Tage 31,25 und 31,50, per Dezember 31,40, 31,45 und 31,50, per Januar 31,65; Tendenz ruhig, Wetter heiter. — Rohzuckerpreise: Tendenz ruhig. — Zuckerterminnotierungen: Januar 5,40 Brief (5,05 Geld), Februar 5,45 (5,10), März 5,50 (5,15), Mai 5,60 (5,30), August 6 (5,70), Dezember 5,40 (5,05); Tendenz ruhiger.

Metall-Notierungen

Berlin, 17. Dezember 1932.

Elektrolytkupfer (für 100 kg)	46¾
Originalhüttenrohzink, Preis des Zinkhüttenverb.	—
Raffinadekupfer (99—99,3-proz.)	41—42
Standardkupfer, loco	36¾—37½
Originalhüttenweichblei	—
Standard-Blei per Dezember	14½—15¼
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	—
Original-Hüttenaluminium (98—99-proz.)	160
Orig.-Hüttenalum. in Walzdraht od. Drahtbarren	164
Zinn (Banca-, Strait-, Austral-Zinn)	216
Hüttenzinn (mindestens 99-proz.)	—
Rein-Nickel (98—99-proz.)	350
Antimon-Regulus	37—39
Rein-Silber in Barren	35—38½

Vom Eiermarkt

Die Stimmung am Markt ist etwas zuversichtlicher. Die Zufuhren von frischen Landeiern vom Inlande sind klein und lassen sich infolge des etwas größeren Bedarfs für die Feiertage glatt räumen. In der Preisbewegung sind keine wesentlichen Veränderungen eingetreten. In dieser Woche notierten hiesige frische Landeier im Engroshandel je Stück in Pfennig am Berliner Markt 9½—12¾, sächsischen 9½—12¾, Oldenburger 10—13, schlesischen 9½—12½, süddeutschen 9½—12¾, westdeutschen 10—13½.

* **Berliner Viehmarkt vom 16. Dezember.** Amtlicher Bericht. Auftrieb: 2677 Rinder, 2194 Kälber, 5849 Schafe, 11 972 Schweine. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Pfennig: Ochsen 1: 31—32, 2: 29—30, 3: 24—27, 4: 20—23; Bullen 1: 27, 2: 25—26, 3: 22—24, 4: 19—21; Kühe 1: 23—25, 2: 18 bis 21, 3: 15—17, 4: 10—14; Färsen 1: 30—31, 2: 24—28, 3: 20—23; Fresser 17—22; Kälber 1: —, 2: 38—43, 3: 27—35, 4: 17—25; Schafe 1: Stallmast 29; 2a: 26—28, 2b: 18—20, 3: 23—26, 4: 15—22; Schweine 1: —, 2: 38—39, 3: 37—38, 4: 34—37, 5: 32—34, 6: —, 7: Sauen 34. Marktverlauf: Bei Rindern und Kälbern ruhig, bei Schafen und Schweinen langsam.

Aus dem Geschäftsverkehr

* **Die Weihnachtsauswahl von Rundfunkgeräten.** Als Hauptbedingung verlangt man von den modernen Rundfunkempfängern äußerst hohe Trennschärfe. Sehr wichtig ist ferner, daß das Gerät leicht zu bedienen ist, daß man die Lautstärke wie auch die Klangfarbe beliebig regeln kann und daß schließlich der Lautsprecher zum Empfänger paßt. Ist man sehr anspruchsvoll, so kann man auch noch einen vollautomatischen Schwund- und Lautstärkeausgleich verlangen. Allen diesen Ansprüchen und Anforderungen genügt der moderne Superhet von Siemens.

* **Pflegt die Hausmusik und schenkt Elektrola.** Die Dezember-Neuerscheinungen ermöglichen die Zusammenstellung eines abwechslungsreichen Programms unter Mitwirkung weltberühmter Künstler. Wirklich ein Programm, das nicht zu übertreffen ist. Die Autorisierte Electrola-Verkaufsstelle B. Döll, Große Ulrichstr. 33/34, spielt Ihnen diese Aufnahmen jederzeit unverbindlich vor.

* **„Bing"-Spielwaren** aller Art, die verschiedensten neuartigen Sachen, sind in der Spielwaren-Spezialabteilung von Gummi-Bieder in großer Auswahl billig zu haben. (Siehe Anzeige.)

* **Morgen ist der letzte Tag der Weihnachts-Geschenk-Schau** bei Prophete. Der rege Besuch an den vergangenen Tagen spricht für die Beliebtheit dieser Schau. In vorbildlich übersichtlicher Anordnung zeigt sie praktische Geschenke in großer Auswahl: Radio-Anlagen, Waschmaschinen, Fahrräder, Nähmaschinen. Ueberraschend groß ist die Vielfalt der Modelle in den niedrigen Preisklassen. (Siehe Anzeige.)

* **„Das wünsch' ich mir!"** Ja, wenn alle Menschen nur mit einem eindeutigen „Das wünsch' ich mir!" auf die Frage nach ihren Weihnachtswünschen antworten würden. Aber leider ist das nicht der Fall. Da ist die Dezember-Ausgabe des Karstadt-Magazins ein willkommener Ratgeber. Diese Nummer faßt noch einmal eine Reihe von hübschen Kleinigkeiten zusammen, die besonders für unsere Damen geeignet sind. Besondere Anziehungskraft hat dieses Heft ferner durch das hierin veröffentlichte Ergebnis des Preisausschreibens „Weihnachten bei Piepmüllers". Aus dem weiteren Inhalt des Heftes ist ferner ein Artikel über moderne Gesellschafts- und Theaterkleider unter dem Titel „Theater vor dem Vorhang" bemerkenswert.

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für Politik: Konrad Pohl; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: Walter Britting; für Kommunalpolitik und Heimatkultur: Friedrich-Karl Staedtler; für die Stadtzeitung: Dr. Werner Großmann; für Mitteldeutschland: Carl Jungbauer; für den Handelsteil: Dr. Ernst Berger; für den Nachrichtendienst: Max Bergemann; für Sport: Werner Stück; für Gerichtssaal und Briefkasten: Walter Schmiedehausen; für Anzeigen: Karl Dietrich. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. — Druck und Verlag Hallische Nachrichten, G. m. b. H., Halle. — Verlagsdirektor August Spretke.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten umfaßt 26 Seiten.

Berliner Börse

Fortlaufende Notierungen

Wertbest. Anleihen.	16.12.	15.12.
Pr. Staatsschatz 28	91½	91¼
" " rückz. 33	—	—
" " 34	—	—
8% Pr. Ld. Rtb. R. 1,2	—	79
8% " 3,4	—	79
4½% Liqu. Goldr.	—	88
Schutzgebietsanleihe	5½	5¾
8% Pr. Ld.-Pfdbr.-Gm.-Pfdbr. R. 17/18	79½	79¼
8% dto. R. 19	79½	79¼
7% dto. R. 21	79½	79½
8% dto. Komm. R. 20	70	69½
8% Prv. Sächs. ld. G.	73½	—
8% Bl. Hyp. G., S. 5,6	80¼	80
8% Gotha Grundkr. Gold Pf. 4, 5, 5a	81	81
6% dto. Gold Pf. 2	81	81
8% Hb. Hyp.-Pfb. G. J.	85½	8[illegible]
7% " G. K.	85½	8[illegible]
8% Mein. Hyp. G. 3	81½	81¾
5% " 2	—	—
8% Mitld. Bdk. G. R. 1	79½	79[illegible]
8% " R. 2	79½	79½
8% " R. 3 5	79½	79½
8% Pr. Bdkr. Pf. G. 3	80¾	80¾
8% Pr. Ctrlb. Gold 24	80¼	80½
7% " "	80½	80
5% " "	—	73
5% Pr. Centralb. G. K.	—	—
7½% Pr. Ctr. Bod. u. Pfdbr. Bk. G. Pf. Em. 1	80½	80¼
6% Dt. Ctrlbd. Gpf. 2	80¾	80½
6% " Gdkm. 3	[illegible]8¾	67
7½% dto. G. Kom. E. 1	68½	68
8% Pr. HypGldpfdb. 24	80½	80½
7% " " 26 Ser. 5	80½	80½
8% " " 41	80¾	80½
8% Rhein. Westfäl. Bdkr. Gold 4, 6, 8	81½	81¼
8% Kartb. Goldrb. 1 3	80	8[illegible]
8% Th. L. H. G. P. 1 u. 3	81	81
8% Han. Ldkr. G. Pf. 26	81	80½
8% Gold-Pf. Ser. 4	81	80¼
7% Gold-Pf. Ser. 5	—	—
6% And. Rogg. 1—3	—	—
5% Bad. Ld. El. Kohle	—	16
5% El. Mitteld. Kohle	4¼	—
10% Ldsch. ZR.-Pfdb.	—	—
5% Ldsch. Ztr. Rogg.	6⅜	—
5% Mecklenb. Rogg.	5⅛	5⅛
5% Pr. Rogg.-Anl.	—	—
5% P. S. L. R.-Pfdbr.	—	—
5% Roggenrtb. 1—11	7	7⅛
5% " 12—18	6⅞	6½
5% Schl. Bdkr. BkEm1	—	—

Festverzinsl. Werte	17.12.	16.12.
Dt. Anl. Ausl.-Sch. einschl. ⅕ Abl.-Sch.	58¼	58
Dt. Anl. Abl.-Sch. o. Ausl.-Sch.	6⅝	6⅝
8% Hoesch Eisen- u. Stahl RM.-Anl.	84½	84
6% Fr. Krupp RM.-Anl.	—	81⅞
7% Mitteldeutsche Stahl-RM.-Anl.	72¾	73⅝
7% Ver. Stahl.-RM.-Anl. S. B.	67⅞	67¾
5% Bosn. Eb. 14	14½	14½
5% Bosn. Invest. 14	14⅛	14½
5% Mex. Anl. 1899 abgest.	—	6½
4% Mex. Anl. 1904 abgest.	—	4¼
4½% Oest. Staats-Schätze 14	—	10
4% Oest. Gold.-Rt.	—	8⅛
4⅕% Oest. Silber-Rente	—	—
5% Rumän. vereinh. Rente 1903	—	5⅛
4½% Rum. vereinh. Rente 1913	—	8⅛
4% Rumän. vereinh.	4⅝	4⅝
4% Türk. Bagdad Ser. I	—	4⅛
4% Türk. Bagdad Ser. II	—	4⅛
4% Türk. Unifiz. Anl. 1903/06	—	—
4% Türk. Zoll-Obl.	3⅞	3¾
4½% Ung. Staats-Rente 1913	—	5¼
4½% Ung. Staats-Rente 1914	—	5⅝
4% Ungar. Gold.-R.	—	5¾
4% Ungar. Staats-Rente 1910	—	5¼
4% Lissabon Stadt Ser. 1 u. 2	28⅛	28⅛
4½% Mex. Bewässer. abgest.	—	—

	17.12.	16.12.
2¼% Anatol. Eb. Ser. 1 u. 2	21⅞	21⅝
3% Macedon. Gold	—	—
5% Tehuantepec abgest.	—	—
4½% Tehuantepec abgest.	—	—
Industriepapiere		
Accumulatoren-Fbr.	—	145½
Allgemeene Kunstzijde Unie	52	50¼
Allg. Elektr.-Ges.	30¼	28⅞
Aschaffenbrg. Zellst.	30	30¾
Bayr. Motor.-Werke	63	63
J. P. Bemberg	60⅝	59¼
Jul. Berger Tiefbau	142	140½
Berl.-Karlsruh. Ind.	51	51
Bekula	109⅞	110¼
Berl. Maschinenbau	34¾	35½
Braunk. u. Brikett	—	145½
Brem. Woll-Kämm.	—	125
Buderus Eisenwerke	44½	45
Charlottenb. Wasser	78½	79
Chem. von Heyden	—	48⅛
Compania Hispano	150½	150
Cont. Gummi-Werke	—	115½
Continentale Linoleum Zürich	—	—
Daimler-Benz	19½	19⅛
Dt.-Atl. Telegraph	105	105½
Deutsche Conti-Gas. Dessau	100⅜	100½
Deutsche Erdöl	84	83½
Deutsche Kabelwerke	32⅞	33
Dt. Telef. u. Kabel	—	—
Dt. Linoleum-Werke	42	43¼
Dtsch. Eisenhandel	22	21½
Dortm. Union-Br.	—	180
EintrachtBraunkohle	—	143¼
Eisenb. Verkehrsm.	—	82¾
Elektriz.-Lieferung	—	73¾
Elektr. Licht u. Kraft	93	94
Elektr.-W. Schlesien	70½	70
Engelhardt-Brauer.	—	100½
J. G. Farbenind.	95	95⅜

	15.12.	16.12.
Feldmühle Papier	—	64
Felten & Guillaume	55	54⅝
Gelsenkirch. Bergw.	51⅛	50
Gesfürel - Ludwig Loewe & Co.	72¾	73¼
Th. Goldschmidt	28⅛	28¾
Hamburger Elektr.	105	103½
Harburger Gummi	—	24
Harpener Bergbau	84¼	84½
Hoesch - Köln - Neuessen	53	53⅛
Philipp Holzmann	—	57⅞
Hotelbetr.-Gesellsch.	46½	47¼
Ilse Bergbau	—	131
Ilse Bergb., Genußscheine	98¼	9[illegible]
Gebrüder Junghans	—	16½
Kali Chemie	—	73
Kaliwerke Aschersleb.	—	111
Rudolph Karstadt	—	—
Klöckner-Werke	47⅝	48¾
Lahmeyer & Co.	111¾	113
Laurahütte	18	17⅞
Leopoldgrube	40⅝	41½
Mannesmannröhrenwerke	61	61⅝
Mansfeld AG. für Bergbau	23¾	22¾
Maschinenbau - Unternehmung	42¾	4[illegible]
Maximilianshütte	110	110½
Metallgesellschaft	—	33½
„Montecatini"	—	
Niederlaus. Kohle	135½	136
Oberschles. Koksw.	45½	46¼
Orenstein & Koppel	37½	37¼
Phoenix Bergbau	35⅞	36⅛
Polyphonwerke	49⅛	50½
Rhein Braunkohle und Brikett	196	191¼
Rhein Elektr.	89	88
Rhein Stahlwerke	74¾	7[illegible]
Rhein.-Westf. Elektr.	80¼	80⅞
Rütgerswerke	43¼	43¾
Salzdetfurth Kali	169	17[illegible]

	17.12.	16.12.
Schl. Bergb. u. Zink	27¾	27
Schles. Elektr. und Gas B	96	96⅞
Schubert & Salzer	170½	172
Schuckert & Co.	78¼	79
Schultheiß-Patzenhofer	98¼	98
Siemens & Halske	124	123¼
Stöhr & Co. Kammg.	57	57
Stolberger Zink	—	—
Süddeutsche Zucker	—	150
Thüringer Gas	—	92
Leonhard Tietz	39¾	40¼
Verein. Stahlwerke	35¼	35⅛
Vogel Telegr.-Draht	31	31¼
Wasserw. Gelsenkirch.	100	99½
Westeregeln Alkali	—	116
Zellstoff-Verein	—	3¾
Zellstoff Waldhof	46¼	46¼
Banken		
Bank elektr. Werte	—	57⅜
Bank f. Brau-Ind.	—	70⅛
Reichsbank	130	130⅝
Verkehr		
AG. f. Verkehrswes.	43¼	44¼
Allgem. Lokalb. und Kraftw.	—	67⅝
Canada-P. Abl.-Sch.	—	—
Deutsche Reichsbahn Vorzüge	92⅞	93
Hambg. Paketfahrt	17¼	18⅝
Hamburg. Hochbahn	—	58½
do. Südam. Dampf.	—	31¾
Hansa Dampfschiff	—	24⅛
Norddeutscher Lloyd	18⅜	19
Otavi Minen	15⅞	15⅞

Bemerkungen: Für Unstimmigkeiten im Kursblatt wird keine Gewähr übernomm. Die Kurse verstehen sich in RM.-Prozent.

Einheits-Kurse

Die Kurse der wichtigsten nicht fortlaufend notierten Papiere als Ergänzung.

	16. 12.	15. 12.
Allg. Dt. Credit-A.	62½	62½
Bank f. Brauind.	70	69
Barmer Bank-Ver.	—	—
Bayr. Hyp.- u. Wbk.	70½	68
" Vereinsbank	92	90
Berl. Handels-Ges.	88½	88½
Comm.- u. Priv.-Bk.	53½	53½
Darmst. u. Nat.-Bk.	—	—
Dess. Landesbank	—	—
Dt. Bk. u. Disconto	75	75
Dresdner Bank	61¾	61¾
Hall. Bankverein	44	44½
Mein. Hypoth.-Bk.	67½	68¾
Halb.-Blankb. A.-G.	20	20
Halle-Hettstedter	16¼	14½
Adl. Portl.-Zement	—	15
Adlerhütt. Glasw.	43	42¼
Alsencement	—	7
Ammendorf. Papier	65½	68½
Anhalt. Kohlen	59¼	59
Annaburg. Steingut	—	—
Augsb.-Nürnb. Masch.	38	38
Bachmann & Ladew.	—	68
Balke Maschinen	30	30
Baroper Walzwerk	—	17
Bayrische Spiegel	34¾	—
Berl.-Guben. Hut	114	114¾
Beton u. Monier	—	—
Borna Braunkohle	—	—
Braunk.-Brk.-Ind.	145½	144½
Braunschw. Kohlen	—	—
Capito & Klein	—	—
Chemische Buckau	—	—
Crollwitzer Papier	—	—
Deutsche Jute	—	41
Deutsche Steinzeug	75½	75½
Dommnitzsch	74	75
Dortm. Unionbrau.	180	179½
Dresdner Gardin.	19¾	—
Dürkopp-Werke	—	—

	16. 12.	15. 12.
Egestorff. Salz	35	37
Eilenburger Kattun	—	—
Eintr. Braunkohlen	143¼	141
Engelhardt	100½	101
Flöhter Maschinen	—	—
Friedrichshütte	—	—
Fröbeln Zucker	—	83
Gerresheimer Glas	41¾	42
Glauziger Zucker	—	—
Gebr. Goedhart	76	75½
Görlitzer Waggon	23½	2
Gruschwitz Textil	69	68½
Hageda	54⅞	54
Hallesche Maschinen	—	48
Hannov. Maschinen	—	—
Hemmoor Zement	83	84
Hildebrand-Mühlen	47½	47¾
Hubertus Braunk.	—	—
C. M. Hutschenreuth.	—	—
Lor. Hutschenreuther	43¾	43¾
Jeserich Asphalt	—	—
Max Jüdel & Co.	—	—
Kahla Porzellan	15⅛	15⅛
Kirchner & Co.	19¾	19½
Korbisdorfer Zucker	—	—
Kyffhäuser-Hütte	—	—
Leipz. Riebeck-Br.	36½	—
Leonhard Braunk.	—	—
Leopold-Grube	41½	42
Linde-Eis	72⅞	71½
Lingel Schuhfabrik	23	23
Lingnerwerk	—	4
Magdeburger Gas	—	—
Magdeburg. Mühlen	114½	114
Magirus	3⅞	4
Marie Konf. Braunk.	22½	20½
Masch.-Fbr. Buckau	50½	50
Masch.-Fbr. Kappel	—	—
Mix & Genest	—	—
Mülheimer Bergw.	67¾	67¾
Niederlaus. Kohlen	136	—
Norddeutsche Kabel	67⅛	67
Nordwestd. Kraftw.	112	—
Oeking Stahl	—	—

	16. 12.	15. 12.
Peipers & Co. Walz.	—	—
Pinsch A.-G.	—	—
Pittler Leipzig	—	—
Plauener Gardinen	27½	28
Preßspan	—	—
Rauchwaren Walter	—	—
Riebeck Montan	—	—
Rosenthal Porz.	—	47
Rositz Zuckerraffin.	54½	55
Sächs. Thür. Portl.	23⅞	23
Sächs. Webstuhl	24½	24⅜
Sangerhäus. Masch.	30½	30½
Sauerbrey-Maschin.	4	3¾
Schering	—	—
Fritz Schulz jun.	48	—
Siemens Glas	47	45
Sonderm. & Stör	—	—
Staßf. Chem. Fabr.	58	59
Steatit Magnesia	—	—
Stollwerk	45¾	46½
Tack & Co.	—	—
Thüringer Bleiweiß	—	—
Transradio	—	—
Triptis	23¾	24
Tüllfabrik Flöha	—	—
Verein Mörtel	35⅞	—
Verein. Dt. Nickel	67½	69½
Verein. Glanzstoffbr.	66	66¼
Ver. Thür. Metall	—	—
Vogtl. Maschinen	—	—
Wagner & Co.	44¾	43½
Wanderer-Werk	61¾	60½
Wegelin Ruß	5½	6
Wegelin & Hübner	7⅞	8¼
Werschen-Weißenf.	71	70
Witzner Metall	33	—
Wittener Guß	—	—
Wrede	—	—
Zeitzer Maschinen	33	—
Unnotierte Werte.		
Burbach Kali	18¾	18¼
Wintershall	74	73

Schenk vom Guten stets das Beste
Schenke Hag zum Weihnachtsfeste

Die schönen neuen
Weihnachts-Dosen gefüllt:
RM 1.70
Überall zu haben!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193212179/fragment/page=0010

Das Weihnachtsgeschenk
für jeden, der die Heimat lieb hat!

Romant. Blick von Reichardts Garten aus im Jahre 1815

Das Giebichensteiner Dichterparadies

Johann Friedrich Reichardt und die „Herberge der Romantik“, von Stadtarchivdirektor Dr. Erich Neuß

ist jetzt als Band 9 der HN.-Bücherei in Buchform erschienen. — 205 Seiten stark mit 52 Abbildungen.

Wer möchte nicht dieses einzigartige Werk, das ein Stück Heimat in jedes Haus bringen will, als wertvollsten Schatz sein eigen nennen? Das Buch erscheint zur rechten Zeit: Weihnachten! Es ist für jeden, der die Heimat lieb hat, das Geschenk zum Christfest, und wo irgendwo noch auf dem weihnachtlichen Gabenzettel eine kleine Lücke offen ist, möchten wir das Buch empfehlen als ein Geschenk ganz eigener, sinniger Art.

Das Buch kostet nur M 1.50

Es ist zu haben in allen unseren Filialen und vom Trägerpersonal der HN. — Für den Postversand nach außerhalb stellt sich der Preis einschl. Porto und Verpackung auf M 1.80 bei Voreinsendung des Betrages oder bei Postnachnahme.

Kleinmöbel jeder Art billig und doch gut! **W. Böttcher, Alter Markt 18**

Brennholz, ofenf., a Ztr. 1,50, ab 5 Ztr. frei Haus sowie Räucherspäne, r. Buche, lfd. abzug. Ver. Bürstenfabr., Dessauerstraße 7, Tel. 264 62. (l

Gep. K.-Klappstuhl, schw. Ueberz. f. schl. F. z. v. Meckelstr. 15, II

Hellpoliertes Schlafzimmer, eleg., mod., wie neu, billigst z. v. Besichtig. tägl. von 10—16 U. Cröllwitz, Tannenbergstr. 16. *

Kino m. 700 m Film, Stabilbauk. Nr. 52 zu verkaufen * Alter Markt 29.

Mod., f. n. w. K.-Wag. b. z. v. Schuster, Beesenerstr. 246, H.

P.-Stube, P.-Wag., Sorgart., kl. Wagen m. Pf. b. z. v. Reideburgerstr. 7, H. III. M.

Gasherd, f. n., 3fl., mit Back- u. Wärmröhre zu verkaufen Sophienstraße 41.

Puppenw. u. P.-Haus z. vk. Burgstr. 64, p.

Wochenendwagen b. z. vk. Langestr. 5, I.

2 W.-Mänt., Frack v. Lauchstädterstr. 1, I. r.

Gebr. Geige z. verk. Krausenstr. 2, III. r.

F. n. el. Stutzflügel-Gramm. b. z. v. Halle, Thüringerstr. 31, p.

Mehrere Fuhren **Wiesenheu** gibt ab Steinbach, Wetzmar 6. (†

Kauflad., Schaukel preiswert zu verk. * Rannischestr. 7, II.

Gr. Büro-Stehschrbp. Kochherd billig z. v. Wörmlitzerstr. 11, p. r.

6fl. Krone, gr. P.-St., Pupp. B.-Gasb., nßb. Staffelei Reilstr. 85, bp

Neue Ess.-Tischdecke (Filethäkelei) zu vk. Reilstr. 98c, part.

Elektr. Krone (6fl.) billig zu verk. Röpzigerstr. 199, II. l. *

Abbruch der Ziegeleigebäude Gebr. Nagel, **Trothaerstr. 49** 30 000 pa. Dachsteine, 100 000 Mauersteine, 500 cbm Bruchsteine, Kanthölzer, T-Träg., 5/6 Laubenhölzer, Dachlatt., Brennholz in Fuhr. u. einzeln. Strubel, Telephon 235 09.

Schwsd. Kld. u. 1 P. h. D.-Schuhe 40 b. z. vk. Off. D. 9924 Exp.

Herrenzimmer-einrichtung dunkel Eiche, Bücherschrank 2 Mtr., Dipl.-Schreibtisch mit Sessel, Clubsofa mit 2 Sessel, schweres aroß. Speisezimmer 485 M, eleg., birkenes Wohnzimmer, Dielengarnitur, Flurgarderobe **Friedr. Peilecke Geiststr. 24/26**

El. Baumbeleuchtg., 16 K., neu, Osram, Kinderlaufgitter, elektr. Kraftzähler, Norweger Skihose (blau mit hellgrün) billigst zu verkaufen Marienstr. 6, H. I. Tel. 296 72. *

Klavier, gut erh., umständeh. preiswert zu verk. (b Hochstr. 5, I. r.

Gelegenheitskauf! Damensessel, Seide, bill. z. verk. Mölle, Schmeerstr. 5, I.

Radio-Gelegenheit! Mende 138, neuw., trennsch., klangschön, sowie Grammophon mit 14 Platten verk. z. jed. annehmb. Pr. a. Sonntags Lupp, Merseburgerstr. 74. †

Bild (Stilleb.) 20,—, D.-Wintermtl. 10,— Magdeb. Str. 64, II

Kleine Fabrik hat noch eine Anzahl **neue verzinkte Jauchefässer** von 400—1000 Liter Inhalt in Längen von 2, 2,50 u. 3 m spottbillig gegen bar einzeln abzugeben. Anfr. unter T. 6517 a. d. Exp. d. Bl. (a0

Bl. Anz. m. Gr. 18 M., Chais.-Decke gr. Pl., 15 M. Geiststr. 44, III

Pass. Weihn.-Gesch.! Meyers Lexikon, 24 Bände, 1 echt jap. Teeserv., 12 Personen, 1 gr. Kristallschale, 1 gr. Kristall-Kuchenteller mit Silberrand. Off. unter St. 4976 a. d. Filiale Steintor. (

Stauffg. Elektrolux prw. Forsterstr. 37, II

Gebr. Küchenschrank, Liegestuhl b. z. vk. (Bismarckstr. 25, IV.

1 Küchenw. m. Gew., 2 g. erh. Puppenw. z. vk. Bes. Sonnt. vm. Lohse, Kleiststr. 5, III

Radium- Trinkbecher 10 000 Macheinh. b. z. vk. Off. St. 4973 a. d. Fil. Steintor. (

Kino, Kinderbillard, Pferdest., gr. Kaufl., Selbstfahr. u. a. Spielsachen zu verkaufen Lessingstr. 34, II.

Einger. Puppenhaus z. v. Königstr. 18, II. l.

3,10 m H.-Ulsterstoff, Kaiserkleid, b. z. v. Blücherstr. 3, II. r. †

Spielwaren (leicht beschädigt) Verkauf ab Sonntag 12 Uhr, a. f. Vereine Martinstraße 11, im Laden. (†

Mentor-**Reflex-Kamera** 6½×9 m. Zeiß-Tess., neu, billig zu verkf. Off. u. B. 9822 Exp.

Nähmaschine, neue, spottbillig. Fischer, Südstr. 62, II Sonntag zu sprech. †

Gehpelz, Pelzweste, Petroleumofen und Scheibenbüchse (Apdt) z. vk. Magdeburgerstr. 8, IV. l. †

Karussell, 66×66 cm, zu verk. Pr. 12 Mk. Forsterstr. 2, pt. l. †

Solides Schlafzim. und Küche spottbill. zu verkaufen * „Wirtschaftshilfe“, Merseburgerstr. 14.

Speisezim., 160 br., Eiche m. Nußb., beste Arbeit, billig z. vk. Weingärten 24, Tischlerei, Tel. 33377

Puppen billig zu verk. Fritsche, Kl. Ulrichstr. 37, II.

Sprechapparate nur Ia. Qualität, räumungsh. spottbillig. Wenzel, Zenkerstr. 3, II.

3-R.-Radio m. Akku, 2reih. Ziehharm. v. Universitätspl. 2 III r

Eleg. D.-Pelzmantel f. gr., schl. F., echte Felle, in tadell. Zustand, a. best. Händ. umständeh. prsw. z. verkaufen. Off. unt. E. 9945 a. d. Exp. *

Smoking f. schlanke Fig., neu, spottb. z. verkaufen. Bergner, Wilhelmstr. 33, r. p.

Füllofen, in tadell. Zust., billig zu verk. Breitestr. 13, pt. l. *

Chaiselongue billig zu verkaufen. Holtermüller, L. Wuchererstr. 20.

Gas-Ofen, fast neu, billig zu verkaufen * Pfälzerstr. 8, pt.

Radio, Netz, mit Lautspr. z. vk. Off. u. F. 9986 a. d. Exp.

Gold. H.-Sav.-Uhr, 3 Deckel, 585 gest., J. W. S. zu verk. Kl. Ulrichstr. 26, I.

Guterh. Pupp.-Küche und Puppenschrank billig zu verkaufen. * Mollenhauer, Diemitz Berlinerstr. 235.

2 mod. kpl. Betten zu verk. Herrmann, Passendorf, * Halleschestr. 2d.

Telef.-Radio, fabrikneu, trennsch., zum Schleuderpreis Barfüßerstr. 7, III. r. Besicht. auch Sonnt.

Radio, 3 R., Netz, f. gut erh., f. 80 M. Barfüßerstr. 7, III. r. Besicht. auch Sonnt.

Chaisel., Kleidrschk., Pl.-Sofa spb. z. vk. Kl. Ulrichstr. 26, H. I.

Schreibtische, Federbetten, Auszugtische, Kleiderschr., Kinderbetten und Küchen spottbillig. Weiße, Graseweg 1.

3-R.-Radio, Telef., kompl., Gleichstrom, billig zu verkauf. * Glauchaerstr. 55, III.

Tischgram., w. neu, m. 30 Pl. bill. z. vk. Dzondistr. 6, p. l.

Damen-Lederjacke, Photoapparat 9×12, Fernglas zu verk. † Magdeb. Str. 12. III

Edelholz-Schlafzim., neu, anst. 910,— für 600 M. z. v., Dipl.-Schrbt. m. S. 70 M. Lutherplatz 9, I. r.

Gebr. Chaisl. m. n. Bez. b. Volkmannstr. 2, I. †

Nutzholz-Stämme, Eschen, Rüstern stehen zum Verkauf. Otto Schramm, Raßnitz. (a0

Küchen 25.- 35.- Plüschsofas 10.-15.- Kleiderschr. 12.-15.- Betten . . 10.-15.- Auszugt. . 12.-15.- Schlafz., Herrenz., sow. alle and. Möb. **spottbill. Stoye Magdeburg. Str. 9.** Sonntag geöffnet Lieferung frei evtl. Teilzahlung

Abbruch Schwelerei Nietleben Mauersteine, Bauträg., Schienen, Rohre, eis. Behälter in großer Auswahl. Ernst Göring, Halle (S.), Sophienstr. 26.

Nur bis Heiligabend dauert der Schlußverkauf meiner Nähmaschinen. 20% Nachlaß. Gr. Ulrichstr. 53, II.

5-Röhr.-Radio, Netz, billig zu verkauf. * Zwingerstr. 25, H. II. l.

4-R.-Marken-Radio, trennsch., m. dynam. Lautsprecher zu vk. Landrain 148, I. l. *

Abbruch d. Zuckerspeichers d. ehemal. Zuckerfabrik Schwoitsch: Mauersteine, Dachbretter, Bohl., Bauhölzer, Träger, eis. Fenster und Türen, Nutzeisen, Beginn d. Abbruchs Mont., d. 19. Dez. Ernst Göring, Halle (S.), Sophienstr. 26.

Gute Geige (Strad.) 50 M. verk. Thiel, Krondorferstr. 6e, III.

Chaisel. mit Decke 15 M. z. v. Bähr, Thielenstr. 4, II. (†

1 Gramm. m. Pl. z. v. Kurfürstenstr. 1, pt. r. †

Knabenrad, Näh- u. Schreibmasch. z. v. (b Gr. Schloßg. 5, p. l.

Radio, 3 R., Netz, f. neu, kpl., f. 95 M. z. verk. Kubgasse 7. *

G. erh. Schrankgram. m. Pl., Schreibm.-Tisch, gr. w. Kinderwagen zu verk. * Marienstr. 21, II.

Kleiderschr., Vertiko, 2 Stühle zu verk. († Albrechtstr. 17, pt. l.

Gr. Vogelbauer z. v. Prinzenstr. 23, II. r.

Zurückgestellte Küche, neu, 6teilig, statt 140 RM. f. 98 RM. zu vk. Sonntags b. 1 Uhr zu besichtigen* Dranderstr. 25.

Schreibmaschine bill. z. v. Kurfürstenstraße 74, pt. rechts. Sonntag 10—11. (b

Winterulster f. Hrn., wie neu, bill. zu vk. † Röserstr. 4, II. l.

Kl. Schrk. 8, Tisch 8, kpl. Federbett 20 M., Sofa, Vert., Wascht., Schreibt. u. and. b. Schimmelstr. 17, b) am Stadtbad.

Luftbüchse, komb., st. 26 M. 9,50 M. z. v. Fr.-Ebertstr. 124, p. r.

Heimkino elektr. anschließbar, erstkl., 3000 m Film, bill. zu vk. Helbing, Bismarckstr. 3, I. l. †

Gramm. u. Koffergramm. u. Photo 6½×9, bill. zu vk. (b Zig.-G. Delitzsch. St. 9

Skier bill. zu vk. * Schillerstr. 15, II. r.

Auszugtisch, Eiche, neu, mit 4 Polsterstühlen, 74,00 RM. † Lessingstr. 8, H. l. Sonntag geöffnet.

Skier mit Stöcken verk. prsw. Lenicker, Torstraße 15, II. r.

Besichtigen Sie zwanglos unsere Möbelschau!
Schlafzimmer neuste Form . 185 M
Küchen in großer Auswahl . von 48 M
Speisezimmer kompl. . . . 195 M

Sofas	65.— 45.— 40.—	**Chaiselongues**	28.— 22.— 15.—
Bettstellen	18.— 15.— 12.—	**Kleiderschränke**	45.— 35.— 25.—
Auszugtische	45.— 35.— 25.—	**Polsterstühle**	12.— 10.— 6.—
Flurgarderoben	38.— 22.— 18.—	**Ankleideschränke**	95.— 65.— 40.—

Möbel-Philipp, Kleine Ulrichstr. 14 (h Freie Lieferung nach auswärts.

Verkaufe billig: 1 Kleiderschrank 1 Vertiko, 1 Tisch Krukenbergstr. 26, III. links.

3 Schlager unseres **Weihnachts-Verkaufs** Küche kompl. 6tlg 85.— Schlafzimmer 195.— Speisezimmer 195.— **Möbelhaus Hallensia** Merseburger Str. 1, am Riebeckplatz.

Radio, weg. Bargeldbesch., 3 Röhren, Netz, letzt. Mod., Anschaffungswert 180 M., f. 100 M. zu verk. Brucknerstraße 8, II. Et. lks. Besicht. Sonnt. vorm.

Aber noch billiger verk. gebr. Schlafz., Kch.-Komm., Chaisl., Büch.- u. Kldrschrk., Schreibt., Auszugt., Stühle, Vert., Met. u. Holzb. spb. Rusche, **7** Große Klausstr.

Skunks-Pelzstola, Bettst. m. M., Nachtt. z. v. Uhlandst. 11, III. l.

Fohlenmantel, br., n., Gr. 44, keine Stücken, spottbill. zu vk. Off. u. E. 9905 a. d. Exp.

Brennholz, Kief., tr., geh., a Ztr. 1,80, Roll. 1,60 fr. H. Holzspalt., Diemitz, Sagisdorferstr. 6, Tel. 297 17. *

Kult.- u. Sittengesch. all. Zeit u. Völker, 12 Prachtbde., 1931, neu, Spottpr. 40 M. Superhetspul. Cebeco neuw., f. Radiobastl., abgest. Satz f. 5—6-R.-App. mod. Art n. R.-Ant. 25,-. Menzel, Wörmlitzerstr. 19, p.

Gram.-Schrke. spottbillig zu verk. Friedrichstr. 36, Tischlerei. (b

Auf Teilzahlung ohne Anzahlung Speisezimmer, Schlafzim., Küchen, Einzelmöb., Polstermöbel, Stahl- und Aufl.-Matratzen, Holz- u. Metallbett. Kl. Monatsraten. Off. u. D. 9984 Exp.

Gute Geige b. z. vk. Bugenhagenstr. 2, p. l.

Schrankgrammoph., neu, mit 20 Platten für 50 M. zu verk. Schleicher, Seebenerstr. 25, pt.

Flurgard., Klubsofa, Schlfz.-Amp., Raucht. Hallorenring 7, I. l.

Schürzen-Neuheiten finden Sie preiswert bei **Reinh. Grünberg** Leipziger Straße 86

Abbruch Delitzscherstr. 90e: Sof. z. vk.: Sparr., Bretter, eis. Zaunsäulen, Rund- und Flacheisen, U-Eisen, Eisenbahnschienen, Mauersteine, Dachpappe u. v. and. * Ebert.

Gr. Puppenw. b. z. v. Jacobstr. 31, I. r. Vdh.

2 Puppenstuben m. Möbeln zu verkauf. Schmidt, * Paffendorferweg 91.

Sprungd.-Uhr, Viertelschlagwerk u. Chronograph * Glauchaerstr. 3, I. l.

Sonntag geöffnet! **Schenkt Möbel** Dipl.-Schreibtische Rauchtische Flurgarderoben Chaiselongue Sessel, Stühle Küchen **billigst im Möbelhaus „Rekord“** Töpferplan 1, direkt am Leipziger Turm.

NORA - Superhet und Dreikreis-Empfänger
Sämtliche Europasender ohne Schwankungen lautstark und rein!
1. auf ca. 60 Stationen geeichte Zeigerskala
2. vollkommene Einknopfbedienung
3. Röhren-Fadingausgleich
4. hervorragende Trennschärfe, doppelter Bandfiltersatz beim Superhet
5. höchste musikalische Qualität
6. mit und ohne eingebauten dynamischen Lautsprecher lieferbar
Auch eingebaut in Musikschränken lieferbar von 180.— RM. ohne Röhren ab
NORA - Lautsprecher, Einkreis- und Zweikreis-Empfänger in allen Preislagen
NORA
Erhältlich in allen Fachgeschäften
Bezugsquellennachweis durch unsere Vertretung
Walter Wenzel
Halle an der Saale, Königstraße 85

Preisfrage

HN-Kleinanzeigentag

Am kommenden Mittwoch, dem 21. Dezember, für jeden eine Kleinanzeige in die Hallischen Nachrichten!

Weihnachtszauber um die HN-Kleinanzeigen

— so lautet unser Thema, das am HN-Kleinanzeigentag die „Kleinanzeige“ wieder einmal in den Mittelpunkt des Interesses aller stellen wird. Das bunte und mannigfaltige Leben spiegelt sich ja in dem Kleinanzeigenteil der HN alltäglich wider in den vielerlei Wünschen, Gesuchen und Angeboten, wie sie durch Kleinanzeigen kundgetan werden. Und gerade jetzt, in den vorweihnachtlichen Tagen, haben die Kleinanzeigen ganz besondere Bedeutung. Wie nützlich so eine HN-Kleinanzeige gerade gegenwärtig doch ist! Aus so mancherlei Dingen, die für den einen vielleicht weniger wertvoll, für den andern aber wichtig sind, macht sie klingendes, bares Geld. Sie schafft die beste Gelegenheit, um mit überflüssigen Sachen, die unnütz in einer Ecke stehen, aufzuräumen. Sie setzt denjenigen, der in schwerer Notzeit sich Sorgen um die Weihnachtsgeschenke macht, in den Stand, seine Festtagswünsche und auch die der anderen zu erfüllen. Jeder gehört darum mit seiner Kleinanzeige in den HN-Kleinanzeigenteil. Die Kleinanzeigen sind darum eigentlich ein „Weihnachtsmarkt“, in dem Käufer und Verkäufer sich ein Stelldichein geben, in dem heimelige Festtagswünsche Erfüllung suchen, durch den bunte Träume froh Verwirklichung finden. Um gerade den weihnachtlichen Zauber, den der HN-Kleinanzeigenteil in diesen Tagen trägt, noch zu verstärken, ihm eine besonders festlich-stimmungsvolle Note zu geben, wollen wir unsere Leser vor eine weihnachtliche Preisfrage stellen in der Meinung, daß diese Frage ihnen eine besondere Freude bereiten wird. Unsere Preisfrage soll gleichzeitig Ausdruck geben von der großen Bedeutung der HN-Kleinanzeigen gerade in diesen Tagen vor dem Fest. Verwoben mit dem praktischen Gedanken ist so die weihnachtliche Stimmung, die frohe Erwartung in den Tagen vor dem Fest die maßgebende Richtschnur gewesen für unser Thema:

Weihnachtszauber um die HN-Kleinanzeigen!

Unsere Preisfrage:

Am Mittwoch, dem 21. Dezember, werden im Kleinanzeigenteil der HN die Anfänge von drei Weihnachtsliedern, in einzelnen Silben getrennt, versteckt sein. Für die richtigen Lösungen sind wertvolle Preise ausgesetzt. Es ist zu erwarten, daß von den Lösern der Preisfrage am HN-Kleinanzeigentage der Teil unserer Kleinen Anzeigen in der Zeitung besonders eifrig durchsucht werden wird. Jede Kleinanzeige rückt also am HN-Kleinanzeigentag in den Brennpunkt besonderer Beachtung. Sie wird von jedermann Zeile um Zeile gelesen werden, darum:

eine Kleinanzeige in die HN!

Geben Sie **Ihre** Kleinanzeige sofort für diesen besonders günstigen Tag bei den Hallischen Nachrichten auf. Für irgend etwas wird der HN-Kleinanzeigenteil auch Ihnen nütze sein — versäumen Sie darum nicht diese günstige Gelegenheit! Bedienen Sie sich bitte untenstehenden Bestellscheines.

An die Hallischen Nachrichten Anzeigen-Abteilung Halle (Saale)

Bestellschein

Nachstehende Anzeige wollen Sie ......mal in die Hallischen Nachrichten einrücken:

____
____
____
____
____
____

S. g. erh. Rundsch.-Nähm. prsw. z. vk. Amselweg 14a I. *

Brauchen Sie Möbel dann bitte besichtigen Sie mein reichhalt. Lager in neu und gebraucht **Möbelhaus Hirsch** Kleine Ulrichstr. 15.

Nähmasch. Rundsch., fast neu, alte Geige verk. * Glauchaerstr. 3, I. l.

Koffergramm. Vor. Ia., bill. z. vk. Kl. Klausstr. 14, III. l.

Kochofen sow. mehr. moderne Füllöfen (b Schwetschkestr. 14, I. l.

Abbruch Diemitz, Berliner Straße 20: Granitstufen, eis. Fenster, Eisenbahnschienen, als Bauträg. geeign., Scheunentor, Bauholz, Bretter, Mauersteine. P. Lindner, Tel. 24224

Radio, 4-R., Netz, fast neu, 75 Mk. Off. u. B. 9902 a. Exp.

G. erh. Schr.-Gram. m. Pl. bill. z. verk. Freiimf. Str. 2, III. l.

1 Wechselstr.-Radio u. Verstärk., Streichzither u. 1 alt. Geige verk. billig Ritter, Königstr. 51, II. (†

Möbel gebr. u. neu **Staunend billig!** Küchen . v. 25.- an Speisez. n. v. 225 - an Schlafz. n. v. 160 - an Betten . . v. 10.- an Sofas . . v. 10.- an Chaisel. n. v. 20 - an Schränke v. 20 - an Kommod., Tische Stühle, Schreibt., sowie alle anderen Möbel in großer Auswahl. **Bitzmann Mauerstr. 3** am Franckeplatz. Sonntag geöffnet

Weihnachtsgeschenk! Zurückgest. Speisezimmer, echt Eiche, 2 m breit, Normalwert 675,— M., für 390,— M. z. vk., zurückgest. Schlafzimmer, echt Eiche, schwerste Verarbeit., Normalwert 500,—, für 290,— M. z. vk. **Möbelhaus Hallensia** Merseburgerstr. 1, am Riebeckplatz. (b

Enorm billige **Schallplatten, 25cm nur 60 Pf.** Schreibmaschine, fast neu, 150 M., gebraucht nur 75 M. Sprechapparate spottbillig ab 15 M. **Stein, Steinweg 7.**

Gelegenheitskäufe! schön. gr. Puppenw. Standuhr, Eich. 65,— Grammophon 12,— 4 Nähmasch. v. 15,— kompl. Skier 11,— Auszugtisch 25,— Bandonion 25,— 4 Lederstühle je 4,90 gute Fotos v. 4,50 Möbel aller Art! Trabert, Kl. Ulrichstraße **5.**

Schlafzimmer, Birke imit. 195,—, Schlafzi., echt Eiche, m. Nußb. 375,—, Bücherschr., Eiche 26 Aufwaschtisch m. 2 Becken 29,50 M. († Keine Händlerware, Handwerksarb. Kirchnerstr. 18a, Lad.

Speisezimmer, gut erh. bill. z. vk. Friedenstr. 5, I. *

Standuhren 70.— Wanduhren 15.— Kuckuks mit Ruf v. 6.— an Uhrmacher **Grotzky** Geiststraße 36. Reparaturen billig.

8 Nähm. v. 22.— an, dar. f. neue, spottbillige Möbel, Sof., Chaisl., Schaukelpferd, Schrankgram., Schreibm., Schnellw. v. **Spitze 38** Verk. auch Sonnt.*

Tafelklavier 39 Mk. Photo 9×12, Avus Vogtl., f. neu. Schumann, Glockenweg 5, Nähe Artilleriestr. *

Löwe-Radio, fabrikn., vk. spottb. Maenicke, Gr. Gosenstr. 11. *

Weltkriegbüch.. kleine u. gr. Bände, 50% billiger, Covercoat- und Schwedenmantel zu verkauf. Fiedler, Steinweg 4, II.

Radio, 4-R.-Netzempf. Nora, 3-R.-Netzempf. Seibt m. Lautspr., Photo-Appar. 9×12 b. z. v. Landsbergerstr. 55 Schuhmacherei. *

Bettwäsche kaufen Sie preisw. bei **Reinh. Grünberg** Leipziger Straße 85

H.-Anz. f. gr., f. st. Fig., 2× getr., z. v. Jacobstr. 31, p. r.

Mandoline mit Tasche zu verk. Geiststr. 22, l. Lad.

Pa. Chaisel. billig, Kleiderschr., Vertiko, Auszieht., Wascht., Sofas, Ankl.-Schrk., Federbetten, Tische Jägerplatz 10, Hof.

Klavier schwarz, Ia i. Ton spottb. z. verk **Stoye,** Magdeburger Str. 9

Radio-Lorenz-App., 3 Röhr., m. Anode und Akku für 35 M. zu verkaufen (b Lauchstädterstr. 8b.

Oberhemden kaufen Sie preisw. bei **Reinh. Grünberg** Leipziger Straße 86

Nähmaschine, tadelloser Näher, sehr preisw. z. verk. Gr. Brauhausstr. 31 bei Bandhauer, zu besichtigen Sonntag ab 14 Uhr. (b

Kaufgesuche

Verschiedenes

Brauchen Sie Geld? Ich kaufe Gold, Silb., Platin, Vermittle Gelegenheitskäufe. Juwelier Alfr. Koch, Landwehrstr. 7. (l

Guterhalt. Tango-Harmonika od. Bandonium z. kauf. ges. Preisang. u. Type Leuna, Werkstr. 12.

Gebr. Schaukelpferd (auch a. Holz) z. kf. gef. Off. u. L. 7326 Fil. Leipzigerstr. 34. †

G. erh. D.-Fahrrad z. k. ges. Off. L. 7330 Fil. Leipzigerstr. 34. †

Kl. gebr. Füllofen zu kaufen gesucht (a Döllnitz, Schulplatz 2

Filetdecke 150×180 z. k. ges. Off. m. Pr. u. B. 9762 a. d. Exp.

Gr. Wand- u. Ofenschirm ges. Preisoff. u. O. 9834 a. d. Exp.

Alte Zinnsachen ges. Off. u. E. 9765 Exp.

Radioapparat, Wechselstrom, zu kf. ges. Off. m. Pr. u. Mod. u. S. 9896 a. Exp.

Küche, Sofa, Schrk., Bettst., Nähmaschine zu kaufen ges. Off. u. J. 9769 a. d. Exp.

Marken-Radio, 3 R., f. Gleichstr., f. gut erh., z. kf. ges. Preisoff. u. St. 4972 a. d. Fil. Steintor. (

Jung.-Stift. Gr. 37, g. erh., z. k. g. Pr.-Off. u. L. 7334 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Badeeinr. m. Kohlenfeuerung zu kf. ges. Off. u. L. 7331 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Suche gebr., g. erh. Tourenrad, mgl. m. elektr. Licht, Ballon od. Halbballon, per Kasse zu kaufen. * A. Ecke, Taubenstraße 4.

Engl.-Dtsch. Wörterb. m. Ausspr., Schaukelgerät f. 2-Jähr. ges. Off. u. K. 9790 Exp.

Chaisel. od. Couch ges. Off. m. Gr. u. Pr. u. V. 9899 Exp.

Gebr. Brotwagen zu kaufen gesucht. Off. u. S. S. an die Fil. d. Bl. Könnern, Großer Mühlberg 6.

(Fortsetzung S. 19)

PROGRESS
der unübertreffliche Staubsauger
fast geräuschlos, hohe Saugkraft, fahr- u. tragbar
In allen einschlägigen Geschäften erhältlich
Mauz & Pfeiffer Stuttgart-Botnang

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193212179/fragment/page=0011

Weihnachts-Einkäufe

Richter Kaffee LEIPZIG

Die Beliebtheit, welcher sich

Richter-Kaffee

seit 53 Jahren erfreut, bürgt für dessen Güte und Preiswürdigkeit

Verkaufsstellen bei:
Felix Nitzsche, Große Ulrichstraße 31
Martha Hermenau, Ludw. Wuchererstr. 69
Erna Göhre, Bertramstraße 14
Hans Scharf, Königstraße 15
Carl Tornow, Leipzigerstraße 82

In Ammendorf-Radewell
Louise Becker, Regensburgerstraße 113
Hermann Kappe, Brückenstraße 90

Gehen Sie bitte nicht **achtlos** an den **Auslagen** meiner **Schaufenster** vorüber!

Nur das **Gute** bricht sich Bahn
Und trotzdem **billig!**

Tornow

Halle (Saale) Fernruf 21613

Einzige und älteste
Schokoladen- u. Zuckerwarenfabrik
in der Leipziger Straße 82

Spitzkuchen u Mürbgebäck in vorzüglicher Qualität
Die größte Auswahl in dieser Branche

Lederjacken ab **18.-**
J. Zimmermann & Co., Halle a. Saale, Gr. Ulrichstr. 52 Leipzig C. 1, Neumarkt 18 Stärkste Vertr.

Handschuhe
Krawatten
Das schönste Weihnachtsgeschenk besonders preiswert
J. Roeckl
Große Steinstraße 4

Der gute Tip ....

wie wär's, wenn Sie „Ihm" einen neuen Klapp- od. Zylinderhut schenken würden? - Oder einen Velourhut, einen Haarhut? Sie kaufen stets gut bei

Carl Jacob
Große Ulrichstraße 56.

Elektr. Gebrauchsgegenstände
Elektr. Beleuchtungskörper
Kohlenherde und Oefen
Radio
Nur im Fachgeschäft kaufen Sie gut und billig!
Iweha G. m. b. H., Halle a. S., Gr. Steinstr 82 / Tel. 24025

Solinger Stahlwaren

Geflügelscheren Ia Qualität und **Knochenbrecher**
vernickelt verchromt mit Kunstborngriff Nirosta
RM **1.30** **2.50** **4.—** **8.—**

Tranchier-Bestecke in allen Ausführungen
Ebenholz Nirosta Kunsthorn, rostfrei Hirschhorn
RM. **6.—** **8.—** **11.50** **16.—**

Eß-Bestecke in modernen Formen
Ebenholz rostfreie Klingen Kunsthorn rostfreie Klingen
RM. **23.—** **30.—** per Dtz.

Tafel-Geräte in Chrom-Alpacca
Eßbestecke Eßlöffel Dessertbestecke Kaffeelöffel
RM. **32.50** **7.50** **29.50** **4.—** per Dtz

Achtung! Achtung!
Neu aufgenommen
Felsen-Emaille
in erster Qualität!
Vollste Garantie für absolute Haltbarkeit und Beständigkeit der Emaille.

Heim-Syphon
zur Selter- und Sekt-Herstellung
das beste Weihnachtsgeschenk für den Herrn RM. **15.—**

Opal-Servierwagen
in modernen Schleiflackfarben, der langersehnte Weihnachtswunsch der Dame RM. **22.50**

Kosmos Elektro Baukasten
ein zeitgemäßes Weihnachts-Geschenk für Knaben . . . . . RM. **8.50**

Elektrischer Kinderherd
ein passendes Weihnachts-Geschenk für Mädchen . . . . . RM. **8.25**

Halle (Saale) Kleinschmieden 5

Alles was du brauchst im Hause,
kauf' bei Hanzelmann & Krause!

Halle (Saale) Kleinschmieden 5

Bei Weihnachtsgeschenken an
Lampenschirme
denken.
Große Auswahl! Billigste Preise!
Paul Blaue Schmeerstr. 22 am Markt.

Bildereinrahmung
Photo-Ständer
Mende, Mittelstr. 4.

Schuhhaus Emil König
INHABER WALTER SCHILLER
Schmeerstraße 27 / Telefon 21582
Beim Einkauf von praktischen Weihnachts-Geschenken denken Sie bitte daran, dass unsere Firma nur

Qualitätsschuhwaren

führt, welche wir in reicher Auswahl am Lager haben. Ferner empfehlen wir aus unserer orthopäd. Abteilung
Dr. Diehl und Hassiasana-Schuhe
Eigene Maß- und Reparatur-Werkstatt
— Sonntag von 1/2 12 bis 6 Uhr geöffnet. —

PUPPEN-WAGEN
TRUHEN
alle Reparaturen
KORB-LÜHR
Gr. Steinstraße 8 / Eing. Barfüßerstr

Waschmaschinen
für Hand- und Kraftbetrieb
stets auf Lager
Reparatur-Werkstätte
Einzelteil-Lager
Ernst Beyer Landmaschinen
Merseburger Straße 4 Telefon 26681

Weihnachts-Geschenke
welche Freude bereiten und bleibenden Wert haben, sind meine guten
Lederwaren
Ueberzeugen Sie sich von den besonders billigen Preisen u. der enormen Auswahl in
Modernen Damentaschen
Praktischen Reisekoffern
Dauerhaften Schultornistern und Mappen
Reise-, Akten- u. Mustermappen
Feinen Lederwaren jeder Art!
Hermann Röschel
Obere Leipziger Straße 40/41

Teilzahlung

Herren-Mäntel
in vornehmer, geschmackvoller Ausführung, aus modernen gediegenen Stoffen für Mark
28.— 39.— 46.— bis **85.—**

Herren-Anzüge
moderne Formen, beste wirklich haltbare Stoffe. Auf Roßhaar und K-Seide gearbeitet für Mark
28.- 36.- 49.- 54.- bis **85.-**

Lederjacken / Lodenjoppen
1/4 Anzahlung
Wochenrate von 1 Mark an

Klingler
Halle (Saale), Leipziger Str. (Eingang Kleiner Sandberg) **11** I.
Etagengeschäft
Sonntag ½12 bis 6 Uhr geöffnet.

Meine emporstrebende Fahrrad-Abteilung verlangt Raum, darum

Total-Ausverkauf von Motorrädern, **Nähmaschinen, Sprechapparaten** und **Schallplatten.**

Teilweise bis zu **50%** herabgesetzte Preise bei **Franke**
Königstraße 83
Nähe Riebeckplatz.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193212179/fragment/page=0012

Sport am Goldenen Sonntag

Rennsport: Der übliche Durchschnittssport mit durchweg gut besetzten Feldern wird in Berlin-Mariendorf geboten, auch in Altona-Bahrenfeld sind die Traber unermüdlich am Werke.

Radsport: Mit Rücksicht auf den „Goldenen Sonntag" und die bevorstehenden Feiertage fällt das Radsportprogramm sehr dürftig aus. In Stuttgart bestreiten die Amateure am Sonnabendabend ein Zweistunden-Mannschaftsrennen, für Sonntag sind Veranstaltungen nur in Brüssel und in Paris angesetzt. In der belgischen Hauptstadt starten u. a. Schön-Buschenhagen, während in Paris ein Länderkampf Frankreich—Italien zum Austrag gelangt.

Fußball: Ein Spiel von überragender Bedeutung verzeichnet das Programm des „Goldenen Sonntags" nicht, in den meisten Verbänden nimmt der Punktspielbetrieb seinen Fortgang. Im Süden wird bereits die Meisterschaftsrunde mit dem Treffen SV. Waldhof — Spvg. Fürth gestartet. Die bekannte Elf des DFC. Prag weilt bei Beuthen 09 zu Gaste.

Handball: Turner und Sportler sind mit der weiteren Abwicklung ihres Meisterschaftsprogramms beschäftigt.

Boxen: Bei der Professionalveranstaltung in Brüssel bestreitet Europameister Pierre Charles-Belgien mit dem argentinischen Schwergewichtler Bianchi den Hauptkampf.

Halles Hockeymannschaften im Kampf

THC. 1. H. — 99-Merseburg 1. H.

spielen am kommenden Sonntag, 9,15 Uhr, auf dem Gimritzer Damm. Es hat den Anschein, als ob die Merseburger nicht mehr so spielstark seien wie früher (am Vorsonntag mußten sie sich bekanntlich dem ATC. beugen), der Grund scheint in der Aufstellung der Ersatzspieler zu liegen. Da die Fußballspieler der 99er pausieren, steht ihnen diesmal auch Kilian zur Verfügung, so daß mit einem offenen Spiel zu rechnen ist. Anschließend sollten die 2. Herren der Platzbesitzer ihren Siegeszug über 99 2. H. fortsetzen. Zu gleicher Zeit (10,30 Uhr) haben noch **THC. Damen komb. gegen SV. 99 Damen komb.** einen Spielabschluß vereinbart. Die Jugendelf der Schwarz-Grünen kommt einer Einladung des Leipziger BC. nach.

Auf dem Universitäts-Sportplatz rollt der andere Teil des Programms ab. Um 9,15 Uhr spielen

ATC. 1. H. — Schwarz-Weiß 1. H.

Die Formverbesserung der Rot-Weißen wurde, wie schon oben erwähnt, durch den 2:1-Sieg über 99 erhärtet. In dem Bestreben, an die Spielstärke der übrigen hiesigen Vereine heranzukommen, sind sie somit einen großen Schritt vorwärts gekommen. Auf das Abschneiden gegen die Hockeyvereinigung ist man daher recht gespannt. Um 10,45 Uhr kreuzen sodann

ATC. 1. Damen — Schwarz-Weiß 1. Damen

die Schläger. Hier werden die Platzbesitzerinnen schon Höchstform zeigen müssen, wenn sie den erprobten HV.-Damen das Nachsehen geben wollen. Den Abschluß bildet um 14,30 Uhr das Spiel der 2. Herrenmannschaften der vorgenannten Vereine.

Keine Wintersport-Möglichkeit!

In den deutschen Gebirgen einschließlich der bayerischen Alpen liegt überall bei heiterem Wetter kaum noch Schnee. Wintersportmöglichkeit besteht — von einigen Orten, die „Sport stellenweise" melden, abgesehen — nicht mehr.

* **Germania-Felsenfest** tritt morgen, worauf nochmals hingewiesen sei, mit seiner 2. Mannschaft im Meisterschafts-Vorrundenkampf (11 Uhr Deutsches Gesellschaftshaus) gegen TuSV. 1885-Merseburg I an. Die Gegner-Zusammenstellungen teilten wir gestern bereits mit.

Halle — Leipzig im 1b-Fußball

Das Fußball-Städtetreffen in Halle — Wacker tritt gegen Naumburg 05 an

Immer mehr tritt am goldenen Sonntag der Sport und damit auch der Fußballsport in den Hintergrund. In einer Wirtschaftsnot wie der gegenwärtigen sicher eben nur ein Zeichen der Zeit. Aber eins, das man auch für bessere Zeitläufte gut in Erinnerung behalten sollte. Wir können uns noch nicht ferner Zeiten erinnern, wo wir — leider immer vergeblich — für die Freilassung dieses Tages vom allgemeinen Punktspielbetrieb plädiert haben. Morgen gibt es also keine Punktspiele. Und da man den Nachmittag für ein Städtespiel der 1b-Klassen von Leipzig und Halle reserviert hat, hält sich auch der Privatspielbetrieb in allerengsten Grenzen. In Halle beschränkt er sich überhaupt auf den Vormittag und da wieder auf ein einziges Spiel, das am Dessauer Platz von

Wacker und Naumburg 05

bestritten wird. Die Gäste spielten einmal mit den hallischen Mannschaften zusammen im sogenannten Saalekreis. Das ist rund ein Jahrzehnt her, doch mancher wird sich daran erinnern, daß Naumburg 05 damals stets im Kampf um die Spitze zu finden war. Seither hat die Mannschaft zeitweilig ihre in der Heimat führende Stellung eingebüßt gehabt, steht aber in diesem Jahre wieder mit in vorderster Front im Kampf um die Gaumeisterschaft des Saale-Elstergaues. Wacker hat in dieser Zwischenzeit Naumburg 05 mehrmals zum Gegner gehabt und dabei zuweilen recht überlegen abgeschnitten. Morgen dürfte angesichts ihrer wieder erstarkten Form das Ende knapper und ein Erfolg recht erheblich schwerer werden. Aber man wird sich, hiervon ganz abgesehen, auf ein interessantes, von aller Punkthatz freies „Spiel" freuen dürfen. Der Beginn ist auf 10.30 Uhr festgesetzt worden.

Am Nachmittag gibt es das schon erwähnte

1b-Städtespiel Halle — Leipzig

auf dem 98er-Platz an der Huttenstraße. Eine Angelegenheit, die aus mehr als einem Grunde alle Aufmerksamkeit verdient. Erstlich — um beim Zuschauer zu beginnen, der etwas sehen will — spielt man in 1b wahrhaftig keinen schlechten Fußball. Der Unterschied zwischen 1b und 1a (Liga) ist oft nur ein solcher auf dem Papier. Der Sport ist quicklebendig und es fällt ihm gar nicht ein, sich reglementieren und registrieren zu lassen. So ist es kein Wunder, daß er die Klassengrenzen mit seinen tatsächlichen Ereignissen oftmals glatt überrennt — daß also 1b sich keineswegs durch Riesenklüfte von 1a scheidet, daß 1b vielmehr sogar 1a manchmal recht glatt hineinlegt. (Und das vielleicht noch viel öfter tun würde, wenn die entsprechend häufige Gelegenheit dazu bestünde!) Da — um auf das vorliegende Städtespiel zu kommen — zu alledem auf beiden Seiten auch noch bekanntere Spieler mitwirken (die zum Teil schon in 1a-Städtemannschaften wertvolle Stützen waren und nur durch Vereinswechsel nach 1b kamen), ist kein Anlaß gegeben, auf weniger ansprechende Leistungen zu rechnen als für ein 1a-Spiel. Selbst wenn hie und da der letzte Schliff fehlen sollte.

Und zum anderen. Je öfter diese 1b-Spiele durchgeführt werden, desto mehr werden sie zu einer Angelegenheit, die die Allgemeinheit zu interessieren hat. Es kann uns Hallensern nicht gleichgültig sein, ob ein halbes oder ganzes Dutzend dieser Spiele dermaleinst mit einer Gesamtquote von etwa 40:20 für Leipzig abgeschlossen wird. Zur Zeit ist es erst ein Viertel Dutzend mit 10:5 Toren für Leipzig und bisher ohne Sieg für Halle! ... Gute Leistungen, begeistertes Spiel kann aber eine Auswahlelf nur bringen, wenn sie sich vom allgemeinen Interesse getragen sieht. Hier beginnt die Mitverantwortung aller. Nach all dem wüßten wir nicht, warum dieses 1b-Städtespiel nicht gleicher Beachtung, gleichen Besuches wert wäre wie ein solches mit dem Prädikat 1a ...

Die beiden Mannschaften spielen in folgenden, als recht spielstark anzusprechenden Besetzungen: **Leipzig:** Kresse (Pfeil); Turm (Tapfer), Bergmann (Pfeil); Stein (Pfeil), Köhler (LBC.), Gebhardt (Olympia-Schleußig); Heydenreich (Wettin-Wurzen), Schaarschmidt (Tapfer), Lieberwirth (Wettin-Wurzen), Kippe, Winkler (beide Pfeil). — **Halle:** Fiedler; Böhme, Eichelmann (alle drei Weise); Drygalla, Gebhardt (beide Ammendorf), Bertram (Giebichenstein); Godau (Weise), Preuß (Ammendorf), Rehn (Giebichenstein), Metzner (Ammendorf), Scherrlich (Giebichenstein). Ueber den Ausgang dieses 4. Städtespiels gegen 1b-Leipzig läßt sich kaum mehr sagen, als daß ein hallischer Sieg — — — bitter nötig ist. ... Und das sollte morgen keine unlösbare Aufgabe sein. Um 14 Uhr wird man damit beginnen.

*

Im Saalegau außerhalb Halles finden außerdem noch einige Treffen von 1b- und anderen unterklassigen Mannschaften statt. In Reideburg treffen **Reideburg I — 99 Merf. Ref.**, ferner Reideburg II — Merf. III zusammen. Reideburg Jun. und Knaben spielen gegen Borussia Jun. und Knaben 1. H. **Ammendorf 1910** komb. spielt gegen Olympia Soma. Ammendorf Jun. — Weise Jun. **Nietleben** trifft sich mit zwei Mannschaften der **Polizei Halle**. Nietleben III gegen Cröllwitz II. **Morl** empfängt 96 III. **Müllerdorf** will gegen Eintracht II das Vorspiel-Ergebnis (5:6) verbessern. Teutschenthal II gegen Freya Passendorf III, Freya Jun. — Wacker Jug. in H., Freya Knaben — 96 II Knaben in P. **Zappendorf** steht **VfL. Dölau** mit zwei Mannschaften gegenüber.

In wenigen Zeilen —

Um das Winter-Olympia 1936

Die Entscheidung darüber, in welchem deutschen Winterkurort die Olympischen Winterspiele 1936 stattfinden werden, wird nun Ende Januar fallen, wenn die zu diesem Zweck eingesetzte Kommission mit Exz. Lewald und Dr. Diem von ihrer Prüfungsfahrt durch die deutschen Wintersportplätze zurückgekehrt ist. Zunächst wird vom 7. bis 9. Januar das Harzer Skigebiet besichtigt. Dann geht es weiter nach Oberhof, schließlich nach Schreiberhau und Krummhübel und zum Schluß nach Garmisch-Partenkirchen.

Das Magdeburger Hallensportfest

Auch Artur Jonath und seine Vereinskameraden Borchmeyer und Buthe-Pieper werden am 12. Magdeburger Hallensportfest, das am 21. Januar stattfindet, teilnehmen. Mit dem Dresdner Sprintermeister Kreher und den Berliner Kurzstreckenläufern hat der Sprinterkampf also eine ausgezeichnete Besetzung gefunden. Am Handballturnier werden u. a. der Berliner Sportverein 92 und der deutsche Meister, Polizei-SV. Weißenfels, teilnehmen.

20-Kilometer-Gehermeisterschaft in Erfurt

Die neu eingeführte deutsche Meisterschaft im 20-Kilometer-Gehen ist vom Leichtathletik-Ausschuß der DSB. nach Erfurt vergeben worden, wo sie im Rahmen der Deutschen Frauenmeisterschaften am 20. August zur Durchführung gelangen wird. Sie wird als Einzel- und Mannschaftswettbewerb ausgetragen. Die Meisterschaft im 50-Kilometer-Gehen findet bekanntlich am 1. Oktober in Duisburg statt.

Nüßlein wieder nach USA.

Der deutsche Professional-Tennismeister Hans Nüßlein hat am Freitag von Bremerhaven aus in Gemeinschaft der beiden Amerikaner Tilden und Barnes mit der „Europa" die Ueberfahrt nach Amerika angetreten, wo er etwa drei Monate bleiben wird. Roman Najuch nimmt bekanntlich nicht an der Amerikatournee teil, da er als Tennislehrer nach Schweden verpflichtet worden ist.

Sie kaufen besser u. billiger b. Gummi-Bieder

Dortmunder Sechstageverpflichtungen

Schon frühzeitig sorgt die Leitung der Dortmunder Westfalenhalle für eine erstklassige Besetzung ihres vom 6. bis 12. Januar stattfindenden Sechstagerennens. An ausländischen Fahrern sind bereits die Berliner Sieger Broccardo-Guimbretiere, ihre Landsleute Dayen-Louet sowie die vier Holländer Pijnenburg, Broomen, Bokkum und Kisters, von denen letztere eine Mannschaft bilden, verpflichtet worden. Von den deutschen Sechstagefahrern haben bisher Oskar Tietz-Kroll, Goebel, Schenk sowie die Dortmunder Examateure Senge-Ciesszinski Verträge erhalten. Am zweiten Weihnachtsfeiertag finden in der Dortmunder Westfalenhalle Dauerrennen statt, an denen u. a. Möller, Metze und Lohmann teilnehmen.

Der Stand der Sechstagerennen

Beim Sechstagerennen in Philadelphia führten nach der 4. Nacht und nach 78 Stunden Winter-Croley mit 117 P. und einer Runde Vorsprung vor Horan-Spencer 203 P., Beckman-Lands 196 P., Audy-Hill 169 P., Grimm-Severgnini 156 P. und MacNamera-Dempsey 111 P. Die Deutschen Wissel-Dülberg lagen, drei Runden zurück, auf dem 9., und Petri-Manera, 9 Runden zurück, auf dem 12. Platz. — Beim Sechstagerennen in der amerikanischen Stadt Milwaukee führten nach Beendigung des ersten Tages Zaech-Schaller (72 P.) mit Rundenvorsprung vor dem deutsch-amerikanischen Paar Stübecke-Croßley (227 P.) Eine weitere Runde zurück folgten Peden-Rye (134 Punkte).

Ungarns Amateurboxer geschlagen

Im fast ausverkauften Lucernasaal zu Prag fand der 14. Länderkampf Tschechoslowakei — Ungarn im Amateurboxen statt. Zur Ueberraschung selbst der Einheimischen siegte die tschechische Staffel verdient mit 11:5 Punkten.

Neuer Sieg von Carnera

Der italienische Boxriese Primo Carnera feierte in der amerikanischen Stadt Omaha einen neuen leichten Sieg. Er hatte den nicht mehr jungen, rund 50 Pfund leichteren k. o.-Christner zum Gegner, den er in der 4. Runde entscheidend besiegte.

Polizei TV. — Weise

Ein kleines Programm im Turnerhandball.

Wie wir berichteten, beendeten die Turner am Vorsonntag ihre Pflichtspiele für dieses Jahr. Der morgige Sonntag bringt daher nur noch einige Nachholungsspiele. Auch das Freundschaftsspiel-Programm fällt sehr spärlich aus. In der Meisterklasse ist nur ein Freundschaftsspiel zu verzeichnen.

PTV. Meisterklasse — Weise I

spielen um 10½ Uhr. Der Turnermeister will hier als erster nach den Pflichtspielen seine Kräfte wieder mit einer Mannschaft aus dem Sportlager messen. Die Weise-Mannschaft nimmt in der Tabelle der Sportler keinen schlechten Platz ein und konnte bekanntlich am Sonntag selbst den 96ern einen Punkt abnehmen! Sollte Weise wieder in bester Form antreten und auch PTV. sein flottes Stürmerspiel vorführen, wäre hier mit einem interessanten Treffen zu rechnen. Im Turnerlager wird man den Ausgang mit Spannung verfolgen, da sich hier Gelegenheit bietet, wieder einmal einen Maßstab für das Kräfteverhältnis zu finden.

Die Pflichtspiele in der 1. Klasse: In Abt. A: **Sportpioniere I — Löbnitz I** (10,30 Uhr HTSV.-Platz). Nach hartem Kampf sollte hier Löbnitz den Sieger stellen. Abt. B: **Turnerbund Eisleben I — Schraplau I.** Eisleben konnte sich bisher nicht durchsetzen und wird auch hier kaum die Möglichkeit dazu finden. Abt. C: **Turn. Bgg. Merseburg I gegen Kötzschau I.** Der Tabellenführer müßte gegen Kötzschau sicher gewinnen. Offen sind die Aussichten dagegen im Kampf **Neurössen I — Spergau I.** In Abt. D spielt der Tabellenführer **Neumark I — Großkayna I** das letzte Treffen; er sollte es klar gewinnen, während der Ausgang des Spiels **Kötzschen-Beuna I — Möckerling I** offen erscheint. Abt. E: Corbetha I — Langendorf I, Teutonia-Weißenfels I gegen Lützen I; Abt. F: Friesen-Naumburg I — Jahn-Freyburg I.

2. Klasse. Pflichtspiele: Abt. A: Sportpioniere II — Löbnitz II (9,30 Uhr HTSV.-Platz); Abt. B: Hornburg I — MTV. Eisleben II, Blauweiß Oberröblingen I — Unterröblingen II; Abt. E: Großkayna II — Neumark II und Reipisch II — Möckerling II. Jugend-Pflichtspiele: Abt. B: ATV. Merseburg — MTV. Merseburg, 1885-Merseburg — Geiselröhlitz a; Abt. C: Neurössen — Kötzschen-Beuna.

Freundschaftsspiele: PTV. Ref. — Weise Ref. (9,30 Uhr), Diemitz Ref. — DHV. I (9,30 Uhr) und PTV. 1. Jgd. — Büschdorf 1. Jgd.

Der Giebichensteiner Turnverein trägt mit seinen Mannschaften zur Abwechslung einmal zwei Fußballspiele aus. Es spielen: GTV. I — Gesangverein Ossian I und GTV. II — Landelektrizität I. Eine Voraussage läßt sich hier nicht treffen.

*

Der Goldene Sonntag bringt im Sportlerhandball ebenfalls nur ein kleines Spielprogramm. Die Punktspiele sind abgesetzt und die meisten Mannschaften haben eine Ruhepause eingelegt. Am Canenaer Weg treffen um 10.30 Uhr

Reichsbahn und SV. 98 komb.

aufeinander. Die Reichsbahn ist nach jahrelangen Mühen nun endlich einmal nahe am Ziel der Abteilungsmeisterschaft und wird hier die Gelegenheit wahrnehmen, um zu beweisen, daß die Mannschaft über recht beachtliches Können verfügt.

Ein weiteres Treffen gleicher Art führt um 11 Uhr

Borussia komb. und Niemberg

zusammen. Die Niemberger haben eine junge, vielversprechende

... und alles harmoniert

das ist das ganze Geheimnis wodurch gutgekleidete Herren angenehm auffallen. Oberhemd, Binder, Hut, Socken – alles fein zum S. Weiß-Anzug abgestimmt. S. Weiß hat die geschmackliche Erfahrung! Immer Qualität, immer preiswert!

Freude bereiten, für wenig Geld

Herrenkragen, gestärkt, 4fach Maco	0.75 0.50	**0.38**
Kragen, halbsteif, spitze Modeform, Bielefeld. Fabr.	0.80	**0.40**
Taschentücher, mit kochechten Zefir-Kanten	3 Stück	**0.50**
Herren-Socken, kräftige Ware	1.50 0.95	**0.60**
Normalhosen, warme Winterware	2.50 1.50	**0.95**
Futter-Unterhose, mit weiß Wollfutter	2.90 1.90	**1.25**
Einsatzhemden, kochechte Einsätze	2.90 1.90	**1.50**
Oberhemden, modernste Muster	5.90 3.90	**2.25**
Nachthemden, bewährte Qualität	4.90 3.50	**2.50**
Oberhemden, weiß mit Seideneffekten	6.90 4.90	**2.90**
Wochenendhemden, gerauhte Winterware	4.90 3.90	**2.90**
Schlafanzüge, Flanell und Popeline	7.90	**5.90**

Knaben-Wäsche, Kinderstrümpfe billigste Preise!

Herren-Winter-Ulster volle weite Form - breite Achseln - schmissige Revers - hochwertige Winterstoffe auf Kunstseide gearbeitet RM 59.00 49.00 **39.00**

Reinw. blau. Sakko-Anzug flotter Zweireiher in guter Ausführung, auf Kunstseide gearbeitet. Eine ganz besondere Leistung v. S. Weiß 59.00 **39.00**

S. Weiss

Halle (Saale), am Markt / Gegr. 1870

Morgen von ½12 bis 18 Uhr geöffnet!

Freude bereiten, für wenig Geld

Hosenträger, Gummi- oder Lederstrippen	1.50 0.95	**0.50**
Binder, große Form, neueste Dessins	2.50 1.80	**0.75**
Sport-Mützen, bedeckte Muster	1.90 1.50	**0.75**
Trikothandschuhe, warm gefüttert	1.90 1.50	**0.95**
Herren-Gamaschen, gut gearbeitet	1.50	**0.95**
Herren-Wollschals, die große Mode	1.90 1.25	**0.95**
Hosenträger-Garnituren, in Geschenkkartons	ab	**0.95**
Pullunder, neueste Muster und Farben	ab	**1.00**
Trainings-Anzüge, ohne Reißverschluß	ab	**1.90**
Herren-Hüte, Roll- und Flachränder	4.90 3.90	**2.90**
Herren-Nappa-Lederhandschuhe, warm gefüttert	4.90	**3.90**
Knickerbockerhosen, gut gearbeitet	7.90 5.90	**3.90**
Kletterwesten, für Herren und Knaben	8.90 6.90	**4.40**
Rauchjoppen, mollig warm	13.90 9.90	**7.90**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193212179/fragment/page=0013

Mannschaft, die erst am Sonntag gegen Eintracht sich recht tapfer schlug. Da die Borussen jedoch auch in der Reserveelf gutes Material haben, verspricht auch diese Begegnung recht interessant zu werden.

In Kayna empfängt der

SV. 22 Kayna die Weißenfelser TuR.

mit zwei Mannschaften. Die Gäste haben sich durch die Spielweise des Deutschen Meisters manches Gute angeeignet und wesentlich in der Spielweise vervollkommnet. Kayna wird es daher nicht leicht haben, zu Erfolgen zu kommen.

Zum Kyffhäusergau-Meister, der Spielvereinigung Eisleben, fährt Eintracht. In stärkster Besetzung sollte es Eintracht möglich sein, einen knappen Sieg erringen zu können.

Enghien

1. R.: 1. Prince de Savoie (Brunet); 2. Orgera (Gleizes); 3. Sylla (Luc); Tot. 479; Pl. 90, 29, 16. 2. R.: 1. Gunnar (Leger); 2. Hildebrand (Palmer); 3. Nepetateau (Luc); Tot. 195; Pl. 69, 140, 25. 3. R.: 1. Badinguette (Chaussat); 2. Indienne (Palmer); 3. Heure Bleue (George); Tot. 122; Pl. 29, 19, 14. 4. R.: 1. Kami (Feger); 2. Emte (George); 3. Alta (Bonaventure); Tot. 56; Pl. 20, 12. 5. R.: 1. Khartum (Luc); 2. Oman (Tremeau); 3. Diplomat (Ferat); Tot. 38; Pl. 18, 26, 24. 6. R.: 1. Marsac (Maubert); 2. Fortunio (Luc); 3. Le Ludion (Brierre); Tot. 36; Pl. 17, 29, 22.

Vereinsnachrichten

Halle 96, e. V., Fußballabteilung: Zu unserer am Dienstag, 20. Dez., abends 8 Uhr, im Klubhaus, Angerweg 24, stattfindenden Weihnachtsfeier laden wir hiermit alle 96er, Freunde und Gönner unserer Abteilung nochmals herzlichst ein und erwarten allseitig recht zahlreichen Besuch.

Sportfreunde: Wir weisen nochmals auf unsere am 1. Weihnachtsfeiertag im „St. Nikolaus" stattfindende Weihnachtsfeier hin. Anmeldung der Kinder zur Weihnachtsbescherung bis spätestens 20. Dezember beim Vereinswirt im „Markgrafen".

Germania-Felsenfest: Wir ersuchen all unsere Mitglieder, zu dem Kampf unserer 2. Mannschaft gegen Merseburg I im Deutschen Gesellschaftshaus am Sonntag, vormittags 11 Uhr, recht zahlreich zu erscheinen.

Giebichensteiner Turnverein: Hierdurch weisen wir nochmals auf die morgen stattfindende Weihnachtsfeier in der Saalschloßbrauerei hin. Beginn nicht 15,30 Uhr, sondern bereits 15 Uhr.

Blauweiß 25: Sonntag, 18. Dez., große Weihnachtsfeier, für Jugendliche ab 4 Uhr, für Erwachsene ab 7½ Uhr, alles im Schrebergarten Süd. Eltern und Angehörige herzlich willkommen.

Vorbereitungen für Olympia 1936

Berlin rüstet — Auch Halle wird Vorort — Rechnung mit Millionen

Ein Interview mit dem Berliner Olympia-Sonderkommissar, Obermagistratsrat Dr. Liebenreich.

Vier Jahre vor dem nächsten olympischen Wettstreit sind schon die Vorbereitungen für das Berliner Olympia 1936 in vollem Gange. Eine solche Hast will dem Laien übertrieben erscheinen? Nun, der von dem Berliner Oberbürgermeister Dr. Sahm eingesetzte Olympia-Sonderkomissar, Obermagistratsrat Dr. Liebenreich, kann jeden Zweifler sofort eines Besseren belehren.

„Ich war schon einigemale in meinem Leben zu solchen besonderen Aufträgen abkommandiert", sagt der Olympia-Kommissar, „aber noch keiner war von solchem Umfang. Da sind vor allem die Organisationsfragen: allein die juristische Konstituierung des Vorbereitungsausschusses hat den Herren vom „Reichsausschuß für Leibesübungen", uns Vertretern des Magistrats Berlin und den anderen beteiligten Stellen schweres Kopfzerbrechen gemacht. Und noch bevor wir die Finanzierungspläne des künftigen Berliner Olympia durchgerechnet und abgeschlossen haben, bevor das Geld selbst auch nur im Voranschlag da ist, ergeben sich auch schon die kompliziertesten vermögensrechtlichen Fragen. Würden Sie z. B. gern als Steuerhinterzieher bloßgestellt werden? Und wie stellen Sie sich das vor: ist unser vorbereitender Ausschuß eine Körperschaft öffentlichen Rechts, oder —?"

Der Sonderkommissar dreht einmal den Spieß um und interviewt den Interviewer.

„Ist das nämlich nicht der Fall, dann sind wir prinzipiell steuerpflichtig — wenn wir nicht um Ermäßigung oder Erlaß der Steuern einkommen. Oder wir nehmen vielleicht eine Sonderstellung ein, so daß wieder ganz andere Bestimmungen für unsere Finanzgebarung zutreffen ... Diese Dinge interessieren das große Publikum nicht meinen Sie? Aber das große Publikum wird sich sehr lebhaft dafür interessieren, wie hoch die Preise der Eintrittskarten bei den großen internationalen Wettbewerben sind — und von Fragen wie dem zuvor erwähnten Finanz- und Steuerproblem sind natürlich auch die Preise mitbestimmt."

„Und wie groß, Herr Obermagistratsrat, wird der Fremdenzustrom nach Berlin schätzungsweise in den Olympia-Wochen sein?"

„Sie werden ja vielleicht wissen, daß bei der Ortswahl Berlin nicht nur aus Gründen der natürlichsten Höflichkeit gegen die Deutschen als eine der wichtigsten Sportnationen in Betracht kam, sondern weil wohl keine Großstadt der Erde eine auch nur annähernd so glückliche Lage für eine optimale Besucherzahl hat. Und dies nicht nur im Hinblick auf die europäischen Teilnehmer und Besucher. Auch für die Japaner ist Berlin sehr günstig — und Japan hat doch schon in Los Angeles und wird vielleicht noch mehr in Berlin eine Hauptrolle spielen, auch was Zuschauermengen betrifft. Es liegt nicht außerhalb des Bereichs der Möglichkeit, daß sich an den Spitzentagen des olympischen Wettbewerbs die Einwohnerzahl Berlins fast verdoppeln wird."

„Das stellt doch auch die größten Anforderungen an die öffentlichen Verkehrsmittel. Und wie denkt man sich die Lösung der Quartierfrage?"

„In Berlin allein werden diese Menschenmassen natürlich nicht unterzubringen sein. Aber das ist auch nicht nötig. Ein Tag- und Nachtverkehr aller Bahnlinien, verstärkt durch einen Eilomnibusdienst, wird große Teile von Mittel- und Norddeutschland sozusagen zum „Vorortsgürtel" der Hauptstadt machen. Städte wie Leipzig, Halle, Dresden, Stettin und Hamburg werden eine Weile die Rolle von Werder, Erkner und Oranienburg spielen."

„Und die Kosten von Olympia — —?"

„Die Gesamtkosten sind, offen gesagt, noch nicht annähernd zu überblicken. Einzelheiten, wie etwa der Um- und Erweiterungsbau des Deutschen Stadions im Grunewald, sind schon im Voranschlag festgelegt. Diese Bauarbeiten werden mit 4,5 Millionen RM. veranschlagt. Da wird es auch große Aufgaben für den freiwilligen Arbeitsdienst geben."

In der Fülle von Wirtschaftsbelebungs- und Wiederaufbauprogrammen wäre auch ein Olympia-Vierjahresplan nicht fehl am Platz. Inzwischen muß sich der vorbereitende Ausschuß aus Leibeskräften gegen die Projekte von Kaugummi-, Zigaretten-, Fruchtsaft-, Sportgeräte- und sonstigen Fabrikanten zur Wehr setzen. Sie alle haben schon die Mittel „an der Hand", um Olympia in Bausch und Bogen zu finanzieren. Sie wollen nur ein Monopol in ihrem betr. Artikel, einen Warenschutz mit eingetragener Namensmarke für dies oder jenes ... Doch so komisch diese frühzeitige Unternehmungsluft auch wirken mag: man erkennt daran mit großer Klarheit, was für ein ökonomisches Objekt erster Ordnung dieses Olympia Berlin 1936 sein wird!

*

Wie wird das Olympia-Stadion aussehen?

Der Berliner Architekt Werner March, dessen Vater das Grunewaldstadion schuf, hat im Auftrage des D. R. A. die Pläne für den geplanten Umbau bereits fertiggestellt. Danach wird die Gesamtanlage ein wesentlich anderes Bild erhalten, so daß man das Grunewaldstadion kaum wiedererkennen dürfte. Neben der Radrennbahn verschwindet auch das 100 Meter lange Schwimmbecken, um an anderer Stelle in einer Länge von 50 Meter neu zu erstehen. Durch Tieferlegung des Innenraums, die eine Verkürzung der Laufbahn auf 400 Meter zur Folge haben wird, und die Entfernung der Radrennbahn wird das Fassungsvermögen des Stadions an Zuschauern auf 82 500 erhöht.

Ihre Weihnachtseinkäufe morg. bei Gummi-Bieder

Rundfunk - Programm

des Leipziger Senders

Sonntag, 18. Dezember

6.15 Uhr: Funkgymnastik. ◆ 6.35 Uhr: Hamburger Hafenkonzert. ◆ 8 Uhr: Dr. Kurt Müller, Halle: Mit welchen Pflanzenschädlingen muß der mitteldeutsche Landwirt rechnen? ◆ 8.30 Uhr: Orgelkonzert von Zwickau. ◆ 9 Uhr: Morgenfeier. ◆ 10.45 Uhr: Karl Röttger liest aus seinem Hölderlin-Roman. ◆ 11.15 Uhr: Einführung in die folgende Sendung. ◆ 11.30 Uhr: „Süßer Trost, mein Jesus kommt" von Johann Sebastian Bach.

12 Uhr: Mittagskonzert des Leipziger Sinfonieorchesters; Dirigent: Hilmar Weber. ◆ 14 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. ◆ 14.05 Uhr: Das Programm der Woche. ◆ 14.25 Uhr: Winke für die Landwirtschaft. ◆ 14.35 Uhr: Kinder spielen für Kinder; Mitwirkende: Brunhilde Lorenz (Klavier), Werner Heider (Xilophon), Friedbert Sammler (Klavier). ◆ 15.05 Uhr: „Unrecht in Kalifornien", ein Hörspiel von Wolfram Brockmeier.

16.30 Uhr: Chorkonzert vom Volkschor zu Gotha unter Leitung von Alfred Glaser. ◆ 17 Uhr: Nachmittagskonzert vom Dresdner Solisten-Ensemble. ◆ 18 Uhr: Verlorene Deutsche Lande, Textfolge von G. Adolf Littek. ◆ 18.30 Uhr: Bratschen-Sonaten, gespielt von Hans Riphahn. ◆ 19 Uhr: Zeitfunk auf Platten.

19.30 Uhr: Unterhaltungskonzert des Leipziger Sinfonieorchesters; Dirigent: Willy Steffen. ◆ 20.45 Uhr: Heimat Oesterreich, Uebertragung von Wien. ◆ 22.15 Uhr: Nachrichtendienst. Anschließend bis 24 Uhr Unterhaltungsmusik von Wien.

*

Montag, 19. Dezember

6.15 Uhr: Funkgymnastik. ◆ 6.35 Uhr: Frühkonzert von Breslau. ◆ 9.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. ◆ 9.45 Uhr: Wetterdienst, Wasserstandsmeldungen, Verkehrsfunk und Tagesprogramm. ◆ 9.55 Uhr: Was die Zeitung bringt. ◆ 10.15 Uhr: Weltbörsenbericht. ◆ 11 Uhr: Werbenachrichten.

12 Uhr: Schallplattenkonzert im Anschluß an Wetterbericht und Zeitangabe. ◆ 13 Uhr: Nachrichtendienst, Schneemeldungen, Wetterdienst und Zeitangabe. ◆ 13.15 Uhr: Schallplattenkonzert. Anschließend Börsenbericht. ◆ 14 Uhr: Kunst- und Filmberichte. ◆ 14.30 Uhr: Erwerbslosenberatung. ◆ 14.45 Uhr: Wie Einarsons Widder starb, eine Erzählung von A. Arthur Kuhnert. ◆ 15 Uhr: Mitteilungen des Deutschen Landwirtschaftsrates. ◆ 15.35 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.

16 Uhr: Nachmittagskonzert des Leipziger Sinfonieorchesters; Dirigent: Theodor Blumer. ◆ 17.30 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. ◆ 17.50 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. ◆ 18 Uhr: Pädagogischer Funk: Im Maschinenlaboratorium der Höheren Maschinenbauschule in Leipzig. ◆ 18.30 Uhr: Jahrtausend deutscher Dichtung; Professor Dr. Artur Witte, Halle: Der Artushof. ◆ 18.50 Uhr: Wir geben Auskunft ... ◆ 19 Uhr: Alte und neue Weihnachtslieder zur Laute gesungen von Walter Kretschmar. ◆ 19.30 Uhr: Regierungsrat W. Döpel und Kreisarzt Dr. Reuter: Winternot — Kindernot.

20 Uhr: Eine bunte Stunde von Köln. ◆ 21 Uhr: Blick in die Zeit. ◆ 21.10 Uhr: Das Christkind geht an die Arbeit, Hörbilder von weihnachtlichen Arbeitsstätten von Curt Baumgarten. ◆ 22.10 Uhr: Nachrichtendienst. Anschließend bis 24 Uhr Unterhaltungskonzert des Leipziger Sinfonieorchesters; Dirigent: Hilmar Weber.

Deutsche Welle, Königswusterhausen (W. 1634,9).

Sonntag, 18. Dezember

6.15 Uhr: Funkgymnastik. ◆ 6.35 Uhr: Hamburger Hafenkonzert. ◆ 8 Uhr: Aus der Fachpresse für den Landwirt. ◆ 8.10 Uhr: Ernst Tamm und Karl Rathsack: Landwirt, Scholle und Nährstoffvorrat. ◆ 8.35 Uhr: Adolf Kraemer: Rückblick der Woche. ◆ 10 Uhr: Gottesdienst aus der Bethlehemkirche, Nowawes. ◆ 11 Uhr: Deutscher Seewetterbericht. ◆ 11.10 Uhr: A. Arthur Kuhnert liest aus eigenen Werken. ◆ 11.30 Uhr: Kantate „Süßer Trost, mein Jesus kommt" von Johann Sebastian Bach.

12 Uhr: Mittagskonzert des Leipziger Sinfonieorchesters; Dirigent: Hilmar Weber. ◆ 14 Uhr: Elternstunde: Ein Hörbericht aus einem Kinderheim. ◆ 15.30 Uhr: Eine Stunde Lieder und Volksmusik.

16.30 Uhr: Nachmittagskonzert aus Pforzheim. ◆ 17.45 Uhr: Pfarrer Uhlig: Winter im Erzgebirge. ◆ 18 Uhr: Maria und das Kind, eine Hörfolge. ◆ 18.45 Uhr: Junge Generation spricht: Wie bin ich zu meinem Beruf gekommen? ◆ 19.30 Uhr: Pfarrer Hauck: Weihnachten, das deutsche Fest. ◆ 20 Uhr: Eine Stunde Kurzweil.

20.45 Uhr: Orchesterkonzert von Berlin. ◆ 22.15 Uhr: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. ◆ 22.45 Uhr: Deutscher Seewetterbericht. Danach bis 24 Uhr Tanzmusik der Kapelle Marek Weber.

Montag, 19. Dezember

6.15 Uhr: Funkgymnastik. ◆ 6.30 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschließend bis 8 Uhr Frühkonzert von Breslau. ◆ 9.30 Uhr: Dr. Theodor Heuß: Staat und Wirtschaft. ◆ 10 Uhr: Neueste Nachrichten. ◆ 11 Uhr: Deutscher Seewetterbericht. ◆ 12 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschließend Schallplattenkonzert und Wiederholung des Wetterberichts. ◆ 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. ◆ 13.35 Uhr: Neueste Nachrichten.

14 Uhr: Konzert von Berlin. ◆ 15 Uhr: Kinderstunde: Otto Wollmann: Was ihr wollt! ◆ 15.30 Uhr: Wetter- und Börsenberichte. ◆ 15.45 Uhr: Stunde für die reifere Jugend: Herbert Starke: Stillebenphotographie — ein Zeitvertreib für die Winterabende. ◆ Dr. Hans Günther: Pädagogische Bücherstunde.

16.30 Uhr: Nachmittagskonzert von Berlin. ◆ 17.30 Uhr: Prof. Dr. Robert Saitschik, Ascona: Wotan und Brünhilde als Symbol. ◆ 18 Uhr: Dr. Herbert Just: Musizieren mit unsichtbaren Partnern. ◆ 18.30 Uhr: Arno Schmidt: Spielzeug in Not. ◆ 18.55 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschließend Kurzbericht des Drahtlosen Dienstes. ◆ 19 Uhr: Major a. D. Brauer: Landwirtschaft und deutsches Holz. ◆ 19.25 Uhr: Oberingenieur Nairz: Viertelstunde Funktechnik.

19.45 Uhr: Alte Krippen- und Kirchenlieder aus der St. Antoniuskirche, Graz. ◆ 20.30 Uhr: Geh. Konsistorialrat Schulz und Frau Dr. Zobel-Schian: Not in den Bergen — Not an der Grenze. ◆ 20.45 Uhr: Unterhaltungsmusik der Kapelle Barnabas von Geczy aus dem Hotel Esplanada. ◆ 21.20 Uhr: Die Jagd nach dem Gold des Kapitäns Kid, eine abenteuerliche Geschichte in sechs Teilen von Rudolf Schneider-Schelde. ◆ 22.20 Uhr: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. ◆ 22.45 Uhr: Deutscher Seewetterbericht. Danach bis 24 Uhr Tanzmusik der Kapelle Ilja Livschakoff aus dem Delphi-Palast.

Die neuesten Rundfunkgeräte
Telefunken, Mende und andere erste Marken werden unverbindlich vorgeführt im
Pianohaus B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33/34

Ist das nicht wundervoll? Ja, das ist wundervoll!
Die Firma **RADIO-SCHNORR** hat auf vielseitigen Wunsch den Umtausch von abgespielten Schallplatten für kurze Zeit verlängert. / Sie erhalten für eine abgespielte 25- oder 30-cm-Platte eine „**Adler-Elektro-Platte**" bei Zukauf einer weiteren Adler-Platte in der Preislage v. RM. **1.50**
Kommen Sie sofort zu RADIO-SCHNORR und nützen Sie diese letztmalige Gelegenheit aus, Ihren Plattenbestand zu erneuern!
Geiststraße 41 — Halle-Saale — Telefon 34539

RADIO LEPTHIEN
„Die Radio-Etage"
Leipziger Straße 23, gegenüber Ritterhaus
berät Sie sachlich und bedient Sie preiswert!
Bewährte Geräte, Sperrkreise, autor. Fachwerkstatt.

Unser Weihnachts-Verkauf
bietet auch Ihnen etwas Besonderes!

Spezial-Abteilung
Radio

2 Röhren-Netzempfänger mit Röhren ... RM **55.—**
Nora 2 Röhren-Netzempfänger mit Röhren und eingeb. Sperrkreis . RM **65.—**
Owin 3 Röhren-Schirmgitter-Netzempfänger mit Großsichtskala, neuestes Modell ... RM **115.30**
3 Röhren-Batterieempfänger mit Röhren, Roland-Brandt ... RM **49.10**
Lantsprecher, zweipolig ... RM **6.—**
Lautsprecher, vierpolig ... RM 23.— 15.— **12.—**
Lautsprecher, Freischwinger in elegantem Gehäuse, wundervoll im Klang ... RM **18.—**
Lautsprecher, Volldynamik mit Fremderregung „Hegra" ... RM **36.—**
Kopfhörer ... RM **1.95**
Detektor ... RM **0.45**
Kristalle ... RM **0.15**
Akkumulator, 6 Platten ... RM **4.25**
Anoden, Ia. Qualität ... RM **3.50**
Voltmeter ... RM **2.75**

Spezial-Abteilung
Nähmaschinen

Schwingschiffmaschine ... RM **120.—**
Rundschiffmaschine ... RM **153.—**
Schwingschiffmaschine versenkbar auf Eisengestell ... RM **149.—**
Rundschiffmaschine versenkbar auf Eisengestell ... RM **180.—**
mit Holzgestell Aufschlag ... RM **5.—**
Schrankmaschine Schwingschiffchen ... RM **189.—**
Schrankmaschine Rundschiffchen ... RM **216.—**
Nußbaum Aufschlag ... RM **5.—**
Sämtliche Nähmaschinen nähen vor- und rückwärts, sticken und stopfen.
5 Jahre Garantie
Unterricht kostenlos
Stickringe, Stopfgarne, Nadeln
Oel, Stickseide
Nählicht komplett mit Birne und Zuleitung . RM **4.50**
Eigene Reparaturwerkstatt

Spezial-Abteilung
Elektr. Zubehör

Elektrische Plätte 2 Jahre Garantie RM **3.30**
Zuleitung ... RM **0.75**
Nählicht, komplett mit Birne und Zuleitung ... RM **4.50**
Steckerfassung ... RM **0.35**
Gerätestecker ... RM **0.22**
Steckdose ... RM 0.25 **0.15**
Stecker oder Kupplung ... RM **0.09**
Fassung ... RM **0.20**
Fassung mit Schalter ... RM **0.50**
Schalter ... RM 0.38 **0.25**
Sicherungen, 6 Amp., 6 Stück ... RM **0.25**
Dreifachstecker ... RM **0.18**
Abzweigdosen ... RM **0.25**
Klingeltransformatoren ... RM **2.50**
Läutewerke ... RM **0.75**
Klingelknöpfe ... RM **0.16**
Schleifkontakte ... RM **0.35**
Isolierband, Rolle ... RM **0.06**
Isolierband, 2 Rollen ... RM **0.10**
Puppenstubenlämpchen in großer Auswahl billigst

Spezial-Abteilung
Fahrräder

Eleganter Halbrenner ... RM **28.—**
Tourenrad ... RM **39.75**
Ballon-Herrenrad ... RM **48.—**
Chrom-Ballon-Herrenrad ... RM **55.—**
Wanderer-Chrom-Ballon-Herrenrad ... RM **73.—**
Kinderräder ... RM **35.—**
Jugendräder, extra starke Ausführung mit Ballonreifen ... RM **41.50**
Dynamo-Anlagen ... RM **6.20**
Karbid-Lampen ... RM **1.95**
Batterie-Lampen ... RM 1.35 **1.—**
Batterie-Lampen mit Dynamo-Anschluß ... RM **1.60**

Spezial-Abteilung
Motorrad-Zubehör

Komplette Lichtanlage, 6 Volt mit Trommelscheinwerfer u. hinterem Nummerschild ... RM **47.—**
National-Schild ... RM **0.45**
Nummern-Schild ... RM **0.50**
Nummern-Schild m. Beleuchtung, vorschriftsmäßig ... RM **1.65**
Normal-Batterie ... RM **11.—**

Total-Ausverkauf in Schallplatten 25 cm Durchm. 0.75 30 cm Durchm. 1.-

Fahrrad-Möller Halle (Saale)
Schmeerstraße 1 • Ruf 26323
Das große Fachgeschäft mit den kleinen Preisen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193212179/fragment/page=0014

Grundstücks- und Hypotheken - Markt

Winke für den Hypothekenmarkt

Bei vielen Sachversicherungen, so vor allem bei der Versicherung von Gebäuden, liegt manchmal eine Ueberversicherung vor. Diese ist ohne weiteres zu beseitigen. Nach § 51 des Gesetzes über den Versicherungsvertrag vom 30. Mai 1908 können sowohl Versicherer als auch Versicherungsnehmer in der Sachversicherung fordern, daß die Versicherungssumme vom folgenden Versicherungsjahr ab herabgesetzt wird, und zwar um den Betrag, der als Ueberversicherung infolge Wertverminderung erkennbar wird. Demzufolge muß ch Wertverminderung erkennbar wird. Demzufolge muß auch die Versicherungsprämie verkleinert werden. Die Beweispflicht für das Vorhandensein einer Ueberversicherung liegt dem Versicherten ob. — In manchen Darlehnsverträgen behalten sich Hypothekengläubiger das Recht vor, ihr Veto gegen eine Herabsetzung der Versicherungssumme für die Gebäude einzulegen. In diesem Falle muß der Antragsteller sich mit seinem Hypothekengläubiger darüber einigen und versuchen, ihn davon zu überzeugen, daß seine Belange durch die Beseitigung der Ueberversicherung nicht berührt werden.

Haftet ein Bürge auch für eine aufgewertete Vorkriegshypothek, die zwar in der Inflation zurückgezahlt worden ist, dann aber vom Gläubiger rechtzeitig zur rückwirkenden Aufwertung angemeldet und demzufolge wieder eingetragen worden ist? Diese Frage ist mit „ja" zu beantworten; denn nach § 767 BGB. ist der Bürge für den jeweiligen Bestand an Hauptverbindlichkeiten haftbar. Also muß er auch für den Aufwertungsbetrag, den der Hypothekenschuldner schließlich bezahlen muß, geradestehen. — Ein weiterer Fragenkomplex geht dahin: Besteht eine Bürgschaft noch für eine Hypothek, die kraft rückwirkender Aufwertung wieder eingetragen worden ist, welche dann aber durch Eintragung anderer Rechte, sich in ihrem Range verschlechtert hat? Auch hier muß mit einem „ja" geantwortet werden, denn die Rechtsprechung gibt dem Bürgen nicht das Recht, sich gegenüber dem Aufwertungsverlangen des Hypothekengläubigers auf die Rangverschlechterung zu berufen und geltend zu machen, daß er nun seinerseits nach Zahlung keinen wirksamen Rückgriff an der Hypothek selbst nehmen könne. Er wird zwar dadurch geschädigt, aber nicht anders als jeder Bürge, dem der Rückgriff auf den Hauptschuldner aus irgendeinem Grunde nicht mehr möglich ist.

Keine andere Zwecksparkasse bietet Ihnen solche Vorteile. Ehe Sie sich entschließen, fordern Sie deshalb uns. Beding. an. Die „Emzetka" gibt Ihnen unbedingte Sicherheit für die Spargelder. — Auf Wunsch Zwischenkredite. Kostenlose Auskunft geg. 25 Pfg. Rückporto, verschloss. u. diskret.
„Emzetka" Halle a. S. Domstr. 1, Ruf 28436.

Vermietungen

Wir haben per sofort evtl. 1. Januar eine **2-Zimmer-Wohnung** m. Bad u. Zubeh. m. Ofenheiz., ferner eine **3-Zimmer-Wohnung** und **3-Zimmer-Wohnung mit Dachstube** nebst reichl. Zubehör, in der Huttenstr. zu vermieten. Die Wohnungen sind modern ausgestattet mit Bad, Warmwasserversorgung u. Etagenheizung, frei u. sonnig geleg. Näheres b. Herrn Sach, Benkendorferstr 86 pt., Ecke Huttenstr.
Gemeinnütziger Bauverein Gartenstadt Halle e.G.m.b.H., Halle a.S., Turmstr. 94-96. Tel. 27761

Sachsenwerk
Licht- und Kraft-Aktiengesellschaft
Elektromotoren
Ingenieur-Büro: Leipzig, Ranstädter-Steinweg 28/32
Fernsprecher: 11119 und 13634

Jalousie - Werkstätte Ernst Eibel, Halle Bertramstr. 23 Tel. 29090 **Reparaturen und Neuanlagen.**

Zillmann & Lorenz
Halle (Saale)
Leipzigerstr. 45 - Fernruf 27521
übernehmen
Möbeltransporte
innerhalb der Stadt, per Bahn oder per Auto zuverlässig und preiswert.
Fachmännische Beratung und Leitung
Kostenloser Wohnungs-Nachweis.

Grundstücks-Verkäufe

Hausgrundstück mit 6 Wohnungen in Großkugel (Bahnstation) gut verzinslich sofort **zu verkaufen.** Off. unter **H. G. 650** bef. **Rudolf Mosse,** Brüderstraße 4.

Friedenstr. 28 ist aus Zwangsversteigerung **sehr billig abzugeben.** Näheres dch. d. Beauftragten **Ernst Ziebell** Rathausstraße 13, Tel. 24906.

Mod. eingerichtete Fleischerei prima Laden in bester Lage Bitterfelds, für tüchtigen Fachmann, Goldgrube, auch als Fleischerei-Filiale, sowie der Nah ungsmittelbranche geeignet, krankheitshalber z. 1. 1. 33 zu verpachten. Angeb. unt. D. 3286 an Bitterfelder Allgemeiner Anzeiger. (Ex

Baustellen für 1- und 2-Familienhäuser verkauft (a
Gemeinde Büschdorf-Halle Auskünfte werden im Gemeindebüro, Delitzscherstraße 51 erteilt.

Lebsm.-Gesch. m. Schlachth., 3-Z.-Wohn., sof. zu verk. Vermittler verbeten. Ausk. Wilh. Fenk, Bernburgerstr. 17, I. Gelegenheitspachtg.!

Lebensmittelgeschäft g. Exist., m. Waren, Nebenr., Lagerräum., Schlachth., Räucherk. und schön. 4-Zim.-Wohnung zu verkf. Pr. 2500 M. Off. u. H. 9788 a. d. Exp.

Herr.-Friseurgeschäft mit Ladenst. sof. od. 1. 1. 1933 f. 400 M. zu verk.; bill. Miete, passend für Junggesellen. Offerten u. St. 4979 an die Fil. ds. Bl. Steintor. (

Lebensm.-Gesch. m. Hausschlacht., Schlachteh. u. Anschluß. 3-Zimm.-Wohn. **billig. Miete** üb. 8 J. in Bes. **nur bes. Umst. z. verk.** 1500 Mk. nötig. **Albrecht** Prinzenstraße 24, I.

Bäckerei. Pacht oder Grundst. Off. u. J. 9989 Exp.

Interessenten erhalten kostenlose Abhandlung über
I. G. FARBEN - INDUSTRIE
und
MONTANWERTE
durch
Bankhaus Herrmann, Straus & Co.
Berlin W, Kanonierstraße

Auf den Weihnachtstisch gehört eine Urkunde der „Deutsche Mobiliar-Spar- und Darlehnskasse, e. G. m. b. H., Sitz Köln" für **Studium - Berufsausbildung - Ferienreise - Studienreise - Brautausstattung usw.** Geld für alle Zwecke an jedermann: nur 3% Verwaltungskosten, kurze Wartezeiten, unkündbare Darlehen. Auskunft kostenlos durch die Geschäftsstelle: Kurt Horn, Halle, Große Steinstr. 69. Prospekt u. Vertreterbes. kostenlos. Seriöse Vertreter (oder Mitarbeiter) ges. Beischriftl. Anfragen Rückporto beifügen (Ex

1. Hypothek 24000 Mk. auf gr. Hall. Wohngrundstück preiswert **zu verkaufen.** Off. unt. P. 9895 a. d. Exp. d. Bl

1 Schlachteschwein gratis demjenigen, der mir 4—5000 M. I. Hypoth. gibt, bei guter Sicherheit. * Off. u. J. 9809 Exp.

Wer lht. Beamtenfr. geg. Möbelsichh. sof. ca. 1000 M., Selbstg., auf 2 J. u. h. 3. * Off. u. F. 9746 Exp.

Reichsbaudarlehen. Anträge u. Zeichnungen werd. bill. angefertigt. Off. u. S. 9836 a. d. Exp. *

8—9000 Mk. auf gute 1. Hypoth. vom Selbstgeb. auszuleihen. Off. unt. L. 7322 a. d. Filiale Leipzigerstr. 34. (†

1000—1500 RM. z. 1. 1. 33 geg. gute Sicherheiten gesucht. Off. u. St. 4977 an die Fil. Steintor. (

Inserieren heißt interessieren!

Darlehn- Geschäfts- kredite 1. u. 2. Hypotheken in jed. Höhe, für alle Zwecke d. Koch, Flottwellstraße 21.

7-Zimmer-Wohnung zum 1. April 1933, eventl. auch früher zu vermieten. **Königstraße 85.** Näheres h) **Königstraße 84.**

Kleinwohnungen mit 1—4 Zimmern haben wir preiswert sofort oder später **zu vermieten.**
Kleinwohnungsbau Halle Aktiengesellschaft, Kefersteinstraße 2 Sprechzeit täglich von 10—12, 17—18 Uhr, außer Mittwoch und Sonnabend. (lfd.

2 Wohnungen zu vermiet. Oppin, Anwendenerstr. 9. *

Stube, Ka., Kü. sof. auf bl. Karte an kdl. Leute z. vermiet. * Off. u. N. 9873 Exp.

Renov. Wohnung, 3 Zim., Kü., Bad, Inkl., sof. z. verm. Apfelweg 37. *

Schöne 3-Zi.-Wohn. m. Bad, Inkl. z. 1. 1. 1933 z. v., N. Zoo. Off. u. F. 9786 Exp.

Herrschaftl. 5- u. 6-Zim.-Wohng. Nähe der Hauptpost, sof. bezw. z. 1. 4. 33 zu vermieten. Zu erfragen Dessauerstr. 6 b, II. Fernruf 29293. (h

Herrschaftl. 3-Zimmer-Wohnung 2. Stock, Nähe Riebeckpl. u. Bahnh. sofort od. später zu vermieten. Magdeburger Str. 2.

Herrschaftliche Wohnung 6½ Zimmer, Nähe Stadttheater zum 1. 4. 33 zu vermieten. Näh. zu erfr. unt. S. 9956 an die Exped ds Bl. (e

Stube, K., K., Zub., Zentr., a. ruh. einz. Leute sof. z. vm., 32 M., bl. o. rote K. * Off. u. V. 9739 Exp.

2-Zim.-Wohn. mit Küche, Bad u. Loggia zu verm. * Amselweg 15b, II. r.

Kaiserstr. 8 I. Etage, 5 Zimmer mit allem Zubehör sofort oder später zu vermieten. Zu erfr. arterre links. *

Schöne sonnige 2-Zim.-Wohn., Kü. u. Zub., bill. Miete, mit kompl. Möbeleinricht. bill. z. verk. Off. u. U. 9898 Exp.

Zim., K. u. Zubeh., einz. P. o. kdl. Ehepaar, 30 Mk., 1. 1. fr. Sophienstr. 25, p.

Blumenthalstr. 24, IV. 3 Zimm., abschließbarer Korr., Küche, Kam., Spülkl., zum 1. 1. 33 oder später z. vermiet. Voigt.

Die schönsten Weihnachts-Geschenke in
Porzellan
Kristall · Keramik
für Gebrauch und Luxus (h
Größte Auswahl ▪ Erstklassigste Fabrikate
Heinrich Baensch
Inh. **Gustav Becker**'s Erben
Marktplatz 23 ▪ Fernruf 26622

Kassengelder z. 1. Stelle, auch in Teilbetrg., nicht unter RM. 15000.— auszul., gutgel. Zinshäuser mit mittl. Wohnungen bev. **Bothe, Halle-S., Schillerstraße 56.** (z

Nicht unerfüllbare Versprechungen, nur Auszahlungen beweisen!
Ueber 1¼ Millionen RM. Darlehn hat die älteste und größte Zwecksparkasse die **Allgemeine Mobiliar-Zwecksparkasse Aachen** mit ihren fast 20000 Sparern bisher **ausgezahlt.** Kürzeste Wartezeiten, kleinste langjährige Tilgungsraten. Anfragen an General-Agentur der A. M. Z. Halle, Huttenstr. 16 I, 1. 25 ₰ Rückporto — Vertreter überall gesucht.

Huttenstr. gegenüber **Südfriedhof** an Straßenfront geleg. **LAND** für Verkauf von **Blumen, Grabdenkmälern** usw. günstig **zu verpachten.** Auch Hinterland für **Kohlenplatz** abzugeben. Anfragen unter **J. Z. 770** an **Invalidendank**, Schwetschkestr. 1

Landhaus-Baupl. v. 1 Mk. an G. Sonntag, Büschdorf L. 9 Haltestelle — Gemeindehaus.

Die Villa Kurallee 13 ist zu günstigen Bedingungen sof. zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres durch **Ruhegehaltskasse f. Rechtsanwälte,** Kaiserstr. 6a. Rufnummer 23186 und 25752. (h

Zinshaus, Südv., m. mittl. W., Garagen, Stall., gr. Hof, Toreinf., Bauj. 1913, b. 10—12 000 Anz. z. v., f. alle Zw. geeign. Off. V. 9799 Exp.

Mittl. Restaur. zu verkaufen, Bar erforderl. 1500 Mk. Off. u. L. 7324 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Holzspalt. m. elektr. Betr. zu verpachten oder zu verkaufen. Off. u. M. 9752 Exp.

Lebensmittelgeschäft m. Schlachtb., gute Lage, sof. für jeden annehmbaren Preis zu verkauf. Off. u. K. 9770 a. d. Exp. *

Schön. Gartengrdst., ca. 3 Morg., Nähe Halle, gegen kleiner. i. Halle z. tausch. ges. od. b. 3000 M. Anz. z. v. Off. U. 9878 Exp.

Eilt! Eilt! Gastwirtschaft und Lebensmittelgeschäft sof. spottbill. z. verk. Off. u. A. 9981 Exp.

Siedlungshaus Eig. Scholle zu verk. Off. u. P. 9875 a. d. Exp.

Textilgeschäft in guter Lage, konkurrenzlos, inklusive Waren f. 1500 RM. gegen Barzahlg. zu verkaufen. Off. unt. M. 9832 a. d. Exp. *

Einfamil.-Haus mod., in gut. Lage, 5 Zim., Kch., Bad, W.-C. und Zubehör, Zentralheizg., Vor- u. Hintergart. Erf. ca. 8000 RM., jährl. Lasten ca. 650 RM. Off. u. T. 5417 Exp.

Gelegenheitspachtg. Gutg. Stadtbäckerei, " Landbäckerei m. Kolonialwarengeschäft, * " Stadtbäckereig. " Kolonialwarengesch. m. Hsschl. u. " 2 Stadt-Zinshäuser zu verk. Verkaufszentrale, Gr. Brauhausst. 29, II

Lebsm.-Gesch. mit Waren u. Einrichtung f. ca. 1200 Mk. zum 1. 1. 33 zu verkaufen. Off. unt. N. 9953 a. d. Exp. *

Grundstücke

Kaufgesuche

Gastwirtschaft oder kl. Café von tücht. Fachleut. (Ehepaar) sofort zu pachten ges. Angeb. u. J. 9909 a. d. Exp.

Kl. Wohnhaus in Cröllwitz zu kaufen gesucht. Offerten mit Pr. u. T. 6557 a. d. Exp.

Wer leiht bess. Frau 20 M.? Off. St. 4975 a. d. Fil. Steintor. (

Bankfachm. u. Jurist (Referendar) s. tät. Beteil. a. sol. Untern. bis 5000 RM mgl. i. Halle. Off. St. 4971 a. d. Fil. Steintor. (

5000 Mark (b an 1. Stelle f. gutes Geschäftsgrdstck. gef. Off. u. T. 6497 Exp.

Hypotheken-Kapital! Gute Wohngrundstücke in Halle als Beleihungsobjekte an 1. Stelle gesucht. Vermittler verbet. * Off. u. A. 9761 Exp.

1000 od. 1500 Mark als Hypoth. auszuleihen. Offert. unt. F. 9826 a. d. Exp. (b

1- oder 2-Familienhaus **zu kaufen oder pachten gesucht** auch wird Büro im Zentrum gesucht. (a Landes-Dir. **Hempel,** Gera, Zabelstraße 6.

Hypotheken- und Geldmarkt

Beamter i. geh. fest. Stellung sucht (a **300 Mk. Darl.** gegen Sicherheit u. f. gute Vergtg. Gefl. Ang. u. T. 6177 Exp.

Beamtenkredite bis 1 Monatsgehalt, vorkostenfrei, da ich reiner Selbstg. bin. Keine Wartezeit. F. Anderlohr, Köln, Venloerstr. 23. (Ex

4000 Mark v. Selbstg. sof. gef. geg. gute Sicherheit. Vermittler verbet. * Off. u. H. 9808 Exp.

Tätige (Ex **Beteiligung** sucht strebs. Masch.-Ingenieur, langj. Leit. mod. Wäscherei-masch.-Fabrik, mit ca. 15 000 RM. in Fabrikation oder Handel. Keine Sanierung. Offert. u. T. 6317 a. d. Exped.

Wer borgt mir 2000 Mark auf Bauland als I. Hypothek? Off. u. K. 9950 a. d. Exp. *

Teilhaber a. gutgeh. Autotransportgesch. (feste Kundsch.) ges., mind. 3000 M. flüss. Kap. erforderl. Off. u. O. 9954 a. Exp. *

Ein Kragenstiefel der immer richtig ist!

Er ist warm gefüttert, ersetzt d. Ueberschuh und ist doch elegant!
In schwarz oder braun: schwarz braun
23/24 25/26 27/30 31/35 36/42 36/42
v. 3⁹⁵ 4⁵⁰ 5⁹⁵ 6⁵⁰ 6⁹⁰ 7⁹⁰ an
Ueberschuhe
in allergrößter Auswahl, in allerbesten Qualitäten, zu den billigsten Preisen!
Wir bringen schon einen **eleganten Ueberschuh** mit drei Knöpfen, in braunem Gummi . . . . für **nur 3⁵⁰**
Unsere Auswahl in Kamelhaar- und Filzschuhen **ist enorm.**
Die Preise eine Sensation!
Gebrüder
Goldmann
Herseburg, Kl. Ritterstraße 4 gegenüber der Centra
Sonntag, 18. Dez., von 12—18 Uhr geöffnet

Kauft nur bei unseren Inserenten!

Der große
Radio·Sonderverkauf
hat begonnen!
Auch Sie sind dazu eingeladen!
Bei unserer großen Auswahl und den stark reduzierten Preisen finden Sie bestimmt ein Gerät nach Ihrem Wunsch

Wir bieten an:

Detektor-Apparate mit eingebauter Spule	von M. 1,75 an
Detektor, mit englisch. Kristall, extra lautstark	von „ 0,50 an
Qualitäts-Kopfhörer, 4000 Ohm von	„ 2,50 an
Ein-Röhren-Verstärker f. Detektor-Lautsprecher-Empfang	M. 3,50
Sachsenwerk-Lautsprecher	„ 4,90
Lautsprecher-Systeme, vierpolig, mit Doppelmagnet	„ 5,00
Neueste Freischwinger-Lautsprecher-Chassis zum Einbau	„ 9,75
Volldynamische Lautsprecher-Systeme m. Trafo, für Gleichstrom	„ 15,00
Wufa-60polige Lautsprecher-Systeme mit Chassis	„ 12,50
Wufa-Lautsprecher im Nußbaum-Luxusgehäuse	„ 14,50
Freischwinger-Lautspr. „Type Record"	„ 18,50
Lenzola-Lautsprecher „Sieger 1", mit Anpassungstrafo	„ 27,50
Wufa elektr. Tonabnehmer, für Schallplatten-Uebertragung, ohne Arm	„ 4,95
Wufa elektr. Tonabnehmer, mit Arm und Lautstärkeregler	„ 12,00
Taschenlampenbatterien	„ 0,20
Rekord-Anode, 100 Volt, mit Oekonom-Spar-Schaltung	„ 3,50
„Schnorr-Qualitäts-Anoden-Batterie", 100 Volt	„ 5,50
„Schnorr-Qualitäts-Anoden-Batterie", 120 Volt	„ 6,50
„Schnorr-Qualitäts-Anoden-Batterie", 150 Volt	„ 8,50
Super-Großkraft-Anode für große Leistung, 100 Volt	„ 7,50
Präzisions-Taschenvoltmeter 6/120 Volt	„ 4,75
Schnorr-Qualitäts-Aku, 24 Amp.-St.	„ 3,95
Schnorr-Qualitäts-Aku, 36 Amp.-St.	„ 6,25
Schnorr-Qualitäts-Aku, 72 Amp.-St.	„ 9,25
Te-Ka-De-Trockenlader zum Selbstladen Ihres Akus, 1 Amp.	„ 14,00
Saba-Netzheizgerät, ersetzt Aku	„ 27,50
Netzanode für Wechselstrom	„ 18,00
Elektrische Schallplatten-Laufwerke	„ 19,50
Sperrkreise, größte Trennschärfe von	M. 3,50 an
3-Röhren-Batterie-Fernempfänger mit Röhren	M. 18,00
Trennscharf. 2-Röhr.-Schirmgitter-Empf. für Wechselstrom, mit Röhren	M. 65,00
Sachsenwerk, trennscharfer 3-Röhren-Schirmgitter-Empfänger, mit Röhren für Wechselstrom	„ 89,50
3-Röhren-Schirmgitter-Zweikreis-Empf., trennscharfer Europa-Empfänger, mit Röhren, „Schaub-Westminster", Nußbaumgehäuse, für Wechselstrom	„ 135,00
Staßfurt-4-Röhren-Schirmgitter-Empf. m. eingebaut. Sperrkreis, große Lautstärke, mit Röhren	„ 130,00
Telefunken, 340 WL, 4-Röhren-Schirmgitter-Hochleistungs-Empfänger, mit eingebaut. Lautsprecher, vollendeter Zweikreisempfänger	„ 140,00
Telefunken-5-Röhren-Empf. für Wechselstrom, „Der König der Fernempfänger", mit Röhren	„ 150,00
Telefunken-3-Röhren-Empf. m. Selek.-Wähler, f. Wechselstrom, mit Röhren	„ 99,50
Siemens-3-Röhren-Empf. m. Riesenskala, für Wechselstrom, mit Röhren	„ 79,50
Seibt-3-Röhren-Schirmgitter-Wechselstrom-Empf., sehr trennscharf, mit Röhren	„ 95,00
Seibt 4 Röhr., ausgesprochener Schirmgitter-Wechselstrom-Fernempfänger, mit Röhren	„ 125,00
Blaupkt.-3-Röhren-Wechselstrom-Empf. m. eingebaut. Lautsprecher, herrliche Wiedergabe, mit Röhren	„ 90,00
Blaupkt.-Radio-Musikschrank m. eingeb. Lautspr. u. elekt. Schallplatten-Uebertragung, für Wechselstr., mit Röhren	„ 195,00
Telefunken-2-Kreis-Empfäng. m. Auto-Skala, für Wechselstrom, mit Röhren	„ 105,00
Telefunken-3-Kreis-Empfänger, m. Auto-Skala, für Wechselstrom, mit Röhren	„ 135,00
A.E.G.-3-Röhren-Schirmgitter-Fernempf. für Wechselstrom, mit Röhren	„ 99,50
Loewe-3-Röhren-Kombination, Ia Fernempfang, für Wechselstr., m. Röhren	„ 95,00

Angebote, Vorführung und Prospekte erhalten Sie bei
Radio-Schnorr
Telefon 34539 **Halle (Saale)** Geiststraße 41
Weitere Verkaufsgeschäfte befinden sich in:
Altenburg, Apolda, Bautzen, Bitterfeld, Chemnitz, Dessau, Döbeln, Dresden, Eilenburg, Gera, Görlitz, Greiz, Hof, Leipzig, Merseburg, Mittweida, Plauen, Weißenfels, Wittenberg, Wurzen, Zeitz, Zittau, Zwickau.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193212179/fragment/page=0015

Mein **Weihnachts-Verkauf**
Schlafzimmer / Speisezimmer / Küchen und alle Einzel-Möbel, bietet Ihnen
SEHR BILLIGE PREISE
G. Schaible Gr Märkerstr. 26 ● Am Markt ●
Werkstätten für Möbel und Polsterwaren

Goldfüllfederhalter
RM. 1.75 3.00 4.50 6.50 8.00 usw.
Feine Briefpapiere
RM. 1.00 1.50 2.00 2.75 3.00 usw.
Fotoalben
RM. 0.75 0.90 1.00 1.50 2.25 usw.
PAPIERHANDLUNG
J. ZOEBISCH
Halle an der Saale — Gr. Steinstraße 82

Praktische
Weihnachts-Geschenke
Schlittschuhe – Rodelschlitten
Christbaumständer
Wirtschaftswagen – emaillierte Brothasten – Brotschneider
Wandkaffeemühlen – Fleischhacker – elektr. Bügeleisen
ds. emaill. Bratpfannen
Gänsebräter – Wärmflaschen
Saakocher mit sparbrenner
Voss-Kochenherde
für Kohlen-, Gas- und elektr. Heizung
Heiz- u. Kochöfen
F. Lindenhahn
Fernspr 261 56, 260 29. Königstr. 8.

MÖBELFABRIK C. HAUPTMANN
Der Möbel-Hauptmann bringt Glück ins Haus
HALLE-SAALE
KLEINE ULRICH-STR. 35

Radiogeräte
Stadfurt, Selbi, Lorenz, Tefag, Körting und andere zu günstigsten Bedingungen. Teilz. bis 10 Mon. Lieferung auch auswärts und an Wiederverkäufer.
Radiohaus Kirchnerstraße 9.
Nähe Bahnhof Thiemstraße.

Tischlampen u. Ständerlampen kaukasischem Nußbaum u. Metall billig, **Gerlach,** Dryanderstraße 18.

100000 wissen es nicht
Damenmäntel RM. 28.- 38.- 48.-
Damenkleider RM. 12.- 20.- 28.-
Herrenmäntel RM. 30.- 40.- 52.-
Herrenanzüge RM. 36.- 44.- 50.-
Lederjacken
Windjacken
Hosen
Anzahlung v. RM. 5.- an
Wochenrat. v. RM. 1.- an
Es gelangen nur auserwählte Qualitäten zum Verkauf. Lassen Sie alle Vorurteile fallen. Überzeugen Sie sich.
Merkur GmbH.
Halle-S., Gr. Ulrichstr. 4-5, zwischen Loewendahl und Wollmer
Sonntag geöffnet von 12—6 Uhr

Das ist ja großartig, eine Uhr – Continental schenkt Du mir? – ja, als moderne Menschen müssen wir doch eine Klein-Continental haben, die schreibt bekanntlich wie gestochen!
Erzeugnis der Wanderer-Werke A.-G. Schönau-Chemnitz,
Generalvertretung:
Friedrich Müller, Halle a. S.
Leipzigerstr. 29, Fspr. 22102 u. 26616

Radio-Gelegenheit
AEG, 3 Röhren, Schirmgitter m. Lautsprech, Anschaffungswert Mk. 250.–, sofort für Mark 95.– zu verkaufen. **Radiohaus Kirchnerstr. 9.**

Gelegenheitskauf! Speisezimmer
umständeshalber sehr billig zu verkaufen, Reflr, wollen sich melden unter H 9988 an die Exp.

3 echte Perserteppiche
5 erstklassige Verb.-Stücke sofort spottbillig zu verkaufen. Offerten unter **L. G. 729** an die Exped. ds. Blattes.

Eich. Flurgarderobe
16.– 18.– 23.– 26.– 29.–
Rauch- und Nähtische
zu staunend billigen Preisen
Gebr. Kroppenstädt
Möbelfabrik, Halle-Saale
Grosse Märkerstrasse 4

Radio-Gelegenheit
Telef., 3 Röhren, Gleichstrom, statt Mk. 134.– für Mk. 75 sof. zu verkaufen.
Radiohaus Kirchnerstr. 9.

Sperrholz-Reststücke
von 3–40 mm
billig abzugeben
Alfred Michael G. m. b. H.
Halle, Mansfelderstraße 41

MÖBEL auf Teilzahlung
Metallbettstellen 40.00 M.
Größe 90/190, mit guter Stahlfeder-Matratze und 4-teil. Drellauflage nur
Anzahlung 5 Mark
Wochenrate nur 1 Mark
Ferner
KÜCHEN
Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Schreibtische, Sessel, Holzbettstellen Schränke, Chaiselongues, Sofas, Uhren, Nachtmöbel, Kinderwagen, Federbetten, Gardinen, Teppiche, Steppdecken
N. FUCHS
Halle-S. Große Ulrichstraße 58.
Im Hause der Nordsee-Fischhalle
Sonntag, 18.12. v. 1.-12.6 Uhr geöffnet

Weihnachts-Geschenke auf Teilzahlung
Schreibschränke
Schreibtische
Bücherschränke
Standuhren
Nähtische
Rauchtische
Polstersessel
Liegesofas
Teppiche
Flurgarderoben
Küchen m. Aufwaschtisch
Wochen-Rate Mk. 3.-
Eichmann & Co.
Halle-S.
Große Ulrichstraße 36
Große Ulrichstraße 51
Eingang Schulstraße

Anzeigen in den HN sind Ausdruck hallischer Wirtschaftsgemeinschaft!
Deshalb: Kauft bei unseren Inserenten!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193212179/fragment/page=0016

Für Unterhaltung und Wissen

44. Jahrg. / 17. Dez. 1932 Sonntagsbeilage der Hallischen Nachrichten Nummer 296 / Seite 17

Illusionen

Von **Margarete Schröder.**

„...Wo wohnt denn deine Großmutter? fragte der Wolf." — „Mutti, warum will der Wolf das wissen?" — „Warte nur, mein Junge, das wirst du gleich merken. Also, Rotkäppchen sagte..."

„Käte, was erzählst du da dem Jungen?" — „Vati, von Rotkäppchen, eine feine Geschichte von einem bösen Wolf! Kennst du die Geschichte nicht, Vati?" — „Aber, Käte", sagte Doktor Büren zu seiner Frau. „Du weißt doch, ich liebe nicht, daß du Hartmut solche Märchen erzählst! Komm, mein Junge, Ilse bringt dich jetzt zu Bett." — „Erst die Geschichte zu Ende, Vati! Was wollte der Wolf? Wollte der Rotkäppchen was tun? Der hat doch scharfe Zähne." — „Wenn ich was sage, dann geschieht es, nicht wahr, Hartmut? Sag' uns jetzt gute Nacht und laß dich zu Bett bringen!"

Hartmut wußte, jetzt gab es keine Widerrede. Willig gab er dem Vater die Hand und ging zur Tür, ohne ein Wort zu sagen. „Ich verstehe sich nicht", sagte Käte ziemlich erregt zu ihrem Mann, folgte aber dem Jungen.

Beim Abendessen hatten die Eltern eine Aussprache. „Versuche doch, mich zu verstehen, Käte! Ich will einen Jungen haben, der in der Wirklichkeit lebt, und keinen Phantasten. Es gibt genug Träumer in der Welt, die es zu nichts bringen."

„Alt, du und ich, wir haben in unserer Kinderzeit auch die Märchen gehört, sie haben uns nichts geschadet. Aus dir ist sogar ein bedeutender Forscher geworden", endete sie nicht ohne Spott. — „Aber diese Geschichten belasten den Jungen unnötig", erwiderte er, „und unsere Zeit braucht wirklich wache Menschen. Glaube mir, ich sehe es in unserem Betrieb täglich, wie Träumereien und Illusionen die Menschen am klaren Denken hindern."

„Ja, was soll ich ihm denn aber erzählen?" — „Beantworte ihm seine Fragen, erzähle ihm wahre Vorgänge aus der Natur, z. B. vom wirklichen Leben des Wolfes. Laß ihn mehr spielen! Wozu hat er seine Eisenbahn, seinen Baukasten? Das fördert ihn in einer Stunde mehr als hundert unwahre Geschichten." — „Das regt doch seine Phantasie nicht an." — „Um so mehr aber seinen Verstand, und auf den kommt es an."

Käte seufzte. Sie hatte eben leider einen zu klugen Mann. Gegen den kam sie nicht an. Aber sie konnte sich nicht lange darüber Gedanken machen. Am andern Mittag traf Alfons Büren die ganze Wohnung in Unordnung an und Käte in Tränen. „Ich habe viel Ärger gehabt, ich habe die Ilse rauswerfen müssen." — „Aber weshalb denn? Du warst doch bisher zufrieden mit dem Mädchen." — „Denke dir, sie hat beim Einkaufen immer betrogen, stets mehr aufgeschrieben, als die Waren kosteten. Zufällig gehe ich heute selber zum Kaufmann und hole etwas Aufschnitt und Reis, da schreibt er ganz andere Preise an. Wie ich Ilse zur Rede stelle, sagt sie patzig: Da sind die Waren eben billiger geworden. Ich habe sie sofort ihre Koffer packen lassen. Nein, wie man sich so in einem Menschen täuschen kann!" Ganz aufgelöst sank Käte in einen Stuhl.

Alfons hatte Mitleid mit seiner Frau. „Nimm dir's nicht so zu Herzen! Wir suchen heut' ein neues Mädel." — „Die dann wieder betrügt!" — „Ja, Käte, du darfst den Mädchen nicht so blindlings trauen. Du mußt von vornherein mit ihren menschlichen Fehlern rechnen. Ein bißchen hast du auch schuld bei der Sache. Du hättest immer einmal Stichproben machen müssen." — „Ja, du, du weißt alles besser!" Ihr Ärger begann sich jetzt gegen ihren Mann zu richten. So hörte sie nicht mehr, wie er sagte: „Es ist immer wieder das Alte, immer in der Wirklichkeit leben und sich keine Illusionen machen über den anderen Menschen!"

Wenn Büren nach solchen Erlebnissen in sein Laboratorium kam, dann atmete er auf. Hier herrschte Klarheit, Ordnung, Nüchternheit. Sein Wort galt unbedingt. Das Labor war einer großen Flugzeugfabrik angegliedert. Er hatte eine Metallverbindung gefunden, die große Leichtigkeit mit hoher Widerstandskraft gegen Druck und Stoß vereinigte. Viel war damit erreicht. Aber die Praxis stellte die Wissenschaftler vor immer neue Aufgaben. Besonders jetzt, wo man mit Ernst an den Bau eines Stratosphärenflugzeuges ging, mußten wieder neue Bedingungen erfüllt werden.

Büren erhob den Blick von seinen Berechnungen. Die Erde schien weiß unter einer dünnen Schneedecke. Da fiel ihm ein, daß ihn seine Frau im Auto abholen wollte, damit sie zusammen noch ein paar Besorgungen in der Stadt machen konnten. Weihnachten war nahe, nach den Festtagen wollten sie kurze Zeit ausspannen und über Neujahr ins Hochgebirge fahren. Er verschloß seine Arbeit. Am Tor wartete schon das Auto mit seiner Frau. „Guten Abend, Käte! Weshalb hast du mich nicht rufen lassen?" — „Ich wollte dich nicht stören, Alt. Außerdem warte ich noch nicht lange." — Lächelnd betrachtete er sie. „Entzückend sieht du aus." — „Ja, diese frische Luft tut mir gut, ich brauche eigentlich gar keine Erholung, aber du um so mehr, mein Lieber." — „Und du bist wieder zu meiner Erholung unbedingt nötig", erwiderte er.

Mit vielen Paketen kehrten sie dann zurück. Hartmut hatte sich schon das Näschen an der Fensterscheibe eingedrückt. „O, die vielen Pakete, Mutti! Was ist da alles drin?" Erwartungsvoll sah er sie an. — „Pakete vom Weihnachtsmann! Er kommt bald selbst. Weil er nicht alles schleppen kann, hat er uns das mitgegeben." Da hörte sie ein Räuspern ihres Mannes. Als der Junge half, die Pakete in Muttis Schrank zu legen, sagte Büren: „Laß bitte den Unsinn mit dem Weihnachtsmann!" Es klang gereizt.

„Es ist doch so harmlos, den Kindern von dem Weihnachtsmann zu erzählen." — „Nur dir scheint es harmlos. Wenn der Junge denkt, muß ihm die Ungerechtigkeit des Weihnachtsmannes auffallen, der ihm so viel und armen Kindern so wenig bringt."

„Wenn ich nicht vom Weihnachtsmann erzählen soll, dann willst du wohl diesmal auch keinen Weihnachtsbaum für den Jungen? Denn es ist ja eigentlich auch Unsinn, Lichter auf einen Baum zu stecken..."

Wie beglückt rief er: „Siehst du es endlich ein? Wirklich, am liebsten ist es mir ohne Baum." — „Ja? Na, da kannst du ohne mich und ohne den Jungen feiern. Denn ohne Weihnachtsbaum und Weihnachtsmann ist es für mich kein richtiges Fest."

Käte faßte ihren Jungen an und verschwand mit ihm im Kinderzimmer. Am Morgen wollte Alfons Büren noch einmal davon sprechen. Doch seine Frau schnitt ihm das Wort ab. „Keine Nachsichtnahme, bitte! Jeder feiert Weihnachten auf seine Weise. Ich verreise mit dem Jungen. Du magst verreisen oder hierbleiben, ganz wie du willst. Du bist für Abschaffung der Illusion, ich jetzt auch. Wozu sollen wir auch Weihnachten zusammen feiern? Jeder lebt eben nach seiner Fasson."

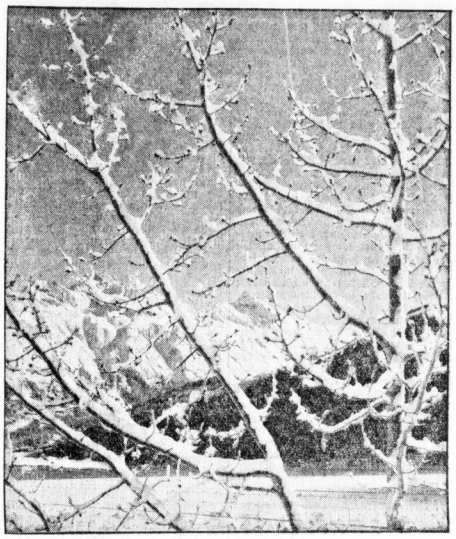
Käte machte ihr Wort wahr. Drei Tage vor dem Fest fuhr sie ab. „Am 5. Januar bin ich wieder hier. Hab' keine Sorge um uns, und erhole du dich gut!"

Nun war Alfons allein. Bis zuletzt hatte er geglaubt, Käte mache nur Spaß, wolle nur drohen. Nein, sie war ganz nüchtern, ganz modern. Aber — merkwürdigerweise — es gefiel ihm nicht. Er wollte nicht verreisen, er wollte bleiben. Hier hatte er ja Ruhe und Erholung. Es war still, fast zu still...

Am 24. Dezember war das Labor den ganzen Tag geschlossen. Alfons hatte nichts zu tun. Er legte sich daheim auf das Ruhebett, um die Stille zu genießen. Aber je länger er lag, desto unruhiger wurde er. Es taugte nichts, Weihnachten allein zu sein. Es war schon vier Uhr, als er sich entschloß, zu seiner Mutter zu fahren, die als Witwe in einem nahen Städtchen lebte.

Gegen neun Uhr langte er am Bestimmungsort an. Bei der Mutter waren Käte und Hartmut. „Schade, mein Junge, du kommst zu spät. Dein Sohn schläft schon, und die Lichter am Baum sind runtergebrannt."

„Wir stecken noch einmal neue auf, Mutter. Und Hartmut holen wir aus dem Bett, wenn der Lichterbaum brennt. Ich habe eingesehen, es ist doch nichts ohne Liebe und ein wenig Illusion."



Winterzauber im Hochgebirge

Das Wunderkind

Von **Georg Wagener.**

An allen Anschlagsäulen stand es zu lesen, daß in den nächsten Tagen das berühmte Wunderkind, der zehnjährige Geiger Alexander Nimoff, in die Stadt kommen und in den Lessingsälen auftreten würde. Die Eintrittspreise entsprachen dem Rufe des jugendlichen Künstlers.

Ein Junge stand vor dem Anschlag und las ihn andachtsvoll. Er hatte beide Fäuste in die Hosentaschen vergraben und zog jetzt in Gedanken die Augenbrauen scharf zusammen: „Mensch, zehn Mark will der Nimoff haben, wenn man ihn hören will! Und was bekomme ich? Gar nichts! Hochkiens eine Tracht Hiebe, weil ich die Schularbeiten nicht mache."

Er hatte wohl Lust, in jugendlicher Verachtung und Wut das Plakat anzuspucken. Doch dann besann er sich plötzlich, kehrte sich scharf auf dem Absatz um und holte eine Mundharmonika aus der Tasche. Er fing an, mit Vollendung irgendeinen Gassenhauer zu blasen, einen Schlager, der von Liebe handelte und eigentlich nicht zum Repertoire eines zehnjährigen Jungen gehörte. Ihm aber schien die Melodie sehr zu gefallen, besonders nachdem er auf dem Anschlag gelesen hatte, daß Alexander Nimoff Symphonien und Sonaten zu spielen beabsichtige.

So schlenderte er die Straße hinunter, als ihm plötzlich etwas einfiel. Es war sieben Uhr. Um halb neun sollte das Konzert des Wunderkindes beginnen. Vielleicht kam dieses Salonpüppchen schon vorher. Die Lessingsäle waren in der Nähe, und so lohnte sich wohl die kleine Mühe, ein wenig zu warten und sich den Bengel anzusehen.

Es dauerte gar nicht einmal lange. Nur ein paar Neugierige standen vor dem Eingang, weil man das Wunderkind und seinen Impresario wohl noch nicht so früh erwartet hatte, als ein geschlossener Kraftwagen hielt. Zuerst stieg ein gewichtiger und sehr geschäftstüchtig aussehender Herr im Pelzkragen aus. Dann kam ein im grellen Licht der Bogenlampen doppelt bleich anmutender Junge mit blutleerem Gesicht und minden dunklen Augen. Er trug ein schwarzes Samtbarett, einen schwarzen Sammtmantel und einen großen schwarzen Künstlerschlips. Er machte den Eindruck einer festlich gekleideten Puppe. Dazu hielt er einen schwarzen Geigenkasten etwas steif unter dem Arm.

Der Junge mit der Mundharmonika fand, daß dieses Wunderkind durchaus nicht beneidenswert aussah. Aber ihn ärgerte der Aufputz, der schöne Schlips, das anscheinend mit der Brennscheere gebrannte Lockenhaar, kurz der ganze wie aus dem Ei geschälte Wunderknabe. Die Seele des Gassenjungen mit seinen durchlöcherten Strümpfen und den schmutzigen Fingernägeln empörte sich gegen diese Bild gewordene Korrektheit. So setzte der Junge, während die wenigen Neugierigen „Bravo!" schrien und ein begeisterter Backfisch dem Wunderkind einen Strauß in die freie Hand drückte, zum Zeichen seines Widerspruchs die Mundharmonika an die Lippen und spielte seinen Gassenhauer.

Die Zuschauer sahen empört auf den Jungen: „Bengel, was fällt dir denn ein!" Der Impresario hob das blauasserte Kinn aus dem Pelzkragen heraus und pfiff seine Verachtung über den Störenfried zu einem Mundwinkel hinaus: „Pöbel!"

Das Wunderkind blieb stehen. Es sah den fremden Jungen erstaunt an, sah die Mundharmonika, sah die schmutzigen Hände, die durchlöcherten Strümpfe, und die dunklen Augen wuchsen verlangend, neidisch. Die Hand mit den Blumen hob sich, als wollte sie nach etwas greifen.

Doch ehe der berühmte zehnjährige Geigenspieler Alexander Nimoff einen Fehltritt begehen konnte, rief ihn die Stimme des Impresario zur Ordnung: „Was soll denn das? Kommen Sie!" Da ließ das Wunderkind die Hand sinken und ging mürbe hinter seinem Führer her.

Der Gassenjunge hatte einen Augenblick das Blasen vergessen. Nicht weil die Zuschauer empört waren, nicht weil ihn die Verachtung des Herrn im Pelzkragen traf. Der verlangende, traurige Blick des Wunderkindes hatte ihm fast die Lippen gelähmt. Er stand vor einer kaum faßbaren Erkenntnis. Dieser geschniegelte und gebügelte Musterknabe dort war nicht glücklich, dieses Kind, dem sicher alles zur Verfügung stand, dem man zehn Mark zahlen mußte, um es überhaupt spielen hören zu dürfen, dieser Junge, der schon ein seiner Herr war, beneidete ihn! Die Welt war verdreht.

Aber ein richtiger Gassenjunge läßt sich nicht verblüffen. So drehte sich der Bengel kurz um, setzte die Harmonika wieder an den Mund und schlenderte zum Takt des Gassenhauers die Straße entlang.

Er hatte keine Eile. Das Marmeladenbrot zuhause wurde doch nicht kalt. Und außerdem mußte er immer noch an diesen sonderbaren Wunderknaben denken.

Plötzlich hörte er eilige Schritte hinter sich. „Du, du", rief eine zaghafte, fast ängstliche Stimme. Er blieb weiter, wandte sich halb um und hörte erstaunt mitten in einem Ton auf. Das Wunderkind stand vor ihm, außer Atem, die Augen weit aufgerissen.

„Du", sagte es, „du, gibt mir deine Mundharmonika! Ich möchte sie haben. Früher habe ich auch eine gehabt. Aber man hat sie mir weggenommen. Herr Spontini, mein Impresario — ja, ja der Dicke mit dem Pelzkragen, ich mag ihn auch nicht —, Herr Spontini sagt, ich bekäme einen häßlichen Mund davon und könnte nicht mehr freundlich lächeln, wenn ich mich vor den Leuten verbeuge. Aber ich will ja gar nicht hübsch bleiben. Ich will Mundharmonika spielen."

Das Wunderkind sprudelte die Worte hervor, daß der Gassenjunge keine Zeit zur Erwiderung fand. Jetzt mußte es Atem schöpfen, und der Bengel fragte: „Meine Mundharmonika? Was wird denn dein Herr Spontini sagen? Wo ist der überhaupt?"

Der Geigenspieler sah sich ängstlich um: „Ich bin ihm weggelaufen. Er wird mich schon suchen. Er kommt sicher gleich hinter mir her, und dann bekomme ich die Mundharmonika nicht mehr. Bitte, bitte, gib sie mir doch. Du kannst dafür meine Geige haben. Hier, nimm doch! Bitte!"

Da gab der Gassenjunge verwundert die Harmonika her. Er ließ sich den Geigenkasten in den Arm drücken, sah, wie das Wunderkind sein geliebtes schmutziges Instrument an den Mund drückte und ein paar Töne probte. Dann fiel ihm plötzlich ein, daß dieser widerliche Herr Spontini jeden Augenblick kommen und den

Praktisch schenken — an **Gummi-Bieder denken**

Warme Hausschuhe f. Herren, Damen u. Kinder in **Riesenauswahl.** Molliger Umschlagschuh mit Filz- und Lederhohle 36-42 **1.28** 31-35 **1.08**

Für Regen und Schnee Gummi-Ueberstiefel. Wir zeigen größte Auswahl bei kleinen Preisen.

Warm gefütterter Kragenstiefel für Damen in braun schon ab **6.85**

Kinderschuhwerk in soliden Ausführungen und bequemen Formen **in breitester Auswahl.** Schwarzer Knabenstiefel in schwarz Rindbox. Gr. 27-28 **3.85**

4.45 Hübsches Modell. Schwz. Velourleder m. aparter Garnitur

7.45 Unser Schlager! Eleganter Herrenschuh in schwarz echt Boxkalf, Orig. Good. Welt

Damen-Strümpfe: Künstliche Waschseide **0.85**; Echt Bemberg **1.25**

Herren-Socken: Hübsche Muster von **0.65** an

Tack

Halle a. S., Leipzigerstr. 11, Tel. 26240

Aschersleben, Bernburg, Dessau, Köthen, Nordhausen, Wittenberg

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193212179/fragment/page=0017

Tausch rückgängig machen mußte. So drückte er den Geigenkasten fest an sich und rannte um die nächste Straßenecke. —

Am anderen Morgen stand in den Zeitungen, das Konzert des zehnjährigen Geigenkünstlers Alexander Nimoff habe im letzten Augenblick abgesagt und das Eintrittsgeld zurückgegeben werden müssen, weil das Wunderkind überraschend erkrankt sei.

Pro forma

Von Holger Boetius.

„Guten Tag, Herr Karlsberg."

„Guten Tag, Fräulein Kruse!"

„Herr Karlsberg, wollen Sie mir eine Erklärung über Ihr — mild gesprochen — sonderbares Benehmen am gestrigen Abend geben?"

„Sie meinen?"

„Ist es vielleicht eine Ihrer alltäglichen Gesten, daß Sie in einem guten Lokal plötzlich aufstehen, an einen andern Tisch gehen und ein wildfremdes junges Mädchen mitten auf den Mund küssen?"

„Nein, es war wirklich das erstemal."

„Es handelte sich natürlich um eine Wette?"

„Ja!"

„Wie taktvoll! Sie waren wohl angeheitert . . ."

„Nicht im geringsten. Ich hatte zu der Zeit nur ein halbes Glas Portwein getrunken."

„Dann haben Sie also nicht einmal **die** Entschuldigung."

„Nein."

„Finden Sie es nicht im höchsten Grade taktlos, eine Wette auf Kosten meines guten Rufes zu veranstalten? Was haben Sie zu Ihrer Entschuldigung zu sagen?"

„Ich liebe Sie!"

„Und Sie meinen, das berechtigt Sie, mich vor den Augen meiner Eltern und meines Verlobten zu küssen?"

„Sie haben keinen Verlobten."

„Ich bin auf jeden Fall so gut wie verlobt. Karl Frank und ich sprachen gerade gestern abend über unsere Verlobung."

„Ja, das hatte ich im Gefühl. Deshalb mußte ich einschreiten."

„Ich glaube, Sie sind verrückt."

„Ja, vor Liebe."

„Was gedenken Sie zu tun, um meinen guten Ruf wiederherzustellen? Denken Sie daran, daß viele Leute Zeugen des Auftritts waren!"

„Ihr zukünftiger Verlobter hätte Sie gegen meinen Uebergriff verteidigen sollen."

„Das konnte er nicht. Er hatte einen schlimmen Arm. Sie sahen selbst, daß er ihn in der Binde trug. Nun, was wollen Sie tun?"

„Ich bin bereit, die Konsequenzen zu ziehen."

„Welche Konsequenzen?"

„Mich mit Ihnen zu verloben."

„Ja — das ist leider das einzige, was übrigbleibt. Aber es bleibt pro forma, mein Herr. Nach ein paar Monaten hebe ich die Verlobung auf, und dann will ich Sie nicht mehr vor meinen Augen sehen."

„Darüber können wir immer noch sprechen."

„Bilden Sie sich ja nicht ein, daß Sie imstande sind, auf mich den geringsten Eindruck zu machen. Die Verlobung wird, wie gesagt, pro forma durchgeführt. Da Sie die Wette gewonnen haben, wird es Ihnen wohl nicht schwer werden, die Ringe zu kaufen."

„Nein, natürlich nicht. Sehen Sie: ich habe sie schon gekauft."

„Da muß ich wirklich staunen."

„Ja, es fehlt nur noch die Gravierung. Ich war mir nicht sicher, daß wir schon heute miteinander sprechen würden."

„Schrift und Datum! Damit will ich bis zu meiner richtigen Verlobung warten. Lassen Sie mich den Ring anstecken — so — er paßt einigermaßen. Stecken Sie nun auch Ihren an — gut — nun sind wir also verlobt."

„Ja — nun habe ich die Wette gewonnen."

„Erst jetzt? Wie denn?"

„Es war nicht meine Dreistigkeit, sondern Ihre Tugend, Fräulein Inger, um die wir wetteten."

„Inwiefern?"

„Ich behauptete, Sie seien ein junges Mädchen von gutem Ruf, daß sich gezwungen sehen würde, sich mit dem Mann zu verloben, der sie öffentlich küssen würde. Mein Widerpart sagte das Gegenteil: daß Sie in solchen Sachen großzügig wären."

„Ist das wahr?"

„Auf Ehre, ja."

„Das ändert die Sache etwas zu Ihren Gunsten."

„Das freut mich zu hören."

„Mit wem wetteten Sie eigentlich?"

„Mit Karl Frank."

„Mit Karl? Sie lügen!"

„Nein, ich spreche die Wahrheit. Die Sache ist nämlich die, daß Karl Frank vor einigen Abenden in einer lustigen Gesellschaft — ich glaube wohl, daß er mehr als ein halbes Glas Rotwein genossen hatte — damit prahlte, daß seine Verlobung mit Ihnen rein pro forma sein sollte — wenn auch in einem anderen Sinne, als das Wort vorhin von Ihnen gebraucht wurde."

„Sie meinen, Karl hatte nicht die Absicht, mich zu heiraten?"

„Nein, die hatte er nicht. Das war der Anlaß, daß ich wütend wurde und Ihren Ruf verteidigte."

„Und dann schlug Karl die Wette vor?"

„Ja!"

„Und um was ging die Wette?"

„Um das Recht, dem anderen eine Tracht Prügel zu geben. Da ich überzeugt war, daß ich gewinnen würde, gab ich ihm die Prügel im Voraus. Deshalb hatte er gestern abend den Arm in der Binde."

„Ah, Karlsberg, Sie sind wirklich großartig. Nein, ist Karl so ein Wicht!"

„Denke nicht mehr an ihn, Inger."

„Inger? Nun ja, wir sind ja verlobt . . . und übrigens . . . wir können gut Namen und Datum in die Ringe eingravieren lassen.

(Deutsch von W. L. Andresen.)

„Während der Geschäftsmann ruht, arbeiten seine Anzeigen!" Carnegie.

Aus der Reichshauptstadt

Vom Weihnachtsmarkt. — Die Kinder vor der Ladentür. — Die Phantasie geht durch . . . — Verkehrsschupos Weihnachtstisch. — Die Sabotage im Modesalon. — Ein graphologisches Gutachten. — „Tepa." — Der Pfennigaustauschzug.

Berlin, 15. Dezember.

Wenn man den Berliner Weihnachtsmarkt sieht, hat man den Eindruck, daß zwei Drittel seiner Buden nur errichtet worden sind, damit die Besucher vor dem restlichen Drittel die Möglichkeit haben, sich zu allen Tageszeiten mit warmen Würstchen und Zigaretten zu versorgen. Im übrigen nimmt man den kleckerweise da und dort in der Stadt auftretenden Weihnachtsmarkt als Faktor, der ein bißchen Feststimmung vorbereiten hilft, und wenn man die alte Einrichtung unter diesem Gesichtswinkel betrachtet, tut sie auch noch durchaus ihre Schuldigkeit. Vor etwa fünfundzwanzig Jahren wollte das Polizeipräsidium ihr einmal den Garaus machen, aber die Händler und die Pietätvollen, die an der Vergangenheit hangen, protestierten, und so blieb alles wie es war. Wenigstens der Form nach. Damals nämlich wurden auf dem Weihnachtsmarkt noch fast ausschließlich Dinge feilgehalten, die als Geschenke dienen konnten, und erst allmählich schoben sich die Würstchenbuden usw. in den Vordergrund.

Der wahre Weihnachtsmarkt ist in den Geschäften zu finden, es ist aber gut, wenn man unter gewissen Umständen sich nicht allzu lange bei ihm aufhält. Kurz vor Ladenschluß, abends gegen sieben Uhr, steht da vor einem Geschäft in der Alexanderstraße ein Kinderwagen, der mit zwei kleinen Kindern belegt ist. Einige mitleidige oder vielleicht auch neugierige Frauen sind um ihn versammelt, und eine von ihnen weiß zu berichten, daß die Babyequipage dort schon über eine Stunde stehe. Worauf eine andere ergänzend hinzufügt: „Ja, und da war 'ne Frau, die is mit den Wagen jekommen, und denn is se janz schnell jetürmt . . ." Die Aufregung wächst, der Auflauf, den die in immer größere Ekstase sich hineinsteigernden Frauen verursachen, desgleichen. Aufläufe pflegen Schupos magisch anzuziehen — auch hier betritt ein Hüter des Gesetzes den Schauplatz der Handlung, erkundigt sich nach dem Wieso und Warum, beaugenscheinigt die beiden winzigen Lebewesen und entscheidet, daß offenbar eine Kindesaussetzung vorliege. Worauf er kurz entschlossen und seiner Pflicht bewußt Hand an den Wagen legt und ihn vor sich hin zum nahen Polizeipräsidium schiebt. Die „Zeuginnen" schließen sich an, und eine ständig anschwellende, lachende und johlende Menge folgt freiwillig dem ungewöhnlichen Transport und richtet neckische Fragen an den Beamten: „Da habense woll zwei Lustmörder hopp jenommen?" oder: „Sind denn die Herrschaften auch schon trockenjelegt?" Der Zug traf trotzdem im Präsidium ein, wo der Schupo dem Kommissar vom Dienst den Tatbestand unterbreitete. Während dieser aber noch protokolliert wurde, erschien ein ganz aufgelöstes junges Ehepaar und berichtete, es habe in einem Geschäft in der Alexanderstraße einige Einkäufe zu erledigen gehabt und den Wagen nicht mehr als eine Viertelstunde lang vor der Tür stehenlassen. Die Eltern bekamen ihre Kinder wieder und die phantasievollen hilfreichen Frauen drückten sich etwas beschämt beiseite . . .

Der Schupo hatte es gut gemeint, er wird sich trotzdem hinterher etwas geärgert haben. Aber seine Kameraden vom Verkehr können sich freuen, denn der Polizeipräsident hat verfügt, daß die hübsche Sitte der Weihnachtsgaben für die höflichen und freundlichen Beamten wieder zu Recht bestehen soll. Wenn jemand mit seinem Auto tagtäglich denselben Weg zurücklegt, dann kennt er am Ende die Verkehrspolizisten, und die Verkehrspolizisten kennen ihn. Es entwickelt sich eine Art Vertrauensverhältnis, das sich in einem Gruß, in einem netten Wort, in kleinen Liebenswürdigkeiten äußert, und das seit ein paar Jahren am Tag des Heiligen Abends seinen weiteren Ausdruck in Spenden der Automobilisten findet. Zu Füßen der Schupos, auf den Holzpodesten, die ihnen zum Schutz gegen kalte oder nasse Füße dienen, sammelt sich dann Paketchen um Paketchen an — wie die Berliner Kraftwagenfahrer es denen von London abgeguckt haben. In diesem Jahr, da so viele Autos aufgelegt worden sind, wird allerdings der Weihnachtstisch etwas schmal ausfallen, dafür aber werden alle Verkehrsschupos, auch die am Heiligen Abend nicht im Außendienst tätigen, beteiligt sein. Denn der Polizeipräsident hat angeordnet, daß die sämtlichen Geschenke einer Sammelstelle zugeführt und von dieser unter die Beamten verteilt werden sollen. Was schön ist und was gerecht ist.

Gerecht ist auch ein Urteil des Arbeitsgerichts Berlin in einer sonderbaren Sache. Da gibt es im Westen einen piekfeinen Modesalon, dessen Inhaberin sehr bekümmert war, weil in dem Betrieb die rätselvollsten Sabotageakte vorkamen. Eine kostbare Robe, die zur Ablieferung fertig war, wurde, Gottweiß wann und Gottweiß von wem, mit Tinte begossen, andere wurden in wesentlichen Bestandteilen aufgetrennt, kurz — es geschah immer wieder etwas, was Unannehmlichkeiten im Gefolge hatte. Beobachtungen nützten nichts: der oder die zum Schabernack Geneigten waren so klug, sich nicht erwischen zu lassen. Da verfiel die Modesalondame auf eine Idee: Sie zog eine Graphologin zu Rat, übergab ihr Schriftproben der sämtlichen Angestellten. Und sofort war der Erfolg da, denn die Schriftgelehrte ersah, daß eins der jungen Mädchen eine gewisse Trotzeinstellung habe; daß es scheinheilig sei und dazu neige, andere zu verdächtigen. Großartig! Eine Trotzige, die die Unschuld spielt und schlechte Taten begeht, damit ihre Kolleginnen bezichtigt werden: da hatte man ja, was man brauchte. Der Geschäftsinhaberin kam es gar nicht in den Sinn, daß die Graphologie auch schon manchen in groß Leid gebracht hat — für sie waren die „Beweise" schlüssig und hinreichend genug, um die insgeheim bemakelte Gehilfin fristlos zu entlassen. Die also Gemaßregelte hatte aber nicht die Absicht, sich so mir nichts, dir nichts vor die Tür setzen zu lassen, und ging vors Arbeitsgericht, das sich mit der Sache in zwei Sitzungen beschäftigte. Zu der zweiten war ein Brief der Deutschen graphologischen Studiengesellschaft eingelaufen, die unbefragt bekundete, daß es nach dem gegenwärtigen Stand der graphologischen Forschungen unmöglich sei, aus einer Schrift eine Charakterveranlagung herauszudeuten, die ganz auf einen bestimmten Fall zugeschnitten sei. Die Gesellschaft erbot sich ferner aus freien Stücken, kostenlos Sachverständige zu entsenden, dies war jedoch nicht nötig, denn das Gericht folgte den Ausführungen des Briefes, daß es leichtfertig sei, wenn auf Grund einer Schriftdeutung behauptet werde, daß nur die Schreiberin als Täterin in Frage kommen könne, und legte den Parteien einen Vergleich nah, der den Klageantrag erfülle. Dieser Vergleich wurde denn auch geschlossen.

Zu guter Letzt ein Wort über eine neue Einrichtung: die Tepa. Tepa bedeutet: „Telephonische Programm-Auskunft" und ist das Siegel eines Unternehmens, das noch vor Weihnachten ins Leben treten soll. Es stellt sich die Aufgabe, völlig kostenlos über jede gewünschte Einzelheit im Vergnügungsprogramm Berlins zu unterrichten: über den Aufführungsort eines Stücks oder eines Films, über Rollenbesetzung, über Eintrittspreise, über Darbietungen, die für Jugendliche geeignet sind, usw. Man darf wohl annehmen, daß die Theater, Varietés, Lichtspielhäuser, Bars den Unternehmer mit einer Kleinigkeit subventionieren, denn allein um der schönen Augen der Anfragenden willen wird er ja wohl kaum einen Fernsprechanschluß unterhalten. Hätte er seine Arbeit bereits aufgenommen gehabt, so hätte er vielleicht den vierhundert Ungarn, die mit dem „Pfennigaustauschzug" Berlin besuchten und überall zu finden waren, wo man sich amüsiert, manchen Rat erteilen können. Aber sie haben sich auch so zurechtgefunden . . . Richard Wilde.

Heitere Ecke

Abgeblitzt.

Ein junger Komponist begrüßte einen Kritiker, dem er begegnete, mit den wütenden Worten: „Also, Sie sind der Lump, der mein Stück so schlecht gemacht hat!" — „Bitte sehr", wehrte der andere lächelnd ab, „das haben Sie selbst gemacht!"

Auch gemalt . . .

„Du, Herr Müller hat gesagt, ich hätte ein Gesicht wie ein Raffaelischer Engel!" — „Recht hat er: der ist auch gemalt!"

Der scharfe Wachhund

„Guten Tag, ich möchte mir gern den scharfen Wachhund ansehen, den Sie zu verkaufen haben."

„Ja—a, das ist äußerst bedauerlich, er ist aber leider diese Nacht gestohlen worden."

Seltsame Schreibweise.

Ein Bayer und ein Franzose unterhalten sich über ihre Muttersprache. Der Bayer bemängelt, daß der Franzose alles anders ausspricht, als er es schreibt; zum Beweise dafür führt er das Wort „Bordo" an, das man „Bordeaux" schreibe. „Aber das ist ja bei euch gar nicht anders", sagt der Franzose, „ihr schreibt „Eichhörnchen" und sagt „Dachkatzl".

Klein-Karli fragt

„Mutti, darf ich dich mal was fragen? Wenn ein Neger blau ist — woran kann man das eigentlich erkennen?"

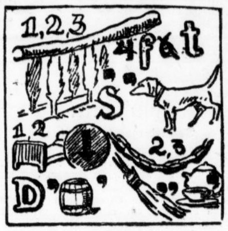
Der dienstbereite Ober

„Ober! .. Ober! .. in meinem Ei ist ja ein Kücken!"

„Augenblick, Herr, ich bringe Ihnen Messer und Gabel."

Rätsel-Ecke

Bilderrätsel.



Silbenrätsel.

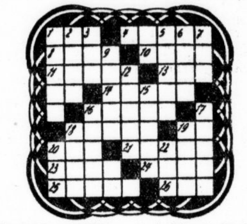
Aus folgenden 45 Silben sind 19 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben von oben nach unten gelesen ein Zitat von Goethe ergeben (ch = ein Buchstabe).

an — at — blem — dan — da — der — di — dol — e — e — ed — eg — em — ge — gran — hal — kir — klat — lar — las — le — li — mes — mit — mund — nach — ne — ne — nei — neu — on — pa — pel — ra — re — re — sieb — stadt — ta — tam — tee — ti — va — wim — won.

Bedeutung der Wörter:

1. Dreieckige Fahne, 2. Aufsehen, 3. Bezeichnung für Tributzahlungen, 4. Gebet, 5. Stadt am Rhein, 6. Stadt in der Pfalz, 7. ehemaliger italienischer Außenminister, 8. symbol. Metallverzierung, 9. Gewichtsklasse der Boxer, 10. landwirtschaftliches Gerät, 11. Münze, 12. männlicher Vorname, 13. Gebirge in Spanien, 14. Kirchweihe, 15. Küchengerät, 16. Freude, Entzücken, 17. geographisches Kartenbuch, 18. Einsiedler, 19. Stadt an der Saale.

Kreuzworträtsel.



Waagerecht: 1. Schlangenart, 4. Lederart, 8. männlicher Vorname, 10. wirklich, 11. Küchengerät, 13. ländl. Anwesen, 14. Vorort Berlins, 16. Büchergestell, 18. biblischer Berg, 20. Wagenteil, 21. Norm, 23. Berg in Tirol, 24. Stellung, 25. Kartenwerk, 26. selten.

Senkrecht: 1. biblischer Ortsname, 2. deutscher Strom, 3. Kadaver, 5. Wasserstandsanzeiger, 6. männlicher Vorname, 7. bejahrt, 9. Längemaß, 12. Afrikaner, 15. Eßgerät, 16. Sportgerät, 17. Künstler, 18. Eile, 19. Fluß im preußischen Reg.-Bezirk Stettin, 20. Mädchenname, 22. gekocht.

Rätsel.

Nach ihm wird meist unser Name genannt.
'nen Kopf drauf und er ist als Turner bekannt.

Rösselsprung.

tes		her	gang		an	er		und
	v.	feuch	und		wolf	wie	hin	
	weib	ser	vor		wie	teilt	sitzt	
was	be	goe	ein		er	herz	em	sich
the	rauscht	ten	voll	aus	scher	die	lauscht	ans
weg	he	dem	fi		kühl	por	das	[illegible]
ein	der		an	scher	rauscht		bis	da
ru	der	fi	ser		sah	saß	das	was
	schwoll	gel	nach		was	ser	ran	

Denksport-Aufgabe.

Ein junger Mann verkaufte seit einiger Zeit Bananen, da er in seinem Beruf keine Anstellung fand. Eines Tages war er durch eine Familienangelegenheit verhindert, mit seinem kleinen Wagen an seine Verkaufsstelle zu fahren. Ein arbeitsloser Nachbar bot sich an. Diesem übergab er nun 60 Bananen, die er zu zehn Pfennig das Stück verkaufen sollte, und 60 Stück, von denen er zwei Stück für 15 Pfennig verkaufen sollte. Der Nachbar zog also mit dem Handwagen in die genannte Straße. Dort angekommen, bemerkte er, daß die beiden Stapel durcheinander gefallen sind. Während er schon beim Sortieren ist, fällt ihm ein, daß er ja einfach drei Stück für 25 Pfennig verkaufen könne, das wäre doch dasselbe, als ob er diese für Mk. 0,10 und jene für Mk. 0,15 für zwei Stück verkaufe. Gedacht — getan.

Abends bei der Abrechnung fehlen ihm jedoch Mk. 0,50. Wie kommt das?

Auflösung des Bilderrätsels aus Nr. 290.

„Stolz wie ein Spanier."

Auflösung des Silbenrätsels aus Nr. 290.

„Es kann nicht jeder reich sein, aber gut." 1. Eifer, 2. Seide, 3. Kolibri, 4. Auerbach, 5. Nimbus, 6. Nichte, 7. Nurmi, 8. Italien, 9. China, 10. Taschendieb, 11. Julie, 12. Elster, 13. Däumling, 14. Efeu, 15. Regent.

Auflösung des Kreuzworträtsels aus Nr. 290.

Waagerecht: 1. Amt, 3. Paula, 7. Lade, 8. Not, 9. Angel, 10. Robbe, 13. Stola, 15. Schaf, 17. Tee, 18. Rede, 20. Gatte, 21. Eta. — Senkrecht: 1. Adler, 2. Tod, 3. Panne, 4. Urne, 5. Art, 6. Lenbach, 11. Stirn, 12. Tanne, 14. Arena, 16. Cent, 17. Tag, 19. Ehe.

Auflösung der Schachaufgabe aus Nr. 290.

Weiß	Schwarz
1) T. A 1 — B 1	1) L. A [illegible] nimmt C 7 oder [illegible]
2) L. E 1 — A 5	2) T. A 7 — [illegible]
3) T. B 1 — b [illegible]	3) Beliebig.
4) T., S. oder L. setzt Matt.	
A)	
1)	1) L. A 5 — B 4.
2) T. B 1 nimmt B 4 . . .	2) K. D 6 nimmt C 7 oder [illegible]
3) K. F 7 — E 7	3) Beliebig.
4) T. oder S. setzt Matt.	
B)	
1)	1) T. A 7 — [illegible]
2) S. C 7 — E 8	2) Beliebig.
4) T. oder S. setzt Matt.	

Die TELEFUNKEN-PLATTEN der Woche:
A 1228. Dorfmusik. Walzerlied. ● Meier-Foxtrot. (Hans Schindler mit Tanz Orchester. Tenor und Gesangsquartett) . RM 2,-
A 1268. Eine Muh, eine Mäh. Gesang: Erwin Hartung ● Kinderjubel am Weihnachtsabend. (Hans Schleger mit Kinderchor und Orch.) . . . . RM 2,-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193212179/fragment/page=0018

Unsere Spielwaren sind besonders billig!

Wir bitten um Besichtigung unserer Ausstellung

Burghardt & Becher

Leipziger Straße 10 — Sonntag von 12 bis 6 Uhr geöffnet

Kaufgesuche

Verschiedene

(Fortsetzg. v. S. 11)

Meyers Lexik. 7. Auflage, 12 Bde., zu kaufen gesucht. * J. Krause, Universitätsring 6.

Gebr. Schreibmasch. z. kf. ges. Angeb. m. Marke, Jahrg. und Pr. u. L. 7342 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Eins., stabil. Regal, ca. 3–4 m lang, zu kaufen gesucht. Off. unter L. 7340 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

4rädriger Tafelwagen, 8–10 Ztr. Tragkr., zu kaufen ges. Off. u. A. 9901 a. d. Exp.

Fahr- u. Motorräd., Näh- u. Schreibmasch. Radioapparate kaufe laufd. u. zahle gut. Schulz, Mühlberg 10

Opernglas zu kauf. gesucht. Preisoff. u. C. 9823 a. d. Exp. †

Suche ca. 150 Ztr. Brennholz zu kaufen. Off. mit Preis u. L. 7347 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Kauflad. ges. Off. St. 4980 Fil. Steintor. (

Weiß. Holz-Kinderb. Marke Paidi zu kf. ges. Tel. 351 10. *

G. erh. Dezimalw., Tragf. 8 Ztr., z. k. g. Thomasiusstr. 15. (b

Kanarienhähne z. v. Bertramstr. 19, p. I.

Schnauzer-Rüde zu verkaufen. (a0 W. Kahle, Zöbigker.

Scharf. Wachhund per sof. z. kaufen ges. Angeb. erbitt. C. Graeb & Söhne Furnierfab Nietleb.

2 fr. Schäferhunde, f. wachs. u. mannf., gelbe Ia. Boxer, 12 Woch., m. Stb., vk. A. Weber, Röpzigerstr. 188.

Tiermarkt

Zierfische billig zu verkauf. Liebold, Gr. Nicolaistr. 6, I.

Wlf. Spitz, 1 J. alt, f. wachs., i. g. Hde. prsw. z. v. 1 Piano, i. f. g. Zust., kreuzsaitig, zu verkaufen Zörbig, Gr. Ritterstr. 58.

Kanarienhähne b. z. verkauf. A. Schmidt, Zwingerstr. 26. *

Kanarienhähne von 3 M. an vk. Müller, Merseb. Str. 16, H. III

D. Schäferh., g. Wcht., verk. oder vertauscht Lochau, Hauptstr. 12.

Fingerzahmer Wellensittich, possierlich., gesund. Tierchen, verkauft Wilh. Kind, Schneiderm., Brehna

Weihnachtsgeschenk! Drahthaar-**Foxterrier**, bildschön, 1/2 Jahr, edelst. Stammbaum. Off. u. J. 9929 Exp.

Gutf. Kanarienhähne 6.- Hummel, Trothaer Str. 8a, II., a. Zoo.

Leichtes Arbeitspferd und Tafelwagen bis 30 Ztr. Tragkr. zu verkaufen * Hallorenring 5.

Junge, rebhuhnfarb. **Ital.-Hühner** Stück 4 M. gibt noch ab Hohmuth, Reideburg, Parkstr. 1, Tel. 237 65. (a0

Schottische Terrier 10 Woch. alt, m. Ia Stammbaum, preisw. abzugeb. Off. unt. M. 531 an die Zweigstelle Merseburg.

Offene Stellen

Männliche

Lehrling * von Versicherungsgesellschaft z. Ostern für deren großes Verwaltungsbüro i. Halle gesucht. Off. m. Lebenslauf erb. u. H. 9928 a. Exp. *

Buchbinder-Lehrling per 1. Jan. gesucht. Off. u. F. 9926 Exp.

Lebensmittelgroßbetrieb sucht für sof. **Kontorist (in)** mögl. m. Branchekenntn. sowie zu Ostern männl. (e4

Bürolehrling m. mittl. Reife. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. T. 6457 a. d. Exped.

Tägl. 4 RM Spesen u. 25% Provis. zahl. wir Vertretern, die den Vertrieb ein. erstkl. lichtstromspar. Artikels übernehm. Ang. u. D. L. 9686 bef. Rudolf Mosse, Dresden. (ma

Lohn. **Nebenverdienst** Kein Kapit. erford. Für pens. Beamte, stellungsl. Kaufl. etc. best. geeign. Angeb. m. Rückporto unter H. L. 528 an Ala, Haasenstein & Vogler, Halle a. S. (b

Vertreter bei Gastwirten gut eingef., f. gut lohn. Artikel b. hoh. Prov. ges. Off. u. L. 7325 Fil. Leipzigerstr. 34.

Sie könn. m. eig. Büro 400 RM u. mehr mon. verd. Off. a. Dir. J. Neumann, Wolterslage, Kr. Osterburg-Altmark, Abtlg. B.

Einige Musiklehrlinge bis 17 J. m. Vorkenntn. in d. Musik, stellt u. günst. Bed. ein W. Frühling, Musikdir., Prettin, Kr. Torgau. (a0

Maschinentechniker für einige Wochentage gesucht. Ausf. Off. u. H. 9948 Exp.

Existenz * f. Ehep. umständeh. f. 300 M. abzugeb. Off. u. F. 9906 Exp.

Inserieren bringt Gewinn!

Kontrollbeamte.

Zuverl. Herren u. Damen, die leichte Kontrolltätigk. ausüben können, allerorts (auch nebenberuflich) gesucht. Bewerbungen sind zu richten an Organisationsleiter **E. Hübner, Berlin W. 8**, Leipziger Straße „F“.

Solide Existenz.

Geschütztes Unternehmen ist an Firma oder solv. Herrn zu vergeben. Monatl. Einkommen Mk. 500.–. Erforderl. in bar Mk. 1000.–. Nur ausf. Offert. an **R. Walter Heller, Bonn.** (hs

Vertreter gesucht der Lebensmittelbranche, die bei Grossisten, Warenhäusern und Einheitspreisgeschäften gut eingeführt sind. Referenzen erbeten an **H G. 7721 an Ala, Hamburg 36.**

Automatenunternehmen sucht für hiesigen Bezirk eine befähigte **Persönlichkeit** zwecks Aufstellen und Kassieren von Automaten. Herren, denen an selbständigem Arbeiten gelegen ist, finden eine dauerhafte **Existenz** bei hohem Einkommen. Interessengarantie von RM. 600.— bis 800.— erforderlich. Altersangabe und Beruf ist erwünscht. Zu richten unt. T. 6397 an die Exp. ds. Bl. (a

Reichsbahnbeamter

i. R. oder a. D. zur Bearbeitung einer Verkehrssache (Gutachten) für sofort gesucht. Offerten unter K. 9830 an die Exp. ds. Bl. *

Suchen Sie Existenz kaufen Sie meine Heißmangel mit automat. Aushebung der Walze **Wäschereimasch.-Fabr. Heinr. Brennecke Nachf.** Hannover, Kniestr. 18.

General-Vertreter

für einen bestbewährten Haushaltapparat (Preis 22.-) für dortig. Bezirk **gesucht. Dieser Verkaufsschlager bietet hohe Verdienste.** Für Organisation (nicht Warenabschluß) RM. 1000.- erforderlich. Herren mit Erfahrung im Privatvertrieb, möglichst mit Kolonnen, senden Zuschriften mit genauen Angaben über Verhältnisse und bisherige Tätigkeit unter S S. 8964 durch **Rudolf Mosse, Stuttgart.** (ma

Vertreter gesucht!

Wir suchen möglichst sofort für Mitteldeutschland mit Sitz Erfurt, Halle oder Magdeburg einen **tüchtigen Vertreter.**

Es kommen nur energische, fleißige Herren im Alter von etwa 30–40 Jahren, möglichst verheiratet, in Betracht, die auf große Erfolge zurückblicken können und die eine gute Existenz durch zielbewußtes Arbeiten zu schätzen wissen. Bedingung: Bewerber aus der Branche müssen bei der Kundschaft gut eingeführt, kerngesund sein und Führerschein 3 b besitzen. Nur ausführliche, handgeschriebene Angebote mit Lebenslauf und Bild unter Referenzangabe kommen in Betracht. Persönliche Bewerbungen zwecklos.

Jünger & Gebhardt A.-G., gegr. 1873, Berlin SW 19

Hersteller von Kölnisch-Wasser, „Lavendel-Orangen“, „Lavenor“ Haut- u. Gesichtswasser, Hamamelis, Cutex, Creme Elcaya, Od-ro-no.

Unsere Broschüre (neue Auflage)

Die Steuergutscheine

ist überall leicht verkäuflich. Interessenten alle Geschäftsleute, Hausbesitzer, Landwirte.

Verkäufer an allen Plätzen gesucht. Hoher Verdienst. Kein Kapital erford. **Verlag Boorberg, Stuttgart W.** Weimarstr. 42.

Führende Mineralölfirma sucht für ihre hochwertigen Schmieröle u. Spezial-Autoöle einen bei der Landwirtschaft u. Industrie eingeführten **Vertreter.** **Deutsch-Baltische Oel-Gesellschaft, Hamburg 1, Wallhof**

Sprechstundenhilfe

umgangsgewandt, gutes Aussehen, Kenntnisse in Stenographie u. Schreibmaschine, auch als Reisebegleitung findet mit RM. 1000.- Interesseneinlage gut bezahlte und entwicklungsfähige Dauerposition. Ausführliche Bildofferten unter P. 9955 a. d. Exp. ds. Bl.

Fl. bescheid. Mädch., 17–18 J., schulfr., z. 1. Jan. od. 15. ges. Off. m. Gehaltsanspruch u. L. 7348 a. Fil. Leipzigerstr. 34.

Jüng. Hausmädch. v. auswärts ges. (b Thomasiusstr. 15.

Heiraten

Herr, 42 J., sucht jg. Frau od. Frl. als Wirtschaft., evtl. sp. Heirat. Bildzuschrift. u. V. 9819 a. d. Exp.

SENSATIONELLES ZIGARREN-ANGEBOT

Half Corona	bisher 10 Pfg.	Jetzt 8 Pfg.
Leckerbissen	bisher 15 Pfg.	Jetzt 10 Pfg.
Nr. 400	bisher 15 Pfg.	Jetzt 10 Pfg.
Raucherwonne	bisher 15 Pfg.	Jetzt 10 Pfg.
Luftreiter	bisher 15 Pfg.	Jetzt 10 Pfg.
Bussard	bisher 20 Pfg.	Jetzt 15 Pfg.
Tegula	bisher 20 Pfg.	Jetzt 15 Pfg.
Summa cum laude	bisher 30 Pfg.	Jetzt 20 Pfg.
Privatschatulle	unser größter Erfolg	nur 30 Pfg.

Erich Gerecke & Co.

HALLE / GEISTSTR. 18 / TEL. 35542

Ich suche p. Ostern f. mein kaufmänn. Büro

1 LEHRLING

mit mindestens Sekundareife, sowie ferner für meine Reparaturwerkstatt

1 Schlosser-Lehrling

Bewerbungen unter Einreichung eines Lebenslaufes sind schriftl. zu richten an **Ernst Beyer / Landmaschinen** Halle-Saale, Merseburger Straße 4 (n

Fremde Sprachen neue Kurse f. Anfäng. u. Fortgeschr. In- u. ausl. Lehrer Dr. Nagel's Sprachunterricht, Friedrichstr. 65. Tel. 248 36.

ENGLISCH Mr. John C. Morgan Hotel Stadt Hamburg, Tel. 27286

Offene Stellen

Weibliche

Hausmädchen v. Lande in Landwirtschaft z. 1. 1. 33 ges. El. Ebert, Morl. *

Jg. Tagesmädchen, saub., ehrl., z. 1. 1. 1933 für kl. Haushalt ges. Preisoff. u. H. 9768 a. Exp. *

Sofort gesucht solid. fleiß. u. zuverlässig. **Mädchen** für Privathaushalt, nicht unt. 20 Jahr. Nur Bewerberinnen mit gut. Zeugnissen u. Bild wollen sich melden unt. T. 6437 a. d. Exp. d. Bl. (b

Erfahrene (b **Kindergärtnerin** aus gt. Haus tagsüber für einjährig. Mädchen p. 1. 1. ges. Off. mit Zeugn. u. M. 9812 a. d. Exp. *

Flotte Stenot. m. höh. Schulbild. f. Masch. Techn. Büro, Nähe Viktoriaplatz, Diktat-Aufnahme i. d. Abendstund. ges. Off. u. T. 6577 Exp.

Damen u. Herren

mit guten Umgangsformen bietet große Aktiengesellschaft **Dauer-Verdienst** durch vornehme Werbetätigkeit bei wöchentlicher Auszahlung, höchsten Provisionen, eventl. auch festen Zuschüssen. Offerten unter L. 7343 an die Filiale d. Bl. Leipzigerstr. 34. (h

Zum 2. Jan. suche ich ein saub., gew. **Stubenmädchen** das schon als solches in Stell. war u. Erfahrg. i. Plätten u. Servier. hat. Zeugnisse, Bild und Gehaltsanspr. an Frau Gutsbes. Margot Sachse, Burgsdorf, Station d. Halle-Hettstedt. Kleinbahn

Stellen-Gesuche

Männliche

Junger Mann, 25 Jahre (Beamtensohn) sucht Beschäft. gl. welch. Art, auch Weihnachtsaushilfe. Off. u. J. 9829 Exp.

Erf. Buchhalter u. Steuerfachmann übern. noch Abschlußarbeiten. Off. unt. J. 9749 a. d. Exp. *

Suche für meinen Sohn, welch. Ostern die Schule verläßt, **gute Lehrstelle** i. Brot- u. Feinbäck. Richard Schrimpf, Eckartsberga i. Thür. Hintergasse 188. (a

Feinmechaniker Führersch. 1 u. 3b, gute Zeugn., strebs. u. solide, sucht Beschäftigung jetzt od. auch später bei nur bescheid. Ansprüch. Off. unt. K. 9990 an die Exp. d. Blatt. *

Gute Stimmungskapelle für Silvester noch frei. Angebote mit Preisangabe an Fil. der Hall. Nachrichten in Teutschenthal

Stellen Gesuche

Weibliche

Junge Frau, († 35 J., sucht Wirkungskreis i. frauenlos. Haush., besitze Koch- u. Nähktn., in kaufm. Arb. bewand. Off. u. L. 7339 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Jg. Mädchen, 17 J., zuletzt als Haustochter tätig, sucht zum 1. 1. 1933 Stellung. Off. unt. K. 9810 a. d. Exp. *

Inserieren heißt **interessieren!**

Katholische Ehe anbahnung erfolgreich seit 12 Jahr. Kirchl. Gutheißung **Einheiraten Neuland-Bund 5** Leipzig C. 1, Schließfach 241

Gutbürgerl. Frl., vermög. u. komplette Ausst., w. Herrn b. 40 J., i. s. Pos., zw. H. k. z. l. Wwr. angen. Off. u. L. 7338 Fil. Leipzigerstr. 34. †

Bes. w. Dame mit geb., best., charaktervoll. Hrn. von 45 b. 58 J., in geordnet. Verh., zw. sp. Heir. Off. u. L. 7329 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Weihnachtswunsch! Zwei Blondin., 30 u. 34 J., gut ausf., froh., geb., Hausfr. u. Dame (Aussteu. vorh.), w. die Bek. zweier Herren mit Herzens- u. Geistesbildg., nur ernsthaft. Lebensauffassg., aus best. Kr. f. eine ev. Ehe; auch Wwr. m. K. Off. N. 9813 Exp.

Jg. Mann, 22 J., gr., stattl. Ersch., in gut. Stell., w. die Bek. ein. jg. Mädch. i. h. Alter zw. gemeins. Spazierg. u. Theat.-Bes. usw., ev. Heir. Off. u. U. 9818 Exp.

Jg. Maler, 22 J., s. a. d. W. ein hübsch., jg. Mädchen zwecks Heirat. Offerten (m. Bild bevorz.) unter H. 9828 a. d. Exp. *

Bess. Frau 53 J., sehr wirtsch., sucht Wirkungskreis in gepflegt. Haush. bei nur geb., fein., ält. Herrn. Gehalt n. Beding. Eventl. Heirat. Offerten u. O. 9814 a. d. Exp. *

Fabrikdirektor. M. 50, gesund, gr., Repräsentant, namhaft. Privatvermög., bish. unverheiratet, wünscht Ergänzung f. Jchs. Harmoniche mit feininnerlicher und charaktervoll. Lebensgefährt. Off. unter T. 6417 an die Exp. d. Bl. (a

Ideale Eheanbahnungen Frau Margarete Garbe, Mühlweg 14p Anfr. Rückp. Persönl. Sprechzeit 11–5 Uhr.

Weihnachtswunsch, grundreell Allst. Frl., Mi. 30, a. gut. Familie, ev., berufst., mittelgr., wirtschaftl., gut. Ruf, Char. u. Ersch., Wä.-Ausst. u. Barvermög. vorh., sucht aufr. sol. Herrn, Beamten i. Staatsstell. zw. Ehe k. z. l. Nur ernstgem. Zuschriften unter T. 6017 a. d. Exped.

Geb., jg. Mann, 32 J., wünscht sol. Freundin i. Alt. v. 22–28 J. k. z. l., ev. spät. Heirat. Off. u. D. 9744 a. d. Exp.*

Weihnachtswunsch. Wirtsch., erf. Frl., 29 J., gute Ersch., evgl., 1,65 gr., etw. Vermög., w. Heirat. Beamter oder Geschäftsmann bevorz. Off. u. F. 9866 Exp.

Weihnachtswunsch. Beamtensohn, 25 J. alt, in guter, sich. Stellg., wünscht die Bekssch. eines nett. Mädels im Alt. von 18–24 Jahr. zwecks spät. Heirat. Werte Offerten mit Bild unter C. 9783 a. d. Exp. d. Bl. erbeten.

Weihnachtswunsch! Jg. Mädchen, 19 J. alt, gr., schl., dunkel, sucht frdsch. Verkehr zwecks spät. Heirat. Off. u. V. 9979 Exp.

Unterricht

Gesang- u. Klavier-Unterr. Hon. zeitgem. ert. Lotte Seyffert, Hardenbergstr. 7, II.

Lernt **Maschinenschreiben** Stenogr., Buchführ. Genge, Friedrichst. 52 Tel. 293 21. (

Klavierunterr. nach musik-seminar. Methode erteilt für 1 RM. die Stunde tüchtige Lehrerin. (e Off. u. T. 6257 Exp.

Einzelkurse i. Buchf., Kurzschr., Maschinenschr., Dtsch. Schönschreiben usw. **F. Wehmer & Sohn** Kaufm. Privatschule, Königstraße 93, Nähe Leipz. Turm. Tel. 330 18.

Privat-Einzel-Unterricht im Maschinenschreiben. Beginn jederzeit. Frau E. Knabe, Breitestr. 19. II. (l

Unterricht erteilt in **Klavier, Violine** und Mandoline bei mäßig. Honorar Kurt Donner, Glauchaerstr. 71a. (l

Klavier — Gesang — Theorie 1.25 Mk. 2.- Mk. einschl. nach bewährter neuzeitl. Methode. Anerkannt Erfolge. Off. u. D. 9444 an die Exped. d. Blatt

Unterricht im Schneidern, Weißnähen, Schnittzeichnen Tages- und Abendkurse **Ch. Schumann-Walther, Magdeburgerstr. 10**

Neumanns Tanzschule Mein **2. Winterkursus** für Anfänger zu sehr erm. Honorar beg. Freitag, 6 Jan. Hotel Rotes Roß. Gefl. Anmeld. erb. Töpferplan 8, pt.

Tanz-Stunde Wally Reck Mein neuer Anfängerkursus beginnt Mitte Januar bei erm. Honorar. **Einzelunterricht zu jed. Tageszeit** Gefl. Anmeldungen **Stephanusstraße 1** erbeten (am Reileck) **Tel. 33730.** (h

Verloren Gefunden

Schwarz-gelbe **Schäferhündin** entlaufen. Wiederbringer erhält hohe Belohnung. (a0 H. Hirsch, Merseburg Preußenring 25.

Geldbörse mit ca. 70 M. Inh. auf d. Wege Königstraße, Franckestraße verloren. Gegen gute Belohn. abzugeben * Landwehrstr. 9 I. l.

Inserieren bringt Gewinn!

Inserieren bringt Gewinn!

Wer arb. v. 23. 12. Kleid? Off. u. St. 4978 a. d. Fil. Steintor.

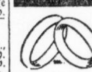
Kartoffeln, gelb. Ind. Zentn. 2.15 M. frei H. liefert Schneider, Königstraße 5. (†

Aschengruben w. geleert, 5–7 M. Off. u. L. 7346 Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Zum Fest Gelegenheitsdichtg. jed. Art schreibt umg. Elisabeth Pöltler, Halle a. S., Paradeplatz 2.

Moderne Leihbibliotheken richtet Großfirma neu ein und ergänzt ob Anzahlg. zu günstig. Beding. bei vertrauensw. Ladeninhab. u. Pensionären in Stadt u. Land. Offert. unt. L. F. 31194 an die Exped. dieses Blattes. hs

Rundfunk-Apparate, Lautsprecher und Sperrkreise neuest. Konstruktion i. groß. Auswahl **Alexander Naumann** Halle a. d. Saale Merseburger Str. 161 (Nähe Riebeckplatz). Tel. 21602



Trauringe nur in bester Ausführung, massiv Gold 333 gestempelt von 3.50 RM. das Stück an. Gravieren gratis **Haus der Uhren** Inh.: Kurt Weiß Große Ulrichstraße 55 gegenüber C. Wollmer.

Das erfolgreichste aller Werbemittel ist die **Zeitungsanzeige!**

Alte Herrenhüte gereinigt, geformt, gebügelt, neues Band **RM 1.50** Filialen: **Schmeerstr. 14 Geiststraße 20** **Hutfabrik Basch**

Futterkartoffeln preiswert abzugeb. K. Erbe, Magdeburgerstr. 67, am Riebeckplatz. (†

Massagen Lu Krueger. Friedrichstr. 70, p. r. vis-a-vis Stadttheat.

Weihnachtsgänse Beste niedbay. Hafermast, gerupft p. Pfd. 75 Pf., bratf. 85 Pf., dopp. geläut. Butterschmalz (Schmelzb.) Pfd. 1.20 M. Nachn. **J. Pickl.** Aldersbach, Ndbay. Weg. pünktl. Beliefg. bestell. Sie bitte sof.

Heimat Wirtschaft Zeitung Leser und Inserent gehören zusammen!

DESHALB:

Kauft nur bei den Inserenten der HN

VOLONTÄR per 1. April 33 od. früher von hiesiger, maßgebd. Firma der Möbelbranche gesucht. Kaufm. und fachl. Ausbildung 2 Jahre. Bei berufl. Tüchtigkeit Fortkommen gesich. Abiturienten höherer Schulen bevorzugt. — Bewerbung m. Lebensl. u. Foto unter T. 6657 an die Exp. d. Bl.

Tüchtige eingeführte Detailreisende mögl. aus der Manufakturwaren-Branche für Bedarfsartikel der Aussteuer-Branche eines ersten Spezialhauses für die weitere Umgebung Halles gegen gute Provision gesucht. Bewerbungen mit Erfolgsnachweis erbeten unt. T. 6637 a. d. Exp.

Gute Verdienstmöglichkeit finden **Vertreter(innen)** durch den Vertrieb einer **Radium-Neuheit.** Zu melden vormittags 9–11 Uhr. (z **Deutsche Radium-Zentrale, Halle-S.** Bernburgerstraße 2. Tel. 33842 (z

Schriftl. Heimarb. Verlag Vitalis, München 13.

Inseriert in den **„Hallischen Nachrichten!“**

Tüchtiges (b **Alleinmädchen** m. Kochktn. u. gut. Zeugn., nicht u. 20 J., sucht z. 1. 1. 33 Frau Oppenheim, Gr. Steinstr. 69, I. Vorstell. ab 1/24 Uhr.

noch sind sie gebannt — Wecken Sie doch die schlummernden Energien. Neue VALVO-RÖHREN geben neue Kraft. Sie werden überrascht sein, daß Ihr Empfänger soviel mehr leisten kann — dann haben Sie erst die rechte Freude am Radio.

VALVO-RÖHREN

DEUTSCHE PHILIPS G. M. B. H. BERLIN W. 35

Ich bitte um unverbindliche Mitteilung, welche VALVO-RÖHREN für mein Gerät ______ (Fabrikat und Type) zu verwenden sind

Adresse:

Bitte senden Sie diesen Abschnitt an unsere Abteilung Z. Z. 42.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193212179/fragment/page=0019
DFG

Stadttheater
Heute, Sonnabend, 20 – geg. 22
Friedemann Bach
Oper von P. Graener
Sonntag 15—gegen 17¼ Uhr
Dornröschen
Ein fröhliches Weihnachtsspiel
19½ — gegen 22½ Uhr
Wenn die kleinen Veilchen blühen
Operette von R. Stolz
Zahlg. d. 3. Stammk.-Rate erbet.

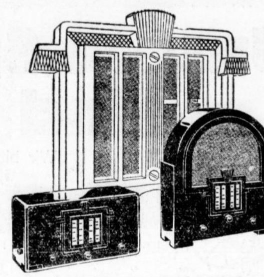
Thaliatheater
Heute, Sonnabend 20—geg. 22¼
Fräulein Frau
Lustspiel von Ludwig Fulda
Sonntag 20 — gegen 22¼ Uhr
Fräulein Frau

RITTERHAUS Rali LICHTSPIELE
Ein großer Erfolg!
Reinhold Schünzel
Lucie Mannheim / Dolly Haas
in
Der Ball bei Raffke's
Eine ironische Filmkomödie
Täglich 4.00 6.15 8.30

C.T. Riebeckplatz
Kauft lieber ein Geschenk weniger zu Weihnachten, aber geht und seht
Weiss Ferdl und Max Adalbert
in dem unverwüstlichen Tonfilm
Der Schützenkönig
Das ist ein Volltreffer allem Griesgram mitten ins Herz!
4.00 6.10 8.15 Sonntags 2.45 4.00 6.10 8.15

C.T. Große Ulrichstr. 51
4.00 6.10 8.15
Sonntag 2.45 4.00 6.10 8.15
Elisabeth Bergner
in ihrer größten Tonfilmschöpfung
Ariane
mit
Rudolf Forster
Theodor Loos

Schauburg
4.00 6.10 8.15
Sonntag 2.30 4.00 6.10 8.20
Rund um die Liebe
der einzigartige Ufa-Film mit der unerhört. Starbesetzung:
Lilian Harvey, Willy Fritsch, Elisab. Bergner, Hans Albers, Brigitte Helm, Gustav Fröhlich, Henny Porten, Emil Jannings, Lil Dagover, Conrad Veidt
und 20 weitere Stars zeigen bezaubernd, wie man erobert, liebt und glücklich wird.
Kleine Preise 50, 60, 80, 1.00 1.20

AEG Rundfunk-Empfänger

ULTRA-GEADEM
SUPER-GEADOR
sind ausgezeichnet durch den
optischen Stationsmelder
dessen Komfort den Fernempfang erst zu einem vollen Genuß macht
Auskünfte und Vorführung bei Ihrem Radiohändler

Walhalla
Sonntag 2 Uhr: Märchen
Vom König Knaggerich
der keine Eierkuchen backen konnte.
30 Mitwirkende! Gesang Tanz Ballett
Preise 0,30—1,25 für Jung und Alt.
Abends 8 Uhr: Letzter Sonntag
Letzte 6 Aufführungen
Die Herrliche Operette:
Walzer aus Wien
P. Kl. Hallische Nachrichten:
Der Erfolg? Sieg auf d. ganzen breiten Front! Kaum eine Nummer, die nicht wiederholt werden mußte. Generalbeifall mit zahlreich. Vorhängen.

Wintergarten
Im Kaffee
Heute Sonnabend
Tanz bis 3 Uhr
Jeden Sonntag
5 Uhr-Tanz-Tee

Kaffee **Hohenzollern**
Geiststraße.
Heute u. Sonntag
der beliebte Tanz!

Hohenzollernhof
Jeden Sonntag im roten Saal ab 16 Uhr
5 Uhr-Tanz-Tee
KAPELLE BERGER
Abends
Gesellschafts-Tanz
Kapelle Richter

Rakete
Morgen Sonntag
Kabarett u. Tanz
unter Mitwirkung besonders hervorragender Kräfte!

Café Freischütz Kl. Ulrichstr. 28
Täglich Weihnachtsbescherung

Feldschlößchen **Trotha!**
Bahnhofstr. 1
Jeden Sonntag
Tanzabend!
Stimmungsbetrieb
Eintritt u. Tanz frei
M. Stegmann.

MUSIKALIEN
bei **Arno Rammelt**
Barfüßerstr. 12

Störtebeker, der Magendoktor

Goldene Spitze
Spitze 11/12
Sonntag, den 18. Dezember
Großes Geflügel-Preisskaten
Anfang 4 Uhr — 7 Uhr — 9 Uhr

Saalschloss
Morgen Sonntag bei freiem Eintritt
Konzert
7 Uhr im großen Festsaal Tanz!
Weihnachten große Fest-veranstaltungen

Nicht alte Reste
soeb. erhalt. Wurzener
Weizenmehl 1 Pfd. 17 ₰
neu Sultan. 1 Pfd 32 und 22 ₰
Sicil. Haselnüsse, neue, 32 ₰
Mandeln ½ Pfd. 58 und 45 ₰
Corinth. neu ½ Pfd. 24 und 20 ₰
Schokolade 100 Gr.-Tfl. 15 ₰
do. ½Pf Block! 36 ₰
do. Herzen-Lebkuchen 5 Stck. 15 ₰
Eßmargar. 1 Pfd. 29 ₰
Baumkerzen Karton 28 ₰
Kernseife Pfd.-Riegel 21 ₰
Pfeffer weiß, ½ Pfd. 55 ₰
Kümmel Ia neuer, ½ Pfd. 16 ₰
Bilder etc Zugaben
Alles vorzügl. bei
Otto **Bornschein**
nur Mittelstr. 21
Perlkaffee Ia ¼ Pfd. 63 ₰
Hall Kakao I ½ Pfd. 34 ₰

Allgemeines Mitteldeutsches Fahrplanbuch
überall erhältlich
Preis nur noch 50 Pf.

Geschäfts Drucksachen in geschmackvoller Ausführung liefert schnell und bei mäßigen Preisen die Buchdruckerei der Hallischen Nachrichten

Preisskaten
Sonntag, den 18. Dezember 1932
Anfang 4 und ½8 Uhr
Rest. M. Zschorsch, äuß. Delitzscherstraße 16.

Stahlmatratzen eig. Fabrikation nach angeg. Maß. Ia. Material. Billige Berechnung. Hallesche Federn-Metallwaren-Fabrik **Otto Gräbner**, Halle a. S., **Yorkstr. 79.** Fernruf 25311
Reparaturen jeder Art sauber und billig.

Seit 1892 stets
Pennemann Zigarren . . .
zum Weihnachtsfest
Geschenkpackungen von M. 0.75 bis M. 20.—
Franz Pennemann, Gr. Steinstraße 13, Ecke Mittelstraße und Universitätsring 1a

Bergschenke Nietleben
Preiswerte neue Fremdenzimmer!
Heute Tanzabend!
Sonntag Konzert und Tanz
Kap. Jecht, langj. Stehgeiger d. Kap. Frauendorf

Bierhaus Engelhardt!
4—7 Uhr Tanz-Tee
ab 8 Uhr Tanz-Abend.

Ufa Alte Promenade
Kommen Sie und überzeugen auch Sie sich von der Frische und dem Humor des temposerfüllten Ufaton-Films
Strich durch die Rechnung
(Glück in der Runde)
mit
Heinz Rühmann
Heute Sonnabend 6.00 8.20 Uhr,
Morgen Sonntag 5.40 8.15 Uhr.
An sonstigen Werktagen 4.00 6.20 8.10 Uhr.
Die Jugend hat Zutritt.
Achtung! Achtung!
Jungens und Mädels von Halle!
Heute 4 Uhr und morgen Sonntag 3 Uhr
Emil und die Detektive.
Kleine Preise ab 40 Pfg. aufwärts auch für Erwachsene.

Kurhaus Bad Wittekind
Sonntag, den 18. Dezbr., nachm. 4 Uhr
Konzert
Eintritt frei! — Abends 8 Uhr
Gesellschaftstanz

Lesen Sie die Kleinen Anzeigen!

Ein schöner Anzug-,
Ein aparter Mantel-,
Ein schicker Kostüm-Stoff
sind praktische Geschenke!
Es empfiehlt sich solche jedoch nur im
Aachener Tuchlager, Schillerstr. 7, part.
zu kaufen. — Bis Weihnachten bei Barzahlung 10% Rabatt!
Beamte monatliche Teilzahlung!
Große Auswahl! Sonntag geöffnet. Kleine Preise!

Suche wöchentl. Abnehmer (Viktualiengeschäft) für prima hausschl. Wurstwar. Fern. empf. mich n. als Hausschlächter f. 1 Tag jede Woche. Off. u. V. 9759 Exp.

Siedler und Hausbesitzer! Unterlag. f. Reichszuschüsse z. Neubaut. u. Reparaturen fert. kostenlos an. Off. u. P. 9775 a. d. Exp.*

Die besten, gutgepflegten
Original-
Bordeaux- u. Burgunderweine
zu jetziger Jahreszeit als Stärkungsweine für Gesunde und Kranke besonders zu empfehlen, kauft man bei
Franz Traeger
Weingroßhandlung und Weinprobierstube
Rannischestraße 23 — Telefon 62500
Deutsche, spanische u portugiesische Weine
Spirituosen, Liköre, Punsch-Essenzen etc. in großer Auswahl zu soliden Preisen. Preislisten zu Diensten.

Ab heute täglich frisch:
Gänseschmeer zum Stollen backen
Gänseleber für Pasteten
Gänseklein
Brat-Gänse
Brat Enten
Puterhähne
Puterhennen
Suppenhühner
Fasanen
Hasen
Rotwild
Damwild
Rehwild
Präsentpakete werden gewissenhaft ausgeführt!
Frühzeitige Bestellung erwünscht!
Besichtigung ohne Kaufzwang!
Reicherts
Geiststr. 37.

Inserieren bringt Gewinn!

Zoologischer Garten
Sonntag, den 18. Dezember, 4 Uhr
Nachmittags-Konzert
des großen Zoo-Orchesters. Ltg. Benno Plätz
Eintritt nur für das Konzert auf 30 Pfennig ermäßigt
Sonntags abends großer
Gesellschafts-Tanz
Eintritt frei

Hotel Weltkugel
Sonntag, 18. Dez. 1932 am Riebeckplatz
Mk. 1.00
Spargelcreme-Suppe
Hammelkeule m. Thüring. Kloß
Mk. 1.50
Spargelcreme-Suppe
Filetbraten mit Spargelgemüse oder: Hasenbraten mit Rotkraut
Zitronencreme - Kompott
Schweizerkäse
Mk. 2.00
Spargelcreme-Suppe
Karpfen blau mit Butter und Sahnenmerrettich
Gänsebraten mit Thüringer Kloß
Dessert

KAKTEEN-SCHAU Blühende Epiphyllumm
Interessante und preiswerte Pflanzen
QUEDLINBURGER SAMENBAU
E. Müller, Halle (Saale)
Reileck - Ecke Richard-Wagner-Strasse

Zu einem Sängerwettstreit such wir
Hof- u. Straßensänger
nach Leipzig. Unkosten werd. vergüt. Vorerst schriftl. Angebote zu richten an
Concordia-Festsäle
Leipzig-Gohlis.

Im Winter! Nur Hohegeiß!
Höchstgelegener Wintersportplatz Norddeutschlands, 642 m
Das Herz des Harzes
Auskunft: Kurverwaltung

Jlsenburg (Harz)
Winterkur- und -Sportplatz am Fuße des Brockens. Keine Kurtaxe. Prospekte u. Sportprogramme d. Kurverwaltung und Reisebüros

Lernt Autofahren im herrlichen Harz im „Sporthotel Brauner Hirsch", Gernrode
in 12 Ausb.-Tagen. Pens. 5.50 RM. Zentr.-Hzg. fließd. Wasser, Garagen, Eigene Hochwildjagd.
Weihnachts u. Silv.-Veranstalt ohne Aufschlag

Zu den Festtagen nach **Friedrichroda** THUR WALD
Alle Arten Wintersport. - Besondere Festveranstaltungen
Prospekte durch die Kurverwaltung und Reise-Büros
Kurhaus Telefon Nr. 501. Pension von 7.— RM an

22 Orte des Halle-Hettstedter Gebietes

nämlich Hettstedt, Gerbstedt, Heiligenthal, Burgsdorf, Schwittersdorf, Bösenburg, Rottelsdorf, Dederstedt, Beesenstedt, Naundorf, Schochwitz, Fienstedt, Gödewitz, Salzmünde, Müllerdorf, Zappendorf, Cöllme, Schiepzig, Hedersleben, Benkendorf, Burgörner und Volkmaritz

fahren zur HN-Sondervorführung im Stadttheater Halle am Dienstag, den 20. Dezember:

„Dornröschen"

Weihnachts-Märchen mit Gesang und Tanz von Curt Elvenspoeck

Die Vorstellung ist ausverkauft!

4 weitere Orte des Halle-Hettstedter Gebietes

nämlich Nietleben, Dölau, Lieskau und Polleben — fahren zu gleichen ermäßigten Fahrpreisen u. Eintrittspreisen zu einer weiteren

HN-Sondervorführung des Weihnachts-Märchens

am Mittwoch, den 28. Dezember, gleichfalls ½4 Uhr im Stadttheater Halle. ● Schlußtermin der Teilnehmermeldungen aus diesen vier Ortschaften ist Dienstag, der 20. Dezember, bei den Stationen der Halle-Hettstedter Bahn.

Halle-Hettstedter!

Auf Wiedersehen beim Märchen im hall. Stadttheater!

Ottomar Brehmer Nachf. Leipziger Straße 43
Likörfabrik, Weingroßhandlung — Weine, Spirituosen, Liköre, Hallorentropfen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193212179/fragment/page=0020

Wie Frauen betrogen wurden

von Willy Reese

Unberechtigter Nachdruck (auch auszugsweise) verboten

8. Fortsetzung.

Die Stille im Raume war jetzt so lastend, daß jeder das Pochen seines Herzens zu hören vermeinte. Unbehaglich schauten sich die Herren an. Etwas in der Haltung des gestrafft Dasitzenden gemahnte unwillkürlich an die Existenz übersinnlicher Kräfte und Mächte.

Nur einer lächelte spöttisch, überlegen, ironisch ... drohend und finster die Augen auf Clément gerichtet: Henry Boulogne, ein junger, offenbar sehr wohlhabender Herr mit ein bißchen verlebten, pergamentenen Gesichtszügen. Er hatte vorhin über den Rücken Aimables hinweg die Nummer auf dem Zettel, den dieser in der Hand hielt, gelesen — die Nummer H 4 Panthéon 4262. Die Nummer Panthéon zwoundvierzig—zwoundsechzig kannte er nur zu gut! Wiederholt hatte er sich selbst schon früher mit ihr verbinden lassen. Und diese ominöse Telephonnummer ließ den Verdacht in ihm aufsteigen, daß es sich hierbei um einen dreisten, plumpen Schwindel handelte.

Die Nummer Panthén 4262 gehörte nämlich Mlle. Gussy Héribal ...!

Mlle. Gussy, in deren gastfreiem Hause Henry Boulogne sich gelegentlich und nicht ganz ungern zum Jeu eingefunden, eine schöne, rassige, temperamentvolle Frau in den besten Jahren, hatte mehrfach mit spöttischem Lachen erklärt, daß sie an den Mummenschanz von Spiritismus, Fernwirkung, übernatürliche Kräfte und ähnlichen „faulen Zauber" nicht glaube ... Dazu hatte sie einmal wörtlich hinzugefügt: „Menschen, die sich mit diesen Dingen beschäftigen, wollen betrügen!"

Aimable kehrte mit seinen beiden Begleitern zurück.

Als die hohe Tür aufging, sah Oberst Jamais auf. „Nun?" lautete seine drakonische Frage.

Aimable, dessen Gesicht einen gleichgültigen und unparteiischen Ausdruck hatte, berichtete: „Die Dame schien einen Augenblick unschlüssig".

Ein scharfer Beobachter, wie es Boulogne in diesem Moment wohl als einziger hier war, hätte jetzt eine starke Spannung in Cléments Zügen beobachten können.

„Das habe ich mir gedacht!" Die erhabene Würde ließ den alten Haudegen einen Augenblick im Stich. Er schlug sich auf den rechten Oberschenkel, daß es nur so knallte.

„Einen Moment, Herr Oberst!" Aimable hob die Hand. „Die erste Entscheidung der Dame lautete: Pique As."

Baron Clément schloß die Augen, den Kopf leicht im Nacken. Fast unsichtbar schimmerten feine Schweißperlen auf seiner Stirn.

„Jedoch", fuhr Aimable fort nach einer übertrieben langen Pause, „kurz bevor das Gespräch endete, revidierte die Dame ihr erstes Urteil, hastig, jedoch mit drängender Ueberzeugung: „Bestellen Sie, bitte, Herrn Baron Clément, daß die Karte, an die er denkt, die Coeur Acht ist!"

Clément wandte die Spielkarte, die vor ihm auf dem Tische lag, nach oben, so daß alle sie sehen konnten.

Oberst Jamais sandte einen raschen Blick hinüber. Erblaßte jäh.

„Sie haben gewonnen, Baron Clément", war alles, was der Soldat sagte.

Damit war das Experiment des Barons zu Ende und er bekam seinen Gewinn von mehreren tausend Pfund. Von dieser Stunde an hieß Clément nur noch der „schwarze Magier" im Klub.

Kurz nach Mitternacht verließ der „schwarze Magier" als einer der ersten das Klubgebäude. Henry Boulogne schlürfte seinen eisgekühlten Palit aus und verabschiedete sich ebenfalls. Er verfolgte Clément. In einer Autotaxe. Ueber Montmartre in eine stille Straße. Boulogne war gar nicht erstaunt, daß der Mann, der eine so hübsche Summe im Klub eingestrichen, vor der kleinen, einstöckigen Villa Mlle. Gussy Héribals stehen blieb, die Gartenpforte aufschloß und verschwand.

Henry schwang sich über den Zaun, eilte über den gelben Kies, bemerkte einen schmalen Sims, der in niedriger Höhe rund um das winzige Gebäude lief, und schwang sich empor. Unter dem halbgeöffneten, hellerleuchteten Fenster kauernd, vermochte er jedes Wort, das zwischen Clément und der schönen Frau im Pyjama gesprochen wurde, zu belauschen.

„Clément, Liebster! Ich war schon in höchster Sorge! Beinahe hätte ich was Schönes angerichtet!"

Der Lauscher hob sacht den Kopf. Und er sah, wie sich die beiden jungen Menschen leidenschaftlich küßten.

„Es ist alles gut gegangen, Gussy! Sonst hätte es auch übel ausgesehen! Denn — ungeachtet der uns entgangenen hübschen Extraeinnahme, wäre es morgen zu einer niedlichen Szene gekommen, hätte man entdeckt, daß keine Deckung für die Schecks vorhanden ist! Doch was ist eigentlich geschehen?"

„Das verwünschte Telephon", brach es aus ihr hervor. „Es war heute abend so schrecklich undeutlich. Ich glaubte, er fragte nach Madame Cleuron, und natürlich antwortete ich: „Pique As!" Gerade als ich anhängen wollte, sagte er: „Vielen Dank, Madame Fleuron!" Es war ein furchtbarer Moment, Liebster! „Einen Moment, bitte!" rief ich gerade noch zur rechten Zeit. Ich nahm schnell die Codetabelle und sah nach, welche Karte hinter dem Namen „Fleuron" stand. Dann sagte ich langsam und so intensiv wie möglich: „Ich irrte mich in der erhaltenen Nachricht. Jemand störte die Gedankenwelle. Alles ist jetzt klar. Bestellen Sie, bitte, Herrn Clément, daß die Karte, an die er denkt, die Coeur Acht ist!"

In dieser Sekunde hielt es Henry Boulogne für ratsam, sich mit einem Satze durch das geöffnete Fenster zu schwingen. Gussy stieß einen lauten Entsetzensschrei aus und flüchtete dem Geliebten in die Arme. „Baron Clément" war kreidebleich geworden.

Henry lächelte ironisch. Durchaus höflich sagte er: „Entschuldigen Sie vielmals mein nächtliches Eindringen. In dem Augenblicke, als ich die Telephonnummer auf dem Blatt erspähte, schöpfte ich Verdacht. Daß ich mit meiner Annahme, es handele sich bei dieser Gedankenübertragung um einen dreisten Schwindel, nicht geirrt habe, bewiesen mir Ihre Worte, Mlle. Héribal. Uebrigens ein feiner, ein großartiger Trick, ha, ha, ha! Man kann damit leicht zu Reichtum gelangen! ... Mein Kompliment, Herr — Baron ...!!"

„Was verlangen Sie für Ihr Schweigen, Boulogne?" stieß Clément mit sprühenden Augen endlich hervor und trat zwei Schritte näher.

Die beiden Männer maßen sich mit bohrenden Blicken.

Mlle. Gussy stand zitternd abseits.

Plötzlich lief ein feines Lächeln über Henry Boulognes Gesicht. Er machte eine rasche Armbewegung und sagte sehr langsam und eindringlich: „Herr von Clément — wir betreiben dasselbe Metier ... fürchten Sie also nichts! ... Ich pflege mit ähnlichen Tricks wie Sie zu arbeiten, aber ich gebe zu, daß die — Ihrigen — raffinierter und feinausgeklügelter sind ..., daß ich nur von Ihnen lernen kann! Immerhin dürften wir uns gegenseitig ganz gut ergänzen! Ich schlage Ihnen hiermit eine Assoziation vor — einverstanden?"

Nach zehn Minuten war der Pakt geschlossen. Er wurde ausgiebig mit Sekt begossen ...

Clément Passal ließ die Larve fallen — dieser Hochstapler ganz großen Formats.

Henry Boulogne, dieser fast ebenso gefährliche Hochstapler und Wegelagerer, schilderte in blendender Laune einige besonders originelle und prägnante Fälle aus seiner „Praxis", aber sie reichten in den Feinheiten längst nicht an diejenigen Passals heran, der sich erst vor einiger Zeit mit Mlle. Gussy Héribal zusammengetan hatte.

Mlle. Gussy hatte bislang mit ihrem Liebhaber Felix Bachelet, einem verkrachten Apotheker, vom Falschspiel gelebt.

Länger als ein Jahr lang begaunerte dieses würdige Kleeblatt dann ganz Frankreich. Passal erwarb das Schloß Prieure bei Paris. Späterhin wurde Bachelet mit aufgenommen.

Eines schönen Tages wurde Clément Passal erwischt, aber man konnte ihm nicht viel anhaben: er kam mit ein paar Monaten Gefängnis für die entdeckte kleine Lumperei davon. Inzwischen harrten seine Gefährten brennend seiner Rückkehr.

Zwei Monate nach verbüßter Strafe hatte Paris seine große Sensation. Die Boulevardblätter berichteten anfangs Oktober 1929 auf den Titelseiten in großer Aufmachung von einem sensationellen Kriminalfall:

Ein Hochstapler durch einen Geheimbund lebendig begraben!

Französischer Kuklux-Klan an der Arbeit!

Seit kurzer Zeit hatten mehrere Zeitungen und Privatpersonen Zuschriften erhalten, die mit „Ritter der Themis" unterzeichnet waren, in denen unter genauer Angabe der örtlichen und zeitlichen Umstände mitgeteilt wurde, daß in einem Wäldchen bei Versailles ein angeblicher Marquis de Champaubert von den Briefschreibern lebendig begraben worden sei. Zunächst glaubte man an eine Mystifikation, bis Nachforschungen ergaben, daß die Angaben der anonymen Schreiber richtig seien.

Die gerichtsärztliche Obduktion der Leiche und auch eine aus dem Sarge über den Erdboden herausragende Metallröhre lassen darauf schließen, daß der angebliche Marquis Champaubert, der in Wirklichkeit der berüchtigte und mehrfach vorbestrafte Hochstapler Clément Passal sein soll, tatsächlich lebendig begraben wurde und infolge Hungers oder Erstickung gestorben ist. Nach den geheimnisvollen Briefschreibern wird fieberhaft von der Kriminalbehörde gesucht.

Am anderen Tage berichtete der „Matin":

Die geheimnisvolle Mordaffäre, die durch die Entdeckung der Leiche des lebendig begrabenen Hochstaplers Passal, genannt Marquis de Champaubert, bekanntgeworden ist, nimmt das Interesse der Pariser Presse in weitestem Ausmaße in Anspruch. Sie zieht weitere Kreise, denn die sogenannten „Ritter der Themis", die dieses scheußliche Verbrechen selbst eingestehen, erklären, als Rächer der Menschheit, bzw. als Vollstrecker der versagenden Justiz gehandelt zu haben. Das ergibt sich aus den Briefen, die sie an die Zeitungen (auch an uns) gesandt haben. In einem dieser Briefe heißt es wörtlich:

„Die französische Justiz, die nur noch ein leeres Wort ist, wird verächtlich gemacht und als lächerlich hingestellt. Deshalb hat unsere Vereinigung den Namen „Ritter der Themis" angenommen und beschlossen, einen heiligen Kreuzzug zu unternehmen und dafür zu sorgen, daß Hochstapler und Betrüger nach Verbüßung ihrer lächerlich geringen Strafen ihre Tat sühnen, und zwar mit dem Tode. Wir haben uns gegenseitig unter Androhung des Todes für jeden Verrat geschworen, zusammenzuhalten und verschwiegen zu sein."

Dann folgt die Beschreibung der Todesart des Pseudo-Marquis, der, wie die Auffindung der Leiche auch bestätigt, neben einer Landstraße begraben war, jedoch durch ein Metallrohr in seinem Grabe Luft zugeführt erhielt, so daß er also schließlich Hungers starb.

Zum Schluß wird in dem Briefe angekündigt, daß die Ritter der Themis weitere Bestrafungen vornehmen werden, wenn sich neue Fälle ergeben.

Die Mutter des lebendig begrabenen Opfers war in einem Briefe von den Rittern der Themis jedenfalls von der Tat in Kenntnis gesetzt worden, und diesem Schreiben lag ein Gepäckschein bei, das auf Gepäck lautete, das in einer Gepäckaufnahme eines Bahnhofs hinterlegt war und die Kleider des Opfers enthielt.

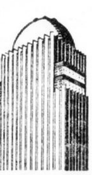
Der Pseudo-Marquis selbst hatte sich zu Lebzeiten für die Beraubung von Juwelenhändlern mit Hilfe von Chloroform spezialisiert, und zwar hatte er zu diesem Zwecke das Schloß Prieure gemietet und dort eine mit allem Raffinement eingerichtete Menschenfalle organisiert. Nach Verbüßung seiner letzten Gefängnisstrafe, die zwei Monate zurückliegt, hatte er wegen der Herausgabe seiner Verbrecher-Memoiren à la Manolescu Verhandlungen mit verschiedenen bekannten Verlagsgesellschaften angebahnt.

Alles in allem: Ein sensationeller Kriminalroman von seltener Färbung und Hochspannung!

(Fortsetzung folgt.)

Type EB 205 für Wechsel- oder Gleichstrom
mit Lautsprecher u. Röhren RM. 125,-
Auch auf Teilzahlung

RADIO AG DS LOEWE
BERLIN-STEGLITZ



Hannoverscher Anzeiger
DIE GROSSE TAGESZEITUNG NORDWEST DEUTSCHLANDS
FÜR JEDE WERBUNG UNENTBEHRLICH

Vereins-Nachrichten

* **Reichsbund der Zivildienstberechtigten.** Dienstag, 20. Dez., abends 8 Uhr, Monatsversammlung im „Nikolaus". Anträge zum Verbands- und Bundestag.

* **Zwei Weihnachtsspiele der Eurythmie-Schule Hallbauer,** Seydlitzstraße 29. Die Aufführungen des ersten Spiels finden statt am: Sonntag, 18. Dez., 19 Uhr, in der Petruskirche, Cröllwitz, Dienstag, 20. Dez., 19 Uhr, im Paulus-Gemeindehaus, Hohenzollernstraße 11a. Die jüngeren Kinder (Grundschüler) spielen ihr Krippenspiel am: Mittwoch, 21. Dez., 19 Uhr, im Raum der Eurythmie-Schule, Seydlitzstraße 29, Donnerstag, 22. Dez., 19 Uhr (im Rahmen eines Elternabends), in der Aula der Martin-Schule, Charlottenstraße, Freitag, 23. Dez., 19 Uhr, wieder in der Seydlitzstraße 29. Unkostenbeitrag 30 Pfennig.

HALLISCHE VOLKSBÜHNE

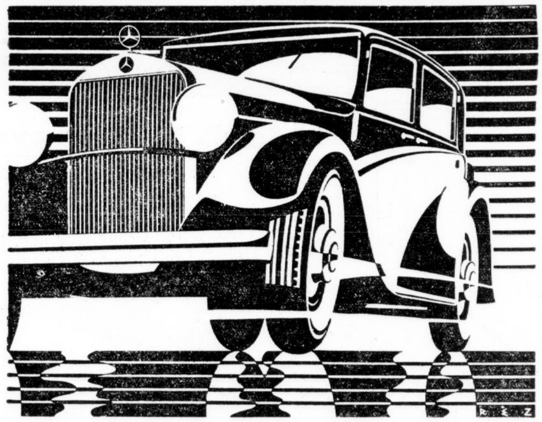
Das Lustspiel „Fräulein Frau" am Sonnabend, 20 Uhr, Thalia. „Hoffmanns Erzählungen" für G (zum letzten Male) am Donnerstag, 22. Dez. Alle, die diese Oper noch nicht hatten, werden um Nachlösung gebeten. „Wenn die kleinen Veilchen blühn" wahlfrei am Mittwoch, 21. Dez. „Dornröschen" wird auf vielfachen Wunsch nochmals am Sonnabend, 7. Jan., 3½ Uhr gegeben. Karten ab Montag in unserer Geschäftsstelle Brüderstraße 14, Ruf 234 79, 9—½2 und 3—5 Uhr, auch Sonnabends.

BVB BÜHNEN VOLKSBUND

Dienstag 20., 8 Uhr (in der geheizten Marktkirche) „Weihnachtsoratorium von Kurt Thomas". Erstaufführung durch die „Kantorei". Karten von 50 Pf. an, auch am Kircheneingang. Der Besuch wird sehr empfohlen. — Mittwoch 21., 4 Uhr Weihnachtsmärchen „Dornröschen". Einige Karten noch verfügbar. Umgehende Besorgung empfiehlt sich. — Mittwoch 21., 8 Uhr „Wenn die kleinen Veilchen blühen". — Donnerstag, 22., 8 Uhr „Hoffmanns Erzählungen". Karten zu beiden Sondervorstellungen verfügbar. — Die Gewinnliste der Harzer Grünen Bühnen-Lotterie ist erschienen und auf unserer Geschäftsstelle einzusehen. — Geschäftsstelle Martinsberg 15 (Ruf 216 43), täglich (auch Sonnabends) geöffnet von 8,30—1,30 und 4—6,30 Uhr.

Deutschnationale Volkspartei Halle-Saalkreis. Wir weisen alle Mitglieder noch einmal auf die nachstehenden Weihnachtsfeiern hin: Sonntag, 18. Dez., 5 Uhr nachm., von seiten der Kampfgemeinschaft und Bismarckbund im Spiegelsaal des Wintergartens. Ansprache Hauptm. Dr. Schulz. Musik, Gesang, Weihnachtsmann, Bescherung, gemeinsame Gesänge. Alle Parteifreunde sind willkommen. Programme im Vorverkauf für 50 Pf. in der Parteigeschäftsstelle und in der Saalezeitung, Kleinschmieden, sowie an der Abendkasse. — Montag, den 19. Dez., abends 8 Uhr, im Bierhaus Engelhardt von seiten der Gruppen Nord-Ost und Nord-West. Weihnachtsansprache: Herr Superintendent Hellwig. Gesang, Musik, Rezitationen usw. Eintritt frei. — Mittwoch, den 21. Dez., 8 Uhr, im unteren Saal des Stadtschützenhauses von seiten der Gruppen Süd-Ost und Süd-West. Ansprache Pfarrer Schütz. Gemischter Chor, Rezitationen, Musik, Theater. Programme in der Parteigeschäftsstelle und bei Frau Brüggemann zum Preise von 40 Pf. — Dienstag, 27. Dez., 8 Uhr, im Haus der Hausfrauen, Mittelstraße 5, von seiten der Gruppen Mitte-Ost und Mitte West. Ansprache Pfarrer Hasse. Gesang, Rezitationen, Darbietungen der Deutschnationalen Jungmädchengruppe, Musik. Eintritt frei.

Der Vereins-Anzeiger der Hallischen Nachrichten ist für alle Vereine die einfachste, zweckmäßigste u. billigste Art zur schnellen Mitglieder-Benachrichtigung.



Tausende geliefert ...

Vor Jahresfrist, als der neue MERCEDES-BENZ Typ 170 in der Öffentlichkeit erschien, horchte man auf. Das war etwas Neues: Schwingachsen, Tiefrahmen, Schnellgang, Zentralschmierung, direkte Lenkung und eine moderne, geräumige Sindelfinger Karosserie. Tausende haben die Vorteile dieses Wagens sofort erkannt, Tausende fahren ihn heute, loben schriftlich und mündlich seine Fahrqualitäten und sind restlos zufrieden. Heute trifft man den MERCEDES-BENZ Typ 170 überall, ein Zeichen, daß dieser Wagen dem Bedürfnis des Publikums in jeder Weise gerecht wird! Diesen Wagen müssen Sie kennenlernen! Rufen Sie bitte heute noch den nächsten MERCEDES-BENZ-Vertreter an und vereinbaren Sie mit ihm eine kostenlose Probefahrt. Überzeugen Sie sich davon, wie komfortabel dieser schöne 6-Zylinder ist und lassen Sie sich erklären, wie wenig Betriebsstoff er braucht, wie niedrig er in Steuer und Versicherung ist. Wenn Sie dann alle Vorteile dieses wendigen Wagens dem niedrigen Anschaffungspreis gegenüberhalten, werden Sie einsehen, daß Sie höchsten Gegenwert für Ihr Geld erhalten.

MERCEDES-BENZ
Daimler-Benz A.-G., Stuttgart-Untertürkheim
Verkaufstelle Halle (S.), Magdeburger Str. 59, Fernruf 29015. — Vertretungen: Eisleben, Gustav Wieprecht. — Hettstedt: Karl Gobisch. — Nordhausen: Bruno Gebhardt. — Sangerhausen: Sangerhäuser Automobilzentrale W. Jäger Kom.-Ges.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193212179/fragment/page=0021

Weihnachts-Einkäufe in Halle

W. F. Wollmer gegr. 1760 Gr. Ulrichstraße 9-10
Weihnachtsgeschenke
Handarbeiten für Damen und Kinder
Wollwaren — Strümpfe — Socken
Trikotagen — Wäsche — Handschuhe
Herrenartikel, Hemden, Kravatten
Kleider und Seidenstoffe
Lampenschirme

Praktische Geschenke für den Herrn!
Rauchjoppen 34.— 26.— 22.— 17.50 13.50 **7.75**
Oberhemden, Krawatten, Kragen, Cachenez, Handschuhe, Socken, Trägergarnituren
In bewährten Qualitäten.
Auf Wunsch reservieren Waren bei Anzahlung bis 24. 12. 31.
G. Assmann
Das Haus der Herrenmoden — Stammhaus Große Ulrichstraße 49

Zu Weihnachten
Für Vater, Mutter, Onkel, Tanten u. die andern Anverwandten
Präsentflaschen mit verschiedenen Likören gefüllt
½ Fl. Rum-V. 0.80
½ Fl. Weinbrand 3.50
½ Fl. Fein. Likör 2.90 „ 5.30
½ Fl. Punsch 3.40 3.60
Schulze & Birner
Likörfabrik, Wein-Großkellerei
Krausenstr. 3
Geiststraße 11
Telefon 211 35

Sie sparen Geld!
Moritz Rosenthal Leipziger Straße 94
zieht um!
Wegen Umbau des Ladens verkaufe ich mein großes Lager in
Herren- und Knaben-Bekleidung
pa. Stoffe, gute Qualität, mod. Schnitt
zu spottbilligen, noch nie dagewe + nen Preisen
Große Auswahl Konfirmanden Anzüge spottbillig
Besichtigen Sie meine Schaufenster, die sagen Ihnen alles!

Besuchen Sie die
Weihnachtsschau:
Porzellan-Kristall
P. Buhl
Schulstraße 1a
Erzeugnisse der staatl. Manufakt. Berlin u. Meissen

Wegen Aufgabe folgender Artikel verkaufe ich
Sprechmaschinen spottbillig!
Tischapparate 25.00 21.00 18.00 15.00 **12.50**
Schrankapparate 36.00 33.00 28.00 **25.00**
Kinder- und Jugendräder . . . . . ab **25.00**
Sämtliche Motorradzubehörteile zu Ausverkaufspreisen
Autokappen aus pa. Leder **2.50**
Motorfahrteranzüge, verschiedene Größen **6.50**
Lumberjacks, verschiedene Größen **5.00**
Fahrrad- und Gummihaus **„Glaucha"**, Halle (Saale)
Steg 1 (gegenüber Farben-Kramer).

ZIGARREN!
Präsentkistchen
staunend billig!
ZITA Tabakwaren-Großh.-Ges. m. b. H.
Halle-S., Leipzigerstr. 53 Tel. 33252

Konditorei ZORN
empfiehlt ihre rühmlichst bekannten
CHRISTSTOLLEN
nach Dresdner Art von vorzüglicher Güte
Nußtaunenstolle . . . . . das Pfund RM 1.60
Schokoladenstolle . . . . . das Pfund RM 1.20
Rosinenstolle . . . . . das Pfund RM 1.20
Haustollstolle . . . . . das Pfund RM 1.40
Feinsten Marzipan mit Mandeln . . . . . das Pfund RM 1.70
Weihnachts-Spezialgebäck wie: Lebkuchen, Spekulatius, Spitzkuchen, Pfefferkuchen und viele andere feinste Aus-
wahl. Eigene Herstellung. Gutes immer frisch, preiswert und wohlschmeckend.

3. A. Heckert Halle/S. Gr. Ulrichstr. 36
porzellan Kristall Luxuswaren
gegründet 1825

Pelze der Dame Weihnachtswunsch
Jacken von 55.— an, — Mäntel von 75.— an
Echte Skunkskragen von 40.— an — Muffen
Füchse — Kravatten — Besätze — Handarbeit
Nur Qualitätswaren, beste eigene Kürschnerarbeit
Um unser gewaltiges Lager zu räumen
Auf alles 10% Auf Mäntel 20%
Aderhold & Müller
Spezial-Pelzhaus Halle-Saale Gr. Ulrichstr. 21

PRÄSENT-KÖRBE
in geschmackvoller Ausstattung in allen Preislagen
Feine Delikatessen
in größter Auswahl und billigsten Preisen
Preiswerte Weine
A. Schwendmayr
Fernruf 291 39 Gr. Ulrichstr. 63 Prompter Versand

WH
KAFFEE
TEE — KAKAO
Aromatisch, ergiebig und rein, kann nur von
Wilhelm Habert sein.
Leipzigerstr. 70/71 — Fernr. 34487
Mandeln, Sultaninen, Korinthen neuester Ernte eingetroffen

. . . natürlich, bevor ich **Klein-Möbel** kaufe, gehe ich bestimmt ins
Möbelhaus Bethmann — dort sind sie so preiswert!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193212179/fragment/page=0022

Sekretärin Vera

Roman von Grete v. Urbanitzky

Copyright 1930 by Adolf Sponholtz Verlag GmbH., Hannover

6. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Helmut erzählte. Er hatte wohl bemerkt, daß den beiden Schwestern das Zusammentreffen nicht sehr angenehm war und versuchte die Stimmung zu retten. „Das Lustige an meinem Beruf ist", sagte er, „daß man auch das Technische der Textilfabrikation vollkommen erlernen muß. Ich habe als Volontär im Maschinenraum und bei allen Phasen der Herstellung mitgearbeitet, wie ich jetzt tagelang bei der Expedition mitmache. Ich muß sagen, daß mich eigentlich diese Abteilungen mehr interessieren als die kaufmännischen. Feine Hände bekommt man ja nicht davon, aber das macht nichts." Er begegnete dem geringschätzigen Blick Elsas, aber er fuhr trotzdem fort, von den Stunden zu erzählen, die er im Arbeitskittel in Laboratorien und Expeditionsräumen verbracht hatte.

Franz Pillwein begriff, daß es hier um einen kleinen Zweikampf ging. Er erzählte von Nachtlokalen. „Hier in der kleinen Stadt haben sie ja keine Ahnung", meinte er. „Aber in einem Kurort sah ich einmal eine Bar: der Tanzboden bestand aus Glas und wurde von unten farbig beleuchtet. Das wirkte unglaublich vornehm. Ich hoffe, daß ich nicht mehr lange in diesem kleinen Nest bleiben muß, sondern ins Ausland komme. Man muß doch Paris und die Riviera kennen. Waren Sie schon einmal dort, Herr Lederer?"

„Ich glaube, das hat noch Zeit", antwortete Helmut. „Ich war lange genug in Berlin, um zu wissen, wie sehr man sich in einer Bar langweilen kann. Meine größte Freude in Berlin war ein gemietetes Segelboot. Ich verbrachte jedes Wochenende auf dem Wasser. An Berlin ist nichts so schön, als daß man mit dem Autobus in einer halben Stunde an den Havelseen ist. Aber ich habe Vera schon erzählt, daß ich jetzt auf ein Faltboot spare.

„Jedenfalls hat Herr Pillwein einen ganz anderen Geschmack als Sie", meinte Elsa lächelnd. „Er spielt lieber Bridge, nicht wahr? Vielleicht kommt man durch solche gesellschaftlichen Künste weiter als durch Sportbetrieb."

„Das kann sein", antwortete Hellmut liebenswürdig. „In meiner freien Zeit habe ich keinen Ehrgeiz."

Bei diesen Gesprächen kam keine gute Stimmung auf und es wirkte wie eine Erlösung, als Franz Pillwein erklärte, er wolle mit Elsa noch in die Stadt hineinfahren, um ein Kino zu besuchen. Vera und Helmut ließen es gerne geschehen, daß die beiden sich hastig verabschiedeten und wählten für die Heimfahrt die Straßenbahn, weil sie bemerkt hatten, daß die beiden anderen zum Stadtbahnhof gehen wollten.

„Was sagst du zu Elsa?" fragte Vera gedrückt.

„Man darf das nicht zu ernst nehmen", antwortete Helmut ausweichend. „Ich habe viele solche Mädels in Berlin gekannt und sie sind später ganz vernünftig geworden."

Trotz dieser Worte ihres Freundes war Vera recht einsilbig, als sie beide in der überfüllten Straßenbahn heimwärts fuhren. Helmut begleitete sie bis zu ihrem Hause und sie verabredeten wieder einen Ausflug für das nächste Wochenende.

Vera schloß das Haustor auf und ging in ihr Zimmer. Auf dem Tisch lag ein eingeschriebener Brief. Vera öffnete ihn. Er enthielt die Zahlungsaufforderung eines Lieferanten mit der gleichzeitigen Androhung einer Klage. Vera saß lange vor diesem Brief, den Kopf mit beiden Händen gestützt. Wie sollte sie aus dieser neuen Sorge herauskommen? Und heute hatte die Mutter gesagt: „Wo sollen wir im Winter nur das Geld für die Kohlen hernehmen?"

Vera stand auf und entnahm einer Lade Briefpapier. Sie schrieb an Direktor Langkamp. „Ich bin bereit, an Ihren Modevorführungen mitzuwirken und erbitte Ihre Nachricht, wann ich mich bei Ihnen einfinden soll."

8. Kapitel.

Direktor Langkamp begrüßte Vera freundlich, als sie sich zur festgesetzten Stunde bei ihm melden ließ. Er übergab sie einer älteren dicken Dame, die ein schwarzes Satinkleid trug und das junge Mädchen eingehend und rücksichtslos betrachtete.

Frau Hennings, so hieß die mürrische Dame, führte Vera in einen Saal, in dem viele junge Mädchen vor rohen Tischen saßen. Sie hatten Bretter auf den Knien liegen. Auf diesen Brettern nähten sie. Die jungen Mädchen steckten die Köpfe zusammen, als Vera neben Frau Hennings eintrat, und sahen ihr neugierig nach. Vera wurde in eine Ankleidekabine geführt. Frau Hennings zog einige Farbstifte aus ihrem großen Sammtbeutel und begann, ohne dabei ein Wort zu sprechen, Veras Augenbrauen, Wangen und Lippen zu bemalen. Vera hielt geduldig still, aber sie dachte voll Entsetzen an die kleine Mama. Sie überlegte, wie sie die Farben vor der Heimkehr wieder von ihrem Gesicht herabbekommen sollte. „Legen Sie Ihr Kleid ab!" sagte Frau Hennings sachlich, und Vera gehorchte. Eine Anzahl junger Mädchen, die ebenfalls nur mit einer Kombination bekleidet waren, stürzten in die große Kabine, rissen aus den Kästen alle möglichen Toiletten und begannen, sich plötzlich anzuziehen.

„Hier haben Sie zehn Kleider", sagte Frau Hennings zu Vera. „In acht Minuten müssen Sie jedes von diesen angezogen und wieder ausgezogen haben. Ich lasse Ihnen Zeit, um ein wenig zu üben. Hier ist eine Uhr. Sobald Sie glauben, daß es einigermaßen geht, kommen Sie zu mir in die Direktion hinüber, und ich werde Ihnen dann noch zeigen, wie Sie gehen und stehen müssen."

Nie hatte Vera geglaubt, daß Anziehen und Ausziehen eine ernsthafte und sehr anstrengende Arbeit sein könnte. Nun erfuhr sie es. Und während sie sich, immer wieder mit einem Blick auf die Uhr, verzweifelt anstrengte, aus einem Kleide hinaus und in ein anderes hineinzukommen und alle Knöpfe richtig zu schließen, mußte sie noch den Bemerkungen standhalten, welche die anderen jungen Mädchen keineswegs sehr leise über „die Neue" machten. Veras Haare waren in Unordnung, ihr Gesicht glühte unter der Schminke und sie kam sich selbst ganz närrisch vor, wie sie immer wieder die Kleider wechselte. Immerhin, nachdem sie sich eine halbe Stunde geplagt hatte, glaubte sie zwar vor Müdigkeit umfallen zu müssen, aber doch mit dem Rekord von zwölf Minuten fürs erste etwas erreicht zu haben. Sie wagte es daher, wieder in ihr einfaches Kleidchen zu schlüpfen und hinüber in das Direktionszimmer zu Frau Hennings zu gehen.

Sie fand Frau Hennings nicht allein, sondern von einer Schar junger Mädchen umringt, die in den verzweifeltsten Stellungen sich vor dem Spiegel drehten.

Neu hinzutretende Bezieher erhalten den bisher erschienenen Teil des Romans nachgeliefert.

Mende 148 kombiniert mit dyn. Lautsprecher für Wechselstrom oder Gleichstrom mit Röhren	RM. 155.—
Mende 138 mit Röhren für Wechselstrom	RM. 212.90
Mende 138 mit Röhren für Gleichstrom	RM. 216.80
dazu Mende-Dynamo-Spezial L 58	RM. 58.—
Mende 180 kombiniert mit dyn. Lautsprecher, komplett mit Röhren für Wechselstrom	RM. 254.90
für Gleichstrom	RM. 258.80
Mende Selektiv kombiniert mit dynam. Lautsprecher für Wechselstrom, komplett mit Röhren	RM. 446.10

MENDE

Gutschein über 2 Mark
Gültig nur bis Weihnachten
Wir schenken Ihnen Vertrauen, indem wir Ihnen diese elegante, gutregulierte 14 Karat vergoldete Sprungdeckeluhr, mit zwei Staubdeckeln versehen, auf Teilzahlung zum Preise von M. 15.— liefern. Sie können in fünf Monatsraten bezahlen, so daß auf den Tag nur 10 Pfg. entfallen. Im voraus braucht kein Geld eingesandt werden. Die Uhr wird sofort geliefert. Rücksendung bei Nichtgefallen gestattet. Bei sofortiger Barzahlung 10% Rabatt, also nur M. 13.50 mit doppeltlanger, eleganter Kavalierkette, 2 Jahre Garantie! Bestellen Sie noch heute und fügen Sie diesen Gutschein zur Anrechnung u. Ersparnis bei
Auch Armbanduhren
Merkur Versandhaus GmbH. Uhrenversand / Berlin W 35 / C 100

Ischias-, Gicht- u. Rheumatismuskranken teile ich gern gegen 12 Pfg. Rückporto sonst kostenfrei mit, wie ich vor Jahren von meinem schweren Ischias- u. Rheumaleiden in ganz kurzer Zeit befreit wurde.
J. Stieling, Kantinenpächter, Frankfurt/Oder 61 Jüdenstr. 6.

MIGROSANIT
gegen Kopfweh, Migräne, Rheuma, Grippe und alle Erkältungskrankheiten.
Preis für Pulver RM. 0.70 1.35, für Tabletten RM. 1.35
Zu haben in allen Apotheken.
Hersteller: Bahnhofs-Apotheke
Halle (Saale) Ruf 26463 am Hauptbahnhof

Echte Bleisoldaten sind d. heißbegehrte Spielzeug d. deutsch. Jugd. Wunderschön u. spottbill. direkt v. der Gießerei. Große, schwere Fig., 6 cm hoch. 1 Paket enthält 16 Sold. u. 8 Reit. Pr. nur 2,90 Mk. Nachn. Trotz d. bill. Preis. füg. wir noch 4 Kanon. grat. bei. Gießerei Adolf Röll, Hainstadt, Kr. Offenbach.

Das gefährliche Alter

brauchen Sie nicht mehr zu fürchten, wenn Sie schlank und beweglich bleiben. Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee sorgt für unschädliche Gewichtsabnahme; räumt Fett u. Schlacken fort, macht jugendfrisch und lebensfroh. Packg. M. 1.80, Kurpackung M. 9.—, extrastark: M. 2.25 und M. 11.25. In allen Apotheken und Drogerien.
DR. ERNST RICHTER'S FRÜHSTÜCKS-KRÄUTERTEE
„Hermes" Fabrik pharmazeut. Präparate München Güllstraße 7

Därme all. Art sow. blutfr. **Leber** empf. die älteste hall. Darmhandlung **G. Hoepfner,** Inh. E. Reiners, Halle (S.), Oleariusstraße 12, am Hallmarkt. Beste Bezugsquelle f. **Hausschlächter!**

Mehr Licht 4—5mal hell. Tischbeleuchtung oder 3/5 Stromersparn. Paßt auf jede Glühlampe. Weise ähnl. fehlerh. zurück. 0,90, 1,35, 1,80 M. Sichtb. im Schaufenster. „Jweha" Gr. Steinstr. 82.

Sie kaufen gut
bei den Inserenten der Hallischen Nachrichten

Okkultismus Meckelstraße 23, II. r.

Kegelklub sucht Bahn. Off. u. Q. 9823 a. d. Exp.

Nur noch eine Woche trennt uns vom Fest. Da Sie an den Tagen vor Weihnachten alle Hände voll zu tun haben, nutzen Sie bitte den morgigen goldenen Sonntag zu einem ganz unverbindlichen Besuch der großen

Weihnachts-Geschenk-Schau

bei Prophete. Dort finden Sie in großer Auswahl sehr, sehr preiswert

Geschenke, die Mutter die Arbeit erleichtern:

Wringmaschinen . . schon ab RM.	8.25
Waschmaschinen . . schon ab RM.	36.00
Staubsauger . . schon ab RM.	80.00
Nähmaschinen . . schon ab RM.	120.00

Geschenke für unsere Jungens und Mädels:

Kind.-Fahrräder . . schon ab RM.	35.00
Ball.-Fahrräder . . schon ab RM.	46.00
Schallplatten . . schon ab RM.	0.60
Kofferapparate . . schon ab RM.	18.00

Geschenke, die der ganz. Familie Freude machen:

Radio-Anlagen: 2 Röhr. m. Lautspr. . . schon ab RM.	65.00
Detektor-Anlag. m. Kopfh. . . ab RM.	4.40
Lautsprecher 4-pol. . . schon ab RM.	6.00
Lautsprecher, dyn. . . schon ab RM.	36.00

Geschenke, von denen man jahrelang Nutzen haben wird!

Die Anschaffung größerer Stücke zum Fest ermöglichen Ihnen auf Wunsch bequeme Zahlungsbedingungen. Bitte, kommen Sie morgen zur großen

Weihnachts-Geschenk-Schau bei H. Prophete
Rannische Str. 15

Rechtsberatung i. Zivil- u. Strafsachen Auskunft kostenlos. Gr. Klausstr. 40, II Tr.

Gaslicht
Kugellager, Federbolzen, Bremsbelag, Stahlschrauben
R. Wittig
Halle a. S. Röderberg 2 Telefon 22810

Vom Entwurf zur Ausführung Herold macht jeden Pinselstrich. Streiberstr. 5. Ruf 32081 fld

Seltene Photos u. Büch. f. Samml. Gratis-Privatliste Leipzig S 3, Postfach 84.

Ober-, Nachthemden fertigt nach Maß an. Sitz garantiert (ltd Bielefelder Herrenwäsche-Direktrice **H. Martini, Hafenstraße 41**

Puppenstuben-Tapeten große Auswahl, billigste Preise Farben-Tapeten-Kramer Mittelwache 9—10

Leni einverstd. Dienst. abd. 8 Uhr.

Monogramme aller Art schnell, preiswert **Lundenberg** Leipzigerstr. 17.

Vatos Weihnachts-Wunsch:
Wenn ich mir was wünschen soll,
so brauch ich kein Bedenken!
Kinderchen, Ihr sollt mir nur
ne Kiste

schenken!

In unserer nächsten **Fabrik-Filiale**
Halle a. d. Saale, Geiststraße 47
finden Sie **beste Ware, niedrigste Preise!**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193212179/fragment/page=0023

„Nun, wie ist es gegangen?"

„Ich habe zuletzt zwölf Minuten für die zehn Kleider gebraucht", antwortete Vera wahrheitsgetreu. „Aber ich hoffe, morgen wird es schon besser gehen."

„Nun, ich werde Ihnen morgen zusehen", sagte die dicke Dame im schwarzen Satinkleid und begann, gegen alle jungen Mädchen gewendet: „Sie sollen sich den Besucherinnen unseres Modesalons zeigen, und zwar auf die vorteilhafteste Weise. Sie müssen dabei so liebenswürdig lächeln, als Sie es zustande bringen, Sie müssen auch Bewegungen und Drehungen Ihres Körpers erlernen, die für solche Vorführungen unerläßlich sind. Aber gleichzeitig müssen Sie sehr darauf achtgeben, daß alle Ihre Bewegungen sich rasch vollziehen und daß Sie niemals einem Kunden zu nahe kommen, sonst könnte eine Schneiderin, die sich eingeschlichen hat, das Modell kopieren. Haben Sie mich verstanden?"

Oh, sie hatten alle verstanden. Aber wie in allen anderen Dingen des Lebens, zeigte es sich auch hier wieder, daß Theorie und Praxis zwei verschiedene Dinge sind. Vera konnte sich trotz allen Eifers kaum das Lachen verbeißen, als sie und die anderen jungen Mädchen nun eine nach der anderen mit wiegenden Hüften und unsäglich affektierten Handbewegungen durch den Raum gingen und lächelnd mit dem Kopf nach allen Seiten nickten. Es war zum Lachen, aber es war zugleich auch bitter ernst. Frau Hennings verstand keinen Spaß und sie ließ nicht locker, ehe man nicht die Haltung erreicht hatte, die ihr als das Ideal für einen Mannequin vorschwebte.

Zum Schlusse dieser ersten Lektion sagte Frau Hennings noch: „Sollte jemand bei der Vorführung Sie nach dem Material oder dem Preis des Kleides fragen, das Sie tragen, so antworten Sie, daß Sie sich sogleich danach erkundigen werden. Sie verschwinden dann, sehen am Rocksaum die Nummer des Kleides nach und kommen zu mir, um zu fragen." Mit hochgezogenen Augenbrauen wandte sich nun Frau Henings an Vera: „Haben Sie mich verstanden? Sie sehen intelligent aus, mein kleines Fräulein, aber ich habe gar kein Vertrauen mehr zur Intelligenz."

Als Vera nach Hause kam, wiederholte sie sich alles wie eine Lektion. Es war nicht zu leugnen, daß das Neue, daß sie heute erlebt hatte, sie lebhaft beschäftigte. Man mußte wie Helmut denken, der in einem blauen Kittel im Expeditionsraum arbeitete, obwohl er der Sohn eines weltbekannten Kunstgelehrten war. Man mußte wie er wissen, daß es gleichgültig war, womit man sein Geld verdiente, wenn es nur auf anständige Weise geschah.

Dennoch beschloß Vera: der kleinen Mama und Elsa wollte sie lieber nichts davon sagen, daß sie diese Stellung angenommen hatte. Sie würde in Zukunft manche Ausrede erfinden müssen, um ihr Geheimnis zu bewahren. Schwieriger würde es allerdings sein, die Herkunft des Geldes zu erklären. Aber Vera zweifelte nicht daran, daß ihr auch dieses irgendwie gelingen müsse. Sie hatte ja ihrer Mutter schon manche schwere Sorge verborgen, und diese wußte in ihrem eigenen Geschäft nicht so Bescheid, als daß Vera nicht in aller Heimlichkeit einige Rechnungen ordnen konnte.

Immer wieder dachte Vera an den Ausflug mit Helmut zurück. Er hatte recht, sie und er gehörten einer ganz neuen Generation an. Pillwein war nur um zehn Jahre älter als Helmut, und doch, wie verschieden ihre Ansichten waren, wie anders sie und Helmut über das Leben dachten! Und auch Elsa! Der Altersunterschied zwischen ihr und der älteren Schwester war nicht so groß. Elsa fand nichts dabei, auffallend gekleidet sich mit einem Bekannten zu zeigen; sie machte Ausflüge mit ihrem verheirateten Chef und versuchte es immer wieder, die trüben Verhältnisse ihres Daheims zu verschleiern. Aber sicherlich würde auch Elsa empört sein, wenn sie erführe, auf welche Art Vera jetzt Geld verdiene.

Trotz ihres Vorsatzes, zu schweigen, vermochte es sich Vera am Abend nicht zu versagen, an ihr Geheimnis zu rühren und mit ihrer Mutter ein Gespräch zu führen, das eigentlich recht unvorsichtig war.

„Was würden wir machen, wenn wir ein wenig mehr Geld hätten?" fragte sie, als sie und ihre Mutter um den gedeckten Speisezimmertisch saßen und auf Elsa warteten.

„Sich so etwas vorzustellen, ist sehr töricht", antwortete Frau Thorningen und fuhr fort: „Wie sollte sich denn bei uns noch irgend etwas zum Besseren wenden? Wir müssen froh sein, wenn wir gesund bleiben!"

„Und trotzdem möchte ich gerne wissen, was wir täten!" beharrte Vera. „Seien wir doch einmal leichtsinnig! Pläne machen kostet nichts."

Die alte Dame sah erstaunt auf ihre jüngste Tochter. „Was du für Einfälle hast! Aber ich habe keine so großen Wünsche. Die Wohnung ist in Ordnung. Mit den Kleidern wird es ja auch gehen. Und wären Kohlen im Keller, so könnte ich schon ruhiger in diesen Winter sehen. Und dann — wenn wir nur eine kleine Summe mehr im Monat hätten, dann brauchte man sich vor den Monatsrechnungen nicht mehr so sehr zu fürchten."

„Da bin ich doch etwas unbescheidener," meinte Vera. „Ich möchte zum Beispiel für dich einen neuen Mantel haben und ein warmes Hauskleid. Für mich aber wünschte ich mir ein Abonnement in der Leihbibliothek."

„Du bist so merkwürdig heute!" sagte Frau Thorningen. „Verbirgst du mir irgend etwas?"

„Nein, kleine Mama," log Vera. „Ich habe nur so das Gefühl, als läge etwas Gutes in der Luft."

„Hoffentlich täuschst du dich nicht, mein gutes Kind !" seufzte die Mutter.

Frau Thorningen und Vera begrüßten die heimgekehrte Elsa heute in allerbester Stimmung, denn auch auf die alte Dame hatte es belebend gewirkt, wieder einmal Träume und Wünsche zu haben. Elsa blieb während des Nachtmahls sehr schweigsam und verabschiedete sich bald von ihrer Mutter, um schlafen zu gehen.

„Ich habe Kopfweh und bin sehr müde," sagte sie erklärend.

Als Vera später in das Zimmer ihrer Schwester kam, lag diese schon zu Bett und hielt das Gesicht zur Wand gekehrt. Als sie das Geräusch der sich öffnenden Türe vernahm, wandte sie sich und Vera bemerkte, daß Elsa geweint hatte.

„Was ist geschehen?" fragte Vera bestürzt.

„Nichts Besonderes", antwortete Elsa mit großer Bitterkeit. „Nichts Besonderes. Ich habe nur eingesehen, daß man ohne Geld nicht glücklich werden kann. Wir sind arme Mädchen, also ein Spielzeug für jeden Mann, der sich mit uns eine freie Stunde vergnügen will, aber nicht mehr."

„Möchtest du nicht lieber mit diesen allgemeinen Weisheiten aufhören und sagen, was vorgefallen ist?" meinte Vera und setzte sich an den Rand von Elsas Bett.

(Fortsetzung folgt.)

Gefütterte Kragenstiefel u. Ueberschuhe für Dam. u. Kind schon von Mark 1.90 an
Warme Kamelhaarschuhe . schon von Mark 0.75 an
Schuh-Engelart Leipzigerstraße 76, Hof kein Laden Rotes Roß — Sonntag geöffnet

Naumann-Phönix-Nähmaschinen am besten und billigsten seit 45 Jahren bei H. Schöning Halle (S.), Rathausstr. 8-9 Telefon 22027 Reparaturen aller Fabrikate Verkauf ohne Agenten, daher billigste Preise.

Weihnachts-Stimmung schafft erst der geschmückte Lichterbaum
Eislametta, Feenhaar, Lichthalter, Kerzen aller Art, Wachsstock, Wachsengel
kaufen Sie vorteilhaft in der Roland-Drogerie
Carl Saak (h
Halle (Saale), Rannische Straße 6

Krawatten-Börse, Gr. Ulrichstr. 42
Krawatten noch nie so billig!
45 Pfg., 75 Pfg., 1.25 RM
Das schönste Weihnachtsgeschenk

Honigkuchen in wieder altbewährter bester Qualität empfiehlt Bernh. Booch jetzt Geiststr. 55 Telefon 26994 (h

Die Feste nahen. Denken Sie bitte an Ihr Klavier. Wir stimmen garantiert fachgemäß Ihr Instrument zu soliden Preisen.
Provinzial-Blindenanstalt, Halle (Saale) Fernsprecher: 21171, 21290

Kunstporzellan-Christmarkt Rudolstadt-Volkstedt gegenüb. Lewin

Die Anzeige ist das erfolgreichste Werbemittel!

Ihr Ziel: der Superhet
SCHWARZWÄLDER PRÄZISION!
HÖCHSTE TRENNSCHÄRFE
FADINGS-AUTOMAT
STÖRUNGS-DÄMPFER
KEINE OBERWELLE

EINE UMWÄLZUNG SABA IN DER EMPFANGS-TECHNIK
MELZER

Besichtigung und Vorführung bei Radio-Schnorr
Halle (Saale), Geiststraße 41

Der Zauber der Tage vor Weihnachten

schmückt festlich die heutige Nummer der Jllustrierten Hallischen Nachrichten. Die Wunschträume unserer Kleinen werden wach auf einer wunderschönen Doppelseite.

Aber das Schönste ist der JHN-Weihnachtsmann, der zu dem Hauptgewinner der Preisfrage „Kennst Du die mitteldeutsche Heimat?" mit der Kamera unterm Arm gegangen ist. Eine gewinnende Plauderei erzählt von der Ueberraschung und Freude des Hauptgewinners und berichtet von der Sensation der Knabenklasse 5a der Akademieschule Giebichenstein, die den zweiten Preis gewann. Damit ist ein Preisausschreiben abgeschlossen, das in der Auswahl der Bilder, vor allen Dingen aber auch in dem spannenden Verlauf des großen Rätselratens den ungeteilten Beifall des großen Leserkreises der JHN gefunden hat.

Das Titelbild der heutigen Nummer zeigt „Drei Meister des Sprungbretts in Halle". Es sind die drei besten deutschen Kunstspringer: Leo Esser, Minden (deutscher Meister), Olga Jordan, Nürnberg (Europameisterin und Vierte beim Olympia in Los Angeles) und den ehemaligen Europameister Dr. Lechnir, Halle, die beim Schwimmfest des Schwimmvereins Halle 02 an den Start gingen.

Ein interessanter Bildbericht schöpft aus der Weihnachtsausstellung des Verbandes deutscher Frauenkultur, Ortsgruppe Halle. „Wertvolle Stücke alter Handwerkskunst aus hallischem Privatbesitz".

In das Wunderreich der Technik führen uns zwei markante Aufnahmen von der Seilbahn in Halle-Trotha.

Das Schloß des „bösen Barons, Schloß Poplitz bei Alsleben", ist das ergiebige Objekt der Wanderung eines JHN-Kameramannes. Seine Lage in märchenhafter Einsamkeit und Weltentrücktheit spiegelt sich in einer Reihe künstlerisch wertvoller Aufnahmen wider.

Ein Bildbericht über „Die Stadt der Toten und der Lebenden", eine historische Bildplauderei über 500 Jahre Stefansturm in Wien, ein Bilderbogen aus der engeren Heimat und eine Wochenplauderei über die Ereignisse der großen Welt ergänzen die neueste, wertvolle Nummer der JHN.

Illustrierte Hallische Nachrichten

heute neu und aktuell und originell in Bild und Wort von der ersten bis zur sechzehnten Seite!

Nicht einmal ganz 5 Pfennig kostet die Einzelnummer der JHN, da im Monat vier bis fünf Nummern erscheinen. Im Einzelbezug und bei allen Zeitungshändlern und HN-Austrägern kostet die Nummer 10 Pfennig. Bestellen Sie deshalb noch heute die JHN.

BESTELLSCHEIN

Name: ____________

Beruf: ____________

Wohnort: ____________

Straße: ____________

Unterzeichneter bestellt als Abonnent der Hallischen Nachrichten die wöchentlich einmal erscheinenden Illustrierten Hallischen Nachrichten zum Vorzugspreis von monatlich 20 Pfennig frei Haus einschließlich der kostenlosen Unfall-Versicherung in gleicher Höhe wie die Hallischen Nachrichten, sodaß der Bezieher der HN und der JHN doppelt versichert ist.
Bestellschein bitte ausschneiden!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193212179/fragment/page=0024

Film und Funk

44. Jahrgang / 17. Dezember 1932 Beilage der Hallischen Nachrichten Nummer 296 / Seite 25

Rundfunkbericht

8. bis 14. Dezember 1932.

Das europäische Großsendernetz schreitet in seinem Ausbau unentwegt vorwärts. Seit Oktober dieses Jahres befindet sich der neue Wiener Großsender auf dem Bisamberg bei Wien im Bau. Es wird ein Telefunken 150=KW=Sender, dem ein 130 Meter hoher Eisenturm als Antenne dienen wird. Die Eigenschwingung des Turmes beträgt ein Viertel der Wellenlänge. Prognosen über zukünftige Empfangsverhältnisse von Groß=Wien, Hamburg und Berlin, die ja auch eine ähnliche Verstärkung erfahren, sind im Augenblick noch müßig. Telefunken hat neue 300=KW=Röhren mit indirekter Heizung herausgebracht, die man in Königswusterhausen geprüft und für die Verwendung bei deutschen Sendern gleichfalls vorgesehen hat. Berlin und Hamburg kommen hierfür bereits in Betracht. — Die Leipziger Welle und die von Bukarest haben die gegenseitigen Feindseligkeiten im Aether nun dadurch beendet, daß man beschlossen hat, den Abstand der Wellen beiderseits um 1 Kilohertz zu verschieben, insgesamt also auf 11 KH zu erhöhen. Mit Rücksicht auf die internationalen Vereinbarungen auf einen Abstand von 9 KH dürfte dies nur eine Interimsregelung sein. Der Wellenkonflikt Mailand—Poste Parisien dauert an, weil Italien es abgelehnt hat, Mailand auf seine alte, jetzt von Florenz benutzte Welle zurückzuverlegen. Man kann das bedauern, da gerade dieser Skalenteil besonders gesegnet ist. Breslau gehört ja auch dorthin und leidet bekanntlich sehr unter dem Franzosen.

*

In der kommenden Woche nehmen die Sendungen mit dem eigentlichen weihnachtlichen Charakter zu und verdichten sich am Wochenende auf allen Wellen zu erhabenen Feierklängen des heiligen Abends. Die deutschen Weihnachtsglocken wird man auch in Amerika hören, während gegen Mitternacht von drüben ein Weihnachtsgruß zu uns gelangen wird.

Die Eindrücke der Berichtswoche traten zurück gegen das aktuelle Ereignis der letzten Woche, die Rede Schleichers über alle deutschen Sender. Sie gelang einwandfrei und ohne Störungen. Björnstjerne Björnsons 100. Geburtstag gedachte man in Leipzig am vergangenen Donnerstag mit einer Würdigung (Dr. Kunath) und dem dann folgenden 2. Teil seines Schauspiels „Ueber unsere Kraft", das sich ohne Kommentar den Hörern verständlich machte. Der andere Anziehungspunkt des gleichen Abends war ein weiterer „Bunter Abend" aus der Halle am Kaiserdamm. Mit diesen Winterhilfeveranstaltungen hat bekanntlich die Berliner Funkstunde ganz bedeutende Erfolge nicht nur am Aufführungsort selbst, sondern auch in der europäischen Hörerschaft erzielt. — „Eckermann" war ein Hörspiel von E. Lissauer, das am vergangenen Freitag mit dem von Harry Langewisch geleiteten Dresdner Ensemble einen guten Erfolg erzielte; es gelang eine feine und geistreiche Schilderung des Verhältnisses Eckermann-Goethe.

Am Sonnabend stand das Wort „Bunter Abend" über einer Miragveranstaltung aus Nordhausen. Die dargebotenen Dinge kamen leider nicht immer über ein mittleres Niveau hinaus. Der Mangel einer Ansage, die ihr Wortmaterial aus immer neuen und überraschenden Quellen zu schöpfen hat, machte sich sehr bemerkbar — wenigstens für die Hörer am Lautsprecher. — Berlin war an diesem Abend mit dem Mikrophon auf Ausgang und wußte wesentlich abwechselungsreicher zu unterhalten.

Am Dienstag dieser Woche übertrug man einen Teil des Schumann=Konzertes des hiesigen Lehrergesangvereins aus dem Stadtschützenhaus zu Halle. Rein klanglich dominierten häufig die Baßstimmen bei den Chordarbietungen, über die schon anderweitig gesprochen worden ist. Die sologesanglichen Darbietungen waren vom Mikrophon gut erfaßt, während die Solo=Klaviervorträge bei genauerer Beobachtung unter dem Mangel einer dämpfenden Kulisse litten.

Zwei sehr aufschlußreiche Unterhaltungen vor dem Marmorblock, zum Teil sehr fesselnd und vor allem in zwangloser Natürlichkeit abgewickelt, waren die Sendungen „Das Jahr in Büchern" (am Sonntag unter der geschickten Leitung von Dr. Schirokauer) und am Mittwoch „Sollen wir unsere Kinder ins Theater schicken?" (Leitung Dr. Vogel); leider hatte das Theater einen rhetorisch nicht sehr gewandten Vertreter bestellt. Le.

Rundfunkprogramm befindet sich auf S. 14

Programm der hallischen Lichtspielhäuser

Der Ball bei Raffkes

Ritterhaus=Lichtspiele.

Raffkes? Hm, die Spezies von Menschen, die wir in den längst verflossenen Jahren der Schein=Höchstkonjunktur unter dieser Bezeichnung verstanden, war doch wohl ein wenig anders als diese durch einen ähnlichen Zufall wie einen Lotterie=Haupttreffer immens reich gewordene ehrenwerte Familie „Kampf". Die Bezeichnung „Raffke" bringt das von sich aus schon eindeutig zum Ausdruck. Insofern ist der Titel nicht glücklich. Besonders auch deshalb, weil wir Raffke=Geschichten schon zu Dutzenden verfilmt gesehen und davon wohl genug haben. Von dieser Sorte ist der Film „Der Ball bei Raffkes" aber keineswegs. Er stimmt mit jenen früheren nur darin überein, daß hier immens reich Gewordene in gleichem Maße immens „fein" werden möchten, wandelt im übrigen aber auf anderen Wegen. Wilhelm Thiele, Regisseur bekannter Publikumserfolgs-Filme, hat sich gehütet, die Farben so dick aufzutragen, wie man das vor vier oder fünf Jahren tat. Seine „Neureichs" sind doch immerhin Menschen von Geschmack. Und man findet

Luis Trenker in dem Film „Der Rebell", der demnächst im Rili anläuft.

hier und da in dieser Filmkomödie einen Anflug ernster Problematik darüber, welchen unheilvollen Einfluß Geld auf die Charakterbildung der Menschen auszuüben und mit welch' eisernem Griff es in das Familienleben zu fassen vermag. Die Erzählung, die den Vorwurf zu diesem Film abgab, enthält aber noch manche andere neue Pointe. Und sie alle sind hier mit Geschmack in feiner Abstimmung auf die wirkungssichere, originelle Schlußpointe, den Ball bei Raffkes, herausgearbeitet worden, über die man im Interesse eines möglichst ungeschmälerten Genusses der heiteren Sache aber lieber nichts erzählt. Regisseur und Photograph haben die Geschichte ironisch witzig aufgefaßt und, wie gesagt, fein pointiert. Von der bewußt übertrieben dargestellten, beinahe schon karikierten Hausbackenheit des Ehepaares bis zu dem feudalsten Ball aller Bälle, der „Krönung des gesellschaftlichen Aufstiegs", findet man eine Kette lustiger Dinge, die uns Vergnügen bereiten. Reinhold Schünzel spielt den Ehemann der reich gewordenen Familie. Eine interessante Studie. Erst die Häuslichkeit, die Pappi=Natur, dann die Wohlgefälligkeit in Reinkultur. Zwischendurch aber in elementarem Zornausbruch glaubwürdig auch ernsteren Ton findend. Lucie Mannheim in ihrer Rolle als Ehefrau interessant und pikant. Die ganze Stufenleiter seelischer Umstimmung in klarem, überzeugendem Spiel Sprosse für Sprosse abschreitend. Dolly Haas als Kind der beiden niedlich und nett, später in ihrem inneren Konflikt als ein „Kind, das schon alles weiß", packend. Dazu eine Fülle komischer Figuren. Heymann schuf hübsche, wenn auch für die breite Masse kaum sangbare Melodien. sk.

Ariane

C-T Ulrichstraße.

Der seinerzeit mit außerordentlichem Erfolg aufgeführte Tonfilm „Ariane", in dem Elisabeth Bergner und Rudolf Forster die Hauptrollen haben, läuft zurzeit noch einmal im C-T Große Ulrichstraße. Der Film erschließt die tiefsten Geheimnisse des menschlichen Herzens, seine Leidenschaften und sein Glück. Ueber das schauspielerische Können der Bergner auch in diesem Film war man einer Meinung. Der Film läuft im Rahmen eines reichhaltigen Beiprogramms.

Rund um die Liebe

C-T Schauburg.

Bis Montag einschließlich finden mehrere große Sondervorführungen des eigenartigen Films „Rund um die Liebe" statt, in dem sich die Prominenten des deutschen Tonfilms ein Stelldichein geben. Eine Reihe entzückender Szenen spielt sich vor den Augen der Zuschauer ab. Der Film lief bekanntlich in den letzten Tagen mit Erfolg im C-T am Riebeckplatz. Im Beiprogramm die Fox' Tönende Wochenschau und ein Vorfilm.

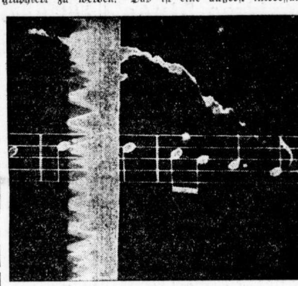
Der Schützenkönig

C-T am Riebeckplatz.

„Na, wunderbar . . .!" sagt der Firmeninhaber Funke an vielen Stellen des Films „Der Schützenkönig". Man muß das zu dem ganzen Film sagen. Dieser Film ist wirklich einfach prachtvoll. Er ist so köstlich mit Humor geladen, daß er seinesgleichen sucht und bestimmt nicht leicht findet. Und mit was für einem Humor! So mit einem ganz richtigen, volkstümlichen, mit einem Humor, der aus den tiefsten Tiefen des kerngesunden bayrischen Menschenschlags emporsprudelt, mit einem Humor, der kraftvoll und befreiend ist. Das ist eine ganz wundervolle Geschichte aus einem Ort in Oberbayern, wo der langjährige Schützenkönig Siebzehnrbel eine Gastwirtschaft und ein sehr altmodisches Konfektionsgeschäft hat und wo nun ein kesser Berliner mit einem gleichartigen Geschäft in modernster Aufmachung sich jenem gegenüber niederläßt. Was gibt es doch für unendlichen Anlaß zu Häkeleien und Flachsereien, zu immer neuem zwerchfellerschütterndem Aufeinanderprall verschiedenen Volkstums! Versteht sich, daß diese Komplikationen durch eine zarte Beziehung gesteigert werden, die sich zwischen der entzückenden Tochter des Alteingesessenen und dem sympathischen Sohn des neuen Konkurrenten Funke entwickelt. Höchste Steigerung erfährt die Verwicklung beim Kampf der beiden Konkurrenten um die Würde des Schützenkönigs.

Daß der Film so gigantische Stürme des Gelächters entfesselt, ist vor allem das Verdienst des berühmten Münchner Komikers Weiß Ferdl; er ist ein Künstler ganz einzigartigen Formats, mit einer mimischen Ausdruckskraft, wie man sie in seinem ganzen Fach wohl kaum wiederfindet. Neben seinem Siebzehnrübel hat Max Adalbert in der weniger dankbaren Rolle des Funke geradezu einen schweren Stand, so sehr er selbstverständlich die ihm anvertraute Gestalt mit echtem, rechtem Leben erfüllt. Das reizvolle Töchterlein weiß Gretl Theimer äußerst liebenswert und charmant zu gestalten. Hugo Schrader ist ein sympathischer junger Kaufmann Funke.

Im Beiprogramm sieht und hört man neben einem lustigen Trickfilm und der aktuellen Wochenschau eine Sache von besonderem Reiz: ein Konzert, dessen Musik niemals durch Instrumente gespielt, sondern lediglich niedergeschrieben wurde. Der Erfinder, der in diesem Film erläuternd zu Worte kommt, macht sich die Technik jener Tonfilmwiedergabe zunutze, die darauf beruht, daß die an der Seite des Filmbandes entlanglaufende Klangkurve in eine Photozelle projiziert und in elektrische Ströme umgesetzt wird, die in ihrer Verstärkung den Lautsprecher zum Tönen bringt. Der Erfinder hat diese Klangkurven, die sonst durch elektrische Aufnahme fixiert werden, errechnet und zeichnet sie selbst auf. Sie brauchen dann nur photographiert zu werden. Das ist eine äußerst interessante



Konzert aus dem Nichts.

Sache, deren Tragweite wohl in der Richtung einer Tonerzeugung liegt, die neue phantastische Töne schafft. Daß es jemals gelingen würde, beispielsweise die Klangfülle ganzer Orchester in ihren unendlich feinen Abtönungen zu errechnen, ist wenig wahrscheinlich. Und selbst wenn das gelänge, stünde der dann notwendige Aufwand sicher in keinem Verhältnis zu den Kosten, die das jetzt übliche Aufnahmeverfahren verursacht. gr.

Der Kongreß tanzt

Capitol.

Der beispiellose Erfolg, den dieser heitere Film von dem Liebesabenteuer der kleinen Handschuhverkäuferin auf dem großen Wiener Kongreß bei seinen früheren Aufführungen aufzuweisen hatte, ließ den Wunsch laut werden, dieses musikalisch und darstellerisch in gleichem Maße ansprechende Filmwerk noch einmal in Halle zu zeigen. „Der Kongreß tanzt" — also wieder, diesmal im Capitol, und mit ihm sind Lilian Harvey, Willi Fritsch und jener vielgesungene Schlager zurückgekehrt (der sich dadurch selbst zu widersprechen scheint): „Das gibt's nur einmal, das kommt nicht wieder . . ." Aber diesen reizvollen Widerspruch in sich nimmt man um so lieber hin, als dem Film auch ein abwechslungsreiches Vorprogramm beigegeben wurde.

Hans Albers, Sybille Schmitz und Paul Hartmann in dem neuen Ufa=Tonfilm „F. P. 1 antwortet nicht", der demnächst im Ufa=Theater zur Aufführung kommt.

Strich durch die Rechnung

Ufa=Theater Alte Promenade.

Der Strich, den hier das plötzliche Erscheinen eines südamerikanischen Gesandten auf der Radrennbahn durch die großangelegte und fein eingefädelte Schiebung eines rührigen Managers zieht, ist mehr als eine Pointe, er ist, wenn man so will, der Sieg der Anständigkeit über die Intrigue, der Leistung über die Methode, der Jugend über das Alter. Kurzum, er verkörpert die sympathische, ins Freie weisende Grundstimmung dieses frischen und im besten Sinne des Wortes lebendigen Films. Die Regie Alfred Zeislers hat den rechten Ton getroffen und das sportliche Milieu der Radrennbahn in hübschen Bildern eingefangen. Heinz Rühmann ist der junge Sportler Willy Streblow, der als Zeitungsfahrer angefangen hat und mit den größten Chancen in den Kampf um das „Goldene Rad von Deutschland", die schwerste Prüfung der Steher, geht. Er saust mit so großer Geschwindigkeit um die Bahn, er tritt so forsch an, und er ist in allem so erstaunlich echt, daß man kaum einen besseren Vertreter für diese Rolle finden dürfte. Doch das mögen die Fachleute in letzter Instanz entscheiden. Tatsache ist, daß er einen überaus sympathischen frischen Jungen spielt, mit einer reizenden Natürlichkeit, die so gar nichts Starmäßiges hat. Großartig, wie er, mitten im Rennen liegend, sich an sein Wort erinnert, wonach der ältere Kollege siegen soll, wie er, den Sieg schon in der Tasche, lieber „schwimmt" und sich von seinen Anhängern auspfeifen läßt, als daß er gegen die Verabredung handelt. Eine ganz famose schauspielerische Leistung! Willy Streblows Braut ist die liebreizende Tony van Eyck, die man leider so lange nicht mehr im Tonfilm sah. Glänzend, wie immer, in einer ihm sehr gut liegenden Rolle Otto Wallburg als durchtriebener Manager mit der „schnellen" Flasche. Gute Chargen spielen Fritz Kampers, Jakob Tiedke und Gustl Stark=Gstettenbaur. Alles in allem ein repräsentativer Film, der auch in Halle den verdienten Erfolg haben wird. Im Beiprogramm ein Ufa=Lehrfilm und die Wochenschau mit schönen Bildern. -bgn.

Mensch ohne Namen

Edison und Casino.

Zimmeranns Lichtspiele — Edison= und Casino=Theater — bringen von Freitag bis Sonntag bzw. Freitag bis Montag den großen Ufa=Tonfilm „Mensch ohne Namen" mit Werner Krauß, Helene Thimig, Julius Falkenstein und Maria Bard. In packenden Szenen wird die späte Heimkehr eines totgeglaubten Kriegsteilnehmers geschildert. Die Handlung wird zu einem schicksalhaften Drama, da der Heimkehrende in der Heimat nicht erkannt wird. Hierzu ein ausgezeichnetes Beiprogramm: die aktuelle Ufa=Tonwoche, ein Kulturfilm und ein heiterer Kabarettfilm. — Am Sonntag finden in beiden Theatern Vorstellungen des Films „Lichter der Großstadt" mit Charlie Chaplin statt.

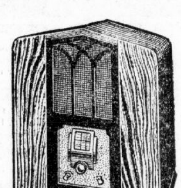
Mädchen in Uniform

Burg=Theater.

Das Burg=Theater ist in den kommenden Tagen bis zum 24. Dezember geschlossen. Vom 1. bis 3. Weihnachtsfeiertag wird der erfolgreiche Tonfilm „Mädchen in Uniform" mit Hertha Thiele und Dorothea Wieck gezeigt. Dazu ein reichhaltiges Beiprogramm.

Damen-Hygiene Spezial-Abteil. diskr. Bedieng Gummi-Bieder

Eroberung der Welt
Das Wunder der Kurzwelle
Die Kurzwelle ist der Welteroberer unserer Zeit — über Pole und Äquator hinweg umspannt sie beherrschend den Erdball. — Wenn Sie zu Weihnachten ein modernes Rundfunkgerät erwerben, so prüfen Sie den Schaub-Superhet mit Kurzwellenbereich für Übersee-Empfang! Trotz seiner größeren Reichweite ist er nicht teurer als andere Hochleistungsgeräte.
Alle modernen Errungenschaften: Automatischer Fadingausgleich, Tonblende, Geräuschblende zur automatischen Auswahl der störungsfrei aufzunehmenden Sender, Verstärkung über alle 5 Röhren auch auf dem Kurzwellenbereich. Von RM 189.- o. R. an.
Vorführung in allen guten Fachgeschäften. Verlangen Sie Werbeblatt
G. Schaub, Apparatebauges. m. b. H., Charlottenburg 5, Fritschestraße 27-29



SCHAUB
Bezugsquellennachweis durch die Testra, Technischen Handelsgesellschaft m. b. H., Leipzig C 1, Stephanstraße 18.

Besichtigung und Vorführung jederzeit unverbindlich bei
RADIO-SCHNORR
Halle (Saale), Geiststraße 41 — Telefon 345 39

Vorführung unverbindlich in Ihrem Heim oder bei
Fahrrad-Möller
Abteilung Radio - Schmeerstr. 1
Unser Teilzahlungssystem erleichtert Ihnen die Anschaffung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193212179/fragment/page=0025

Meine treue Gattin, unsere inniggeliebte Mutter u. Großmutter
Frau
Katharina Roclawski
geb. v. Gliniecki
verschied am 14. Dezember 1932 im Alter von 70 Jahren, wohl vorbereitet auf den Tod. Gottergeben ertrug sie ihr Leiden. Ihr tieffrommes Leben war voll selbstloser Aufopferung. Gott möge ihr das reichlich vergelten.
In tiefstem Schmerz
W. Roclawski u. Familie
Halle a. S., Glauchaerstraße 71, I.
Requiem: Montag, den 19. 12., 8 Uhr St. Elisabeth.
Beerdigung 14½ Uhr Kapelle Südfriedhof.

Danksagung.
Für die wohltuenden Beweise liebevoller Teilnahme, die uns beim Heimgange unseres lieben, unvergeßlichen Entschlafenen
Herrn **Hermann Amann**
zuteil wurden durch Wort, Schrift, Kranzspenden und ehrenvolles Geleit, sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.
Halle, Dezember 1932.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Marie Amann geb. Ludwig.

Statt besonderer Anzeige.
Gestern abend ½6 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Schwager,
der Kaufmann
Emil Köhler
im 58. Lebensjahre.
Im Namen aller Hinterbliebenen
Clara Köhler geb. Stein
Halle a. S., den 17. Dezember 1932, Zwingerstr. 3
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 20. Dezember, 13¾ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen.
Freundl. zugedachte Blumenspenden an Beerdigungs-Institut Adolf Brauer, Gr. Märkerstr. 25, erbeten. (*

Statt besonderer Anzeige!
Gestern früh 2½ Uhr entschlief unerwartet an Herzschlag mein herzensguter Mann, mein treusorgender Vater, unser guter Bruder, Schwiegersohn und Schwager, der Bäckermeister
Rudolf Möbius
im 36. Lebensjahre.
Halle (Saale), Reilstr. 105, den 17. Dez. 1932.
In tiefem Weh
Ida Möbius geb. Wagner **und Sohn**
Wolfgang Möbius sowie
Familie Wagner u. Schröder
Beerdigung Montag, den 19. Dezember, 14 Uhr, von der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes. — Freundlich zugedachte Blumenspenden erbeten an Bestattungsinstitut Adolf Brauer, Große Märkerstraße 25.

STATT KARTEN.
Gestern abend 11 Uhr entschlief sanft und ruhig unsere nimmermüde, herzensgute, liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau Rentiere
Anna Creutzmann geb. Reuter
im 76. Lebensjahre.
Schwerz u. Kirchedlau, den 17. Dezember 1932.
In tiefer Trauer
Moritz Creutzmann u. Frau
Toni geb. Stoye
Fritz Keutel u. Frau
Frieda geb. Creutzmann
und 5 Enkelinnen.
Die Beerdigung findet am Dienstag, d. 20. Dezember 1932 nachm. 2½ Uhr vom Trauerhause aus statt. (*

Gestern 10 Uhr früh entschlief plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Henriette Thielicke
geb. Friedrich
im Alter von 67 Jahren.
Gutenberg, den 17. 12. 32
In tiefer Trauer
Otto Thielicke
nebst Angehörigen
Die Beerdigung findet Montag den 19. Dezember 2 Uhr statt. (*

Plötzlich und unerwartet starb durch Betriebsunfall unser Junior-Mitglied
Herr Kurt Schiek
den wir erst vor kurzem in unsere Reihen aufgenommen hatten. (h
Sein Andenken werden wir in Ehren halten!
Sportvereinigung Weise e.V.

Die wissenschaftliche Astrologie
der beste Ratgeber in allen Lebensfrag. Unternehmungen, Spekulationen etc. Sprechst. tägl. 9—19 Uhr. **Astrolog. Institut, Moritzzwinger 13, I.** — Horoskope billigst!

Statt Karten.
Gertrud Briesemeister
Gerhard Brüssau
Verlobte
Halle 4. Advent 1932 Merseburg

Für Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zu unserer Vermählung danken herzlich
Erich Ußfeller u. Frau
Emmy geb. Strohbach.

Nach langen schweren Leiden entschlief mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater
Friedrich Busch
Rangiermeister a. D.
im 73. Lebensjahre *
In tiefer Trauer
Marie Busch
und Angehörige
Beerdigung findet Montag, den 19. Dez. 1.00 Uhr nachm. auf d. Südfriedhof statt

Am 16. Dezember verschied nach kurzem, aber schwerem Leiden meine liebe Frau, unsre gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Clara Hellek
geb. Schmidt
in ihrem 45. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bittet
im Namen aller Hinterbliebenen
Gustav Hellek.
Halle-Trotha, Saalwerderstr. 1.
Die Einäscherung erfolgt am Dienstag, den 20. 12., 3 Uhr auf dem Gertraudenfriedhof.

Lesen Sie die Kleinen Anzeigen!

Phrenologie
Handlinienbeutung
Martinsberg 7, prt.
Sprechz. ½10—20 U.

Juwelen
Gold- u. Silberwaren, Bestecke
eigene Werkstätten für Reparaturen u. Neuanfertigen
Otto Hampel
Goldschmiedemstr.
Gr. Ulrichstr. 29, nur I. Etage.

Inserieren heißt interessieren!

Trauringe
eigene Fabrikation in allen Preislagen
Otto Hampel
Goldschmiedemstr.
Gr. Ulrichstr. 29, nur I. Etage.

Harmoniums
Erstklassig. Fabrikat. Prämiiert m. nur gold. Medaill. 30% Rabatt. Gebrauchte billig am Lager. Frachtfrei. Katalog bitte direkt verl.
Max Horn, Werdauer-Orgelharmonium-Fabrik, (ma
Eisenberg
Thüringen
(früher Zwickau-Werdau).

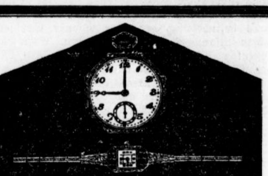
Arztpraxis-Tausch!
Gute Kleinstadt- u. Landpraxis dicht bei Leipzig, bei Grundstückübernahme geg. Stadtpraxis i. Halle zu tauschen gesucht. Off. unt. T. 6617 an die Exp. d. Bl. (a

Sonntag billiger Reklame-Tag
● **Warme mit Semmel nur 12** ₰
Jeder Hallenser sowie
Wer Halle besucht muß
meine ganz hochfein schmeckende
AK. Riesen-Würstchen
unbedingt versuchen! Die Qualität macht Ihnen bestimmt große Freude!
Prima Knoblauchwurst nur **60** ₰
Zarte Kalbsschnitzel . . nur **74** ₰
Zarte Rinderbraten . . . nur **64** ₰
Eier 7 ₰
1 Stück nur
Schmelz-Margarine nur 44 und 58 ₰
A. Knäusel Butter, Wurst, Fleischwaren

Was der Frau gefällt!

Ein Schmuckstück für die Küche
sind unsere schönen Brotkästen
Weiß emaillierte Brotkästen . 7.75 **4.50**
Moderne - Brotkästen, Steingut mit Holzeinfassung **8.50**
Patent Brotkasten mit Rolldeckel . **6.25**
Rostfreie Brotmesser . . . 1.—
HALLE-SAALE **RITTER** IM RITTERHAUS

Der Name TITTEL . . .
und gute Qualität gehören untrennbar zusammen, deshalb kaufen Sie zum Weihnachtsfeste
gediegenen Schmuck
von auserlesenem Geschmack
bei Juwelier Tittel
im Eck, Schmeerstraße 12


Konkurrenzlose Preise
durch
Ausschaltung des Zwischenhandels
Moderne Armband-Uhren

Echt Silber 800 gest.	Gold-Plaqué 10 Jahre Garantie	Echt Gold 585 gest. Met. E.
5 bis 40 Reichs-Mark	6 bis 45 Reichs-Mark	9⁵⁰ bis 20 Reichs-Mark

Katalog mit 200 Abbildungen gratis u. franko

Marken-Uhren Gold 585 gest.	Taschen-Uhren	Sprungdeckel Gold-Plaqué 10 Jahre Garantie
20 bis 150 Reichs-Mark	von 2.— an Echt Silber von 10.— an Wecker 2.— an	24 bis 55 Reichs-Mark

Qualitäts-Marken-Uhren
Mutha- und Mugea-Präzision
300 Muster 15—150 RM
Uhrenhaus Präzision
Versand G. m. b. H.
Halle (Saale) Gr. Ulrichstr. 63

Viel Freude bereiten
Schenkt sonnet bestömdig
Goldene Ringe,
goldene **Broschetten,**
goldene **Halsketten,**
goldene **Armbänder,**
goldene **Manschettenknöpfe.**
Große Auswahl gediegener Muster von auserlesenem Geschmack bei
Jetzt sehr niedrigen Preisen
finden Sie bei
Juwelier Tittel
im Eck, Schmeerstraße 12

Wäscherei O. Sachse, Franckeplatz 1. Telefon 297 18.
Familienwäsche, Roll- u. Naßwäsche, sowie Herrenwäsche zu billigen Preisen.

Pelze eigener Anfertigung **billigst**
Reparaturen - Umarbeiten sorgfältigst
Hans Weise Kürschner **Geiststr. 36**

Spitz, paß auf!
Neuestes und schönstes Spiel für lustige Gesellschaften Mk **1.75, 2.50, 3.50,** kleine Ausgabe Mk. **1.—**
HALLE-SAALE **RITTER** IM RITTERHAUS

Bestattungs-Institut (gegr. 1874)
Adolf Brauer
Fernruf 22151, Gr. Märkerstr. 25
Versicherungsscheine **aller** Versicherungen und Sterbekassen nehme in Zahlung.

Auch das Püppchen
will einmal an die frische Luft, und dazu braucht das Kind einen Puppenwagen. Unsere Wagen haben moderne Formen, schöne Farben und kosten nur
18.- 15.75 11.75 9.50
HALLE-SAALE **RITTER** IM RITTERHAUS

Reinschmeckende

Lebende
Weihnachts-Karpfen Pfund nur **80** ₰
ferner
lebende Aale, Schleie Rhein-Lachs, Elbzander, Ostender Steinbutt, Seezunge, lebend. Hummer empfiehlt
Friedrich Krahmer
Fischerplan 3, Ruf 26205
Bestellungen werden frei Haus gesandt

Suggestiv-Heilpraxis
NENA
Erfolgreiche Behandlung
von Leiden und Störungen seelischer und nervöser Art, wie Angstzuständen, Erröten, Schwindelgefühl, Hemmungen, Redeangst, Minderwertigkeitskomplexen, Platzangst, Schwermut, üblen Angewohnheiten und Schwächen, wie Rauchsucht, Trunksucht etc., Zwangsvorstellungen, Schlaflosigkeit usw. durch die auch in den schwierigsten Fällen seit 20 Jahren bewährte Spezialmethode der
Heilsuggestion.
Sprechstunden:
Königstraße 12, II Tr.
Täglich 11—1 u. 4—7 (außer Sonntag)
Sonnabend 11—1 Uhr.
Zeitgemäße Honorare

Am Donnerstag früh verschied unsere liebe, gute Schwiegermutter und Großmutter, Frau
Thekla Scheidt
geb Schwerdtfeger
im 70. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Minna Scheidt geb. Knauth
und **Enkel Alfred.**
Halle (Saale), d. 17. Dez. 1932.
Die Beerdigung findet am Montag, den 19. Dezember, 13 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.
Zugedachte Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät" M. Burkel, Kleine Steinstraße 4 entgegen. [b615

„Ihr" Herzenswunsch
ist eine schöne Handtasche von Ritter. Wir haben ganz entzückende Taschen in eleganten Formen und modernem Leder. Sie finden bei uns eine riesige Auswahl zu zeitgemäß billigen Preisen
HALLE-SAALE **RITTER** IM RITTERHAUS

Wäscherei Meyer
wäscht gut u. preiswert Famil.- u. Berufswäsche
naß . . Pfd. **18** Pf.
gerollt Pfd. **25** Pf
geplättet Pfd. **30** Pf.
Taubenstr. 1, Ruf **29666**
Fr. Reuterstr. 5
Abhol. und Zustellung kostenlos.

Verlobungsringe

Eigene Fabrikation, daher billigste Bezugsquelle. Werkst. mit elektr. Betrieb.
R. Voss
Juwelen-Fabrikant,
Leipzigerstr. 1
Laubengang.

Buchführung
Steuerberatung, Monats- und Jahresabschlüsse, Porrée, Brüderstr. 3.

Zeugnisabschriften Vervielfältigungen Dissertationen schnell, preiswert
Knabe.
Breite Str. 19, II

„Apowa"
bürgt für gute Qualität!
Weihnachts-Angebot
Mod. Herrenwestover . nur 1.75
Mod. Dam.-Polojäckch. nur 4.95
Herrenwesten . . . . nur 3,95
Prima Qualität und moderne Farben
Apoldaer Wollwaren
Gr. Steinstr. 34 - Nähe Steintor

Werke der Stadt Halle
Aktiengesellschaft.
Die außerordentliche Generalversammlung am 10. 12. 1932 hat folgende Herren zu Mitgliedern des Aufsichtsrates gewählt: (e
Hans Blumenschein, Ingenieur und Gauleiter, Stadtverordneter in Halle a. Saale, Baumweg 87.
Karl Vigener, Diplom-Ingenieur, Direktor, Halle a. S., Seebenerstr. 177.
Halle, den 14. Dezember 1932.
Der Vorstand. Lambertin. Faustmann.

Deutscher und Oesterreichischer Alpenverein Sektion Halle a. S.
Unsere Mitglieder laden wir hierdurch ein zur
ordentlichen Mitgliederversammlung
am Dienstag, den 3. Januar 1933, 20¼ Uhr im Auditorium maximum der Universität Halle mit nachstehender
Tagesordnung:
1. Bericht des Vorsitzenden,
2. Kassenbericht,
3. Entlastung des Vorstandes,
4. Verschiedenes.
Anschließend findet der bereits bekanntgegebene Lichtbildervortrag statt. (11412
Halle (Saale), den 15. Dezember 1932.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.
Die fiskalische Wagenfähre zu Brucke (Saale) soll für die Zeit vom 1. April 1933 bis 31. März 1939 unter den auf dem Wasserbauamt Halle (Saale), Reilstraße 128 II und bei dem Strommeisterdiätar Herrn Hoffmann in Könnern (Saale), An der Georgsburg, ausliegenden Vertrags- und Ausbietungsbedingungen im Wege der Ausbietung öffentlich verpachtet werden. Der Ausbietungstermin wird am
Donnerstag, den 12. Januar 1933, vormittags 11 Uhr
im Wasserbauamt zu Halle (S.), Reilstraße 128 II, abgehalten werden.
Halle (Saale), den 14. Dezember 1932.
Preußisches Wasserbauamt.

Bekanntmachung.
Gemäß § 120, 172 und 175 der Neuen Satzungen der Landschaft der Provinz Sachsen wird der Goldwert der am 2. Januar 1933 fälligen Zinsen der bisher 10-, 8-, 7-, 6- und 5prozentigen — jetzt 7½ und 6% Goldpfandbriefe der Landschaft der Provinz Sachsen und der 5½prozentigen Goldpfandbriefe der Landschaft der Provinz Sachsen (Liquidationspfandbriefe) — sowie der zum 2. Januar 1933 ausgelosten 5% — jetzt 5½prozentigen — Goldpfandbriefe der Landschaft der Provinz Sachsen (Liquidationspfandbriefe)
auf eine Reichsmark für je eine Goldmark = 0,35842 Gramm Feingold festgesetzt.
Einlösungsstellen der Zinsscheine und Goldpfandbriefe sind:
a) die Kasse der Landschaft der Provinz Sachsen in Halle (S.), Martinsberg 10,
b) die Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen in Halle (S.), Martinsberg 10,
c) deren Filialen in Magdeburg und Nordhausen,
d) die Deutsche Bank und Diskonto-gesellschaft in Berlin,
e) sämtliche mit Kasseneinrichtungen versehenen Zweiganstalten der Reichsbank, letztere nur für Zinsscheine.
Halle (Saale), den 15. Dezember 1932.
Generallandschaftsdirektion der Provinz Sachsen.

Christbaumkerzen
in jed. Preislage, echte Wachskerzen
Altarkerzen
Lametta—Christbaumschmuck
Seifen- u. Geschenkpackungen
in Ia Qualität von **70** Pfg. an.
Kreuz-Drogerie
Ernst Jentzsch
Leipzigerstr. 31.

Zum Trauringhaus Max Bernhardt

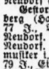
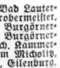
Gr. Ulrichstr. 32, neben Döll, früher Große Ulrichstraße 55
Sonderangebot in gold. Trauringen, Uhren, Goldwaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Radium-Trinkapparate
Radium-Kompressen
Radium-Ketten
ein praktisches Weihnachts-Geschenk!
Auskunft kostenlos durch
Deutsche Radium-Zentrale, Halle - S.
Bernburgerstraße 2, Tel. 33842.

Konditorei Pfautsch Gr. Steinstr 7 Fernspr. 26477
hält seit 86 Jahren
in Christstollen u. Baumkuchen
bezgl. Güte und Menge den Rekord.

Ueberall genannt, im Süden sehr bekannt
ist **Schuh-Roland, Steinweg 19**
Unsere **Sensation**
Wühlkörbe zum Selbstaussuchen!
Sie staunen, was wir Ihnen bieten.
Stiefel 18/22 **1.68** // **Damen-Spange** farbig **3.85**

Danksagung.
Nervenschmerzen
Leide schon viele Jahre an Nervenschmerzen. Schon manches Mittel hat nichts geholfen. Nun habe ich Ihr Indisches Kräuter-Pulver genommen und danach sich mein Leiden sehr gebessert hat. Werde noch mehrere Schachteln davon nehmen und es auch weiter empfehlen. So schreibt Frau Lina Kloppe, Dölkau Nr. 13, Merseburg-Land, am 27. Oktober 1932.

Hilbert's Indisches Kräuter-Pulver besteht aus 19 verschied. meist indischen Kräutern. Absolut unschädlich. Es hat sich schon tausendfach bewährt bei Adernverkalkung, Asthma, Herzbeschwerden, Hämorrhoiden, Leber- u. Gallenbeschwerden, Verdauungsstörungen, rheumat. Kopf- und Rückenschmerzen, Blutreinigung, Hautausschlag, Stoffwechselerkrankungen, Rheuma, Gicht. Schachtel 3.— Mark reicht 15 Tage, das sind pro Tag nur 20 Pfg. Vorrätig in den Apotheken in Halle und in allen Apotheken in den umliegenden Städten. (fd

Vorher

Nachher

PELZWAREN
Friedrich Weber
Halle (Saale), Henriettenstraße 31

Auswärtige Familien-Nachrichten.
Verlobt: Herta Helbig und Hermann Steuber, Bielen und Uthleben. Agnes Wietschke und Fritz Schulz, Choran und Dessau.
Vermählt: Ottomar Krüger und Frau Lucie, geb. Debes, Neudorf (Harz) und Büddenstedt.
Gestorben: Frau Martha Germer, geb. Strube, Bad Lauterberg (Harz). Otto Schwandt sen., ehem. Malerobermeister, 77 J., Bitterfeld. Wilhelm Rosenkranz, 64 J., Burgörner-Neudorf. Frau Anna Schnauke, geb. Enke, 38 J., Burgörner-Neudorf. Rentner Wilhelm Meißner, 88 J., Delitzsch. Kammermusiker i. R. Karl Weber, 75 J., Dessau. Wilhelm Micholitz, 79 J., Eilenburg. Bücherrevisor Hermann Schulze, Eilenburg. Arno Walter, 12 J., Eilenburg. Bäckermeister und Gastwirt Max Dorbritz, 64 J., Fernsdorf. Frau Rosa Ranscht, geb. Thieme, 25 J., Markröhlitz. Franz Beyer, Merseburg, Bankdirektor i. R. Emil Hartung, 89 J., Merseburg. Frau verw. Wilhelmine Spott, 73 J., Merseburg. Fräulein Ruth Werner, 17 J., Merseburg. Frau verw. Fleischermeister Clara Grüneberg, geb. Löser, 74 J., Naumburg. Frau Lina Aehle, geb. Steuber, Nordhausen. Frau Hedwig Tüshaus, geb. Berger, Nordhausen. Frau Berta Nitsche, geb. Friedrich, 42 J., Sangerhausen. Landwirt Friedrich Schäfer, 63 J., Sittendorf. Frau Marie Hagel, geb. Meister, 83 J., Weißenfels.

Achtung Hausfrauen zum Backen feinster Rum (kein Kunstrum) lose von 25 Pfg. an bei **Richard Adam, Brüderstraße 2**

Oberhemden die Freude bereiten nur von **Blankenstein**

Die zuverlässige **Uhr** mit dem guten Werk beim bewährten **Fachmann! Emil Pröhl** (hl Inhaber W. Quentin Große Steinstr. 18 Gegenüber „Stadt Hamburg"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193212179/fragment/page=0026